WEGZS

1591

Neuwer

Mũſulmaniſcher

Hiſtori/ Türckiſcher Nation/ von jhrem Herkommen/ Geſchichten/ vnd Thaten/

Drey Bücher die erſten/ vnter dreyſſigen:

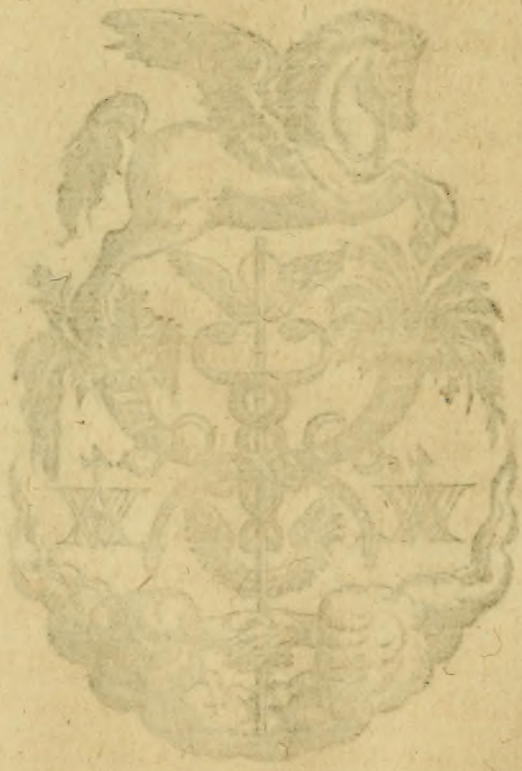
Dermaſſen auſz jhren ſelbs eigenen Hiſtorien gezogen vnd beſchrieben/ daß dergleichen von jhren Sachen vnnd Geſchichten bißhero nichts an Tag kommen.

Geſtellt durch Hanſen Lewenklaw von Amelbeurn.

1590.

Mit Röm. Keyſ. Maieſt. Gnad vnd Freyheit.

Gedruckt zu Franckfurt am Meyn/ bey Andreas Wechels ſeligen Erben/ nemlich/ Claudi de Marne vnd Johan Aubri.



Discurs vnd Vorred / vom jetzigen Stand Türckischer Sachen / An den

Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vñ Herrn / Herrn CHRISTIAN,

Hertzogen zu Sachsen / deß Heiligen Römischen Reichs Ertzmarschall vnd Churfürsten / Landgraffen in Thüringen / Marggraffen zu Meissen / Burggraffen zu Magdeburg / ꝛc. meinen gnädigsten Herrn.

ICh hab vnlangst / Gnädigster Churfürst vnd Herr / E. Churf. G. die Türckisch Chronic / theils auß jhren Schrifften in Teutsch gebracht / vnnd auch theils durch mich gestellt / sampt dem Pandectę oder vollkommen Bericht Türckischer Sachen / vnderthänigst dedicirt: Vnd da ich je melden wölt / es were in solcher Materi zuvor nichts so fleissig / noch so gründtlich / noch außführlich beschrieben / an tag kommen / würde ich nichts sagen / so der Warheit nicht gemäß / oder billich zu straffen. Jetzt laß ich mir an derselben Arbeit nicht genügen / sonder hab mir fürgenomen zu der Türckischen Histori fortzuschreiten / welches Werck die Griechen vnnd andere zu fertigen sich vnterwunden / aber doch bißhero von niemandt außgeführt worden / dessen Arbeit publicirt. Ich muß zwar bekennen / daß ich anfänglich ab einer so schweren Bürd mich entsetzt / aber endtlich hat die betrachtung gemeines Nutzes wider mein willen mich dahin getrieben. Es hat bißher nicht gemangelt an subtillistigen Leuten / die ein Traum gehabt von einer neuwen Monarchei auff Erden / so jnen von wenig Jaren her / in jhren spitzfündigen Kopff vnd Sinn gefallen / als ob auß den Schlacken eines eysinen grellen Regiments noch ein güldins Reich entstehen solt / dessen gleichwol alle Hoffnung von tag zu tag je lenger je mehr thut verschwinden. Vor einer solchen Windsgeburt haben wir vns in dieser enderung der gantzen Welt nichts zu befahren / noch die Trennungen vnd Krieg / so von jhnen erweckt / zu beforderung jhres Vorhabens / in einigem weg zu fürchten / sonder sollen vnauffhörlich der Türcken Macht vor augen haben / so der andern Völcker Christlichs Namens nicht hoch achten / tragen nur für vnnd für vnser Teutschlandt im Sinn / stellen desselben Freyheit nach / die von den sieghafften Römern auch vnbezwungen blieben / woltens gern vnter jhr Joch bringen / weil sie auß dessen fall ein erhebung jhrer Monarchey auffs höchst / vnd ein leichte eroberung der

Türckisch Chronic ein vorläuffer der Histori.

Der Türcken Histori bißher nicht vollkommen.

Für welchen Teutschlandt sich nit zu befahren.

Türcken zu fürchten.

Nutz Türckischer Histori.

vberigen Christlichen Königreich verhoffen. Desto mehr dann jhr Histori zu wündschen / dardurch jhr art gantz lebhafft möcht abgebildt werden / vnnd was von diesem Barbarischen Volck / welches doch so vieler Reich vnnd Fürstenthumb mächtig worden / verricht vnnd geschehen / nicht schlechter liederlicher weiß / sonder außführlich vnd fleissig würd angezeigt. Vñ damit wir den Nutz einer solchen Histori desto besser zu erachten / wöllen wir allhie sehen / was wir vorm Türcken / wegen dessen verfassung mit allerley Waffen vnd Macht / vns zu besorgen: Vnd was auch dagegen wir nicht allein vnsers Heyls / Wolfahrt / Haab vnd Guts halben / zum schutz vnd schirm derselben / vns zu getrösten / sonder auch von schwechung jhrer Anschläg / so fern wir anders vns durch ein recht heyligs / getreuwes / vnnd auffrichtigs Band zusammen verknüpffen / zu versehen haben. Dañ also werden wir vns verhalten / wie ein guter Oberst / der so wol sein eygen / als deß Feinds Macht thut erwegen / vnd nicht allein zum Krieg vnd schlahen gefasset ist / sonder auch durch Munterkeyt / Sorg / Rath / Kriegßhilff vnd zubereytung / sich auffs ehist dermassen streckt / daß er auch mit schlechtem / vñ dem Feind an zahl vngleichem Volck / einem gar grossem Heer darff vnter augen ziehen vnd begegnen.

Was für die Türcken / was für vns zu hoffen.

Türcken gesterckt / erstlich / durch einerley Religion.

Ist also auff der Musulmanischen seiten (diesen Namen geben sie jhnen selbs) das Band einerley Religion / vñ ein einiger Glaub / durch keine Secten zertrent / auch einerley Gottsdienst vnd Ceremonien in einem so weit sich erstreckendem Königreich. Item / ist daran nicht wenig gelegen / daß von jhnen / so fast begierig jhren Aberglauben außzubreyten / gleichwol keine mit jhnen hierinn nicht zustimmende priuat vnd ruhesame Leut gestrafft werden: keine herfür gezogen / noch inquiriert / wil geschweigen / daß sie durch jmmerwehrende Gefängnussen / auch mit Köpffen / Hencken / Ertrancken / vnd Brennen / einige Grellheit wider Personen / so mit keinen Lastern behafft / allein wegen eins andächtigen Gewissens / solten vben. Solche der Türcken Bescheidenheit pflegt dermassen vieler Leut Augen vnd Gemüter zu verblenden / dz sie ein so groß abscheuwen nicht tragen / sich vnter jhr Joch zu begeben / weil jhnen bekandt / wie es dißfalls anderßwo zugehet.

2. Kein Inquisition noch straff vber die Gewissen.

3. Türcken Witz.

Auch ist in diesen Barbarischen Leuten nicht ein Barbarische Witz vnd Fürsichtigkeit / die sie theils auß der Erfahrung / theils auß den alten Geschichten erlangen.

4. Erfahrung.

Die Veziren geben jhrer Witz grosse anzeigung in der Gubernation deß Reichs / so deß Fürsten geheyme Räth seind.

5. Historien.

Daß auch diß Volck an der Histori kein mangel hab / spürt man auß diesen Büchern / so auß jhren Monumenten beschrieben / welche nicht nach Gunst gestellt / sonder dem gemeinen Nutz zu gut: weil auch der Sultanlar Vntugend nicht verschwiegen / noch ein freyes Vrtheil von vbel begangenen Thaten jemals außbleibt.

6. Jhr studiren.

Sie studiren auch / aber nur der Lehr zu brauchen / Dann sie nicht jhre Sachen lehrnen

wegen

wegen der Schulen / sonder dem Menschlichen Leben zu nutz: Vnd hassen faule nichtswerthige Leut/so vil künstlichs plaudern wissen. Jre Derwischer oder Münch selbst lassen sich brauchen / Halten auch jhre Sachen desto fester vnd bestendiger/weil sie nur ein Königlichs Regiment / da einer allein den Sachen vorstehet/ bey jhnen für vnd für gehabt. Daher sie dann pflegen offt zu widerholen: Ein Gott im Himel/ vnd ein Fürst auff Erden. Sie kommen auch der Vneinigkeit in der Wahl zuvor / durch deß Osmanischen Geschlechts immerwehrendes Recht: weil zu der successiõ im Reich allein die gefordert vnnd zugelassen werden / so vom selben Stammen geborn. Treffen wol zum Zweck der Fürstlichen Regierung / in dem sie gemeinen Nutz für augen haben/vnd nicht jren eygen Vortheil. Die Exempel/so die Fürsten vnd grosse Herrn den Vnderthanen geben / betreffen allein Kriegßtugendt vnd Mannheit / darauff sie sich allein begeben/ vnd dieselb hoch schätzen. Sie halten auch mehr auff strenge scharpffe Gerechtigkeit/ dann auff Gnad / als Barbarische Leut / beydes Vnderthanen vnd Fürsten. Sie administrirn die Gerechtigkeit jhren Vnderthanen durchauß gleich/haben nicht viel Satzungen/vnd lassen langwehrige Rechtfertigungen nicht passiren. Dann wie die Gericht in Europa dadurch in grundt verderbt vnd corrumpirt/daß die Fürsprechen vnd Aduocaten viel cautelichen vnnd plauderns brauchen / dadurch die Sachen auff den langen Banck geschoben werden/ alſo schafft bey jhnen das kurtz fürbringen vnd procedirn viel guts. So hilfft auch nicht wenig zur Beständigkeit jhres Reichs / daß sie schier gewisse Belohnung jhnen selbs zusagen können / im fall sie sich recht verhalten: Vnd an der Straff nicht sollen zweiffeln/da sie nicht recht handlen/oder der gebür nicht gnug thun. Straffen seind bey jhnen mancherley / vnd gemeiniglich fast grell vnd grausam. Der Belohnungen seind so viel/als deß Wassers im Meer/vnd vnter andern/stattliche nutzbare Empter/ so wol im Sarai deß Sultans / als auch ausser desselben in allen gemeinen Gubernamenten / als da sind die Vezirat oder Rahtsdienst/ Cadilescherat/ Beglerbegat / Santzacat / Cadilicat / sampt andern vnzalbarn Befelchen/als in einem so grossen Reich/auch vnterschiedlichen vielfältigen Würden/ Timarn/ Reichthumb/ Schänckungen/ Gnaden vñ Prouision. So läßt sichs auch ansehen/ daß die Grundfest jhres Reichs noch bestehen / insonderheit den Gewalt betreffendt: als da seyn/ Kriegßvolck/ Schlösser vñ Festungen. Der Vnderthanen Lieb achten sie nicht. Nemmen sich einer strengen scharpffen Autoritet vnd Ansehens an/vnd begeren nicht allein bey den Vnderthanen/sonder auch bey den Frembden hoch angesehen zu seyn. Erlangen dasselb durch jhren Gewalt / vnnd durch ein ernste Manier deß Regiments/ voller dräuwens. So mangelts jhnen auch nicht an Autoritet wegen jhres Glücks/ daß jhnen bißhero wol gewölt/ vnd alles jhrem wündsch

7. Türcken Monarchey.

8. Jst ein erblichs Reich/ vñ nicht durch die wahl.

9. Lieben gemeinen Nutz.

10. Kriegßtügend.

11. Scharpffe Gerechtigkeit.

12. Administrirũg derselben.

13. Straff deren/ so was verwircken.

14. Belohnung deren / so recht handeln.

15. Grundfest jhres Reichs noch beständig.

16. Ansehen auß vilen vrsachen.

17. listig Betriegligkeit.

nach geschickt. Auch verlassen sie sich nicht wenig auff jhre geschwinde Betriegligkeit/ Vnd sol man zwar daran nicht zweiffeln/ daß sie allen andern Barbarischen Völckern mit allerley Betrug/ Meyneyd/ Vntreuw vnd Vngerechtigkeit weit vberlegen/ dadurch sie sich vnnd jhre Sachen wider Recht vnnd Billigkeit fast herfür bringen. Die letzt vnd gröst Seul jhres Reichs/ darauff sie am meysten bochen/ ist das Kriegßwesen/ darvnter begrieffen dreyerley Sachen Vorrath/ zum Krieg von nöten/ nemlich/ Gelts/ Prouiants/ vnd allerley Munition vnd Rüstungen. Sie haben ein vberfluß an Kriegßleuten/ zu Roß vnd zu Fuß/ zu Wasser vnnd zu Land/ Dieselben richten sie ab/ vnd machens gut/ durch Musterungen vnd ernstes Kriegßregiment/ welches ein Zier vnd erhaltung aller Regiment. Bedürffen keines frembden Volcks/ weil sie mit dem jrigen vberflüssig gefaßt/ vnd auch etlich Tatern zu den jrigen stossen können/ so dem Osmanischen Hauß sich vntergeben.

18. Das gantz Kriegßwesen.

19. Zweyerley Kriegßvolck.

20. Musterung vnd Kriegßregiment.

21. Einheimisch Kriegßvolck.

Diß seind nun die fürnembsten Stück im Türckischen Reich/ die jhnen beyfällig zu seyn/ vnd vns etwas gefahr scheinen an zu dräuwen. Jetzt wöllen wir auch erzehlen/ was in dem bißher blühenden/ frischen vnd starcken/ aber allgemach abnemmenden/ vnd zu seinem end streichenden Leib Türckischer Macht/ für Mängel vnnd Schwachheiten vberhand nemmen/ dadurch jhnen/ wo nicht jhr gäntzlichs verderben vnd vntergang zum wenigsten ein mercklich Veränderung wirdt angedeut. Jch bekenn/ daß bey jhnen nur ein Religion/ aber weyß daneben wie weit auch bey jnen die Sophiner Trennung eyngewurtzlet: dadurch die jüngst verschienen Jar/ als sie wider angefangen auffzureissen/ der Krieg erregt worden/ welcher der Osmanier Gewalt bißhero sehr geschwecht. Daneben auch zu betrachten/ daß je lenger der Muſulmanischen Völcker Gottslästerlichs Wesen wider GOtt im Himmel gewehrt/ nemlich biß in die 1000. Jar/ wie sie selbs bekennen: je schleuniger wirdts jetzo/ durch Gottes gerecht Vrtheil/ seinem ende zu eylen. Die Vezirlar oder geheyme Räth/ so das Reich regiern/ seind nicht mehr den alten vorigen Räthen an Tugend/ Dapfferkeit/ Rath vnd Ansehen gleich noch gemäß/ als durch deß halb blinden Sultans Lust/ vnd hochtrabendes wüten vnd rasen deß Vezirazems oder öbersten Raths Sinan/ newlich mehr zusammen gerafft/ dann auß bestendigem guten Bedencken erwehlet. So hat auch dieser Sultan mehr Personen in diesen seinen geheymen Rath gezogen/ dann zuvor seine Vorfahren im brauch gehabt zu thun: darauß dann ein neuwer Samen wunderbarlicher Confusion aller ding im Reich angefangen auffzugehen. Vnd hat wol diesem Vbel gemelter Sinan Bassa/ nach dem er wider in seinen vorigen Ehren vnd Würdenstandt eyngesetzt/ abhelffen vnd rathen wöllen/ durch etlicher Vezirlar entsetzung: aber weil er im Tumult vnd Meuten der Jspahilar vnd Genitscharn

Was im Türckischen Reich bawfällig.

1. Daß die Muhämetaner nit eins in der Religion.

2. Langwehrend Superstition/ nahēd am end.

3. Der Vezirn Mängel.

4. Mehr Vezirn/ dann seyn solt.

5. Dem Vbel nit abgeholffen/ wegē d' Kriegßleut Meuterey.

zu

zu Constantinopel gespürt/wie sein Ansehen dermassen geringert vnd geschmählert/ daß jhm allein dieselben zu stillen vnmüglich: ward er gezwungen/ widerumb etliche zu sich zu nemmen/ dazu dann noch allgemach andere mehr komen/ vnd die Sachen widerumb zum vorigen Wesen gerahten werden. Mitlerweil wirdt die faction vnnd Rottierung der entsetzten Vezirlar nicht nachlassen heymlich allerley Practicken wider den Sinan vnnd seinen Anhang zu führen/ denselben zu stürtzen: vnd eben dasselb mit desto grösserer gefahr deß Türckischen Wesen/weil jres Sultans stumpffer vnd bleihiner Kopff zu abstillung dieser Rumorn keine gnugsame taugliche Mittel wird finden können. Es seind auch wol bißher durch eines Haupts Regierung die Osmanischen Sachen bestendig blieben/ aber alle ding seind jetzo dermassen verändert/ daß der einig Fürst etlicher vieler schlaue muß seyn/ nicht allein so Mannspersonen/ sonder auch der Weibsbilder. Was sol ich von Treuw vnd Glauben/ so das herrlich vnd heylig Band Menschlicher Sachen ist/ sagen? Wird bey jhnen nicht gefunden/ bevorab gegen Frembden/ es sey dann/ daß sie spüren/ wie sie mit jhrem grossen Nutz vnd Vortheil/ Treuw vnd Glauben möchten halten. Etwa geben sie durch Glauben halten ein betriegliche Prob/ damit sie die Leut desto mehr vberlisten/ jhnen gleich als ein Luder legen/ vnd desto leichter ein grössern Betrug erzeigen können. So stecken auch gar viel Deckmäntel in denen subtilen/ vnd Barbarisch arglistigen Köpffen/ sich dadurch zu beschönen/wenn sie Treuw vnd Glauben nicht halten. Dann vntreuwen Leuten/ wie ein alter weiser Mann spricht/ mangelts nimer am schein/ warumb sie beym auffgerichten Vertrag nicht bleiben. Stimmen also durchauß mit dem neuwen Doctor alles Meyneyds vnd Vntreuw/dem Macchiauel/hierin̄ vberein: gleich als hettens die Türcken von jhm/ oder der Macchiauel von Türcken gelehrnt. Eyngezogenheit im thun vnd lassen/ Scham/ Bescheydenheit/ Zucht vnd Keuschheit/ hat bey den Türcken kein platz. Dann solche Tugend bey andern Völckern zu suchen/Türcken thun alles nach jrem Lust vnd Mutwillen. So find man auch bey jhnen kein Gnad/ dadurch man sonst Lieb erlangt/Vñ auß der Lieb entspringende Sicherheit/ vnd bestendigs Regiment. Man würde diese Barbarische Leut auß der Lehr der Alten vergeblich erinnern/ wie grellheit mehr Forcht bring/dañ Macht. Item/Forcht vnd Schrecken seyen schlechte Band der Lieb. Die Verachtung der Gnad vnd Miltigkeit/ pflegen sie mit dem schein einer Maiestet vnd Ansehens bemänteln. Enteussern sich hiemit aller Bescheydenheit dermassen/ daß sie zu gleich jhr Vnderthanen/ vnd jhre Lehenleut/so järlich Tribut erlegen/vnd die Bundsverwandten/mit denen ein Vertrag oder Friedstandt getroffen/schier ohn vnterscheid für schlauen halten. Daher sie dann auch die Lehenleut/so in Sibenbürgen/ Walachey/ vnd der Moldaw regieren/ vnd

6. Zusamen Rottierung der entsetzten Vezir.

7. Der Fürst den Sachen nicht gnugsam

8. Ein Fürst vieler andern schlaue.

9. Türcken halten weder Treuw noch Glauben.

10. Mancherley Deckel der Vntrew.

Türcken rechte Macchiauellisten.

11. Eyngezogenheit/ Scham/ Keuschheit/ weit von Türcken.

12. Kein Gnad.

13. Alles nur Maiestetisch.

14. Mutwillen gegen alle.

Durchleuchtigste genennt wöllen seyn/ wenn sie bey der Pforten erscheinen/ vnd dem Sultan die Hand küssen sollen/ nötigen vnd zwingen/ ein Hut der Bolucbassilar/ so schlechte Hauptleut vber hundert Genitscharn/ zu führen vnd auffzusetzen/ daran ein Federbusch mitten an der Stirn vbersich gehet. Bey den Bundsverwandten pflegen sie anfänglich/ wenn die Verträg vnd Bündnüssen auffgericht werden/ etlich Verehrungen vnd Present/ auff bestimte gewisse zeit zu offerirn/ anzudingen: weil sie fürgeben/ es gebüre sich nicht/ daß man jhrem Sultan/ vñ desselben Vezirlar/ mit leeren Händen sich erzeig. Solche Present vnd Verehrungen werden von jnen Doslue genañt/ dadurch eins Freunds Gab vñ Verehrung bedeut. Aber wenn sie die Sachen/ vnter diesem Titul jhnen gereycht/ empfangen: machen sie alsbald ein Haratsch oder Tribut durch heimliche Deutung darauß: warten nicht bescheydenlich/ biß solches jhnen/ als von Freunden/ zugeschickt werd/ sonder forderns trutziglich/ als von denen/ die Tribut schüldig. So gar vnverschampt seind die meyneydig vntreuwe Leut. Vnd pflegen solche falsche Sachen/ wol ein zeitlang zu wehren vñ hinzugehen/ neben verachtung der Göttlichen Maiestet selbs/ Aber zu letzt kompt die Straff heimlich herbey geschlichen. Auch seyn die Sachen in gemeltem Reich dahin gerathen/ daß wegen jhres Geitzes vnd Vortheils die Vezirlar selbs/ vnd all andere gemeine Befelchs vnd Amptleut/ höhers/ mitlers vnd deß nidrigen Stands sich corrumpirn vnd erkauffen lassen/ darauß leichtlich abzunemen/ wie es endlich jhnen werde ergehen/ wo anderst war/ daß die Alten gesprochen/ Geitz lehrt alles feyl bieten: Item noch ein ander Spruch/ Es ist eygner Nutz allzeit schädlich geweſt/ wirdt auch noch hinführo schädlich seyn gemeinen Anschlägen/ vnd gemeiner Wolfahrt. Ich darff auch noch wol ein grössers sagen/ es würde das Türckisch Wesen ein andern Herrn annemen/ da jemand vorhanden/ der es mit Gelt vnd Gaben an sich ziehen wölt/ vnd bezahlen köndt. Zweiffel auch nicht/ es werden hierinn mir alle beyfallen/ so mit diesem Volck zu handlen gehabt. Jn Räthen dürffen sie nit frey/ rund/ vnd kecklich sagen/ was jhnen vmbs Hertz/ Richten sich alle nach deſſen Kopff vnd Willen/ der zur zeit im höchsten Ansehen ist/ vñ den meisten Gewalt hat/ wie es dann jetziger zeit nach deß einigen Sinans Mutwillen alles durch einander gehen muß. Das vertrauwen auff eygne Macht/ ist diesem Volck von Natur angeborn. So seind auch jre Anschläg hitzig vñ frech/ welche dañ anfänglich ein schein haben/ als seyen sie lustig: werden aber schwerlich verricht/ vñ haben ein betrübten außgang. Vnd daß dem also/ haben sie es im jetzigen Persischen Krieg vielfältig/ mit jrem sondern schaden/ gelernt. Begierd hat an jnen kein ziel noch maß/ dadurch wenig Recht verricht/ wie durch auffachtung gar viel. Sie heben auch an/ die jrigen durch scharpffe Tyrañische Stewr vnd Aufflagen zu erzürnen/ in dem sie vnerhörte Beschwerden erden-

15. Vntreuw in Verträgen.

Doslue.

Haratsch.

16. Gottes verachtung.

17. Bey den Türcken alles feyl.

18. Dürffen nicht frey rahten.

19. Vertrauwen auff eygene Macht.

20. Hitzig Anschläg.

21. Begierd ohn maß.

22. Vnmässige Stewr.

cken/

cken/ vnd zu erlegung derselben auch die/ so vor diser zeit wegen etlicher Priuilegien exempt vnd befreyet/ zwingen vnd tringen. Daher kom̃en der Jspahilar/ Genitscharn/ vñ anderer Kriegßleut/ auch der Musulmanischen Pfaffen Verfluchung vnd Meutereyen wider den Sultan selbs/ vnd seine Rädlinführer/ so noch jetzo nicht gestillt. Item ist hierauß allerley Samen der Feindtschafft vnd Hasses starck auffgangen/ vnd schon erwachsen: so neben der hohen Obrigkeit verachtung dahin die Sachen richt/ daß man endtlich wider die Tyrannen anfahet sich auffzuleynen/ vnd daß frembde Potentaten darauß vrsach schöpffen/ hinwider etwas zu jrem Vortheil wider sie fürzunem̃en. So mangelts auch jetzo nicht an andern vrsachen dieser Verachtung der Obrigkeit/ als da seyn/ die gestalt jetzigs Regiments/ liederlicher dañ zuvor/ wegen deß Sultan Murats forcht vnd verzagten Muts/ der so wol sein Obersten/ als auch das Kriegßvolck thut fürchten. Item sein widerwertigs Glück im Persischen Krieg. Item sein art vnd sitten/ daß er fast im Frauwenzimmer steckt/ vnd gemeiner Sachen wenig acht/ in meynung/ er thue seim Ampt gnug/ weñ er nur deß gegenwertigen könne geniessen/ vnd nicht weit sich dürff berathschlagen vnd bekümern vmb das/ so noch lang nicht vorhanden. Item vnbedachtsame mittheilung grosser Würden vnd hoher Befelch/ ohn verstandt vnd gutem bedencken: als da er vnlangst den Sinan Bassha wider zu sich gefordert/ vnd zum Vezirazem oder öberstē Rath mit so hohem Gewalt verordnet: als kein Vezir sonst niemals erlangt/ so lang das Türckenthumb stehet: vnangesehen/ daß mans zuvor darfür gehalten/ ehe dann er Nasul/ oder seiner Ehren entsetzt ward/ er sey wider den Vatter auff deß Sons Muhamets seiten gewest/ vnd hab wider deß Vatters Regiment heimlich etwas practicirt. Item/ Murats langsame Resolution/ blöder Kopff vnd hinfallend Sucht/ damit er beladen: vnd ist deßhalben ein vnnatürliche bleiche Mißgestalt an jhm/ vnd schlechte Gesundheit. Dann solche Mängel pflegen in den Gemütern der Vnderthanen gemeiniglich ein verachtung deß Fürsten erwecken/ wie sie dañ auch darumb sich wenden zu einer verhofften Sonn/ welche bald herfür brechen vnd auffgehen sol. Daß auch der Vatter Murat/ wegen seines Sohns Muhamet/ sich nicht wenig zu befahren: können Menschlicher Sachen erfahrne Leut fast leichtlich erachten vnd abnemmen.

23. Verfluchung deß Sultans.

24. Haß vnd verachtung deß Sultans.

25. Ander vrsachen der verachtūg.

Murats Forcht.

Vnglücklich verrichtung.

Liederlichkeit.

Vnbedachtsam außtheilung hoher Befelch.

Blöder Verstandt deß Sultans.

Groß Kranckheit.

Der Vatter in gefahr wegen deß Sons.

Hierauß sihet man/ daß wir wol vrsach haben vns zu fürchten/ weil etliche Sachen im Türckischen Reich bestendig vnd fest/ vnd noch vom alten Wesen vorhanden: vnd daß wir hinwider auch etwas zu hoffen/ wegen angefangener vmstossung deren Seulen vñ Stützen/ darauff bißher das Türckisch Regiment beruhet vnd bestanden. Es ist aber besser/ man sey forchtsam vnd sorgfeltig/ dann daß man wölt jm selbs liederlicher weiß ein eytel vnd leere Hoffnung machen/ wie etliche der

Man sol hüt vnd forchtsam seyn.

vnsern

vnsern thun/ welche sich auff frembde vnd vngewisse sachen verlassen/ vnd auff den vnglückhafften Krieg der Türcken wider die Persianer jhr datum stellen/ Dann Forcht ist ein guter Lehrmeister/ der vns erinnert/ wie wir bey zeiten vns sollen mit nottürfftiger Hilff gefaßt machen. Dagegen ist die betriegliche eynbildung eyteler vnd vergeblicher Hoffnung ein Mutter der Sicherheit/ dadurch vorzeiten viel Reich vnd Regiment zu trümern vnd zu boden gangen/ wie auch noch. Vnd ist vnter andern rathsamen Sachen/ sich zu hüten vnnd vorzusehen/ nichts besser/ dañ alle deß Feinds Gelegenheiten wol außzuspehen: dazu dañ die Histori ein guten fürschub vñ vortheil gibt/ bevorab weñ sie vom Feind selbs frey vnd vnverfelscht gefasset vñ beschrieben. Sollen derwegen wir/ so gegenwertig gesehen/ wie die Sachen im Reich deß Erbfeinds beschaffen/ vnd jre Geschicht zu wegen bracht/ vns der Türckischen Histori vnterwinden: die Fürsten aber dieselbig lesen/ darauff sich rüsten/ zun Waffen greiffen/ weñs die Noth erfordert (wie es zwar jetziger zeit hoch von nöten) das Vatterland retten/ vorhin betrachten was andern Völckern widerfahren/ die grosse gefahr von jren Vnderthanen abwenden/ deren Vorhaben gnädig befordern/ so der Türcken Geheymnuß dem Vatterlandt zu gut jhnen zu offenbarn/ vnd durch eygentliche abbildung der Art vnd Eygenschafft diß Volcks jedermenniglich heylsam zu dienen/ vnd nutz zu seyn/ sich befleissen. Insonderheit aber wil sich solches eben deß Heyligen Römischen Reichs Fürsten gebüren/ vnd bevorab den Churfürsten/ wegen der Gefahr/ so dem geliebten Vatterlandt schon vor der Thür/ vnd dero sich andere Fürsten der Christenheit nicht annemen/ als die dem Feind weit entsessen/ Geben für/ sie wöllen die Ketzer dempffen/ vñ beschirmen die Christenheit nicht vor diesen Barbarischen Wölffen/ so doch mitlerweil in gemein allen Christen nicht allein gefährlich nachstellen/ sonder auch augenscheinlich das eusserst verderben thun dräuwen. Man hat vnlangst/ in dieser Frecheit vnd Mutwillen der jetzigen zeit/ etlich auffrühriſche böse Clamanten gefunden/ welche sich nicht gescheucht/ in jren offnen Predigten/ den sanfftmütigen/ fromen vnd bescheydenen Fürsten zu dräuwen: sie würden Gott schwere Rechnung müssen geben/ darumb/ daß sie mitler weil die Türcken mit dem Persischen Krieg beladen/ sich mit andern Königen wider die Ketzer nicht in Krieg eyngelassen. Welches nun von diesen nicht recht/ ja mit augenscheinlicher Gefahr deß gemeinen Vatterlands/ versaumbt vnd veracht wirdt: dasselb wil andern Fürsten/ als Vättern deß Vatterlands/ in all weg zuthun gebüren. Dañ sie Gott eben darumb in den hohen Fürstlichen Standt gesetzt. Der Röm. Key. Mai. ꝛc. den Churfürsten/ den Ertzhertzogē zu Osterreich ist am meysten daran gelegen/ welche sich billich der Sachen anzunemen/ weil andere König schläfferig dazu thun. Euwer Churf. G. belangend/ Gnädigster Herr/ seind dieselb deß Heyligen Reichs Ertz-

Sicherheit schädlich.

Deß Türcken Kriegßsorg gebürt den Teutschen Fürsten.

marschall. Derhalben jhr fürnemlich alle Sorg vnd Last der Krieg/so dem Vatterlandt zu heyl vnd wolfahrt geführt sollen werden/ als deß heyligen Reichs/ nechst der Keys. Mai. obersten Feldthauptmann/ befohlen vnd aufferlegt. Welche Stell der Churfürst Pfaltzgraff (wie es der alten Bräuch vnnd Gewonheiten erfahrne dafür halten) als ein Vicari deß Reichs/ auff friedsamen Reichstägen/ vnd bey Politischer Sachen Administrirung/ nemlich die höchst nach der Key. Mai. inhat vnd besitzt: dieselbig höchst Stell gebürt E. L. F. G. als dem obersten Præfecto prætoriorum, vnd gleichfalls deß Reichs Vicarien/ in Feldzügen/ vnd im Läger/ als offt die Keys. Mai. gegenwertig/ vnd die Fürsten deß Reichs derwegen in der Person zu erscheinen schüldig. So haben E. L. F. G. auch jres Geschlechts Exempel/ weil dero Vetter/ Churfürst Moritz zu zweyen maln wider diesen Feind Kriegßvolck in Vngarn geführt/ vnd im ersten Zug gleichwol fast jung/ sich zum dapffersten verhalten: Derselben Herr Vatter Churfürst Augustus im letzten grossen Türckenzug/ sonst verhindert durch innerlich Empörungen/ nit allein ein ansehenliche Hülff an Reysigen/ neben berühmten Reuter Obersten Johan von der Aschenburg/ Heinrich von Gleitzental/ Jacob von der Schulenburg/ der Keys. Mai. zugeschickt/ sonder auch dieselben durch ein eygnen Pfenningmeister abzahlen lassen. So werden E. L. F. G. auch hiezu erfordert/ sampt jhren zweyen Mitchurfürsten/ Pfaltz vnd Brandenburg/ durch vhralte Weissagungen/ vnd insonderheit daß der Türck am Rein von dreyen Königen erlegt sol werden. Vñ dürffen wir zwar hierin nicht auff abgestorbener König Hülff warten/ von denen gantz zweiffelhafftig/ ob jrer drey/ vnd ob sie König gewesen. Eben E. L. F. G. seind diese drey König/ als wegen jrer Churfürstlichē Hochheit sehr wol Königmässig. Dieselben seind auch zu solchen wichtigen impreſe nottürfftiglich versehen/ mit Vorraht an allerley Kriegß nottürfft/ mit Land vnd Leuten/ mit Dapfferkeit/ mit Festungen/ mit ansehenlichen Zeug vnd Rüsthäusern: haben für vnd für jhre bestelte Obersten/ können jhr Kriegßvolck haben/ als offt es die nottürfft erfordert. So vermögen E. L. F. G. gar viel zu erweckung der vbrigen Teutschen Fürsten/ wegen jres hohen Ansehens bey jedermeniglich. Darumb dañ E. L. F. G. billich diese sachen zu gemüt werden führen/ vnd sich dadurch nicht allein vmbs gemein Vatterland zu jmerwehrendē zeiten verdient machē/ sonder auch ein hoch rhümlichen Namen bey den Nachkomen erlangen. Jch für mein Person hab diese Prob der Muſulmanischen Histori fürnemlich E. L. F. G. auß angedeuten/ vñ noch einer sondern Vrsach/ vnderthänigst wöllen dedicirn/ damit/ im fall E. L. F. G. vñ derselben trefflichen hochweisen Räthen/ mit denen sie für andern Fürsten insonderheit versehen/ dieser anfang gnädigst würd gefallē: auch endlich das gantz Corpus der Türckischen Histori/ in E. L. F. G. hochlöblichen Namen in Truck werd verfertigt.

Ampt deß Ertzmarschalln.

Churf. Moritz.

Churf. Augustus.

Weissagung von dreyen Königen.

Wie die Churfürsten zum Türcken Krieg versehen.

E. L. F. G. Vnderthänigster/

Hans Lewenklaw von Amelburn.

Ordnung vnd kurtzer Inhalt der Bücher dieser Musulmanischen Histori.

I. Die Ersten drey Reich der Musulmanlar / nemlich / der Agarener / der Tograner / vnd der Aladinier.
II. Vom Ertogrul / oder vrsprung der Osmanier.
III. Vom Osman Chan.
IIII. Vom Vrchan.
V. Vom Murat Chan.
VI. Vom Gilderun Baiasit Chan.
VII. Vom Temur Chan.
VIII. Das Interregnum, als der Gilderun Baiasit gefangen.
IX. Vom Isa Beg.
X. Vom Emir Suleiman.
XI. Vom Musa Zelebi.
XII. Vom Sultan Muhamet Chan.
XIII. Vom Mustapha / mit dem Zunamen Dusme / oder der vermeynter: das ist / der sich außgeben / vnd fälschlich angemaßt / als ob er Baiasits Sohn Mustapha wer.
XIIII. Vom Sultan Murat Chan / dem andern diß Namens.
XV. Vom Sultan Muhamet Chan / dem andern.
XVI. Vom Sultan Baiasit Chan / dem andern.
XVII. Vom Sultan Selim Chan.
XVIII. Vom Sultan Suleiman Chan / dem andern.
XIX. Vom Sultan Selim Chan / dem andern.
XX. Vom Sultan Murat Chan / dem dritten.
XXI. Vom Persianer Krieg / das erst Buch.
XXII. Vom Persianer Krieg / das ander.
XXIII. Vom Persianer Krieg / das dritt / sampt den vbrigen Büchern vom selbigen Krieg / so auff einander ordentlich folgen.

CHRO-

HISTORIAE MVSVLMANAE

Türckischer Nation / auß jhren eygnen Monumentis vnd Schrifften gezogen / durch Hansen Leuwenklauw.

Die ersten drey Reich der Musulmanlar / Nemlich der Agarener / der Tograner / vnd der Aladinier.

ICH hab mir fürgenommen / im Namen deß Allmechtigen / der Türcken Geschicht / in dieser Histori auß jren selbs eygnen vhralten Monumenten vnd Büchern ordenlich zu fassen / gleich vom anfang deß gewaltigen Reichs / so nicht allein vnser Christlichen Religion / vnd dero verwandten Königreichen vnd Landen / sonder auch schier der gantzen Welt / wie solches die Erfahrung selbs gibt / auß sonderbarer verhengknuß Gottes allerley merckliche veränderung bracht / vnd den vberigen Völckern / so sich Christen nennen / entweder ein erbärmliche Dienstbarkeit / oder betrüblichen Vntergang vnd Verwüstung thut andröwen: Welches dann an jhm selbs ein trefflichs vnd zu lesen wol würdigs Werck seyn wirdt / wegen deß grossen Gewalts diß Tyrannischen Regiments / vnd daß die Geschicht weitleuffig vnd manigfaltig / auch voller schrecklicher Exempel vnerhörter Betriegligkeit / Meineyds / vnd grausamkeit von je Welten her / dadurch die Türckisch Nation / gleich als zum verderben der Welt erwecket / das meist theil Menschlichs Geschlechts jämerlich vndertruckt vñ geplagt: neben denen gleichwol auch schöne Beyspiel strenger Gerechtigkeit / vnd anderer Tugenden mit vnderlauffen: darauß ein jeglicher so wol für sich / als auch dem gemeinem Wesen zum besten / vilfaltigen nutz / vñ heylsame Erinnerungen wirdt können schöpffen: auch mit der That befinden vnd erkennen / so fern man anderst on Affecten / vñ der billichkeit nach / vrtheiln wil / daß ich in beschreibung solcher Histori mir nicht ein geringen Laßt vñ Bürde aufferlegt. Dañ auff Erden zu dieser vnserer zeit nichts höhers noch prächtigers ist / dann eben diß Türckisch Reich: nichts mehr zu verwundern / dann desselben vrsprung / auff vnd zunemmen / auch so lang an einander wehrendes Glück vnd Wolfahrt / von etlich hundert Jahren her: wie gleichßfalls nichts vnrichtigers / noch mehr mangelhafft / dañ dieser Nation Histori / so wir bißhero von Griechen / vnd auch von vnsern Scribenten / in Lateinischer vnd andern Spraachen / sehr jrrig / vnvollkomen / vnd schlecht empfangen. Den grossen vnd weit sich erstreckenden Gewalt diß Reichs / mag man erachten auß der stattlichen anzahl so viel Edler Prouintzen vnd Landtschafften / welche demselben im grossen vñ kleinern Asia / in Africa / vnd in Europa vnderworffen: den Barbarischen Pracht vñ Hochmut kennen alle die / welche nit allein hinein gereyset / jhr Landt vnd Stett beschauwet: sondern auch auff jhren Humor / thun vnd lassen / acht geben: vnd jnen etwas mehr / dann der gemein Mann / ins Spiel gesehen haben. Dann ob sie wol sonst / nach jhres Propheten Muhamets Lehr vnd Gesatz / sich meist theils nüchtern verhalten / vnd mit keiner Trunckenheit vberladen: so seind sie doch wegen süsses Weins deß willfährigen Glücks / so jhnen einen Becher gewündschter Wolfahrt vber den andern / mit gantz lieblicher vnd freundtlicher erzeigung / einschenckt vnd darreycht / dermassen voll vnd toll: daß sie nicht mehr sich als bescheidene nüchtern Leut verhalten vnd erzeigen können / sondern fahren auß hochtrabenden Muth biß vber die Wolcken hinauß / wie das Sprichwort laut: halten nur jr eygne Sachen hoch / schauwen andere Leut vber die Achsel an / wie man pflegt zu sagen / vnd schätzens gegen jhnen gar schlecht vnd gering: lassen der Vernunfft keinen raum noch platz / schnarchen vnd pochen nur auff jhren Gewalt: fahen nichts mehr an

Ziel der Histori.

Nutz diß Wercks.

Warumb es schwer / von diesen Sachen zu schreiben.

Der Türcken Gewalt.

Pracht vnd Hochmut.

mit bescheidnen rechtmessigen Anschlegen vnnd Rath/ sonder haben nur jhr groß-
mächtigs Reich stets im Maul/ stellen auff desselben Gewalt fast ein gewisse hoff-
nung/die gantze Welt vnter jhr Joch vnd Dienstbarkeit zubringen. Vnd seind zwar
viel sachen in dieser Nation/da mans recht betrachten vnd erwegen wil/ gantz seltzam/
Der Türcken Herkommen. vngewohnlich/vnd zu verwundern. Erstlich das arm liederlich Wesen vnd Herkom-
men diß Volcks/ so anfenglich jenseit deß grossen Wassers Don/ vorzeiten Tanais
genannt/on bleibender Stell/on gewissen vñ bestendigen Wohnungen vñ Gebäwen/
hin vñ her in den weiten vnd breyten Feldern daselbst/mit dem Gesindlin vnd Vihe im
brauch gehabt herumb zu schweiffen: vnd ist endtlich zum schwartzen Meer/Pontus
Euxinus genañt/vñ zu denen Völckern/so bey den Alten Iberes/jetzo Kurki oder Ge-
orgianer heissen/auch daselbst noch heutigs tags wohnen/etwas näher hinzu geruckt:
Türcken vom Keyser Heraclio bestellt. da dann der Keyser Flauius Heraclius/ als er zu der zeit wider die Persianer vber ge-
meldtes schwartze Meer schiffete/jrer ein theil in seine Bestallung auff vnd angenom-
men/vnd zu seinem Kriegsvolck gestossen/wie der Alt Historicus/Symeon Magister
Officiorum/das ist/Oberster vber die Keyserlich Hofguardi/der noch nicht in Truck
kommen/thut melden. Von dannen seind sie/ die Türcken/weiter fortgeruckt ins
Armenierland/zum Wasser genannt Araxes/ haben sich daselbst nidergelassen/vnnd
gleichwol jre alte Sitten vnd Gewonheiten nit abgelegt/sonder seind als vñschweif-
fende Nomades mit jhrem Gesind vnd Vihe hin vnd her der Weyd nachgezogen: biß
sie zuletst/ als zu Constantinopol der Keyser Constantinus Monomachus regiert/
wie der Griechisch Historicus Cedrinus schreibt/ oder wie die Türcken selbst raiten/
Türcken ziehen in Persien. ein wenig davor/vnterm Keyser/Romanus Argyrus genannt/so vor dem Monoma-
cho gewesen/von einem König in Persia/ Saracenischen herkommens/ welchen die
Türcken Machmut Sebictegin nennen/ die Griechen/Cedrinus/Curopalates/vnd
andere/König Machumet/durch Geschenck vñ stattliche Besoldungen/bewegt seind
worden/sich wider die Jndianer/ vnd wider den Chalipha von Bagdat/brauchen zu
lassen. Haben also jhren Zug vber gemeldtes Wasser Araxes genommen/ in der Per-
Togra der Türcken Oberst. sier Land sich begebē/vnter einem Obersten/genañt Togra/Selzuckier Geschlechts/
den die Griechen Tagrolipix nennen: vnd demnach der König in der Schlacht
vmbkommen/ welcher sie bestellt/ vnd folgends wider sich selbs gereytzt/ erstlich das
Türcken neimen Persien vnd Asiam ein. Land Chorasan/darnach die vbrigen Prouintzen deß Persischen Königreichs/sampt
dem grössern theil deß Asierlands erobert vnd eingenommen. Lang hernacher ist ein
Zengis Chan. grosse veränderung gefolgt/als der Tatarisch Fürst Zengis mit einer mechtig grossen
anzahl Kriegßvolcks in Aiemiam/ das ist/in der Persier Land eingefallen/ vnd die
Türcken zum theil vbel geplagt/zum theil gezwungē/das Aiemier Land zu verlassen.
Aber ob wol damals die Türckisch Nation von den Tatarn hat können verfolgt/ vn-
tergedruckt/auß Persien vertrieben werden/ so hat mans gleichwol nicht gar können
Sultan Aladin. außreuten. Dann sie ein neuwes Königreich im kleinern Asia/durch den Sultan
Aladin/Selzuckier Geschlechts/ auffgericht: welches man gemeiniglich das Ico-
nier Königreich/nach dem Hofläger vñ Hauptstatt Iconio pflegt zu nennen: bey mir
aber heist es/das Aladinier Königreich/ vom Sultan Aladin/ der es angefangen. Als
aber dasselb hernach durch stetigen vberfall der Tatarn geschwecht/vnd Sultan Ala-
dins deß ersten Nachkommen im Reich zum theil vertrieben worden/ vnd auch zum
Oguzier Türcken. theil ohn Leibserben abgangen: hat sich den Oguziern/ so eins Herkommens mit den
Selzuckiern/ein gar gute gelegenheit zugetragen/jr schlechts Vermögen zu mehren/
vnd eines neuwen Fürstenthumbs grundfeste zu legen. Dann weil sie den Aladini-
schen Fürsten in jren Kriegen wider die Tatarn von vielen Jaren her/ dapffern Bey-
stands vnd Hülff geleystet/auch derwegen etliche Landgüter in Bithynia/vñ in Phry-
gia/so gleich an Bithynia stosset/ erlangt: hatten sie allgemach angefangen der Chri-
sten Land vnd Leut anzugreiffen/vnd von tag zu tag/je lenger je mehr jrer Herrschafft
Grentzen zu erweitern/auch dessen sich dest kecker vnterwundē/weil die Aladinier mit
jhren Kriegen wider die Tatarn beladen/vnd derhalben frembder sachen sich nicht vil
kündten annemmen: zu dem/ daß sie die Oguzier/so jnen wegen einerley Herkomens/
vñ wegen der Musulmanischen superstition oder Aberglaubens näher verwand/auch

noch

noch ſchwach an Gewalt waren / lieber zu Nachbarn wolten haben/ dann die Chriſten. Haben alſo die Oguzier/inſonderheit nach dem ſie den Oſman zu einem Haupt bekommen / den großmütigen/ liſtigen / dapffern / vnverdroſſenen Mann / durch ſtetigs rauben vnd plündern daheim jhr Haab vnd Gut vermehrt / vnd außwendig jhr Grenitzen vnd Landtſchafft weiter erſtrecket: den Feinden einen ſchrecken eingejagt/ die jhrigen geſterckt: vnd weil ſie ohn vnterlaß zum Krieg geübt/ haben ſie nicht lang hernach / als die Aladinier abgangen/ etwas mehr Hoffnung geſchöpfft / denſelben im Reich zu ſuccedirn. Dañ wie ſichs gemeinglich pflegt zu zutragen/weñ groſſe Fürſtenthumb Erbloß werden/daß als denn jedermeniglich zugreifft / raubt/vnd zwackt/ ſo viel er jmmer kan vnd mag: alſo iſts inſonderheit nach Sultan Aladins deß andern/ oder letſten / tödtlichen Abgang / im Aladinier Reich auch zugangen. Dann ob wol einer/ Sahib genannt/ ſo bey Lebzeiten deß Sultan Aladins/ſein Oberſter Rath war geweſen / welchen die Türcken damals / wie auch noch heutigs Tags / Vezir-Azem pflegen zu nennen / nach ſeins Herrn todt das Reich / ſo er fürnemblich regiert hatte/da der Sultan noch bey Leben/an ſich zohe: ſo hat er doch weder ſelbſt deß Königlichen Gewalts vnd Würden lang können genieſſen / noch dieſelb auff ſeine Nachkommen bringen. Dann es waren im Aladinier Reich noch andere Leut / auß fürnehmen Geſchlechtern geborn / vnnd hohes Anſehens / vorhanden: ſo die Königliche Würde auß Neidt jhres gleichen nicht günneten / noch leiden kundten / daß einer vber ſie herrſchen ſolt / dem ſie am Herkommen vnd Stand gemäß. Derhalben ward endtlich das ſchön vnnd gewaltig Königreich in vilerley Herrſchafften getrennt/ vnnd bekam Cilicia das Land/ einen beſondern Fürſten / Caraman genannt: das Jonierland am Meer/ den Saru--Chan: Lydia/den Caraſi: Pontus vnd Paphlagonia/ die Iſſendiar--Begen / deß Omers Söhne: das Land Troas / ſampt Myſia/biß ans Carierland / den Aidin: vnd hat in ſumma einer dieſe / der ander jene Prouintz angriffen / vnnd ein jeglicher / nach dem er an Kriegßleuten vnnd ſonſt vermöglich/entweder groſſe / oder ſchlechte Herrſchafften an ſich bracht. Vnd erzehlen zwar die Griechiſchen Scribenten / Gregoras vnd Chalcocondyles / ſiben Fürſten oder Hertzoge nach einander: vnd melden vnter andern/daß der Oſman/ Ertogruls Sohn/das Land Bithynia/mit der Geguet/welche ſich vñ den Berg erſtreckt/ Olympus genannt/vnd mit dem Land Tekie/bey den Türcken Teke geheiſſen/vnd im gröſſern Phrygia/ab dem Meer/zum Land hinein gelegen/für ſein Theil erlangt vnd eingenommen hab. Vnd daß dieſelb Prouintz vnd Landtſchafft/ durch jetzt gemeldte Grenitzen beſchloſſen / hernach von jhme den Namen bekommen/daß mans genannt Oſmanis/oder deß Oſmans Land/ſolches iſt auß den Hiſtorien offenbar. Nun waren die andere newe Fürſten dieſer Völcker von denen Türckē herkoñen/von welchen droben gemeldt/daß ſie mit den Selzuckiſchen vnd Aladiniſchen Sultanen der Muſulmanlar von Tatarn auß Perſien vertrieben/vnd ins nider Aſien gewichen. Allein war der Oſman/ob er wol eins Herkommens mit jnen/ gleichwol den andern nit lieb/noch angenem: weil ſie vermeynten/er hette zu denen Landen nicht ſo viel Gerechtigkeit noch Anſprach/als ſie/ ſo beſſer dazu befügt / vnd einer lengern Zeit præſcription fürlegen kündten. Trugen daneben Neid auff den Oſman / wegen ſeiner Mannheit / Tugent/ vnd ſtattlichen auff vnd zunemmens: lieſſen ſich düncken/ auß ſonderbarn vermuhtungen/es möcht dieſes Manns/vnd deß Oguziſchen Volcks Macht/ welche für vnnd für ſo glücklich thet zunemmen / etwa jhnen vnd jhren Nachkommen zu endtlichem Verderben vnd Vntergang gereychen. Daher wirdt von Türcken in jren Hiſtorien vilfältig gemeldt/daß dieſelbe Fürſten vñ Herrn allzeit dem Oſman/vnd ſeinen Nachfahrn/auffſetzig geweſen: vnd inſonderheit die Caramanogli / vnd die Germeanogli/ welche gleichßfalls groſſe mächtige Landtherrn/vnd jhre Lehen von den Selzuckiſchen Königen empfangen vnd getragen /ob wol die Germeanogli nicht vnter obgedachten ſiben Fürſten begriffen waren: wie auch an ſeinem Ort / auß dieſer vnſer Hiſtori/gnugſam wirdt erſcheinen. Es hat aber jhnen ſolcher Neid vnd Haſſz nichts genützt/noch die ſtets wehrenden Anſchläg / dadurch ſie jhnen fürgenommen/ die Oſmanier bey zeiten vnter zu trucken/oder auch (wo möglich) gar auß zu tilgen / jechtes

Auffnemmen der Oguzier.

Sahib folgt auff den letſten Aladin.

Zertheilung deß Aladinier Reichs.

Der Landtſchafft Oſmanis gelegenheit.

Oſman anfenglich den andern Türcken verhaſſt.

Oſmans Geſchlecht von denſelben verfolgt.

Neid trifft ſich ſelbſt.

geholffen. Haben viel mehr grössere Veränderungen/ vnd so wol jhr eygne/als ander
„ Leut vrplötzliche stürtzung vervrsacht: wie die tägliche erfahrung gibt/ daß je mehr
„ etwa die Menschen sich vnterwinden/ ander Leut Auffnemen vnd Wolfart zu verhin-
„ dern: welche die Göttlich fürsichtigkeit zu hohen mächtigen Königreichē vñ Regimen-
„ ten verordnet/ je leichter sie jnen den Weg vnnd Bahn machen/ das Ziel zu erreychen/
„ welches jnen von Gott gesteckt. Dañ als gemeldte Musulmanische Fürsten nit nach-
Die Osmanier wider die Musulmanlar. liessen/ die Osmanier/ so mit eusserlichen Kriegen wider die Christen beladen/ auch in-
wendig durch erweckung allerley Trübel vnd vnbefügter Vorhaben/ zu reytzen vnnd
anzufechten: haben sie jnen rechtmässige billiche Vrsachen geben/ die Christen auff
ein zeitlang fahren zu lassen/ welche sie als jhrer Religion nicht verwandt/ Gaur pfle- 10
gen zu nennen/ als Heyden vnd vom Volck Gottes abgesondert: vnd all jhre Kriegß-
macht wider jhrer eygnen Nation/ auch jhrer Superstition zugethane Leut zu wen-
den. Haben dieselben glücklich zum theil jhnen vnterthenig gemacht/ zum theil gar
außgereut/ vnd jhre Macht weit vnd breyt durch Asien erstreckt. Also seind vnter
Türckisch Herrn von Osmaniern hingericht. jhr Joch kommen/ vnd zu letst gar auffgeraumt worden/ so viel vnd mächtige Landt-
her: n/ Begen von Türcken genannt/ nemlich die Carasiner/ Saruchaner/ Aidino-
glier/ Germeaner/ Techretiner/ Jsmyroglier/ Mentescher/ Caramanoglier/ Burcha-
nadiner/ Jspendiarler. Also sehen wir auch vor vnsern Augen/ daß von jhnen die
großmächtigen Sultanen der Mameluckē in Egypten/ sampt den Aladeulischen/
auch etlichen Affricanischen vnd Tatarischen Fürsten/ entweder außgetilgt/ oder in 20
dienstbarkeit gebracht: welche sich alle für Musulmanlar/ oder Muhametaner auß-
geben. Also wolten sie gern jetziger zeit die Königreich der Persier vnter sich bringen/
von welchen sie wol pflegen zu laugnen/ sie seyen nicht Musulmanlar/ weil sie einer
besondern Secť: können aber nicht verneynen/ daß sie nicht den Muhametischen
Glauben halten. Belangend die großmächtigen Königreich/ vnd gewaltige Landt-
Der Christen Königreich/ von Türcken eingenommen. schafften der Christen/ so von Türcken vns genommen vnd abgestrickt/ da man die-
selben erzehlen wil/ wirdt man finden zwey Keyserthumb der Griechen/ das ein zu
Constantinopol/ das ander zu Trabisonda: deßgleichen folgende Königreich/ in
Thessalien/ Macedonien/ Peloponeso oder Morea/ Epiro oder Albanien/ Bulga-
rien/ Seruien oder Zirfenland/ Boßna/ Walachey/ Kurkistan oder Georgianerland/ 30
Armenierland/ Cypern/ vnd Vngarn. Solches Auffnehmen der Türcken ist zwar
hoch zu verwundern/ vnd eben deſt mehr/ weil eins in kurtzer zeit auffs ander gefolgt.
Vrsachen Türckischer Wolfarth. Vnd da man die Vrsachen recht wil erwegen vnd besehen/ wirdt man zweyerley fin-
den: nemlich zum theil eusserliche/ zum theil innerliche. Vnter den eusserlichen seynd
Eusserliche Vrsachen. zu erzehlen/ die Straffen der Laster/ damit die Rach vnd zorn deß Allmächtigen Got-
tes die Völcker pflegt heim zu suchē/ so zu grob vñ vber die massen mit allerley schand-
flecken behafft: vnd eben solchs durch andere gar vnbarmhertzige gleich als Scharpff-
richter/ vnd seiner Göttlichen Maiestet willens vnnd Gerechtigkeit Executorn/ im
brauch hat zu verrichten. Daneben auch Menschlicher Sachen vnbestendigkeit/ so
manigfaltigen ändrungen vnterworffen/ vnd in einerley Wesen vnd Stand nimmer 40
bleiben können: sonder wie das Meer von vngestümmen Winden/ also werden sie auch
durch stäts wehrende Wellen vielfaltiger bewegnussen vnd veränderligkeiten getrie-
ben vnd verkehrt. Hiezu ist auch kommen/ vnserer Leut/ das ist der Christen Nach-
lässigkeit in gemeinen Sachen/ vnd Liederligkeit in beschützung vnnd erhaltung deß
Vatterlands: sampt stetiger zwitracht der Gemühter/ innerlichem Neidt/ Hasß/ vnd
Krieg: dadurch sie sich lassen trennen/ vnd jhre gantze Macht nie wider den gemeinen
Feind einhelliglich gebraucht: auch durch schwechung jhrer selbst/ den Türcken Thür
vnnd Thor eröffnet/ einen nach dem andern vnter zu trucken: welche/ da sie nur jhre
Macht vnd Wafen zusamen gestossen/ nit allein hetten samentlich jnen können wider-
standt thun/ sondern auch die vnrechtmässigen Jnhaber vnd Besitzer/ auß denen mit 50
Gewalt eroberten Prouintzen vnd Landen/ schier ohn einige mühe vñ Arbeyt vertrei-
Der Griechen Vntergang durch innerliche Trennung. ben. Also ist die Edle Griechisch Nation/ durch jr eygne trennungen erschöpfft/ gentz-
lich vntergangen: da nach erregten schweren Feindschafften/ eben von Eltern wider jre
Sön/ von Schwehern wider jre Ayden vñ Tochtermänner/ von Sönen vnd Ayden
gleichßfalls wid die Eltern/ von Brüdern wider jre leibliche Brüd/ die schädlich Hülff

der

der Türcken/so beyder theil Wolfart auffsetzig waren / vnd auff vntertruckung derselben laurten/vnfürsichtiglich begert/ vñ zu gemeinem verderben auffgemahnt worden. Also seynd die Albaneser/Bulgarer/Zirsen/Walachen/Boßnacken/Rhodiser/ durch vnachtsamkeit benachbarter König / vnd Christlicher Potentaten / verlassen worden/ vnd vnder das Türckisch Joch gerahten. Also sieht man Augenscheinlich/ wie das trefflich/vñ vor dieser Zeit für andern Landen blühend Königreich Vngarn/ zum theil durch verfluchten Ehrgeitz/vnd innerliche trennung/in dem der Schwächer zu gäntzlichem Vntergang deß Vatterlands vnd seiner selbst/auch der gemeinen Christenheit nicht zu geringem Nachtheil/ bey den Türcken Hülff gesucht: zum theil durch vnser schläfferigs zuthun/in dem wir nit zu löschung der Brunst an deß Nachbarn Wand/ mit solchem fleiß/trew/vnd eyfer der Gemühter zulauffen/wie billich von allen geschehen solt/gantz vnd gar zu trümmern gehet. Wil nicht andere mehr Vrsachen vnsers Verderbens nach der leng erzehlen/vnder welchen wol zu melden were der Eigennutz/ vnd daß man gemeiner Wolfart schier nichts acht: Item vbermässige Freyheit/welche zu zeiten vervrsacht/daß man der hohen Oberkeit vngehorsam: Item die verbitterung der Gemühter/vnd das Mißtrauwen gegen einander/so vor diesen zeiten zwischen den Griechen vnd der Römischen Kirch verwandten / hernacher auch vnter vns selbs/ auß zwispaltigen Meynungen in der Religion entstanden: in dem das ein theil sich/als viel es immer mag/mit allerley Hülff sterckt/dem antröwendem Gewalt zu begegnen: das ander nicht die rechte Mittel sucht/noch brauchen wil / zu stillung der Gemühter: sondern verläßt sich nur auff frembde Rahtschläg vnd Hülff / vnd vervrsacht dadurch/daß die gefaßten Argwohn in den Hertzen deß Widerparts/von tag zu tag / je lenger je mehr zunemmen. Wil nicht sagen vom schändtlichen vberfluß/mit fressen/ mit sauffen / vnnd vbrigem Pracht / in allen Stenden: dadurch der Priuatpersonen vermögen erschöpfft wirdt / daß sie dem Vatterland gemeinen beschwernussen vnnd nöten nicht können zu hülff kommen: laß auch bleiben die erleschung deß heylsamen vnd ernsten Kriegßregiments / so bey vnsern Voreltern ist gehalten worden / dadurch wir bey vnsern Feinden in verachtung gerahten. Wil nur fortschreiten zu erklärung deren Vrsachen glücklicher Wolfart der Türcken / die ich derhalben hab innerliche Vrsachen wöllen nennen / weil sie auß der Türcken selbst eygner geschicklichkeit herfliessen / vnnd nicht auß ander Leut Vnfürsichtigkeit / Vnverstandt/ oder Saumseligkeit. Solche seynd nun / erstlich jhr vnersättigs Ehrgeitziges Gemüth / dadurch sie ohn vnterlaß getrieben werden / vnnd schon vorlangst jhnen selbst gewisse Hoffnung gemacht haben/ die gantze Welt vnder jhren Gewalt zu bringen. Item jhr Einigkeit / so bey andern Völckern gar selten gefunden wirdt / dadurch sie jhre Sachen je lenger je mehr bestendig machen / vnnd ander Leut Regiment zerstören. Deß wegen sie dann jhnen selbst den Namen Islami pflegen zu geben / dadurch anzuzeigen / daß sie einig vnd friedsam vnder einander: bitten auch Gott für vnd für / er wölle schicken / daß die Gauri stäts wider einander seyen. Hiezu man auch setzen soll / einen Trutz vnd kecken Muth/den sie auß jren so lange zeit wehrenden glücklichen Siegen vnd Wolfart schöpffen: Item die höchst Munterkeit vnnd fleiß/welchen sie anwenden/auff jhre Schantz zu schauwen/ vnd in warnemmung aller Gelegenheit/jhr Reich zu erweitern: Item Nüchterkeit/ vnd Maß/ im essen vnnd trincken: Item auffachtung/damit das Kriegßregiment erhaltē werd: Item der willig vñ vnglaublich grosser gehorsam/ damit sie dermassen sich jren Fürsten bißhero vnderthenig erzeigt: daß auch kein Nation auff Erden dißfalls mit jhnen einigs Wegs zu vergleichen gewesen. Vnd seynd eben diß dieselben Vrsachen/ darum̃ jr Reich gleicher massen so lang bestendig blieben: aber man muß dazu setzen/ daß Tugendt bey den Türcken treffliche Belohnung thut finden/ vnnd daß wegen derselben allerley Leut/ ob sie gleich gerings Herkommens / auch die Verschnittenen/zu den höchsten Ehren/ Würden/vnnd Befelchen/in Politischen vnnd Kriegßsachen / zu Fürstlichem vnnd schier Königlichem Reichthum̃/ja endtlich auch zur Verwandtnuß durch Heurat mit den Sultanen selbst die Schlauen/etwa schlechter vñ verächtlicher Geburt/ein zugang haben können. Dagegen auch in acht zu nemmen jr Ernst vnd Schärpffe / vnd die grau-

Fall der Cron Vngarn.

Zwispalt in Religions Sachen.

Innerliche Vrsachen.

Türcken nennen sich Islami.

Tugent bey den Türckē belohnt.

Zagheit gestraffet.

samen Straffen/so von jhnen je vnd allweg wider die gebraucht worden/ so der gebür sich nit verhalten/oder wegen gemeiner Wolfarth vnd Heyls sich gefördert in Todt zu begeben. Daher man wol weiß/daß vor dieser Zeit gefangene Türcken kein Hoffnung mehr gehabt/wider in jhr Vatterland/zu Weib vnd Kindern zukommen: dadurch sie dann gereytzt wurden/daß sie viel lieber in Schlachten begert vorm Feind Ritterlich zu bleiben/ dann sich ergeben / vnnd dadurch verschulden / daß sie müsten jhr gantzes vbrigs Leben hernacher im Elend/weit vom Vatterland/von Weib vñ Kind/vnd von allem/so jhnen Lieb/zu bringen. Also schreibt einer / genannt Gregorius Duzan von Orzeck/in seiner Histori/die doch nit getruckt/daß die Türcken/ so auß Befelch Sultan Muhamets deß andern/ *Otranto die Statt in Italien hatten eingenommen/als sie von etlichen Potentaten der Christen belägert / nach Absterben gedachts Sultan Muhamets/kein Hoffnung mehr hatten einiger Entsatzung / wegen deß innerlichen Kriegs zwischen Sultan Baiasit vnd Sultan Zem/vnd derwegen sich endtlich ergeben musten: entweder deß Römischen Bapsts Obersten vnd Befelchsleuten/oder dem König von Napoli/oder den Frantzosen/oder den Spaniern/meist theils aber den Vngarn gutwillig sich eingestellt/ gleich als in ein jmmerwehrende Dienstbarkeit: auß Vrsachen/weil bey jhnen damals breuchlich/daß die Türcken/ so man etwa verordnet in Besatzung der Stett vnd Schlösser / da sie dieselb Vestungen nicht biß auff den letsten Atem vertheidigt/sonder etwa mit vorbehaltung jrer Person/oder Haab vñ Güter / dem Feind gewichen/ vnd vbergeben / nimmermehr einige Verzeihung solches Vbersehens vnd Missethat erlangen kundten/noch daß jnen erlaubt würde/mit gutem Glimpff vnd Ehren wider heim zu kommen. Darum̃ er weiter meldt/daß diese Türcken die vbrige Zeit jhres Lebens in Vngarn zugebracht: vnd daß gleichwol König Matthias / so damals in Vngarn regiert / auß sondern Gnaden / weil er mit denen dapffern Kriegßleuten ein Mitleiden trug / jhnen etwas Vnterhaltung / sampt notürfftigen Behausungen/in Vngarn verordnet. Zu dieser Erklärung der Vrsachen/ warumb diß Barbarisch Reich so lang gewehrt / wöllen wir noch zwey Paradoxa der Türcken selbs hinzu setzen: das ist / wunderbarliche Meynungen / so vns andern seltzam fürkommen. Dann erstlich sagen sie selbst / daß durch Meineydt jhr Reich zugenommen / weil sie auffgerichte Verträg etwa zu jhrem Vortheil / vnnd jres gefallens nicht gehalten / vnd dadurch gar offt jren Nutz geschafft / auch zu zeiten durch diß Mittel jren Feinden merckliche Land vnd Leut entzogen: welches dann eben deß Muhamets Meynung zu wider / so deß Saracenischen Königs Abdulmelech Feldtoberster gewest/ vnnd als der Keyser Justinianus diß Namens der ander/wider die auffgerichte Verträg gehandelt / in vnzweifflicher einbildung vnd vertröstung/ Gott würde gewißlich deß Keysers Meineydt straffen/ die Siegel vnd Brieff / darinn der Fried begriffen/vnd die darüber den Saracenern vom Keyser geben waren/oben an ein hohe Stang oder Spieß hat stecken lassen/ vnd vor jm her tragen/an das Ort/da man schlagen solt/ vnd im wehrendem Treffen dem Feind gezeigt/ vnd also wider den Meineydigen Keyser den Sieg erlangt: welche Geschicht vnd Histori der Griechisch Scribent/so noch nicht getruckt/mit folgendem mercklichem Spruch schleußt: Alle „ die grossen Vnfäll/ vnd schwere Betrübnussen / so wir nach der Zeit an/biß auff den „ heutigen Tag gehabt vnd erlitten/lehren vns/ daß man wider auffgerichte Bündtnussen vnd Verträg nicht soll handlen:wenn sie gleich mit denen getroffen vnd bestetigt/ „ so nicht vnsers Glaubens vnd Religion. Aber die Osmanier wöllen/es sey durch jhr Muhametisch Gesatz/Alcaron genañt/jnen erlaubt/in Sachen/so Land vnd Leut betreffen/nach jhrem Vortheil zu erwegen/ob man dem Feind Trew vnd Glauben halten soll:vnd daß sie wider das/so den Gaurn versprochen/ jhres gefallens handlen mögen. Das ander Paradoxum ist vns auch etwas seltzamer/vñ vngewohnlicher/dañ das erst:dadurch sie vns begeren zu bereden/ jr Osmanisch Reich würde bißher nit so lang gewehrt haben/da nicht durch vnerhörte Mordt bey andern Völckern / allweg einer deß Osmanier Geschlechts/ auff daß er allein köndt regieren / seine Brüder vnd Brüders Kinder nach einander/ eben zu Eingang seiner Regierung hett vmbbracht. Diß halten sie für das Fundament vnd Grundtfest jrer Herrschung/vnd für das einig Exempel

* Im Jahr Christi 1481.

Zwey Paradoxa.

1. Türcken zugenommen durch Meineyd.

Verträg soll man halten.

Meineyd in zweyen Fällen den Türcken erlaubt.

2. Türckisch Reich durch Mordt bestetigt.

umpel Göttlicher Regierung auff Erden: daß/wie Gott im Himel alles allein regiert/ also auch der Erdenkreiß nur einen einigen Osmanier zum Herrn hab. Auß dieser Erzehlung so vielfältiger Sachen / welche sonst in grossen gewaltigen Königreichen vnd Fürstenthumen vngewohnlich / kan man nun gnugsam spüren/welcher massen in dieser Nation viel zu verwundern/auch wol würdig/auß vielen Vrsachen / daß mans vollkömlicher fasse/ dañ bißhero geschehen / vnd vnserm gemeinen Wesen zu nutz vnd frommen an Tag bring. Mein Person belangend/ob ich wol je bekennen soll/daß etwa dißfalls durch mich in verfertigung einer solchen Histori mehr möcht verricht werden/ dann vielleicht sonst durch keinen andern / der nur auß denen bißhero getruckten Büchern ein Erfahrung Türckischer Sachen erlangt zu haben vermeynt: weil ich zu jnen hinein gereyst/vnd nicht allein gesehen / was in dem gewaltigen Reich vns Frembden vnd Außländischen verwunderlich fürkompt/ sonder auch mir fürgenomen / fleissige Nachforschung in allen denen Sachen zu haben/so der Türcken Histori betreffen: dazu dann nicht ein geringer Vortheil vnd Hülff mir auch zugestanden auß jren eygnen Schrifften vnd Büchern/welche deß Laonici Chalcocondylis / vnd anderer Scribenten Historien/von Türckischen Geschichten/weit vbertreffen: so hats doch wenig gefehlt/daß ich mich nicht lassen abschrecken/weil das Werck an jm selbst fast schwer/vnd ich gleich anfengklich gespürt/was für ein rauhen vngebahnten Weg ich mir in verfertigung desselben für die Hand nemmen müste. Dann ich für Augen sahe/wie das meist theil der Histori müst auß den Türckischen Monumenten genommen vnnd geschöpfft werden/in welchen fast alles/nach jhrem Brauch/kurtz verfasst/ vnd mehr verzeichnet/dann beschrieben wirdt: darumb alles dest tunckler/vnd schwerer zu verstehen. So kam mir auch in dem nicht weniger vnlust vnd mühe vor/daß die Türcken jre Geschicht viel anderst erzehlen/dann die Griechen/ vnd vnsere Scribenten: auch dermassen strittig seynd / daß mans entweder gar nicht / oder je schwerlich zusammen reimen vnd vergleichen kan. Wil geschweigen / daß sampt der veränderung der Herrschafft/ auch die Namen der Prouintzen/Stett/Schlösser/Berg/Wasser / so wol im Asiatischen/als auch Europeischem Griechenland/ vnd in andern Landtschafften / gar sehr verwechßlet vnd verkehrt: welche da mans nicht erklärt/vnd mit den Alten Namen vergleicht/verhindern pflegen/daß die Leser nicht ein solchen Lust einnemmen/dessen sie gemeiniglich auß den Historien gewertig. Wie schwer aber dieselb erklärung einen ankompt/laß ich die mit der That erfahren / so es begeren zu versuchen. Jedoch hab ich zuletst/in vertrauwen auff dessen Hülff/der ein Stiffter aller grossen Reich auff Erden/nicht allein deren/so dem Menschlichen Geschlecht zu Heyl vnd Wolfart/sondern auch zur Straff verordnet: vnd der da wil / daß man seine Herrliche Göttliche Werck/ Meynung vnd Rath/in erweckung/im auffnemmen/in bestetigung/vnd auch in zerstörung derselben Herrschafften zu seiner bestimpten zeit/wol zu gemüth führen vnd erwegen soll: alle diese fürfallende Verhinderungen hindan gesetzt/vnd mich einer so mühesamen Arbeyt / seiner hohen vnendtlichen Weißheit zu rhum / vnnd vnsers geliebten Vatterlands gemeinem Wesen zu nutz/ nicht gescheücht zu vnterwinden: auch jn daneben demütig gebetten/er wölt zu vorhaben dem Werck/ dasselb glücklich zu vollenden/sein Göttlich Gnad verleihen.

Der Autor hat Persönlich das Türckisch Wesen besichtiget.

Ziel deß Autors.

Ob nun wol kein zweiffel/es sey der Türckischen Nation Namen/auch ehe/dann der Alcoran vom Muhamet herfür bracht/bekandt gewest/wie solches droben auß dem Cedrino bewiesen: so hab ich doch der Türcken Histori von der zeit an/wöllen anfahen/ da sie durch die Muhametisch Schwermerey neuwlich eingenommen/ sich* Musulmanlar genennt/das ist Rechtglaubige: mit einem scheinbarn/aber doch mit vnwarheit angemasten Namen. Darum ich dañ auch diesem meinem Werck den Titul Historiæ Musulmanæ Türckischer Nation / hab geben wöllen: damit nicht jemand etwa von mir noch ältere Geschicht diß Volcks gedenck zu erfahrē/ so meins erachtens auch den Türcken selbst vnbekandt. Es kan aber die Musulmanisch Historia nicht gefasst werden/ohn vorgehende meldung deß Muhamets/so deß Musulmanischen Gesatzes vnd Cerimonien ein Anfaher vnd Stiffter gewest/vnd auch seiner Nachfahrn / so man die Chaliphen genennt / wie dann die Türcken selbst jhren Historien solches nicht vmbgangen

Anfang der Histori.

* Pandect. Turc. im 22. vnd 59. Capit.

Vrsach deß Titels Historiæ Musulmanæ.

gangen zu inseriren: denen wir vmb so viel hierinn nachfolgen wöllen / daß wir nur auffs kürtzest von diesen anzeigen / was bey jhnen gefunden wirdt: damit der fürnembsten Vertretter vnd Patronen deß Muhametischen Aberglaubens ordenliche Succession auff einander / bekandt sey: vnd man daneben sehen könne / wie auff die Arabischen vñ Abbasiler Chaliphen / im Musulmanischen Reich / die Selzuckier vom Togra geborn: auff die Tograner / die Aladinier / so mit denselben eins Stammens gewesen: auff die Aladinier / die Oguzier / oder die Häupter derselben / nemblich die Osmanier / gefolgt. Vnd diß alles wöllen wir von den Chaliphen / wie viel andere mehr seltzame Sachen in gegenwertiger Histori / erzehlen / vnnd fürnemblich ziehen auß zweyen Büchern / von welchen ich gutwillig vnd frey bekenne / daß sie mir in Verrichtung fürgenommener Arbeit / gar ersprießlich gewesen.

Wie die Musulmanischen Reich auff einander gefolgt.

Das eine hat mir Herr Faustus Verantius / Römisch. Keyser. auch zu Vngarn / ꝛc. König. Maiest. ꝛc. Vngarischer Secretari / zu brauchen vergünt: der es vnder andern Sachen gefunden / so sein Herr Vetter / Herr Antonius Verantius / erstlich Bischoff zu Agria oder Erla in Vngarn / vnd folgends Ertzbischoff zu Gran / ein wolverdienter Mann vmb die gemeine Christenheit / wegen etlicher Legation vnd Verschickungen an die Osmanisch Porten / löblich von jm verricht / nach sich verlassen.

Faustus Verantius.

Herr Antonius Verantius Ertzbischoff ꝛc.

Das ander hab ich bekom̃en vom Herrn Philips Haniwald von Eckerstorff / Fürstlich. Durchl. Ertzhertzog Ernsten zu Österreich ꝛc. fürnehmen Hofdiener / der mirs auß sonderm freundtlichen Brüderlichem vertrauwen geliehen.

Philips Haniwald von Eckersdorff.

Dann er zu Constantinopol / da er etlich Jar ansehenlich gelebt / den Murat Begen / seiner Nation ein Vngarn / vor Jarn d' Osmanischē Porten Oberstē Dragoman oder Dolmetschen / den ich in meiner Reyß gebeñt hab / ein erfahrnen Mann in vielen Spraachen / als nemlich der Arabischen / Persianischen / Türckischen / Lateinischen / (jedoch der groben / weil er in der Jugend gefangen / vnnd bey den Türcken ein hohes Alter erreycht) der Vngarischen vnd Crabatischen / mit täglichen Geschencken dahin bewegt: daß er jm zu gefallen außerlesene Sachen auß der Türcken Historien abgeschrieben / vertiert / vnd mitgetheilt.

Murat beg Dragoman Azem.

Vñ hab ich zwar mit der That befunden / daß er wol etwas guts verricht / obs gleich Barbarisch gestellt: vnd daß mir solche sein Arbeit zu meinem Vorhaben / vnd zu erklärung vnd vollkomner fassung der Türckischen Histori / sehr wol gedient / vnd vielfaltig zu nutz kommen.

Damit wir nun zur Sachen schreiten / ist zu wissen / daß die Türcken in jren Historien melden / vñ mit Namen auch jre Autores anziehen / den Zeineli Areb / den Tirmedi / vnd den Curtubi: wie Muhamet jhr Prophet erschienen bey wehrender Regierung deß Keysers Flauij Heraclij / so von jhnen Herchil wirdt genannt / vnd als ein gerechter / gütiger / milter vnd freyer Fürst gelobt.

Muhamet vnderm Keyser Heraclio.

Vnd ward gesagter Muhamet (wie sie selbst schreiben) bey der Nacht geborn / so zum Montag gehörig / welcher damals der zwölffte deß Monats † Rebiul -- Euel. Dieselb Nacht ist die Cuba / das ist / das runde Dach im Königlichen Pallast Hosireuans (Chorsoes in den Griechischen Historien genannt) Königs der Aiemier oder Persier / in der Statt Mudain eingefallen / vnd vom Erdtrich verschlunden. Auch ist im gemeldten Aiemier Land das jñerwehrend heilig Fewr / welches die Persier in jrer Spraach Drimaßda genannt / vnd gar vhraltem Brauche nach / an statt der Sonnen pflegen anzubetten / von jm selbst dermassen erloschen: daß es nach der zeit niemals mehr sich angezündt / noch gebrunnen.

Muhamets Geburt.

† Pandect. im 11. Cap.

Das heilig Fewr in Persia erloschen.

Jedoch melden der Christen Historien von diesem Fewer / wie es eben zu derselben zeit von gedachtem Keyser Heraclio / in seiner Kriegs Expedition wider den Persischen König Chosroes / erlescht vnd außgetilgt worden. Gleichßfalls schreibt Cedrinus / es hab damals auch derselb Keyser Heraclius gemeldts Königs Chosrois Bildtnuß einreissen vnd ernider werffen lassen / welches auff dem runden Dach oder Cuba deß Königlichen Pallasts / gleich als auff einem Himmel saß: vnd waren rings vmb das Bildtnuß herumb gemacht / die Sonn / der Mon / die Sternen: vnnd stunden auch Engel herumb: Item waren etlich kunstreiche Werck zugericht / dadurch man kund tröpfflen / oder ein Regen machen / sampt dem Donder. Vnd läßt sich ansehen / daß diese Fabeln der Saracener / jren Vrsprung gehabt auß der zerstörung diß Wercks. Item sol der See / genannt Saua / so weit vnd breyt sich erstreckt / (andere wöllen / Zaua sey ein fliessendes Wasser) in

König Chosrois Bildtnuß.

ser)in demselben Persierlandt gantz vnd gar außgetrucknet seyn. Daneben ist auch (wie sie melden)die stattliche Cuba der hochberühmbten Kirchen Sant Sophien/das ist Christi der Göttlichen Weißheit/ von Türcken Aia Sophia / von Griechen Hagia Sophia genannt / zu Constantinopol eingefallen: vnnd gleichermassen in vnterschiedlichen Landen vnnd Orten seind dieselb Nacht/als Muhamet geborn/biß in die tausendt vnd einer Kirchen runde Dächer oder Cubæ/on Menschen Hand / herab gestürtzt worden/vnd von sich selbs eingefallen. Vnd setzen die Saracener auch ein greiffliche Fabel dazu / als wann die Christen folgends nicht haben können gedachte tausendt vnd eine Kirchen wider auffbauwen / außgenommen das einig Gebäw zu Santa Sophia:welches sie vielfältig sich vnterwunden zu erneuwern/vnd da es nicht wöllen gerahten/nach eingenomener Vrsach / jr Abgesandten zum Muhamet abgefertigt/von jm erlaubnuß/gemeldts Werck zu erneuwern / zu begeren. Dawider sey Muhamet nicht gewest/auß Vrsachen / weil er gewist / daß solche Kirchen zu Sant Sophia/endtlich einem Volck/welches seinem Gesatz würd folgen/ zu theil solte werden. Auch geben die Türcken für gewiß auß / Keyser Heraclius sey ein Musulman gewest: aber hab auß forcht der Christen auffsatzes/die Muhametisch Religion nicht dürffen bekennen. Solches ist/meins erachtens/daher geflossen/daß der Keyser Heraclius der Monotheliter Sect vñ Ketzerey anhengig war: dero entweder Anfänger/oder vertheydiger gewest Sergius/der Abt im Kloster Callistrati zu Constantinopol:(welchen die Griechen Pseudabbas / das ist/ den verneynten Geistlichen Vatter vnd Abt/ vnd auch den verfluchten Münch in jhren Historien nennen)vnd als er eben gedachter Ketzerey halben auß der Statt vertrieben vnd verwiesen/vnd in Palæstinam vnd Arabiam geflohen: soll er dem Muhamet bekañt vnd vertrauwt worden seyn/vnd jm also viel Gottslästerliche Sachen eingebildt haben/darauß der Muhamet die grewlich Chimæram vñ Wunderthier seiner Schwermerey geschöpfft vnd erdicht. Von deß Keysers Heraclij Son vnd Nachfahr im Reich/schreiben sie: er hab die Imania/ oder die Lehr vñ Religion deß Muhamets nicht angenomen: welches mit der Christen Historien vberein stimpt/so da melden/Heraclius der Jünger / mit dem Zunamen Constantinus/sey der rechten meynung in Religions sachen / vnd deß Vatters Erb vnd Nachfolger allein im Reich/aber nit in der verkehrten Lehr gewesen. Beschließlich melden sie vom Muhamet/er hab das Propheten Ampt biß in die 23. Jar geführt/vnd in alles 63. Jahr gelebt. Nach dem er nuhn auß dieser Welt verschieden / hat er vier Nachfolger im Regiment/vñ außbreytung seins Gesatzs/ nach jm verlassen/deren ein jeglicher auff den andern kommen. Dieselben haben sie genannt Chaliphe oder Helife/das ist/seine Vicarien/oder Statthalter auff Erden.

Keyser Heraclius ein Musulman.

Sergius/deß Muhamets Præceptor.

Die Muhametischen Vicarien oder Statthalter auff Erden.

Der erst Bapst oder Vorsteher vber Religions sachen vnd Cerimonien / Mumini bey jnen genannt/ ist vnter diesen gewest Ebubekir/ mit dem Zunamen Sidik/ welches so viel heist/als jnniglich glaubig/wie sie es selbst außlegen. Der Christen Historischreiber geben jm ein corrumpirten Namen Abubachar/oder Eubocara/oder Beberce: deßgleichen ein Zunamen Abdalla/welches so viel heist/als Gottsschalck oder Gottesknecht. Hat das Ampt zwey Jar/vñ vier Monat lang verwalt: vnd da er 63. Jar gelebt/ist er in seim Hauß/eins Natürlichen tods verschieden / vñ nit vmbracht worden.

Der erst Musulmanisch Bapst.

Sidik.

Abdalla.

An seine Stell ist komen Omer/in der Christen Historien Aomar/vnd Vmar/vnd Haumar genannt: ein Son Hatab/der auch entweder Al--Hata/oder ohn den Arabischen Articul/Chata nicht recht geschrieben wirdt. Hat 10. Jar / vnd 6. Monat regiert/65. Jar gelebt: vnd ward mit einem Tolchen/ Hantzer auff Türckisch genannt/ durch einen vmbbracht/den die Türcken Ebululi / der Christen Historien Almagra nennen. Auch wöllen die vnsern/er sey deß Omers knecht gewesen/oder sein Leibeygner: die Agarener aber / sein Trabant. Melden auch / er sey durch desselben Bößwichts Mord/ein Sehid geworden/wie sie pflegen zu reden: oder wie die vnsern/ein Seliger/ oder Heiliger / oder Martyrer. Item sagen / es sey der Omer neben dem Monument deß Muhamets selbs / begraben worden. Nach dem Omer / ist Osman Chalipha worden / deß Vatter wirdt von etlichen Saracenern Accan / von andern Affan: von der Christen Scribenten zum theil Alphen / (gleich als Al--Aphen) zum theil Tuphan genennt. Ich halt/Aphan sey recht / oder Affan/wie der Murat-

Der ander wirdt erstochen.

Was Sehid heisse.

beg

beg schreibt. Ist 11. Jar/vnd 10. Monat/ dem Regiment vorgestanden: hat sechs vnd achtzig Jar gelebt. Ward in seinem eygnen Hauß vmbbracht / vnd volgends durch die Musulmaner vnter jre Sehid/oder Heiligen/angenommen vnd geehret.

Der dritt auch vmbbracht.

Nach dem der Osman erschlagen/ ist auff jn gefolgt Ali/ein Son Abitalib oder Ebutalib/der in Griechischen Historien Alim wirdt genennt. Die Muhametaner heissen jhn gemeinglich Imam / welches wort so viel heist / als ein Lehrer oder Præceptor, dem man gehorsam schuldig: vnd läßt sichs ansehen/als ob der Nam der Imamier Sect bey den Muhametischen/zu deren sich die Persianer vñ Sophiner noch heutigs Tags bekennen/vñ den Ali in grossen Ehren halten/eben daher seinen Vrsprung genommen. Jedoch halt ich / diß wort bedeut in gemein so viel / als eine Lehr. Dieser Ali hat den 25. Tag deß Monats Silchidze sein Regiment angefangen/im 35. Jar/ nach dem Muhamet verschieden: vnd als er 4. Jar/9. Monat dasselb versehen / ist er im 65. Jar seines Alters vmbkommen. Dann da er an einem Freytag / welcher damals war der Tag einer Fasten / so bey den Musulmanlar Vrug genannt / in die Statt Giose oder Kiose / (so schreibens die Türcken / vnnd verstehen Joppe die Statt in Palæstina. Sonst melden andere Basra / welches ist die Statt Bostra in Arabien) das Morgen Gebet daselbst zuhalten / kommen war: ist er von einem/ Ibni -- Mulzem vom Murat Beg / von andern nur Melzum genannt / vnversehenlich erschlagen/ vnd also in der Sehid oder der Heiligen Canon (wie vnsere Leut pflegen zu reden) kommen. War am 8. Tag deß Monats Zumasiul -- Euel geborn/ vnd kam vmb/den 15. Tag deß Monats Ramasan. Soll ein trefflicher Kriegßmann gewest seyn/vnd auch mit eygner Hand vnzehlich viel Christen in vielen Treffen erlegt haben. Daher dann der Muhametaner Fablen von seinem Sulficar jren Vrsprung gewonnen/ (also nennen sie deß Ali Säbel) von dem sie sagen/wenn er jhn außgezogen/hab er sich von einander gethan/sey 18. Eln lang gewest. Als dann hab jn der Ali wider die Gaur oder Christen braucht / vnd sie zu beyden seiten nicht anderst hinweg gemähet/dann wie die Mader das Treyd mit der Sensen hinweg hauwen / vnd nider stürtzen. Item / er hab auch † Berg vnd Felsen mit demselben seinem Sulficar von einander gehauwen. Daher dann bey jhnen breuchlich/ daß in der Musulmanlar Fendlin dieser Sulficar oder Säbel deß Ali gemacht wirdt / als der jhnen alle Wolfarth vnnd Glück/den Christen aber nur Vnfall vnd Schaden bedeut vnd bringe. Auch pflegen sie durch jre Pfaffen / Hozzalar vnd Talismanlar genannt / so wol für sich/als jhre Rossz / geweichte oder gesegnete Sachen zurichten lassen / vnd dieselben jren Pferden an Halß hencken/wenn sie wider die Feind außziehen wöllen: vnd halten für gewiß/sie seyen dadurch Stich vñ Schußfrey/auch sonst schadloß vorm Feind. Diß seind lange Zettel / die man gleich wie die Rolen in einander wiglet: vnd halten in sich etliche Zauberische vnd Aberglaubische Gebet/vnd wirdt allzeit deß Ali drinnen gedacht. Die Türcken nennens Hamaili vnd Nusca / Ludwig Bassan von Zara schreibets Chamalie. Ein solchen Musulmanischen Segen/hab ich gesehen bey dem Edlen Gestrengen Herrn Hieronymus Beck von Leopoldstorff/Röm. Keys. Maiest. ꝛc. Hofkammer Rath/in dem auch folgende wort in jhrer Spraach geschrieben waren: Jafeta/iafeta/illa Ali ia seife illa sulficar: das ist / Thue dich auff / thue dich auff/ du bist deß Ali Sulficar oder Säbel. So viel halten sie auff jren Ali/wegen seines dapffern verhaltens in Kriegs Sachen.

Ebutalib/der in Griechischen Historien Alim wirdt genennt.

Imam Ali.

Imamier Sect/ der Sophiner.

Ali wirdt auch erschlagen.

† Besihe das 155. Capit. Pandectis zu End der Reyß auff Mecca.

Der Türcken Hamaili.

Nach deß Vatters tödtlichen Abgang/ist das Chaliphat kommen auff den Imam † Chasan od Hasan/welcher deß Ali Son gewesen/geborn auß deß Muhamets Tochter/ Fatime genannt: vnd hat dieser Hasan bey andern den Namen Al -- Haten/durch zusetzung deß Arabischen Articuls Al / vnd veränderung deß Hasen oder Hasan in Haten/nach dem brauch deß gemeinen Manns/ wie derselb auch pflegt Otman zu sagen/an statt deß Osman. Hat das Vicariat -- Ampt nur 9. Monat/vnd 11. Tag lang verwalt / vnd ward in der Statt Medina / dero deß Muhamets Grab ein grossen Namen geben/durch Gifft hingericht/seins Alters im 45. Jar/vnd in die Zal der Sehid angenommen.

† Dessen Mesquit zu Alcair. Pandect. im 213. Cap.

Nach dem todt deß Bruders Chasan/ hat der Imam Chusein oder Husein/

Imam Chusein.

der

der auch deß Ali Sohn / Muhamets Enickel geweſt / das Chaliphat erlangt: von den vnſern genannt Al--Huacin / durch zuſetzung deß Arabiſchen Articuls / vnd verkehrung deß rechten Namens. Jedoch gedencken der Chriſten Hiſtorici ſeiner gar nicht in erzehlung der Chaliphen: Vnd iſt gleichwol gewiß / auß der Muhametaner Hiſtorien / er ſey 4. Jahr lang Vorſteher der Mumini / oder der Muſulmaniſchen Religion Sachen / geweſen: vnd als er 51. Jahr ſeines Lebens erreycht / hab man jhn vmbbracht im Feld Gerbela / oder Kerbela / wie der Murat ſchreibet. Vnd ſey nach ſeinem Todt der Ehren gewürdigt worden / daß man jhn nach der Agarener brauch Canoniſirt. Auch thun ſie meldung in deß Tatariſchen Fürſten / Temur Chans Hiſtori / wie ein Agareniſcher Emir oder Fürſt / Jezid genannt / deß Muhamets Enickel / von ſeiner Tochter geboren / Haſan vnd Huſein / (die Griechen vnd andere ſchreiben vnd pronunciren Chaſan vnd Chuſein) deß Ali Söhn / hab vmb jhr Leben bracht. Aber nach dem der Temur Chan die Statt Damaſco eingenommen / vnd vernommen / wie gedachts Jezid Grab daſelbſt vorhanden / hab er ſolche ſchmach vnd Iniurien wöllen rechen. Dañ er befohlen / man ſolt ſeinem Grab nachfragen / vnd demnach man ſein Cörpel gefunden / ſein Gebeyn verbrennen / vñ das Grab mit Menſchen kaat anfüllen laſſen. Nun möcht villeicht einer meynen / dieſer Jezid ſey geweſt ein Son deß Muauia / welcher im Chaliphat auff den Chuſein gefolgt / wie dañ auch deß Muauia Nachfahr von etlichen der vnſern Jezid wirdt genennt: gleich als wenn derſelb auß Befelch ſeines Vatters / ſo nach deß Oſmans Chalipha todt / eben ſo wol deß Ali / als auch ſeiner Söhne Feind geweſt ſoll ſeyn / den Chaſan vnd Chuſein hingerichtet hett. Aber man ſpürt auß der Hiſtoria ſelbs / ſo wol der Saraceniſchen / als auch der vnſern / daß gemeldtes Muauia Sohn vnnd Nachfahr nicht Jezid / ſonder Aziz hab geheiſſen / darauß der Cedrinus Ezid gemacht / durch verwechßlung der Buchſtaben D vnd Z / welche bey den Arabern breuchlich: vnd daß neben dem auch dieſer Jezid von den Agarenern / wegen der böſen Tück / wie geſagt / ſo er deß Muhamets Enicklen bewieſen / für ein Mörder vnd Ketzer gehalten worden.

Jezid hat deß Muhamets Enickel vmbbracht.

Auff dieſe Chaliphen iſt im Vicariat oder Statthalter Ampt gefolgt Muauia / damals vnter deß Propheten Nachfolger der fürnembſt / im 43. Jar nach abſterben deß Muhamets. Derſelb hat ein Armata zu Waſſer zugericht / vnd iſt auff Rhodi zugefahren: hat die Statt belägert / geſtürmt / vnd endtlich in die noth bracht / daß ſie an erhaltung derſelben / auch frembder Hülff vnd Entſatzung verzagt / vñ ſich ergeben / mit dem geding / ſie ſolten järlich jhren Tribut reychen / Haratz bey den Agarenern genannt. Es hat dieſer Muauia zu ſeinem Hofläger jm die Statt in Soria / Scham genannt / vnd vorzeiten Damaſcus / erwehlet.

Jm nechſtfolgendem Jahr / nemblich im 44. nach deß Muhamets todt / hat er ſeinen Vezir oder Rath / (alſo nennens die Araber / die Griechen Protoſymbulos / das iſt Vezir-azem oder Oberſter Rath) Artali genañt / mit einer Armata von 200. Schiffen / vnd einem Kriegßvolck von 40. tauſent Mann / die Chriſten mit Krieg anzugreiffen / auff Conſtantinopol abgefertigt. Die Griechiſchen Hiſtorici melden / ſolches hab ſich zugetragen im 13. Jahr der Regierung Keyſers Conſtantis / ſo deß Keyſers Heraclij Enickel geweſt / vnd nennen den Oberſten vber die Armata / Abu--Lauar: machen alſo auß dem Namen Artal / ein andern Namen Lauar / als Griechen / vnnd der Arabiſchen Spraach nicht kündig. Dann belangend das erſt wort Abu / oder in Saraceniſcher Spraach Ebu / daſſelb gehört nicht zu ſeinem rechten Namen / ſondern ſoll gleich als für einen Ehrentitul gehalten werden. Dann es heiſſt ſo viel als Vatter. Vnd ward der Artali alſo genannt / weil er deß Chaliphen Rath war / zu einer ſondern Ehr erzeigung. Dieſer Artal hat das Land vmb Conſtantinopol herumb / gantz vnd gar mit Feuwer vnnd dem Schwerdt verhergt / auch viel Volcks ohn zahl / mit einer ſtattlichen Beut / hinweg geführt. Als er im Abzug war / ſeind jhm die Franki nachgezogen / (alſo pflegen die Türcken eben die Occidentaliſchen Völcker zu nennen / vnnd innſonderheit die Jtalianer: welche damals meiſt theils / ſampt der Statt Rom / den Keyſern zu Conſtantinopol noch vnderthenig waren) vnd auch das Griechiſch Kriegßvolck. Als nun dieſer Feind Armata an die Agarener kommen / iſt

Die erſt Expedition der Saracener wider Conſtantinopol.

Was Abu oder Ebu.

Was Franki bey den Türcken.

auch

auch der Artal Vezir auß dem Port gefahren/hat die Giafir oder Christen angriffen/ ein Schlacht auffm Meer mit jhnen gehalten / sie vberwunden/ erlegt / ins Meer gestürtzt. Die vbrigen Christen haben die Flucht auff Constantinopol genommen / vnd als der Artal gesehen/daß er jhm zu der zeit kein gewisse hoffnung machen köndt / derselben Statt etwas abzugewinnen: hat er jm/an eroberter Schlacht zu Wasser/genügen lassen/vnd ist mit einer stattlichen vnd reichen Beut wider auff Damasco zugezogen. Die Griechen schreiben/diß hab sich zugetragen bey einem Port deß Meers im Land Lycia/Phoenix genannt/ dem noch heutigs Tags vnsere Marinari den Namen Porto Finicho geben: nicht ohn groß Blutvergiessen vñ Niderlag der Christen/durch deren Blut das Meer geferbt / vnd rot worden sey. Der Keyser Constans hat die Nacht zuvor/ehe dann die Schlacht geschehen/ein Traum gehabt / in welchem jhme fürkommen/er wer zu Thessaloniki gewesen. Als nun der Außleger der Träum / das wort Thessalonikin (welches sonst einer Statt Namen im Griechenland) gehört: hat ers als bald von einander zertheilt / vnd auff Griechisch gesprochen/Thes allo nikin/ das ist/ Laß eim andern den Sieg. Derwegen als deß andern Tags sein Volck vberwunden ward / hat der Keyser einen andern an seiner Stell mit seinem Keyserlichem Kleyd zieren lassen/vnd ist er in schlechter Kleydung kaum durch ein Rennschifflein der gefahr entrunnen/vnd mit wenig Leuten ghen Constantinopol kommen. Im neundten Jar hernach/welches war das 52. nach deß Muhamets todt/ist der Nachfolger deß Propheten (die Saracener heissens ein Jünger) Ebu-- Ezubi-- Ensar/ oder Zuui-- Ensar/(ist einerley Namen/dañ daß nur das wort Ebu/ auß ohnlangst erklärter Vrsach hinzu gesetzt) mit fünfftzig tausendt Mañ/vnd einer Armata von 500. Schiffen/ zu Constantinopol ankommen/vnd hat die Statt sampt seinen Leuten belägert. Er bracht zween Spießgesellen mit sich in dieser Expedition/ ansehenlichs Herkommens vnd Standts bey den Arabern. Der ein hieß Abdulla / ein Sohn deß Abbas/welcher von den vnsern Habbus wirdt genannt/vnd war deß Muhamets Vetter / deß Chaliphen Ebubekir Sohn / der Aischa Bruder/so deß Muhamets ander Weib gewesen/ von deren er seine Tochter Fatime gezeugt / Ali deß Chaliphen Eheweib. Der ander hieß auch Abdulla/ein Son deß Zubeir/ welchen doch der Murat-- beg ein Son deß Zeid nennet. Daß aber diese Belägerung der Statt Constantinopol im 22. oder 23. Jar der Regierung Keysers Constantis angefangen worden/kan man lauter vnd klar durch die zeit selbst beweisen: ob gleich die Griechen allererst im fünfften Jar deß Keysers Constantini Pogonati/so deß Constantis Son gewesen/derselben meldung thun. Dann sie hat siben gantzer Jar gewehrt/ wie sie selbst bekennen. Vnnd da die Araber vergeblich sich vnterwunden / Constantinopol einzunemmen / vnd nun wider nach Hauß abziehen wolten: haben sie gleich im Anfang deß Abzugs / die Stat Kyzico/ sampt derselben Haffen oder Port am Meer eingenommen: seind alle Jahr im Früling mit jhrer Armata von dannen außzogen / haben die gantze Sommer zeit mit der Statt Belägerung zubracht: vnd als offt der Herbst vorhanden war/ghen Kyzico sich ins Winterläger begeben: biß zu letst jr Volck durch so vielfaltige Schlachten/Stürme/Scharmützel / vber die maß abgenommen: auch jre Schiff durch ein künstlich zugericht feucht oder Meer Fewr (gemeinglich das Griechisch Fewr genannt) vom Bawmeister Callinico angezündt / verbrennt/vnd zu grundt gericht worden: vnd also endtlich im fünfften oder sechsten Jar deß Keysers Constantini Pogonati sie selbst ein anfang deß Vertrags vnnd Frieds gemacht / vor der Statt abgezogen/mit schimpff vnd spott wider heimkehrt. Jedoch hat man erst hernacher den rechten Frieden / als die Agarener durch die Mardaiten auffm Berg Libano vber die massen geplagt vnd angefochten/mit einem Rhum vnd Preiß deß Römischen Namens beschlossen vnnd auffgericht. Der Araber Feldtoberst Zuui--Ensar wirdt von den Griechen Suphian/der Son Aph genannt/ welche Namen etwas verkehrt: vnd ist meins erachtens das letst Aph oder Aff / auß dem Abu gemacht: das erst Suphian/auß Zuft--Ansar gestümmelt. Welches zwar nicht zu verwundern/weils nicht neuw/ daß die Namen in frembden Spraachen von Außländischen verkehrt werden. Der Suphian hat / wie Cedrinus schreibt/mit den Römischen oder Griechischen dreyen Oberste/dem Floro / Petrona/

Geschwinde Außlegung eines Traums.

Die ander Expedition auff Constantinopol.

Der Abbasiler Vrsprung.

Sibenjärige Belägerung der Statt.

Griechisch Fewr.

Fried mit den Saracenern.

Petrona/vnd Cypriano/ein Treffen gehalten / in welchem 30. tausendt Araber erlegt vnd auff m Platz blieben. Diß melden die Griechen von diser sibenjärigen Expedition der Araber. Ich aber wil noch mehr hinzu setzen / auß der Muhametaner Bücher. Als in der Statt (sagen sie) die belägerten Christen sehr betrangt / ward von den Arabern endtlich an einem Freytag ein Sturm fürgenommen vnd angelauffen: in welchem als das ein theil die Maurn zu ersteigen/vnd mit Gewalt in die Statt zutringen sich vnterwindt/das ander sich vnd die seinigen mit aller Macht vertheidingt / schutzt vnd schirmt/vnd durch eusseriste Gegenwehr den Feind abtreibt: ward der Zubi -- Ensar mit einem Pfeil durch die Stirn/ oder (wie andere melden) durch ein Handt geschossen vnnd verwundt. Darumb die Saracener vnverrichter Sach müssen vom Sturm abziehen/vnd ein jeglicher sich an sein Ort verfügen. Als nun der Zubi -- Ensar gespürt / daß er daselbst dieser Wunden sterben müste: hat er gleich seinen letsten Willen dem Kriegßvolck zu verstehen geben/vnd jhnen befohlen / sie solten jhre Wehren vnd Säbel wider zu Handen nemmen/vnd abermals zur Statt sich wenden/ vnd Sturm anlauffen: vnd also in wehrendem Treffen / mit solcher Geschwindigkeit sein Cörpel begraben/daß die Feind nicht kündten wissen noch mercken/ was sie vor hetten/ noch die Stelle der Begräbnuß erkeñen. Da nun er gleich auff diese Wort verschieden/ seind die Araber alsbald jhres Obersten Befelch nachkommen. Als aber der Fürst zu Constantinopol erfahren/daß bey den Jßlami (so nennen sich die Muhametaner / als einig vnd friedsam vnter einander) ein Fürtrefflicher vnd Hocherfahrner Mann vñkommen: hat er an die Häupter der Araber geschickt/vnd jhnen anzeigen lassen: Er wer eygentlich in erfahrung kommen/daß einer vnter den hohen Personen in jhrem Läger erschlagen: vnangesehen / sie es mit List vnd Geschwindigkeit wölten bedecken vnd verhalten. Da die Saracener solches gehört/ vnnd gemerckt / wie die Christen vernommen/was sich bey jnen zugetragen/haben sie mit dem Feind ein Frieden getroffen. Auch hat der Griechisch Keyser den fürnehmen Agarenischen Herrn köstliche kleyder zugeschickt vnd verehrt. Derhalben sie sich auff die Reyß ghen Damasco theils zu Wasser/theils zu Land/auffgemacht. Keyser Jurgi (den Namen geben jhme die Saracener/als der Griechischen Sachen vnerfahren: vnd meynen doch den Keyser Constans/ Keysers Heraclij deß jüngern Sohn/deß ältern Enickel) hat ein Armata stattlich außgerüst/zween fürnehme Herrn darvber verordnet / (sie nennens seine Söhn / auß vnwissenheit frembder Historien / wie gesagt) vnd jhnen befohlen / mit dem Kriegßvolck dem abziehenden Feind nach zuziehen. Als nun dieselben mit jhrer Schiffahrt in eyl fortgeruckt/vnd die Armata der Feind erreycht: hat sich ein vberauß schrecklichs Treffen erhaben/welches Tag vnd Nacht aneinander gewehrt: vnd ist in demselben ein groß Volck zu beyden Seiten entweder erschlagen/oder im Meer ersoffen. Einer/genannt Abdulla/deß Sarcha Sohn/(etliche von vnsern Scribenten nennen diesen Zargar) welcher Sarcha deß Osman Chalipha naher Vetter/weil er gesagtes Osman Großvattern Bruders Sohn gewesen/hat sich so Ritterlich in diesem Streit mit angreiffung der Feind/vnd ermahnung der seinigen verhalten: daß auch oben her das Meer selbs/wegen deß grossen Blutvergiessens/ein rot Purpurin Farb bekommen. Dann dieser Abdulla / deß Sarcha Sohn / war ein beherzter großmühtiger Mann / vnnd vberauß dapffer im Streit wider die Feind: ließ zu vilmaln eisene Haken in der Feind-Schiff werffen/vñ wenn die Schiff aneinander gehafft/sprang er alsbald zu jnen hinein/vnd ließ nicht nach zu streitten/biß er alles drinnen / so wol von Kriegs als Schiffleuten erschlagen/vnd die Schiff erobert. Derselb hat zu letst einem vnter gedachten beyden Herrn/mit eim Pfeil ein Aug außgeschossen. Als die Christen solches gesehen/ haben sie die Flucht wöllen nemen. Weil aber solches zu Wasser nit kundt geschehen/ auß Vrsachen / daß jhre Schiff von deß Feinds Armata gar vmbgeben: seind sie an Land gefahren/alsbald außgestiegen/vñ haben hin vnd her/ wie dann in der Flucht geschehen pflegt/sich zerstreuwet. Darauff gleichermassen Abdulla/deß Sarcha Son/ auffs Landt sich sampt den seinigen begeben: den fliehenden Christen nachgeeylt/vnnd derselben mit ein geringen Hauffen erlegt: die zween Herrn gefangen/vñ auffgehenckt: die vbrigen Christen zum theil erwürgt/zum theil gefengklich angenomen/ jnen wol jr

Constantinopol gestürmet.

Verehrung der Kleyder bey den Orientischen gemein.

Streit zu Wasser.

Deß Abdulla/ Sarcha Sohns Mannlichs verhalten.

Leben gefrißt/aber doch sie als Leibeygne davon geführt. Endlich seind sie mit einer vnsäglichen Beut ab vnd davon gefahren/auff Damasco sich zu begeben: vnd haben auff der Reyß 110. Kirchen der Christen / sampt 14. Schlössern zerstört. Als der Christen Keyser die Zeitung von dieser grossen Niderlag / vnd darauff erfolgtem Schaden bekomen: sol er/wie die Muhametaner schreiben/auß grossem Hertzenleyd vñ Zorn/sich selbst haben vmbracht: wiewol auß der Christen Historien offenbar / daß solches der Warheit nicht gemäß. Dañ Keyser Constans war zu der zeit in vngnaden / so er auff die zu Constantinopol gelegt / in Sicilien gefahren: ist auch hernach zu Siragosa/ so eine Statt gemeldter Insul Sicilien/in einem Bad vnversehens vmbbracht/da jm einer auß allen Krefften ein Badkübel auff den Kopff geschlagen. Er hett aber/ sagen die Türcken/noch ein andern Son/der hieß Constantinus/ vnd ist auff den Vatter im Reich gefolgt. Solches ist war/vnd recht von jnen gesagt. Dañ Keyser Constans hat einen Sohn gehabt/mit Namen Constantin/so der ältist vnter seinen Kindern/vñ nach deß Vattern todt/damit er die Empörung möcht stillen/welche sich in Sicilien erhaben/mit einer Armada zu Constantinopol abgefahrn / da jm der Bart nur ein wenig herfür kam / vnd folgends nach verrichten Sachen gantz Bärtig wider hinkommen. Darum̃ der gemein Mañ zu Constantinopol jme den Namen geben/Constantinus im Bart/od̃ in jrer Spraach/Pogonatus. Aber allhie setzen die Agarener ein Fabel/welche wol zu erzehlen/damit man sehe/wie die Leut zu der zeit durch ein krefftigen Jrthumb verblendt/nit allein bey den Griechen/vnd den vnsern/ sonder auch bey den Muhametanern/sich gantz vnd gar auff ertichtung Närrischer Mährlin / nach der alten Weiber brauch/vnd der Heiligen vermeynte Wunderzeichen/begeben: daß es schier sich ansehen läßt/als ob sie auch in diesem wöllen miteinander streitten/wer dem andern würd obligen. Als der Constantinus/sprechen sie/zum Keyserthumb kommen/hat ein liechter heller Schein beym Grab deß Zubi -- Ensar/welches den Christen vnbekañt war/ sich erzeigt. Da nun der Keyser Constantin solches wargenom̃en/hat ers für ein wunderlichen vngewohnlichen Schein gehalten: vnd eben an das Ort ein Capellen / mit einer Cuba/oder runden gewelbten Dach/bauwen lassen. Alsbald hat sich ein grosses Walfahrten der Leut dahin erhabē/solchs Wunder zubesehen: vnd ist auch durch ein newes Miracul deß Allmechtigen gerechtē Gottes/(diß seind der Muhametaner eygne wort) ein Brunnquellen lebendiges / lieblichs/ vnd heylsames Wassers daselbst gefunden worden: welches Brunnwasser die Leut an denen Orten in gläsern Fläschen/vñ andern Geschirrn gefaßt/vñ mit sich in Franckenland (also nennen die Türcken das Welisch-land/wie droben gemeldt) vnd andere Prouintzen der Christen geführt. Dann es war ein durchauß gemeine Artzney zu allen Gebrechen vnd Kranckheiten. Ward also deß Zubi -- Ensar Begräbnuß wegen deß vngewöhnlichen Glantzes/ vnnd deß krefftigen heylsamen Brunnwassers/in grossen Ehren vnd Würden gehalten. Es ist kein Ey dem andern so gleich/als diese Fabel vielen Legenden der vnsern ähnlich ist. Wir wöllen aber noch ein andern Bericht hören/der doch nur allein von mir in deß Herrn Fausti Verantij gesagtem Buch gefunden worden / welches sich läßt ansehen / als ob der Dolmetsch ein Griech gewest/der Türckischē Spraach wol kündig: aber der Italienischen/ so er gebraucht in vbersetzung der Türckischen Historien / nicht sonders erfahren. Er hat sein Histori in 10. Bücher abgetheilt/vnd zu Eingang deß Wercks selbst verzeichnet/es sey geschrieben worden zu zeiten Sultan Baiasits deß andern/nemlich von 100. Jaren her/vngefährlich. Sonst findt man diesen Bericht in deß Haniwalden Histori gar nit. Wöllen nun sehen/ was dieser Scribent vns vom todt diß Zubi -- Ensar fürgibt/so anderst laut/dañ droben erzehlt. Als der Zubi -- Ensar/spricht er/zu Constantinopol ankom̃en/die Statt theils zu Wasser mit der Armata / theils zu Land mit dem Kriegßvolck belägert/vñ nit in geringe Noth vñ Angst gesetzt: hat sichs zugetragen/ dz zu gleich die Jßlami drausseñ jr Vngelegenheit vnd vnlust musten einneñen/vnd daß gleichßfalls die Belägertē Giaferi in der Statt/neben and'n Betrübnussen mehr/auch hunger vñ noth an allen nottürfftigen sachen/ musten leiden. In dem halten die Giaferi Rath / vnd schliessen endtlich/man solte Abgesandten an die Feind/mit folgendem Befelch/abfertigen: Es begertē die Christen zu wissen/warum̃ sie d'massen hallstarrig in der Belägerung jrer Statt verharreten/welche sie keins wegs bedacht auff zugeben/

Der Saracener vnwahrer Bericht.

Waher der Nam Pogonatus kommen.

Muhametischer Heiligen Wunderzeichen.

Auß deß H. Verantij Türckischen Histori noch ein ander Bericht.

Der Belägerten Christen Botschafft an die Feind.

ehe dann sie alle hingericht/vnd vmbkommen. Versehen sich aber keins wegs/ daß man sie/die Belägerten/in solche gefahr/vnd eusseriſt noth/werd können bringen. Da sie jhnen etwas anders fürgenommen/ vnnd begerten zu erlangen: solten sie dasselbig nur denen in der Statt vermelden. Wölten darob Rath halten/ vnd jhnen hinwider jhr Bedencken vnd Meynung zu wissen thun. Solten in keinen Weg gedencken/ daß sie/die Belägerten/ nicht wisten/ welcher massen es bey jhnen im Läger vnd auff der Armata diese zeit ein gestalt hab/vnd wie die Sachen beschaffen/auch was für Beschwerlichkeit jnen schon angefangen zu zustehen: da doch bißhero sie der Statt nichts können abgewinnen. Im fall sie vnfürsichtiglich auff jhrem Vorhaben würden bestehen/ möchten sie viel weniger die Statt können erobern/ wegen täglichs/ ja stündlichs zunehmen der Vngelegenheit. Als der Zubi--Ensar dieser Bottschafft werbung vernommen/hat er seine fürnehme Herrn vnd Befelchsleut zu sich fordern lassen. Da man nun zusammen kommen/vnd die Sach in Rath gezogen: thet jederman bekennen/die Giaferi sagten recht/daß hinfüro der Statt erobrung jnen schwerer fallen würd: weil im Läger grosser mangel an Prouant/ vnd die Kriegßleut durch mancherley mühe vnd arbeit an krefften abgenommen. Jedoch wisse man auch wol/ daß gleichermassen die Giaferi sehr geschwecht/vnd schier vnleidliche Sachen dulden müsten. Haben derhalben für gut angesehen/ man solt den Belägerten zu Antwort geben: daß die Musulmaner nichts höhers begerten noch wündschten/ dann daß jhnen erlaubt würd/zween Psalmen in der Kirchen Santa Sophia zu sprechen vnd Gott dadurch an zuruffen. Verhofften auch/ die Christen würden nicht fast diesem jhren Begeren zuwider seyn. Dañ sie wenig Bedenckens haben würden/den Musulmanern zu erlauben/ in Constantinopol zween Psalmen zu sprechen/vnnd dadurch sich selbst/ sampt den jhrigen/ einer so schweren Belägerung zu erledigen. Auch ward gemeldt/ man solt jhnen lassen anzeigen/es keme solche begird der Musulmaner daher/ daß sie von jhrem Propheten vernommen/der Paradeiß werd denen geöffnet/so zween Psalmen in S. Sophien Tempel zu Constantinopol sprechen können. Vnd weil jhnen solches eingefallen/hetten sie ein so leichte/ vnd daneben Heilige Sach von jhnen wöllen begeren. Als nun den Christen diese Antwort geben/hat jhr Keyser seine Räth zusammen fordern lassen/vnd jhnen aufferlegt: es solt ein jeglicher sein Meynung vnnd Bedencken anzeigen/ob sie für gut ansehen/ daß man die Agarener in die Statt/ vnd S. Sophien Kirch/daselbst Gott an zuruffen/ einließ. Alsbald haben sie alle einhelliglich geantwort/man solt keins wegs ein gewündschte Gelegenheit/die Statt sampt dem gantzen Reich zu erhalten/auß den Henden lassen. Sey gar ein schlechte Sach/ vnd kündt leichtlich zugelassen werden. Ausser diß mittels/ laß sichs ansehen/als obs mit jhrem gemeinem Vatterland auffs euseriſt kommen. Ward derhalben einer an den Zubi--Ensar abgefertigt/ jhm an zuzeigen: wie die Christen vermeynten/weil die Agarener in so grosser anzahl vorhanden/ es würd nicht ohn gefahr abgehen/ da man sie all in die Statt/jr Gebet zu verrichten/einließ: zu dem/daß auch ein solches ein/ vnd außziehen/kein endt würde haben. Derhalben solten nur die fürnembsten vnter jhnen kommen/so wolten sie denselben erlauben in die Statt zuziehen/vnd jrem gelübd nach/ das Gebet zu halten. Als die Jßlami solches gehört/ haben sie darauff geantwört/es würd jrem Begeren ein guts gnügen geschehen/da man nur einem Außschuß deß gantzen Hauffens/von 1000. Personen/erlauben wölt/die Sachen in der Statt vnnd gemeldter Kirchen zu verrichten. Da der Keyser das vernommen/ hat er gutwillig zugeben/ daß von gesagten tausendt Personen/ auff ein mal 500. mit einander in die Statt eingelassen würden. Hierinn ward zu beyden seiten bewilligt/ jedoch auch mit dem geding/daß die Agarener in die Statt zu Wasser kommen solten. Deßwegen ist der Feldtoberst Zubi--Ensar mit 500. seiner Leut/der Ansehenlichsten/ vnd ziemlich Betagten/zu Schiff gangen/vber Meer gefahren/vnd zu einem Statt Thor angeländet/welches damals das Pectin Thor ward genannt/ auß Vrsach/daß gerad gegen vber/jenseit deß Wassers/ vber den Arm deß Meers/Sinus Ceratinus genannt/ ein kleins † Wasser/bey den Alten Barbysses/vñ noch heutigs Tags Pectin genannt/ neben der Alten Kirchen Sant Mamas/ in gesagten Arm deß Meers/ gegen diesem

† Besihe das 139. Cap. Pauli Diaconis/vnd das

200. vom eylfften Thor der Statt.

Thor vber/thut lauffen: vnd daß die Leut / ſo der Ort wohnen/ ſo wol in S. Mamas marckt/als im nechſten Dorff/deß Namen Pectinochorion/ eben allhie vber geſagten Arm oder Golfo fahren/vnd durch diß Thor in die Statt pflegen zu ziehen. Vnnd gehet man hernach von demſelben Thor gerad zu Santa Sophia Kirchen. Als ſie nun zu dieſem Thor wöllen hinein gehen/hat man jnen all jre Wehren genommen/die ſie mit ſich bracht: vnd ſagten jhnen die in der Statt zu/ſie wöltens jnen wider zuſtellen/wenn ſie zur Statt hinauß würden gehen. Die Muſulmanlar gaben jre Wehren gutwillig von ſich/vñ wurden alſo geſtracks von den Giaferi durch die Statt zu Sant Sophia Kirchen geführt: vnd als ſie hinein gangen/ſeind ſie ein kurtze Weil drinnen verblieben/biß ſie jhr Gebet verricht/vnd hin vñ her gangen/vnd den Tempel beſchauwet. Auff der andern Seiten/hats ſchon die Chriſten gerewet/ daß ſie die Muſulmanlar in die Statt/vnd Sant Sophien Kirch hetten eingelaſſen: vnd haben endtlich angefangen / auff Betrug/ vnd wie ſie dieſelben möchten vbervortheiln vnd hinrichten/ bedacht zu ſeyn. Es war zu der Zeit in der Statt ein Calogero / das iſt/ ein Griechiſcher Münch/trefflichs Anſehens: dem jederman gehorcht/vñ in acht nam/was er auch fürbracht. Derſelb hett jnnerhalb der Statt/gegen der Statt Galata vber/auff einem erhöchten Platz/ſein Münchskloſter / oder Cellen/in deren er pflegte zu wohnen/vnd war das Gebeuw herrlich vnd ſchön zugericht. Vnd hat Sultan Muhamet/ als er eilich hundert Jar hernacher/die Statt Conſtantinopol eingenommen/vnd das * Eſci -- ſarai/oder den alten Pallaſt wöllen bauwen/den Genitſcharn befohlen/die Kirch diß Kloſters einzureiſſen: vnd in dem dieſelben mit dieſer Arbeit vmbgiengen/iſt das alt Gebeuw der Kirchen ſo vrplötzlich eingefallen/daß dadurch nicht ein geringe Anzahl geſagter Genitſcharn ertruckt/erſteckt/vnd vmbkommen. Da nun dieſer Calogero vernommen/was ſich zugetragen: iſt er wegen der ſchändlichen Handlung / wie ers dafür hielt/auffs höchſt bewegt vnd erzörnet worden/vnd auß ſeinem Kloſter herfür komen/ den Keyſer ſelbſt darumb anzureden. Es hett aber der Keyſer mit all ſeinen Kriegßleuten ſchon ſich gerüſt vnd bewehrt/vnd ſein Volck in ein Schlachtordnung bracht: weils auch jn gereuwet hatt/ daß er die Muſulmanlar in die Statt gelaſſen/demnach jederman ſich befahrt/ſie möchtē vnverſehener weiß ein Lerman anfahen. Da der Calogero zum Keyſer vñ den Kriegßleuten kommen/raufft er die Haar am Kopff vñ Bart auß/ wie dann die Griechiſchen Münch lange Haar/ſampt jren Bärten tragen/ vnd ſchrie mit heller Stimm: Was iſt das für ein ſchändliche Sach? hat man alſo müſſen die Gottloſen Agarener in den heiligſten Tempel vnſer Chriſtlichen Religion vnd Glaubens führen vnd einlaſſen/denſelben zu verunreynigen? Darauff die Chriſten / ſo mit jrem Keyſer daſelbſt gegenwertig waren/geantwort: Was ſolten wir anderſt anfahen? wir ſtecken in groſſer Vngelegenheit. Da wir die Saracener nicht durch dieſen Weg von vns bringen/werdē wir fürwar nit weit von vnſerm euſſeriſten Verderben vñ Vntergang ſeyn. Dann ſie auch wider vnſern Willen mit Gewalt vnſere Statt werden erobern vñ einnemmen. Derhalben rathſamer/wir laſſen diß geſchehen: dann daß wir/ vnſer Weib vnd Kind/als arme Schlauen gefängklich hinweg geführt werden. Hierauff ſagt der Calogero/ was geſchehen / kündt man wol nit ändern: jedoch wer er der Meynung/man ſolt keins wegs zugeben / daß die Muhametaner mit dem Leben auß der Statt/vñ davon kemen. Da der Keyſer ſolchs gehört / begert er vom Calogero zu wiſſen/was ſein Meynung wer/vnd wie man der Sach ſolt thun: damit wir/ ſprach er/ nach anhörung deines Raths / im fall derſelb von dieſen vnſern hohen Befelchsleuten vnd Räthen für gut angeſehen wirdt/demſelben folgen vnd nachkommen. Darauff der Calogero folgender Meynung geantwort. Dieſe Araber / ſprach er/ ſo in vnſere Statt kommen/ſeind nicht bewehrt. Darumb wir nicht zulaſſen ſollen / daß ſie hinauß ans Meer zu jhren Schiffen kommen: ſonder ſelbſt jhnen anbieten/ daß ſie vnſere Statt zuvor beſchauwen vnd beſichtigen. Mitler weil kan man alle Statt Thor verſchlieſſen/vnd für ein jedes derſelbigen ein Anzahl gerüſter Mann verordnen vnd ſtellen. Darnach wöllen wir mit bloſſen Wehren ſie anfallen/ vnd ſie werden als dañ zu den Statt Thoren fliehen/daſelbſt vnſern bewehrten Kriegßleuten in die Hend gerathen/vnd alſo vmbkommen. Auff dieſe weiß wöllen wir ſie alle/biß auff den letſten

* Beſihe das gemeldt 130. Cap. Pandectis.

sten Mann/erwürgen: daß gleich kein einiger vbrig bleib/ der auch die Bottschafft ins Läger bring/wie es jhnen ergangen. Diesem Rath deß Calogero hat man alßbald gefolgt/vnd den Musulmanlarn nicht gestat/ daß sie gestracks wider ans Meer giengen/ sonder sie also vnbewehrt durch die Statt hin vnd her geführt. Da sie nun zu deß Calogero Kirch kommen/ist er vrplötzlich mit einem Hauffen gewapneter Mann herauß gelauffen/welche mit jhren Schwertern alsbald auff die Musulmanlar getrungen. Nun begerten wol gedachte Musulmanlar sich jrer zu wehren/vnd mit jnen zu fechten: aber sie hatten keine zu solchem Handel taugliche Wehren. Derhalben etlich vnter jnen Stein ergriffen/ander Holtz/vñ was ein jeglicher finden vñ bekomen kundt: dermassen/ daß auch etliche sich mit Feusten schirmeten. Schrien einander zu/man müst mit gewalt durchtringen/vñ ein Weg suchen/auß der Statt zukommen. Theten hiemit einander helffen/wie sie kundten vnd mochten/vñ wichen allgemach den Statt Thorn zu. Als sie aber an den andern Porten gewaptnete Leut gefunden/die gestracks auff sie/die Saracener/zueilten: kamen sie zu letst zu einem Thor/ nahend an einem Keyserlichen Pallast gelegen/welches † Thor jetzo wirdt Egri Capi genannt/das so viel bedeut/als das krum Thor: weil man nicht gerad hinein kan fahren / sonder nur auff der Seiten: vnd ist baß herab ein Thurn/vñ außwendig im Stattgraben/ein Seul von Marberstein. Man sagt aber/wie vorzeiten ein gewaltiger vñ gerechter Keyser gewest sey/ welcher neben dem Thurn/da die jetztgemeldte Seul stehet/ein grossen * Pallast hatte/ darunn er gemeinglich pflegte zu wohnen/vnd seinen Vnterthanen Audientz zu geben. Es war auch an gemeldter Seul von Marberstein im Stattgraben/ein Kettin/die von dannen biß in gesagten Keyserlichen Pallast reychte. Wann nun jemand vnrecht widerfahren war/oder die Vnterthanen sonst strittige Sachen vnd Klagen wider einander hatten: lieffen sie alle hieher/dem Keyser jr Anligen vñ noth zuklagen/welcher jedermeniglich Audientz pflegte zugeben. Im fall aber man jhn an gewöhnlicher Stell nicht gefunden/ bewegten die Leut eben obgedachte Kettin/ so an die Seul gebunden: vnd als denn kam der Keyser herfür/hörte die Sachen an/vnd ertheilte einem jeden sein Recht. Die Fürsten zu denen zeiten/ wie die Türcken an diesem Ort melden/hatten im brauch/daß sie selbst Audientz gaben/hörten der Vnterthanen Klag vnd Antwort an/ gaben die Endtwortheil selbst/liessen keinem Menschen vnrecht geschehen: weil sie für gewiß hielten/sie würden also vermeiden können/daß sie im künfftigen Leben nit darumb müsten Marter vnd Pein leiden. Jedoch ist an gesagtem Ort diß Pallasts jetziger zeit kein Hofwesen/oder Fürsten Port/(wie die Türcken pflegen zu reden) sonder ligt alles öd/ vnnd die Gebeuw seind gar in ein hauffen gefallen. Da nuhn die Musulmanlar zu diesem vngeraden Thor kamen/ seind sie hinab gangen/ der Burg Pentepyrgo zu/ das ist/ zu den Fünffthürnen: da gleich ein wenig baß hinab ein anders Thor ist/ welches vnsere Jßlami/ spricht der Türckisch Scribent/ durch Gottes schickung offen gefunden. Als sie durch dasselb hinauß gangen/ traffen sie drauſſen noch ein anders Thor an. In dem nun der Zubi--Ensar durch dasselb sampt seinen Leuten hinauß gehet/ward von denen Feinden/ so jren standt auff der Stattmaurenhatten/ ein so schwerer Last auff jhn herab gewelzt/daß er alsbald auff sein Gesicht niderfiel. In dem aber die Musulmanlar/ so bey jm am nechsten waren/ als er niderstürtzt/jn vnter die Achßlen ergriffen/vñ aufhebten: ward er zum andern mal von Feinden ab einem Thurn/ so nahendt dabey/ durch ein Pfeil tödtlich verwundt/starb also bald/vnd kam zu der Zahl der Sehid/ oder der Seligen. Da die Musulmanlar sahen/daß sie jhres Feldtobersten deß Zubi--Ensari Leichnam nicht kundten mit sich davon bringen: haben sie sich kurtz bedacht/vnd jhnen fürgenommen/denselben dermassen in das Erdtrich zu verscharren vnd zu bedecken: daß es die Christen nicht merckten/ noch jhn wider etwa zur Schmach vnd Spott möchten außgraben. Derhalben sie bey wehrendem Streitt zwischen beyden Stattmaurn/in der eil das Erdtrich eröffnet/ vñ die Leich also bedeckt: daß kein Anzeigung der Begräbnuß zu spüren/ weil der Erdbodem sehr zutretten ward/in dem sie wider den Feind stritten. Darnach begab sich ein jeglicher auff die Flucht/wie er kund vñ mocht: vñ ward doch jrer der meist theil so wol in der Statt/als auch an gesagtem Ort vom Feind erschlagen/vnd namen also in ver-

† Such im 200. Cap. Pandectis das zwölfft Thor der Statt Constantinopol.

* Magnanra genannt/oder Pentepyrgus/ das ist Fünffthürn. Such das eylfft Thor im 200. Cap.

Ein frommer Fürst soll Audientz geben.

trettung jres Gesatzes ein seligs End. Der vbrig Hauff deß Kriegßvolcks in Läger/ weil sie die groß Hungers noth/ sampt andern mehr vngelegenheiten/nit lenger kunden erdulden: ist zu Schiff gangen/vor der Statt abgezogen/ vnnd hinweg gefahren. Darumb die Christen/ weil sie vermeynt/ es weren die Musulmanlar gar erschöpfft vnd krafftloß/jr Armata gestracks zugerüst/vnd denselben in jrem Abzug nachgeeylet. Was nun darauff erfolgt/ nach dem ein Armata die ander erreycht:ist ohn noth allhie zu widerholen/weils droben erzehlet. Jedoch meldt auch dieser Türckisch Scribent/ es werd von andern gedacht/ daß der/ so zwischen beyden Stattmaurn begraben/deß Zubi--Ensari Bruder gewesen. Dann als er gefangen worden/spricht er/in diesem Treffen/vñ in die Gefängknuß deß Thurns gelegt/ so nahend bey diesem Thor:ward er endtlich von den Christen zu einem Fenster diß Thors hinauß gestürtzt/vnd eben an das Ort/ dahin er gefallen/vnd gleich darauff verschieden/begraben. Aber die Vlema/ sagt er/ das ist die Gelehrten vñ der Histori erfahrnen/ wöllen fast allesampt/es sey deß Zubi--Ensari Begräbnuß zwischen beyden Stattmaurn. Vnd sollen an diesem Ort ziemlich viel Wunderzeichē geschehen seyn/darumb daselbst ein Monument auffgericht worden/zu erweckung einer Andacht in den Gemühtern der Leut. Es ist auch/ spricht er/durch Gottes schickung oben zu seinem Haupt ein Cypressenbaum erwachsen/vñ ein Brunnquell herfür kommen/vnd neben dem Brunn ein Cistern gemacht worden. Vñ ist das Volck hauffen weiß hieher Walfahrten gelauffen. Pflegten sich theils in diesem Wasser zu wäschen/theils schöpfften sie dasselb/vñ brauchtens zu einer Artzney für allerley Fieber. Auch hat der Sultan Muhamet nicht lang/nach dem er Constantinopol eingenommen/diß Monument lassen erneuwern: zu welcher zeit die Werckleut eine stimm außm verborgenem Ort gehört/die jnen mit folgenden worten zugesprochen: Wie lang trett jr vns mit Füssen? gleich als weñ nicht einer allein/ sonder sie beyde mit einander allda vorhanden. Also haben nuhn auch die Leser diesen Bericht/welcher seyn mag/wie er wil: (dann ein jeglicher wol spüren kan/ daß er zum theil erdicht) so hab ich jn doch auß obgemeldten Vrsachen nicht vnterlassen sollen allhie zu setzen. Jetzt wil ich wider auff vnser Histori kommen.

Vlema der Türcken.

Als nach biß daher erzehleten Belägerung der Statt Constantinopol/ 40. Jar verlauffen/vnd nach deß Propheten Muhamets absterben 92. Jar geraitt wurden:hat Suleiman/ein Sohn deß Abdulla/so damals der Musulmanlar Oberster Fürst war/ seinen Vezir oder fürnehmen Rath/den Omer/ ein Sohn deß Aziz/(welcher auch Abdul--Aziz ward geneñt/gleich als der Diener Gottes Aziz)von seiner Schwester geborn/mit einem Kriegßvolck/biß in die 80. tausendt starck/wider die Christen abgefertigt. Solches befindt man in fleissiger außraittung der Zeit/ geschehen seyn bey wehrender Regierung deß Constantinopolitanischen Keysers Philippici Bardanis. Dañ vom fünfften Jar deß Keysers Constantini Pogonati/ zu welcher zeit die sibenjärig Belägerung der Statt Constantinopol ein End gehabt/wie droben gemeldt/ biß auff diesen Keyser Philippicum Bardanem/seind ohne zweiffel 40. Jahr verflossen. Da nun dieser Omer sich in Zug begeben/hat er vielfältig wider die Feind gestritten/vnnd den Griechen etlich Stett vnnd Landschafften abgewunnen. Darnach hat er jhme fürgenommen/die Statt Constantinopol zu belägern:vñ darauff alle Ort/Stett/vnd Flecken eingenommen/da die Statt nicht vom Meer vmflossen/sonder ans Land stosset:vnd hat daselbst alles durch rauben vnd plündern auffs eusseriſt verwüstet. Vnd demnach er kein mittel noch weg finden kundt/die Statt mit gewalt zu erobern: hat er alle Schlösser/Stättlin/Märckt/vnd Dörffer/sampt der gantzen anstossenden Landtschafft verhergt:also sein Abscheyd genommen/vnd das Kriegßvolck auff † Castamon vnd Sinope geführt. Castamon ward von jhnen belägert/vnd hat sich ein gantzes Jar lang wider all jhr stürmen erhalten. Derhalben sie endtlich der Hoffnung/ diß Ort zu gewinnen/fahren lassen:vnd seind wider auff Damasco zugezogen.

Die dritt Expedition der Saracener/ sampt der Statt Belägerung.

† Besihe von dieser Statt das 66. Cap. Pandectis.

Fünff Jar hernacher/da man nach deß Muhamets todt 97. Jar thet zehlen:hat Suleiman/deß Abdulla/oder Abdul-melic Sohn/ (ist einerley Namen/vnd bedeut der letst so viel/ als der König Abdulla) hiebevor gedachtem Omer/ seiner Schwester Sohn/ vnnd auch seinem Obersten/ dem Mußlimi/ so von Griechen Ma-

Die vierdt Expedition/sampt der Statt Belägerung.

salma

salma oder Maßlama genannt wirdt / hundert vnnd zwentzig tausendt Mann vndergeben. Als dieselben diß Kriegßvolck bekommen / seind sie wider die Feind außgezogen / vnd haben zuletst in der Landtschafft † Aidin -- zie jhnen ein Ort erwehlet / daselbst das Winterläger zu halten. Da der Früling herbey kommen / seind sie fortgeruckt / vnd haben die Statt Constantinopol auff allen Seiten dermassen beschlossen / vnnd hart belägert: daß die Christen / so in der Statt / auß mangel aller Sachen vnd Prouant / auch Menschenkaat (mit Reuerentz zu melden) niessen mußten: dagegen die Mußulmanlar sich kaum durch niessung allerley Kreuter vñ Wurtzlen erhalten kundten / wie sie selbst in jhren Historien gedencken. Dann die Griechen / welche schreiben / daß gleich zu Eingang der Regierung Keysers Leonis auß Isauria (die Muhametaner heissen jhn Keyser Ilian) diese Belägerung angangen / vnd biß ins ander Jar continuirt vnd erstreckt worden / gedencken auch daneben / daß gleichßfalls im Arabischen Läger so ein schwere Thewrung / hunger vñ noth sich erhaben: daß sie / die Araber / nicht allein der vmbgefallenen Thier vnd Vihes / als der Pferdt vñ Kämelthier / sonder auch gestorbner Menschen Fleisch / vnd jren eygnen Wust / mit Reuerentz / darvnder allerley Kreuter vnd Wurtzlen zerstossen vnd gemengt / nicht vnderlassen zu kochen / vnd zu essen. Melden gleichermassen / wie auff dieselb Theuwrung vnd Hunger ein Pestilentz erfolgt / daran vnsäglich viel Menschen in jhrem Läger gestorben / vnnd vmbkommen. Jedoch kundten diese grausamen Beschwerden sie nicht dahin treiben / daß sie vnverrichter Sachen die Belägerung vnterlassen / vnd vor der Statt hetten wöllen abziehen. Zu letst hat der Omer / ein Sohn deß Abdul -- Aziz / vber den Golfo / das ist den Arm deß Meers / gegen Constantinopol vber / Galata die Statt erbauwt / die Statt Constantinopol dest mehr zu engstigen: vnd jr den Namen Medina geben / von dem Stättlin / da jhrs Propheten Muhamets Begräbnuß ist. Dadurch ist der Statt Constantinopol / so gerad gegen vber ligt / ein grosser Schad zugefügt worden: vnd ist derwegen auch denen / so belägert waren / der Muth nit wenig empfallen. Darnach hat der Suleiman / ein Sohn deß Abdul -- melic / seine zween Feldtobersten vor der Statt Constantinopol gelassen / nemlich den Omer seiner Schwester Son / vñ den obgemeldten Mußlimi: denselben die Belägerung befohlen / vnd ist er davon gezogen vñ wider auff Damasco kehrt. Als nun diese nicht auffhörten die Statt zu belägern / vnd auch die Belägerte in der Statt / in eusseristen mangel aller ding gesetzt: hat man endtlich den Krieg durch Vertrag vnd etlich geding verglichen vnd hingelegt: nemlich daß die Belägerten 50. tausendt Ducaten solten erlegen / vnd gleichermassen 50. tausendt Ducaten järlichs Tributs den Saracenern richtig machen. Dagegen solten die Mußulmanlar alle Schlauen vnd Gefangenen / welche sie auß den Landtschafften der Christen ghen Tripoli in Soria / oder Damasco / oder Alcairo hinweg geführt / widerumb abfordern / vnd zu weg bringen / vnd den Christen zustellen. Als der Fried mit diesen gedingen beschlossen / hat der Saracener Kriegßvolck angefangen / wider auff Damasco zu ziehen. Es hett aber der Keyser zu Constantinopol schon zuvor in Italien geschickt / so noch jme damals vnterthenig / den Völckern der Ort vnd End anzuzeigen / wie die Sachen in Orient beschaffen. Dieselbigen haben ein groß Kriegßvolck zusammen bracht / vnd ein Armata zu Wasser außgerüst / jrem Keyser zu hülff vnd rettung / vñ dieselb ohn verzug lassen abfahren. Als diese der Francken / das ist der Italiener Armata / nach dem die Saracener vor Constantinopol abgezogen / auff derselben Armata gestossen: haben sie das Meer eingenoñen / auch alle Päß verschlossen / dadurch sie jren Weg in Soria solten nemmen. Da der Omer solchs gesehen / hat er sein Kriegßvolck zu deß Mußlimi Volck gestossen / vnnd also die Segel gerad wider der Christen Armata gericht: auch drey gantzer Tag vñ Nacht mit auß der massen scharpffen Treffen wider die Christen gestritten. Mittler weil hett auch der Keyser von Constantinopol den Fried / vnd vnlangst mit hoher Eydts bestättigung auffgerichten Vertrag gebrochen / vnd kam mit hundert Schiffen herzu gefahren. Als der Araber Obersten solches gesehen / nemlich der Omer vnd der Mußlimi: haben sie jr Kriegßvolck an Landt setzen lassen. Dasselb haben auch alsbald die Christen gethan. Darnach haben sie zu beyden theilen drey Tag an einander scharmützelt / vnd erhielten für vnd für in gesagten Scharmützlen

† Pandect. iuris. Cap.

Keyser Leon / auff Türckisch Ilian.

Galata wirdt erbauwt / vnd Medina genannt.

50. tausende Ducaten Tribut dem Keyser zu Constantinopol aufferlegt.

Streitt zu Wasser.

Tegbir der Musulmanlar.

die Musulmanlar den Sieg. Zu letst haben der Omer vnd der Mußlimi das Tegbir angefangen / (also nennen die Agarener jr Feldtgeschrey / mit welchem sie / wenn man anfahen soll zu treffen / den Namen Gottes in jrer Spraach dreymal widerholen / nemlich Alla / Alla / Allahu /) griffen damit den Feind an / thetē durch jre Schlachtordnung dringen / dieselb vielfältig zertrennen. Darnach erschlugen sie alles / was jhnen begegnet vnd in die Hend gerieth: oder triebens dermassen / daß sie sich selbst ins Meer stürtzten. Die fürnembsten Häupter der Christen / so von jnen gefangen / führeten sie mit sich hinweg ghen Bagdat. Denselben hat der Oberst Fürst der Musulmanlar die Jmania angebotten / das ist / er hat sie vermahnet / sie solten deß Muhamets Religion vnd Gesatz annemmen: vnd weil sie solches zu thun sich geweygert / hat er sie lassen hencken. Der Mußlimi hat nach der Schlacht von 700. Schiffen der Christen / die er erobert / biß in die 300. verbrennt: die vbrigen hat er mit sich hinweg geführet / vnd ist also auff Damasco zugefahren. Diß ist der Agarener bericht von dieser Expedition deß Suleiman vnd Omer / so bißher erzehlet. Die Griechen aber schreiben von diesen Sachen durchauß das Widerspiel. Vnd weil in jren bißhero getruckten Historien alles ziemlich schlecht angezeigt wirdt / wil ich auß einem geschribenem Griechischen Buch / so trefflich wol gestellt / aber weil der Anfang manglet / keinen Namen deß Autoris hat / etwas allhie vollkomners dem Leser mittheilen. Als der Maßlama / spricht er / zu Abydo mit der Armata ankommen / vnd von dannen vnzehlich viel Kriegßvolcks in Europam lassen vbersetzen: hat er nachmals das Heer auff die Statt Constantinopol geführt / daneben seinem Obersten Rath / dem Soleman / geschrieben: vñ war der Jnhalt solches Briefs / daß er jm aufferlegte / zum aller chisten mit der Armata sich auff zumachen / vnd dahin zu kommen. Hat also der Maßlama den 15. Augusti sich an der Stattmaur / so zum Land hinein gehet / mit seinem Volck nider gelassen / alsbald das Läger daselbst geschlagen / vnd gegen gesagter Stattmaur eine Schantz lassen auffwerffen / vnd folgends all anstossende Ort deß Thracierlands mit rauben vnd plündern vbel geplagt. Am ersten Tag deß hernach folgenden Monats / kam der Soleman / (im Cedrino wirdt der Nam Suphiam gefunden / an statt Suleiman) mit der Armada. Derselb bracht mit sich trefflich grosse / vnnd zum Krieg wol außgerüste Schiff: sampt vilen Rennschiffen / Dromones in Griechischer Spraach / bey den jetzigen Marinari oder Schiffleuten Carauele genannt. Vnter dieselben hat der Römisch Keyser zu Constantinopol / etlich Schiff mit Feuwerweret zugericht / lauffen lassen: vnd also die grosse Anzahl der erschrecklichen Schiff der Feind lassen anzünden: deren etliche gleich also brennend an die Stattmauren / so gegen dem Meer gelegen / getrieben worden: etliche sampt dem Volck / so darauff war / im Meer ersoufft vnd vntergangen: etliche in voller brunst auff Oxea vnd Platea / (welches zwo kleine Jnsuln seind / gelegen im Meer / Propontis genannt / gleich vor der Statt Constantinopol) zugefahren. Dadurch der Jnnwohner zu Constantinopol Gemühter fast getrost vnd gesterckt worden. Folgenden Frülings hernach / ist neben Hunger vnnd mangel an Prouant / ein schädliche Pest vnd sterben vnter sie kommen / vnd hat ein vnzahlbare menning Volcks gedachter Agarener hingericht. Was vbrig blieben / hat müssen mit den Bulgarn ein Treffen halten im Land Thracia / dadurch jhnen biß in die 22. tausendt Mann erlegt vnd erschlagen worden. Am 15. Monats tag Augusti / da ein vngestümmer Wind sich erhaben / seind etlich Schiff der Feind sampt den Leuten / beym Preconeso (ist ein Jnsul / gelegen im engen Paß deß Meers / Hellesponto genannt / nicht weit von der Statt Callipoli) vnd an andern mehr Orten am Strand deß Meers / an Land getrieben worden / vnd vmbkommen: die andern / als ein Wolcken / voller Hagel vñ Schlos / sich erhaben / sampt einem Vngewitter vom Wind / gleichsfalls auch all ersoufft vnd vntergangen. Von tausendt vnd achthundert Schiffen / seind mit grossem Wunder nur fünff davon kommen / vnd als sie zu den jhrigen heimwerts angelangt / Zeitung mit sich bracht / wie es der Armata gangen / vnd wie dagegen die Römer oder Griechen noch auffrecht / vnd den Sieg erlangt hetten. Auff diese Manier vnd weise werden die Sachen in Griechischen Historien erzehlet. Welcher Bericht aber / vnter diesen beyden / der Warheit ähnlicher sey: können die Verstendigen leichtlich

Ein ander Bericht auß den Griechischen Historien.

Die Saracenisch Armata durch Feuwerwerck verbrent.

Vntergang der gantzen Agarenischen Armata.

leichtlich abnemmen. Wil von andern Puncten nichts sagen/ allein sihet man wol/ daß die Saracener durch einander mischlen/ was der Omer in der Belägerung der Statt gehandlet/ vnd was etwa vor oder nach der Belägerung/ oder auch anderstwo sich zugetragen. Daher kompt/ daß auch der Christen Historien melden/ man hab die Christen wöllen zu annemmung der Imania/ oder deß Muhametischen Gesatzes locken vñ bewegen/ aber doch etwas anderst: nemlich/ es hab der Vmar oder Omer ein Mandat lassen außgehen/ dadurch er den Christen in seim Gebiet vnd Landtschafften aufferlegt/ sie solten deß Muhamets Gottlosen Glauben annemmen. Welche diesem Mandat würden gehorsam leysten/ solten von erlegung alles Tributs erledigt seyn: was aber demselbigen nicht gehorcht/ hab er lassen vmbbringen.

Nach dieser zeit/ als die Fürsten der Musulmanlar/ Omer ein Sohn deß Abdul--Aziz/ vnd Aziz ein Sohn deß Abdulla/ schon langst verscheyden/ vnd nach der jetzt erzehleten Belägerung der Statt Constantinopol vngefehrlich 30. Jar verlauffen/ daß man damals eben 125. Jar nach Absterben deß Propheten Muhamets geraitet: ist das Musulmanisch Regiment auff den Meruan/ ein Sohn deß Hakem oder Hacem/ kommen. Derselb hat sich zur Kriegßexpedition wider die Christen mit 150. tausendt Mann außgerüst/ seinen Zug auff Constantinopol genommen/ die Statt sechs Monat lang zu Land vnd zu Wasser/ mit einer mächtigen Armata/ so er dahin vbers Meer lassen kommen/ belägert. Damals war/ wie die Muhametaner schreiben/ ein Keyser zu Constantinopol/ genannt Herchil/ ein Sohn deß Jlians: welchen die Griechen Constantinum heissen/ Leonis Sohn/ vnnd mit dem Junamen Copronymum oder Cauallinum/ das ist/ den katigen oder beschmissenen/ darumb daß er in seinem Tauff soll haben das Tauffwasser verunreynigt. Als nuhn zu letst die Christen sehr geschwecht/ hat man ein Vertrag vnd frieden auffgericht/ vnd neben andern Conditionen sich verglichen/ man solt in Stetten Messit oder Tempel für die Musulmanlar bauwen: vnd die Gebet/ so von jhnen Nemasi genannt/ vnd zu gewissen zeiten/ fünff mahl in Tag vnd Nacht/ jrem brauche nach/ gehalten vnd gesprochen werden/ in solchen Messchiten verrichten. Daß auch solches in der Statt Constantinopol zu geschehen bewilligt/ schreiben wol die Musulmanlar: es wirdt aber in der Griechen Historien gar nicht gefunden. Zwar ist der Warheit fast ähnlich/ daß die Muhametaner ein solches mehr dann von einhundert Jahren/ mit grossem Ernst vnd fleiß nicht allein an die Griechischen Christen begert vñ gefordert/ sonder auch hart darauff gedrungen: wie dann in † Griechischen Geschichten auch gelesen wirdt/ daß bey wehrendem Regiment jhrer Keyser/ die Palæologi genannt/ durch hefftigs dringen vnnd nötigen Sultan Baiasits deß ersten/ die Musulmanlar nit allein in die Statt Constantinopol/ daselbst zu wohnen/ eingelassen worden: sonder auch daneben bewilliget vnd eingangen/ daß sie daselbst in der Statt jhren eygnen Cadi/ gleich als Bischoff oder Richter/ der jhnen das Recht in Geistlichen vnd Weltlichen Sachen sprechen solt/ haben möchten. Aber auß vnverschambter frechheit der Saracener ist erfolgt/ daß sie geschrieben ohne grundt/ wie die Christen endtlich in das bewilligt/ so von jnen ein so lange zeit/ vnd mit solchem Ernst begert worden. Also ist noch heutigs Tags jr Brauch/ wann sie Bündtnussen/ Verträg/ vnd Anstand deß Kriegs auffrichten/ daß sie grosse Sachen mit Barbarischem Trutz vnd Vbermuth fordern: vnd weñ sie etwas ziemlichs oder auch schlechts erlangt/ pflegen sie arglistiger weiß dasselb außlegen/ vnd weit außdehnen. Zu denselbigen zeiten/ jedoch etlich nicht wenig Jahr vor deß Meruans Regiment/ als damals der Musulmanlar Fürst/ mit Namen Hacem/ bey den Griechen Hisam genannt/ deß obgedachten Meruans Vatter: ward von den Saracenern die Statt Caisaria in Rumilia erobert: in welcher Expedition gemeldte Saracener schier vnaußsprechliche Schätz/ neben erneuwerung deß Tributs von 50. tausendt Ducaten/ Järlichs jhnen zu erlegen/ erlangt. Diß gedencken auch die Griechischen Scribenten/ vñ zeigt vnter andern Cedrinus an/ es hab diß Hisams Feldtoberster/ Maßlama genannt/ so bey den Türcken Mußlimi heist/ die Hauptstatt Cæsarea im Land Cappadocien/ im zehenden Jar deß Keysers Leonis eingenommen vnnd erobert.

Die fünfft Expedition/ sampt der Statt Belägerung.

Keyser Copronymus.

† Besihe das 52. Cap. Pandectis.

Türcken schämen sich nicht einer Vnwarheit.

Erneuwerung deß Tributs.

Die sechst Expedition.

Als nun ferrer nach denen Sachen / so kurtz hievor vom Meruan gemeldt/14. Jar verlauffen/vnd nach dem Todt deß Muhamets 139. Jar gerechnet worden/(solches war nach der Griechen raitung/das vier vnd zwantzigist Jar der Regierung Keysers Copronymi) auch das Musulmanisch Reich durch die Abbasiler ward regiert/ eben deß Abbas Nachkommen / von welchem droben gesagt/ er sey deß Muhamets Blutsfreund vnd Schwager gewesen/ein Sohn deß Chaliphen Ebubekir: hat einer/ genannt Jachsis/oder (wie er von andern genennt) Jachia/geborn auß diesem Abbasier Geschlecht/vnd ein Sohn Ali/mit 50. tausendt Mann die Christen angriffen/vnd die Statt † Malatie/ (die Griechen nennens Melitina/vnd melden daneben / daß sie vor dieser Zeit durch den Keyser Copronymum wider erobert) sampt der gantzen Landschafft vmb Malatia herumb gelegen / eingenommen. Auch hat er biß in die 1000. Dörffer durchstreyfft vnd verwüst/vnd biß in die 20. tausendt Personen von Christen gefängklich hinweg geführt. Hernach ist er mit seim Kriegßvolck auff Constantinopol geruckt/gar offt wider die Feind gestritten/vnd mehr dann zehen tausendt Christen erschlagen. Als er aber gnugsam gespürt / daß er der Statt nichts würd abgewinnen: ist er darvor abgezogen/ vnd hat sich wider nach Hauß begeben. Diesem gibt Symeon den Namen Audala/vnd heist jhn ein Fürsten der Araber: schreibt auch daneben/er hab 21. Jar regiert/vnd den Christen jhren Tribut gesteygert/in dem er allen jhren München/vnd Cläußnern/vnd die auff Seulen pflegten für vnd für zu sitzen / auch andern/ so ein Gottseligen Wandel führeten/jre Befreyung vom Tribut genommen/ vnd befohlen/man solt sie alle zu erlegung deß Tributs zwingen vnd treiben. Hab auch der Kirchen Schatzkammern / in welchen jhre Schätz vnd Kleinoter verwahrt wurden/ verpitschirn lassen: alle dieselben Schätz vnd Kleinoter herauß genommen/den Juden angebotten/vnd verkaufft. Von andern wirdt er genannt Habdalla/welches ich mehr für ein Zunamen achte/so jhme wegen angemaster Gottsforcht geben/ gleich als wenn er ein Knecht vnd Diener Gottes wer/welches auff Saracenisch Abdulla heist. Ich halt/sein rechter Nam sey gewesen / den die Muhametaner melden: wie sie dann auch seinen Vattern besser Ali nennen/dann die vnsern Alim.

† Besihe das 52. Capit. Pandectis.

Hierauff seind 16. Jar verflossen/vnd wurden nach deß Muhamets Todt 155. Jar geraitet/ als nach Absterben deß Griechischen Keysers Herchil / oder Caullin/ sein Sohn zum Regiment kommen/welchen die Türckischen Historien Jlian/die vnsern Leon heissen. Zu der Zeit ist der Musulmanlar Feldtoberst Harone -- Resid/mit einem Kriegßvolck von 150. tausendt Mann/ins Feldt geruckt / auff Constantinopol gezogen / dieselb vier Monat lang belägert. Da nun die Christen sehr betrangt / hat man auff gewisse Conditionen fried gemacht: vnter welchen auch diese gewest soll seyn/ daß man in der Statt Constantinopol etlich Messchit oder Tempel für die Musulmanlar bauwen solt. Sagen/es sey solches auff folgende Weiß geschehen / vnd nemmen ein Fabel auß frembder Poeten Geticht dazu. Ligt zwar nichts daran / ob man gleich jr Mährlin erzehlet/ weil ich auß den Griechischen Historien ein warhafftigen Bericht darauff wil folgen lassen. Es ward/sprechen sie/der Fried vom Seidi Zafer Gasi (Zafer ist eins Mañs Nam/Seidi bedeut ein Herrn / Gasi ein dapffern Kriegßmann) mit diesem geding den Christen geben vnd verwilligt/daß sie jme so viel Platzes in der Statt solten einraumen / als viel man mit einer Ochsenhaut kündt fassen. Als solches die Christen eingangen/ hat gemeldter Zafer ein Ochsenhaut in kleine Riemen zerschnitten/gesagte Riemen weit außgestreckt / vnnd also nicht ein geringes theil der Statt darein begriffen vnd eingenommen. Befilcht darauff den Christen/ sie solten von dannen mit jren Wohnungen weichen: vnd hat also biß in die 1000. Heuser für seine Musulmanlar/ sampt zehen Messchiten oder Tempeln/dahin bauwen lassen. Folgends hat man zehen Jahr verseſſenen Tribut von den Christen eingefordert vnd gesamlet/auch sich auffs new verglichen / wegen der 50. tausendt Ducaten Tributs/so man hinfüro järlichs den Saracenern richtig machen solt: vnd ist also der Harone-Resid mit dem Kriegßheer wider auff Bagdat gezogen. Hierauff war kaum ein Jar verflossen/als der Keyser Jlian wider den auffgerichten Vertrag vnd Bündtnuß gehandelt/ vnnd die Musulmanlar gezwungen/so viel jhrer in der Statt/jme Tribut zu geben.

Die sibend Expedition/sampt der Statt Belägerung.

Ein Saracenisch Fabul.

Die ander Erneuwerung deß Tributs.

geben. Hat daneben nicht ein geringe Zahl derselben erwürgen lassen. Deßwegen sich ein grosser Tumult erhaben/in welchem gleichßfalls ein grosse menning der Christen von den Musulmanlar erschlagen: vnd ward zwischen jnen in der Kirchen Aia oder Hagia Sophia so ernstlich vñ lang gestritten/daß endtlich ein Bach von Menschenblut auß gemeldter Kirchen thet rinnen. Vnd ob gleichwol biß in die fünff oder sechs tausendt Christen auffm Platz blieben / haben sie dennoch zu letst den Sieg erhalten/ vnd seind dagegen die Musulmanlar entweder erschlagen/ oder Sehidi vñ Märtyrer worden/oder zu Schlauen gemacht. Nach diesem / sagen sie/ist ein geringe Zeit fürvber gangen/da deß Jlians Son † Jegfur an seins Vattern statt ins Regiment kom- † Sonst Negfur geschrieben.
men/vnd der Harone-- Resid auff ein neuwes den Zafer zu sich genommen/ ein Armata zu Wasser außgerüst/vnd mit einem sehr grossem Volck Constantinopol vberfallen: zu letst den Sieg erhalten/viel tausendt Menschen vmbracht/20.tausendt ge- Die acht Expedition.
fangener Schlauen mit sich hinweg geführt/vnd also mit dem Kriegßvolck wider auff Bagdat seinen Weg genommen. Diß alles hab ich ordenlich wöllen erzehlen/ wie es von den Agarenern zum theil mit Vngrundt/ weil sie jrer Superstition vnd eygnem Rhum zu lieb etwas vnwarheit lassen mit vnterlauffen/ zum theil auch wol vnd recht beschrieben: wie zwar nicht zu zweiffeln/daß die Zeit vnd Jar richtig vnd wol von jnen verzeichnet. Jetzt wöllen wir der Griechen Bericht/von eben diesen selbigen Sachen/ vnd insonderheit etwas bestendigs vnnd vollkomners auß vnsern alten geschriebnen
Büchern/dagegen halten vnd besichtigen. Die erst Expedition deß Harone-- Resid/ da man 16.Jar zehlen wil vom vier vnd zwantzigsten Jar der Regierung Keysers Copronymi/welcher das sechs vnd dreissigst Jahr seins Regiments erreycht/ kompt ins vierdt Jar Keyser Leons/ deß Copronymi Sohns vnd Nachfahrs im Reich: zu welcher Zeit gemeldter Harone-- Resid noch nicht zum Regiment bey den Agarenern kommen war/sonder war nur seins Vattern Feldtoberst vber das Agarenisch Kriegßvolck. Sein Vatter wirdt in den Griechischen Historien Madi genannt/vnnd läßt sichs ansehen/als ob dieser Nam auß dem gantzen wort Muhammadi / durch hinweg nemmung der ersten zwo Sylben/gestümmelt worden. Dann die Historien melden/ es sey auff den Jachsi/deß Ali Sohn/im Araber Reich gefolgt Muhammad/mit dem
gemeinem Zunamen bey jnen Abdulla/das ist Gottsdiener: deß Sohn Harone-- Resid/ in Griechischen Historien Aaron genannt wirdt. Als dieser Harone-- Resid/wie Die erst Expedition deß Aarons/ auß den Griechischen Historien.
man ins Symeons Histori geschrieben findt / von seinem Vatter wider den Keyser Leon mit grossem Kriegßvolck abgefertigt / den Römischen Prouintzen vnnd Landtschafften trefflich grossen vnd schweren Schaden zufügte: ward Keyser Leon dagegen auch gereytzt/die seinigen zu schützen vnd schirmen/ vnd sich an Saracenern zu rechen. Hat derwegen deß Römischen Reichs gantze Macht an Kriegßvolck lassen versamlen/ vnd biß in die hundert tausendt Mann in Soria wider die Saracener geschickt: vber dieselben zween Feldtobersten verordnet/Michael mit dem Zunamen Lachanodracon/ der Thracesier Landtpfleger oder Landtwogt/ (verstehe die Bithynier/so man nach etlicher meynung Thracesier genannt wegen der Jnwohner / so dahin auß Thracia Welche Thracesier vnd Anatolische genannt.
kommen: wiewol Keyser Constantinus Porphyrogennetes durch den Namen der Thracesier Landtschafft/das gantz klein Asiam begreifft) vnd Artauaßdum den Armenier/der Anatolier oder Orientalischen Landtwogt/ durch welches wort die Phrygier/ Lycaonier/Jsauri/Pamphylij / vnd Pisidier damals verstanden worden/wie derselb Keyser Constantinus meldet. Als nun diese beyde Obersten das Kriegßvolck an die Araber geführet / vnnd die Sach zu einem harten Treffen gerahten: seind in einer Schlacht der Araber fünff Amirades / (also nennen die Griechen der Araber Emir) sampt 16.tausendt Arabischer Kriegßleut / vmbkommen. Der Griechen (so damals sich/eben wie noch heutigs Tags/ Römer pflegten zu nennen) seind wenig auffm Platz
blieben/vnd dieselbigen keins sondern Ansehens: vnd haben doch ein trefflichen / rühmlichen Sieg erlangt. Darauß nun gnugsam zu sehen/ daß diese Kriegßexpedition ein andern Außgang gewonnen/ dann die Muhametaner schreiben: vnd daß viel weniger die Griechen damals in ein so schändtlichen/vñ jrem Namen verweißlichen Vertrag/ sich eingelassen: nemlich daß die Muhametaner ein groß theil der Statt solten innhaben vnd

ben vnd bewohnen/vnd daselbst auch in jhren Gottlosen Tempeln/ jren vermeynten Gottesdienst verrichten. Hiemit stimbt auch vberein/was folgends geschehen. Dann als der Araber Fürst Madi / wegen so vbel verrichter Sach von den seinigen/ zum höchsten erzürnet / wie obgemeldter Symeon weiter anzeigt / auch nach Absterben Keysers Leons/ Irene die Mutter seins vnmündigen Sohns Constantini die Kriegßleut in Asia durchauß abfertigte / die Clausen oder enge Päß im Gebirg einzunemmen vnd zu verwahren/ vnd auff der Araber streyffen acht zugeben / vnterm Obersten Joanne Sakellario: ward auch von jhme/dem Madi/ein groß Volck von Arabern/ vnterm Feldtobersten Ceuer genannt/welcher in der Muhametaner Historien Zafer heisst/wider gedachte Christen geschickt. Als nun diese Araber biß gehen Dorylæo/im Land Phrygia gelegen/fortgeruckt:vñ das Kriegßvolck zu beyden Seiten auff einander gestossen an einem Ort/deß Namen Moromilium/ (ligt in Phrygia/vñ war meines erachtens zuvor Philomilium genannt) auch endtlich die Sach zum treffen kommen: wurden die Araber vberwunden/haben der jhrigen viel auffm Platz gelassen/vnd seind also mit spott vnd schand wider abgezogen. Hierauß abermals zusehen/ daß es den Muhametanern auch in diesem Zug nicht gelungen:wil geschweigen/daß sie von den Griechen die Sachen erlangt solten haben/deren gleichwol mit schlechtem Grund sie sich rühmen. Jetzt wöllen wir auff die dritt Expedition obgemeldts Aarons kommen/ in welcher er so nahend mit seinem Kriegßvolck auff Constantinopol geruckt: daß er sein Läger bey Chrysopoli geschlagen/so gegen der Statt vber gelegen/ vnd jetzo Scutari genannt wirdt: vnd war also zwischen seinem Läger vnd der Statt nur allein der enge Passz deß fürfliessenden Bosperi. Diß halt ich nennen die Muhametaner der Statt Belägerung/dadurch die Christen damals so hoch betrangt seyen worden. Es hat zwar nicht gemanglet / wegen grosser vnfürsichtigkeit der Griechen/ an einer vnversehener vnd nicht geringen Gefahr: wie deñ wir auß gesagter Histori Symeonis vernemmen werden. In dem die Römer/das ist die Griechen/spricht er/mit dem Tumult in Sicilien/wider den Auffrührischen Elpidium/zu schaffen hatten: ist der Aaron/ein Sohn Madi/ mit seinem Kriegßvolck auffgewesen / hat mit sich neben allerley Kriegßrüstung vñ Instrumenten/ein vber die maß gewaltig Heer bracht/das er versamlet auß mancherley Völckern/nemlich von Maurophori / (verstehe die Scythier oder Tatarn/also genannt gleich als Schwartztragende/mit einem wort der neuwen Griechischen Spraach / dadurch der Alten Spraach Melanchlæni / das ist / die Schwartzröck/oder die Schwartzmäntel/bedeut werden. Dieses Volcks gedenckt auch der Griech Cedrinus/vñ setzt gleich neben jnen die Chrysaromitas / welches ein corrumpirtes wort ist/vnd soll heissen Chorosanitæ/das ist/die Leut im Land Chorosan/zu eusserist deß Persierlands gesessen/vñ den Schwartz bekleydten Tatarn benachbart. Ortelius in seinem Thesauro Geographico hat nit gewist/was er für Leut auß den Maurophoris machen solt) Item auß gantz Soria / Mesopotamia / vnd Arabia deserta. Mit diesem Heer ist er ghen Chrysopoli kommen / vnd hat hinder jm einen Obersten verlassen/Vnnusus genannt/der das Schloß Nacolia / im grössern Phrygia gelegen/ solte belägern/vnd alles zu ruck versichern/damit er nicht vberfallen würd. Auch war von jm einer/genannt Vurniches / in Asien mit 30. tausendt Mann abgefertigt/den Lachanodracon/Landtpfleger der Thracesier / feindlich anzugreiffen:welche dañ auch getroffen an einem Ort/Dareno genannt/nicht weit vom vrsprung deß Wassers Kestandri:da der Lachanodracon geschlagen/vnd seins Volcks biß in die 15. tausendt erlegt worden. Er selbst für sein Person ist davon geflohen/Castelion erreycht/ vnnd sich daselbst saluirt. Aber die Keyserin Irene hat den Antonium / ein Leutenant vber die Hofguardi/damals Domesticus Scholarum genannt/ mit sampt den Hauffen jetztgemelter Hofguardi / abgefertigt:vnd die Reiter am Wasser Sangari/biß zum See/ genannt Ibane/oder Juane/lassen einnemmen:sampt der Vestung / Pentegephyros Justiniani genannt/ von Fünff Brücken/ so der Keyser Justinianus vber diß Wasser Sangari lassen bauwen. Hiemit hat die Keyserin Irene den Feinden daselbst den Paß verlegt vnd abgestrickt. Zu der Zeit ist Tatzatius/der Landtpfleger vber die Buccellari/ das ist/vber die Leut/so im Land Galatia wohnen/ abtrünnig worden / vnd in der

Die ander Expedition auß Griechischen Scribenten.

Die dritt Expedition deß Aarons.

Maurophori vnd Melanchlæni/ Tatarn.

Der See Juane. Pentegephyros/ ein Schlosß bey Fünff Brücken.

Araber

Araber Läger geflohen/auß neidt vñ hassz wid den Stauraciũ/welcher ein Patricius/ (war ein besondere hohe Dignitet vñ Würde)vnd daneben Oberster Postmeister/vnd der höchst war vnter allen verschnittenen/Eunuchi genannt/auch alle Sachen zu Hof regierte. Dieser Tatzatius hat den Arabern gerahten/sie solten auff ein sondern List vñ Betrug fried von der Keyserin begern. Als nun solchs den Römern lieb vñ angenehm/ seind etlich hohe fürnehme Personen/ehe dañ sie vom Feind einige Geiseler begert vnd bekommen/zu jnen ins Läger hinauß gangen/vñ Fried zu machen: nemlich der Oberst Postmeister Stauracius/ Petrus Officiorum Magister/das ist/ Oberster vber die Keyserlich Hofguardi/Antonius Domesticus scholarum Orientis/das ist/Leutenant vber dz ordinari Kriegßvolck in Anatoli oder Orient/sampt etlicher grosser Herrn Kinder: vnd weil sie nit gnugsamb sich selbst in wehrendem Krieg versichert/hat man sie gefängklich angenommen/vnd mit gewalt gezwungen/Fried zu machen. Alsbald derselb getroffen/haben die Keyserin/vñ der Aaron/gar vil vnd grosse verehrungen einander zugeschickt. Vnter andern Articuln der Capitulation oder deß Vertrags/ ist auch diß beschlossen worden/vñ von den Keyserischen bewilligt/daß man zu gewissen Zeiten den Arabern 10. Talenta/ das ist/6000. Ducaten/solt erlegen: welche nach auffgerichtem Fried jre Leut von der Belägerung deß Schlosses Nacolia/dero droben gedacht/ abgemahnt: vnd also wider in jhr Land gezogen. Auch hat obgenannter Tatzatius von den Römern sein Weib/Kinder/all Haab vnd Gut/ sampt dem Werth seiner Landtgüter/erlangt. Diß seind nun die Niderlagen/so zu beyden Seiten zwischen Griechen vnd Saracenern sich zugetragen/aber in den Prouintzen/vnd nicht in der Statt Constantinopol. Es wirdt auch sonst keiner andern Arabischen Expedition wider die Christen/in Griechischen Historien gedacht/bey wehrender Regierung der Keyserin Irene: dann allein daß sie vnterm Chaliphat deß Aarons/ da sie die grausame That an jrem Leiblichen Son/dem Keyser Constantino begangen/ vnd jme die Augen lassen außstechen/dadurch das Regiment auff sich allein bracht/gleich wie ein andere Semiramis/ (spricht der Symeon) so jren eygnen Herrn den König Ninum vmbbracht/ also bald den Abt oder Prior deß Klosters zu Chrysopoli/Dorotheus genannt/vnd Constantinum/ deß hohen Stiffts zu Constantinopol Cartophylacem oder Chartularium/(das ist/der die Brbar/Brieff vnd Sigel der Kirchen/in verwahrung hatte) zum Agarenischen Herrn Abimelech/welcher die Landtschafften in Cappadocia damals verhergte/ vmb fried von jm zu begern/abgefertigt. Aber gesagter Abimelech hat nit wöllen darin bewilligen/sonder den Abgesandten auff folgende meynung geantwort: Wie solt ich mit einem so frechen vnd wütenden Weibe/das mit jrem eygnen Sohn nit hat können friedsam leben/einen Vertrag vñ Frieden auffrichten? Hierauff folgt/ was sich zugetragen vnterm Regiment deß Nachfahrs dieser Keyserin Irene/ welcher nit recht von den Muhametanern/auß vnwissenschafft frembder Sachen/für deß Keysers Ilians oder Leons Son gehalten/vnd Jegfur genannt wirdt/ so verfälscht auß dem Namen Nicephorus: bey dessen Regierung soll/ jrer meynung nach/ der Aaron widerumb die Statt Constantinopol angriffen haben. Sie hetten aber besser geredt/da sie gesagt/ er sey den Griechen in jre Prouintzen vñ Land eingefallen/hab dieselben hoch beschädigt/ ja grössern Schaden jnen zugefügt/weder hie von jnen gemeldt. Dañ auß den Historien offenbar/daß der Aaron mit dreymal hundert tausendt Mann in Romaniam eingefallen/vñ so wol in Tyana der Statt/als auch in andern Stetten mehr/für den vermeynten Muhametischen Gottsdienst Messchiten oder Tempel lassen auffbauwen. Auch wirdt von andern/vnd gleichßfalls von vnserm Symeon gemeldt/daß der Keyser Nicephorus sein Kriegßvolck vnglückhafftig wider die Araber in Phrygiam geführt: vnd da zwischen jnen ein Schlacht gehalten/ hab er viel Leut verloren/ vnnd sey vberwunden worden. Auch haben jn die Muhametaner zu einem dermassen schändtlichen schmächlichen Vertrag getrieben vnd genötigt/daß er jnen Jährlich 30. tausendt Ducaten/ wegen der Landtschafften seins Keyserthumbs/zu erlegen versprochen: vnnd für sein Haupt/mit einem vnerhörten Hon vnd Spott/drey tausendt Ducaten: auch eben so viel für seins Sohns Haupt/ der schon erwehlter Keyser war/ Järlichs Tributs oder Zinses ernennt vnd zugesagt hab.

Der Griechen vnfürsichtigkeit.

Die dritt Erneuwerung deß Tributs.

10. Talenta den Griechen aufferlegt.

Die vierdt Erneuwerung deß Tributs.

Der Keyser gibt Tribut für seine/ vnd seins Sohns Person.

Diß ist nu der fürtrefflichsten Chaliphen Ordnung/wie sie auff einander gefolgt/ sampt jren fürnehmen Verrichtungē wider die Christen: hab solchs/weils die Türcken also gefasset/nicht wöllen vbergehen: demnach zwar nicht wenig darinn begriffen/so zu erklärung Muhametischer vnd Türckischer Sachen fast dienlich. So kan ich auch wol mit Warheit sagen/daß wir bißhero nit gewist/welcher massen die Chaliphen recht auff einander gefolgt. Solches ist theils auß andern Vrsachen/ theils auch daher insonderheit geflossen: daß etliche von den vnsern für Chaliphen angenommen/vnd in derselben Zahl referirt worden/so in den Historien Emir werden genannt. Nu bekenn ich gern/daß der Nam Emir sich auff alle Chaliphen wol reimet: daß aber alle Emir für Chaliphen sollen gehalten werden/dazu sag ich nein. Also wirdt dem Muauia der Titul Emir lang zuvor geben in den Historien/ehe dann er zum Chaliphat kommen/auch bey wehrender Regierung deß Omer vnd deß Osmans. Also meldt Zonaras/ es hab einer/genannt Mohamet/so den Arabern vorgestanden/als der Keyser Tiberius Apsimarus regiert/das Armenierland wider zum Gehorsam bracht/ nach dem es von den Saracenern abgefallen. Nun ist derselb keins wegs ein Chalipha gewest/wirdt aber wol ein Emir vnd Feldtoberst genennt: vnd war eben der/ so etlich Jahr zuvor/ als er wider den Friedbrüchigen Feind streitten solt/die Sigel vnd Brieff vber den auffgerichten fried an einen Spieß gehenckt. Also wirdt im andern Jar deß Keysers Leontij beym Cedrino eins Alidi gedacht/ (etliche schreiben Vlid) der mit einem Kriegßvolck den Römern in jr Land sey gefallen: vnd wirdt doch nit gemeldt/daß er das hohe Ampt eins Chaliphen getragen. Also ward ohn zweiffel der Masalmas für ein Emir gehalten/weil er auch von den Griechen ein Fürst der Saracener wirdt genannt: aber man findt niergends geschrieben/daß er ein Chalipha sey worden. Also war auch der Abimelech/bey wehrender Regierung der Keyserin Irene/wie kurtz hiebevor gemeldt/ ein Emir vñ der Araber Oberst: aber nichts dest minder hett damals der Aaron das Chaliphat/als ein höhere Dignitet vnd Befelch/ in seim Gewalt. Hiemit hör ich auff/ mehr Exempel herfür zu bringen/ welches ich denn wol thun kündt: damit ichs dem Leser nicht zu lang mache. Das vbrig wirdt auß dem Register oder Catalogo der Chaliphen leichtlich abzunehmen seyn/welchen ich allhie widerholen wil/ auch eins jeden Jar der Regierung hinzu setzen/ vnd eben dieselben mit den Jahren der Christen Keyser vergleichen: damit man Augenscheinlich sehen könne/welche die rechten Chaliphæ gewesen/vnd welche durch ein Irthumm etwa mit eingeschlichen/auch zuletst welche man noch gleich als bey wehrendem Streit/ sequestrirn solle.

Warumb von etlichen zuviel Chaliphen gezehlet.

Emir vnd Chaliphæ zweyerley.

Catalogus der rechten Chaliphen.

Der erst Chalipha/ Ebubekir.

Ist derhalben nach dem Muhamet (von dem die Griechen schreiben/er sey im 22. Jahr der Regierung Keysers Heraclij gestorben/ den auch ich nach der andern Brauch vnter die Chaliphen nicht zehle/weil sie wegen Muhamets den Namen Chaliphæ bekommen/das ist/Muhamets Successorn/Vicarij/vñ Statthalter) der erst gewesen Ebubekir/von den vnsern Eubocara genañt/welcher das Chaliphat Ampt/oder das Vicariat getragen vnd verwaltet. Als derselb nur 2. Jar/vnd 4. Monat lang/ die Araber regiert: ist er im 23. Jar der Regierung Keysers Heraclij/oder zu Eingang deß 24. gestorben. Sein Nam bedeut so viel/als der Vatter Bekir.

Der 2. Omer.

Auff jhn ist der Omer gefolgt/von den vnsern Ha--umar vnd Aomar genannt: vnd weil er zehen Jahr/vnd sechs Monat regiert soll haben/ hat er sein Regiment biß zum Anfang der Regierung Keysers Constantis vngefährlich sampt dem Leben erstreckt.

Der 3. Osman.

Auff den Omer ist Osman kommen/den vnsern Ozmen/ vnd noch ärger Hoasmen/ vnnd Themen an statt Ethmen/ mit versetzten vnd verwechßleten Buchstaben. Vnd weil jhme nach der Muhametaner meynung eylff Jahr der Regierung/ sampt zehen Monaten/ zugeschrieben werden: ist der Warheit nicht fast vngemäß/ er sey im eylfften Jahr der Regierung gemeldts Keysers Constantis mit todt abgangen.

Der 4. Ali.

Nach dem Osman/ist Ali der Agarener Chalipha worden/welcher in den Griechischen Historien Alim genannt wirdt. Hat 4. Jar/vnd 10. Monat regiert: vnd ward erschlagen im 16. Jar obgedachtes Keysers Constantis.

Es schreiben die Muhametaner außtrücklich / daß nach dem Ali seine zween Söhn im Reich gefolgt: erstlich der Chasan/von den vnsern Al--Hatem genannt / so 9. Monat/vnd etlich Tag: darnach der Chusein/so 4. Jar regiert. Darauß nun abzunemmen/daß der erst hingericht worden/ehe dann das Jahr nach seins Vattern todt fürvber: der ander/im 20. Jar deß Keysers Constantis. Der 5. Chasan. Der 6. Chusein.

Auff diese beyd ist der Muauia / (etlich pronuncirn Meauia) bey den vnsern Moauia vnd Mauia genañt/zum Regiment kommen/dem er gleich von der zeit an/ da der Osman erschlagen/nachgestellt. Welche nun wöllen/ es hab dieser Muauia 24. Jahr regiert / (vnter denen ist Paulus Warnefridus/so gemeinglich Diaconus pflegt genennt zu werden) dieselben schliessen den Ali sampt beyden Söhnen auß der Chaliphen zahl: welche 19. Jar setzen/die erkennen den Ali sampt dem Chasan für rechte Chaliphen/den Chusein aber nicht. Ich laß der Agarener Autoritet dißfalls passirn/als die von jhren Fürsten ein Glaubwürdigern Bericht geben können/ dann vnsere Leut: vnd schließ darauff/daß der Muauia 7. Jar regiert bey wehrendem Regiment deß Keysers Constantis/vñ daß er 9. Jar hernacher mit dem Keyser Constantino Pogonato/deß Constantis Sohn/continuirt hab: vnd gib jm also 16. Jar/ die er vnwidersprechlich im Chaliphat Ampt zugebracht: darauß dann folgt / er sey im 9. Jar deß Keysers Constantini/mit dem Zunamen im Bart/oder Pogonati / oder kurtz hernacher/auß dieser Welt gescheyden. Der 7. Muauia.

An deß Vattern stell ist der Sohn Aziz (diß war sein rechter Arabischer Nam) zum Chaliphat kommen. Cedrinus heist jn Ezid/andere Gizid/vnd Jezid: welche Namen etwas verfälscht/wie dann solchs gemeinglich pflegt geschehen / wenn man vnbekandte/frembde/vnd Barbarische Namen außsprechen wil. Er hat ein wenig minder/ dann 4. Jar/regiert: vnd vngefährlich das 13. Jar der Regierung Keysers Pogonati erreycht. Die Araber neñen jn auch etwa Abdul--Aziz/welchs so viel heist/als Aziz der Diener Gottes. Wer nun in der Ordnung sey der 9. Chalipha gewesen/ist noch biß dato strittig. Etliche sagen/es sey der Amer/ein Son deß Jezid: die andn/es sey Maruan im Chaliphat auff den jetztgenannten Aziz gefolgt. Auch findt man etlich/die diß also wöllen zusammen reimen: daß nemlich die ersten deß Fürsten Dignitet/durch das wort Amer oder Emir: die andern/seinen rechten Namen gemeldt/als wenn er Maruan geheissen. Ich meins theils kan weder die eine/noch die andere Meynung / passirn lassen: sonder sag/es sey dieser Jrthumb auß dem Namen Omer gewißlich hergeflossen: darauß die ersten Amer/die andern Maruan gemacht. Nun ist derselb Omer wol ein Sohn deß Aziz/oder deß Ezid gewesen/vnd derhalben vermeynt worden/ er sey als bald in deß Vattern stell getretten: aber die Warheit zusagen/ ist er nit gestracks auff den Vatter zum Chaliphat komẽn. Dann der Aziz/ein Son Muauia / deß Abdulla Tochter zum Weib gehabt/vñ bey derselbē einen Son gezeugt/Omer genañt. Dieses Abdulla Vatter aber/hat Abbas geheissen/(bey den vnsern Habbus) vnd war Ebubekirs deß Chaliphen Son/vnd nicht allein der Araber Propheten Muhamets Vetter/ sonder auch Schwager / wegen seiner Schwester Aischa/ die deß Muhamets ander Weib gewesen. Derhalben dañ/weil der Abdulla auß deß Muhamets Stammen geborn/vnd den ersten Chalipha zum Großvattern gehabt: hat er nach Absterben seins Tochtermanns Aziz/der von seiner Tochter ein Erben/Omer genañt/nach jm verlassen/so wegen Kindtlichs alters zum Regiment noch nit tüchtig/ die Würde deß Chaliphats auff sich selbst transferiert: ward auch hernach Abdul--Melich genennt/welches so viel bedut/als der König Abdulla. Die vnsern habē den Namen verfälscht/vñ theils Habdimelich/theils Abimelech darauß gemacht: welche drey wort vnterschiedliche bedeutung haben. Dañ Habdimelich/oder Abdimelich/so besser geschrieben/heist so viel/ als ein König/der ein Diener oder Knecht ist/oder ein Knecht deß Königs: Abimelech/ ein König/der ein Vatter ist: Abdul--Melich/ ein König / der Gottes Knecht oder Diener ist. Dieser Abdulla ist dem Arabischen Reich zwey vnd zwantzig Jar vorgestanden/biß ins sechst Jar deß Keysers Tiberij Apsimari. Der 8. Aziz. Der 9. Abdulla. Falsche Namen eins Chaliphen. Abdul Melich.

Auff den Vatter ist der Sohn Suleiman gefolgt/dem man einen verfälschten Namen Zuleimin gibt: da doch zugleich die Muhametaner/vnd die geschriebene Griechischen Historien/jhn Suleiman nennen. Hat vngefährlich 13. Jar regiert / biß ins Der 10. Suleiman.

ander Jar deß Keysers Leons auß Jsauria. Welche nun sagen / er hab nur 3. Jahr das Regiment geführt/dieselbigen schreiben die vbrigen 9. oder 10. Jar einem zu / den sie Vlid/ein Sohn Abdalhar nennen: von welchem ich doch nicht ohn vrsach im zweifel stehe/ob man jhn ein Chalipha nennen solle. Dann auß den Griechischen Historien kan mans nicht spüren noch finden. Auch ist zu mercken/daß gleichßfalls diß den jetztgemeldten Vlid verdächtig mache / als der kein Chalipha gewesen: daß nemlich etliche neben jhrem Zuleimin/welcher ist vnser Suleiman / zugleich zweyer andern gedencken: zuwissen/deß Vlid/eins Sons deß Abdalhar/vnd eins Elgualid/so deß Suleimans Bruder/das ist/deß Abdulla Sohn gewesen sey. Dann hierauß wirdt/meines erachtens / Augenscheinlich abgenommen vnnd verstanden: daß gedachts Vlid Vatter nicht Abdalhar geheissen/sonder Abdalla/welches einerley Nam mit dem Abdulla: ja das noch mehr/läßt sichs ansehen/daß diese nicht vnterschiedliche zwo Personen gewesen. Vnd solches ist desto mehr der Warheit gemäß zu schätzen/weil diese beyde Namen/Vlid vnd Elgualid/nur für einerley Namen zu halten. Dann Vlid ist eben also gestümmelt auß dem Namen Velid/wie man in der Histori deß Zonara findt der Agarener Vzer oder Vzir/nach Griechischer pronunciation / an statt deß Vezir/ welches bey jhnen ein Rath. Das El -- gualid aber ist erstlich etwas durch den Arabischen Articul El verändert: darnach durch die weiß vnd manier zuschreiben / so bey vnderschiedlichen Völckern auch etwas vnterscheids hat. Dañ vnser Teutscher Nam Willhelm/wirdt von Frantzosen Guilaume/von Jtalienern vnd Spaniern Guilelmo geschrieben vnd außgesprochen. Also haben auch auß dem Walid/ welches einerley mit dem Welid/(vnd solches wirdt zwar von den Arabern durch ein zartes doppelt W/wie gleichßfalls auch bey den Griechen außgesprochē) andere Gualid gemacht/vñ mit dem Articul El -- Gualid/oder Al -- Gualid. Bleibt also nur ein einiger Velid/ oder Valid/deß Abdulla Son/Suleimans Bruder: vnd da derselb/wie man schreibt/ der erst Agarenisch Hoherpriester zu Septa gewest/ in Mauritania oder Berberey: warumb wöllen wir dann eben das Asiatisch Chaliphat oder Hochpriesterthumb zu Bagdat gedachtem Suleiman abstricken vnd nemmen / ohn der Muhametaner Autoritet vnd bewilligung/vnd diesem Velid auff 9. oder 10. Jar geben vnd zuschreiben?

Daß Vlid kein Chalipha gewesen.

Vzir/Vezir.

Der 11. Omer der ander.

Folgt nun der Omer/diß Namens der ander/bey den vnsern Haumar genannt/ der eylfft Chalipha: dessen Vatter Aziz/ein Sohn Muauia/heist auch in Muhametischen Geschichten Abdul -- Aziz/mit einem Arabischen Zunamen. Daher das verfälscht Wort Habdimazid zu bessern / welchen Namen jm andere geben/an statt deß Abdul -- azid/ oder Abdul -- aziz. Dieser Omer ist zu letst an seins Großvatters/ von der Mutter her/deß Abdul -- melich: vnd an seins Oeheimbs oder Mutterbruders stell/ zum Chaliphat komen: vnd als er demselben nur 2. Jar/vnd 4. Monat lang vorgestanden: ist er mit todt abgangen / im vierdten Jar der Regierung Keyser Leons.

Der 12. Aziz der ander.

Nach diesem ist erwehlt worden Aziz der 12. Chalipha/diß namens der ander/deß Omeris ander Oeheimb oder Mutterbruder. Dann er den Abdul -- melich zum Vatter/vnd den Suleiman zum Bruder gehabt/ welche beyde Chaliphen gewesen. Vom Cedrino/vnd andern Griechischen Scribenten/ wirdt er Jzid oder Ezid genennt. Hat 4. Jar regiert/vnd das 9. Jar der Regierung Keyser Leons erreycht.

Der 13. Hakem/ oder Hacem.

Auff den Aziz ist der 13. Chalipha gefolgt/mit Namen Hakem oder Hacem/welchen die Griechen Hisam nennen. Hat bey wehrendem Leben vnd Regiment Keyser Leons/biß in die 15. Jar/oder ein wenig darüber/regiert: vnd ist im andern Jar deß Keysers Constantini Copronymi/so deß Leons Sohn gewesen / mit todt abgangen: daß er also dem Agarenischen Reich vnd Wesen in alles 17. Jahr vorgestanden. Es melden wol die Muhametanischen Scribenten nicht außtrucklich / daß er gemeldts Aziz deß andern/seins Vorfahrn/Son gewesen: aber gleichwol deuten sie dahin dermassen/daß mans wol kan abnemmen. Von diesem Chalipha ward der Feldtoberst Masalma mit Kriegßvolck abgefertigt/vnd hat damals Cæsarea die Hauptstatt in Cappadocia erobert vnd eingenommen/im zehenden Jar der Regierung Keyser Leons. Ein Sohn desselben Hisam/genannt Suleiman/wie Cedrinus außtrucklich schreibt/hat im achtzehenden/neunzehenden/vñ ein vnd zwantzigsten Jar gedachts Keysers Leon/wider die

Christen

Christen Krieg geführt: vnd da er einen Gefangenen bekommen/ so von Pergamo (ist ein Statt in kleinern Asia) bürtig/ der sich mit vnwarheit für den Jungen Keyser Tyberium/ Keysers Justiniani deß andern/ mit dem Zunamen †Rhinotmiti Sohn/ außgab: hat er denselben/ dem Keyser Leon zu trutz vnd verdruß/ gar herzlich vnd stattlich gehalten vnd geehret. Item hat derselb Hisam/ wie gesagter Cedrinus auch thut melden/ denen zu Antiochia einen zum Patriarchen verordnet vñ bewilligt/ so Stephanus genannt: als der Patriarchisch Stul daselbst lang gefeiert/ vnd keinen Patriarchen gehabt. Item zeigt auch derselb Cedrinus an/ wie dieser Hisam mit todt im andern Jar der Regierung Keysers Copronymi abgangen/ da eben zu der zeit zwischen dem Keyser Copronymo/ vñ dem Artauasdo/ der sich für ein Keyser auffgeworffen/ ein hefftiger innerlicher Krieg geführt ward: vñ wie sie beyde diesen Hisam durch jre Bottschafften vmb hülff ersucht. Solches alles hab ich etwas weitläufftiger wöllen anzeigen/ auß Vrsachen/ so der Leser gleich hierauff vernemmen wirdt. Dann daß dieselben jrren/ die diesen Hacem/ oder Hisam/ auß der zahl der Chaliphen außschliessen/ daran ist kein zweiffel.

† Wegen abgeschnittener Nasen.

Der vierzehend Chalipha wird vom Cedrino/ vnd andern Griechen/ Walid genannt. Hat nur ein eintzigs Jar regiert/ vnd ward von den Arabern selbst vmbbracht. Darumb der Cedrinus recht vnnd wol schreibt/ er sey im dritten Jar der Regierung Keysers Copronymi vmbkommen. Vnd soll man derhalben diesen Walid/ oder Ewelid/ nicht zum nechsten Nachfahrn auff den Aziz machen/ mit Außschliessung deß Hacem: noch sein Regiment auff 18. Jar erstrecken/ noch jn einen Son geben/ deß Namen Suleiman. Dann belangend den Muauia/ welchen man auch für seine Son erzehlet/ gedenckt wol diß Namens gesagter Cedrinus im zehenden Jar der Regierung Keysers Leons: aber also/ daß er eins Amir oder Emir/ sampt seinem Sohn Mauia/ meldung thut: vnd nicht/ daß er diesen Muauia deß Hisams Sohn/ so damals der Agarener Chalipha war: oder deß Walid Son/ so viel Jar hernach zum Reich kommen/ außtrucklich nennet. Das ist aber wol gedenckwürdig/ daß Joannes Leo auß Affrica/ den Euclid/ so von Griechen Walid/ von Arabern Welid genannt/ deß Hacems Bruder nennt: der Symeon aber/ deß Hacems oder Hisams Sohn: welche meynung/ die letst/ meins erachtens nicht zu passirn/ als die daher allein jren Vrsprung gehabt/ weil der Walid nach dem Hisam zum Regiment kom̃en. Gleichßfalls ist auch zu mercken/ daß von Türcken in deß Gilderun Baiasits/ vnd deß Tatars Temur Chan Geschichten/ ein Halid genennt wirdt/ deß Welid Sohn. Derselb Halid ist diß Chaliphæ Welid Sohn gewesen/ vnd wirdt derhalben gemeldt/ er hab sein Begräbnuß vnd Monumentum zu Hamus/ vor zeiten genannt Emisa/ ein Statt in Soria/ gehabt: weil in der eroberung dieser Statt der Maruan/ ein Sohn deß Hacem/ wie die Muhametaner bezeugen/ vnd nicht deß Welid/ diesen Halid/ ein Sohn deß Welid/ vnd nicht seinen Bruder/ oder Hacems Sohn/ sampt etlichen Blutsfreunden erwürgt. Vnd kehre zwar ich mich gar nicht daran/ daß etlich andere diese Brüderkinder oder Vettern gantz vnd gar durch einander verwechßlen. Ehe dann ich aber weiter fortschreite/ zu ernennung deß fünfftzehenden Chaliphe/ wil ich zuvor zween auß der zahl der Chaliphen/ so durch ein Jrthumb vnter die andern mit eingemengt/ außlesehen. Der erst ist der/ welchen sie Gizid/ den andern/ (solten jhn lieber den dritten heissen/ wegen Aziz deß Muauia Sohn/ vnd Aziz deß Abdulla Sohn/ da der dritt Platz haben möcht) vñ den Jzid Cedrini/ mit dem Zunamen Leipsus/ nennen. Von diesem sagen sie/ er sey auch deß Habdimelich Sohn gewesen/ hab nur ein Jar allein regiert/ vnd als Copronymus vnd Artauasdus vmb das Keyserthumb stritten/ sey er von beyden theiln vmb hülff ersucht worden. Jch wil mit kurtzen worten mein Meynung anzeigen. Dieser Aziz oder Jzid der dritt/ ist gantz vnd gar einerley mit dem andern/ so deß Abdulmelich oder Abdulla Sohn gewesen. Dann wazu wil man einem Vatter zween Söhn/ einerley Namens/ geben? Daß aber gemeldt wird/ er hab ein gar geringe Zeit regiert/ vnd sey von obgedachten beyden Griechischen Keysern ersucht vnd solicitirt worden/ entweder dem einen oder anderm theil beyzufallen: dadurch wird meine Meynung bestätigt/ weil ich ich zuvor durch außtrückliche wort deß Cedrini erwiesen/ daß gedachte

Der 14. Walid.

Von zweyen ertichten Chaliphen.

dachte zween Keyser beym Hisam Chalipha/vnd nicht beym Izid/vmb hülff angehalten. Der ander vermeynt vnnd erticht Chalipha wirdt Hyces genannt: von dem sie auch schreiben/er sey mit todt abgangen/ehe dann das erst Jar seiner Regierung hervmb kommen / vnnd sey daneben deß ertichten Gizid oder Izid deß dritten Sohn gewesen. Dagegen ich diesen meinen bestendigen Bericht thue/daß nemlich dieser Hyce sey eben derselb Hacem/welcher 17. Jar regiert/vnd nach deß Joannis Leonis Afri meynung / wol ein Bruder deß Velid gewesen/aber nicht sein Nachfahr / sonder hab viel mehr vor dem Velid regiert. Gleichermassen da er nach etlicher meynung/den Izid zum Vatter gehabt: soll man nicht solches von einem dritten ertichten Izid verstehen/sonder vom Izid oder Aziz/so diß namens warhafftig der ander/ vnd deß Abdulmelich oder Abdulla Sohn gewesen: dero meynung ich zwar nicht zu wider bin. Dañ sie der warheit etwas ähnlicher/dann der andern wohn/so da wöllen/es sey dieser Hacem nicht vom Ebubekir/sonder vom Ali/deß Muhamets Tochtermañ/ herkommen: vnd nennen jhn Hocem/melden auch daneben/es hab das Sophiner Geschlecht/ welches jetzt in Persia regiert/von jme sein Vrsprung.

Hyces der ander vermeynter Chalipha.

Ob der Hocem vom Ali/als von dem die Sophi herkommen.

Damit wir nun widerumb auff die Ordnung der Chaliphen nach einander/ nach dieser beyden außschiessung/ kommen: sag ich/ der fünffzehend Chalipha sey gewesen Meruan/welchen die Muhametaner außtrücklich einen Son deß Hacem/das ist/der Griechen Hisam/nennen. Solches ist auch derwegen dest glaublicher/weil wir auß dem Cedrino wissen/daß auff den Walid/ welcher im dritten Jar der Regierung Keysers Copronymi vmbkommen/eben im nechstfolgendem Jahr/ nemlich im vierdten gesagtes Copronymi / der Maruan im Chaliphat succedirt: dadurch dann auch eben das widerlegt vnd vmbgestossen wirdt/welches in gedachtes Cedrini Chronick an einem andern Ort/von deß Izidis Leipsi succession/als in einem stückweiß zusammen gezogenem Werck/liederlich vnd on grund verzeichnet/ vnd gelesen wirdt. Weil nun dieser Meruan sechs Jar regiert/ist ohn einigen zweiffel zu schliessen/es hab sein Chaliphat im 10. Jar deß Keysers Copronymi/ein end gehabt.

Der 15. Meruan.

Der 16. Jachsi/ oder Jachia.

Jetzt wöllen wir sehen/wer nach der zeit auff den Meruan im Chaliphat gefolgt/ vnd der sechtzehend Chalipha gewesen. Dann auch diß strittig / vnd werden etlich gefunden/so den nechsten Chalipha nach dem Meruan/wöllen Abubala nennen / so bey vnserm Symeon Audala heist: andere geben jme den Namen Habdalla/ein Son Halim/welches auff Arabisch würde heissen Abdulla/deß Ali Sohn: die Muhametaner nennen jhn Jachsi/oder Jachia/vnd melden auch / er sey ein Sohn Ali gewesen/ auß der Abbasiler Geschlecht. Diese letste meynung wirdt / meins erachtens/können bestehen. Jedoch halt ich/sein rechter Nam sey gewesen Jachsi/wie auch droben gemeldt: vnd der Zunam / Abdulla. Daß man auch nicht vnterschiedliche Personen darauß machen solle/ wirdt durch den Namen deß Vatters erwiesen / so von beyden einerley wirdt angezeigt. Jedoch wil die Außraitung der Jar/ so lang dieser Chalipha regiert soll haben/nemlich biß in die ein vnd zwantzig / wie auch Symeon Magister Officiorum bezeugt/gantz vnd gar nicht anderst lauten / dann daß der ander Abubala vom Chaliphat außzuschliessen: darauß dann schier abzunemmen/daß deß Symeons Audala/für den Abubala der andern zu halten. Dann so man vom zehenden Jar der Regierung Keysers Copronymi wil 21. Jar rechnen/wirdt man auff das 31. Jar gemeldts Copronymi kommen: nach welcher Zeit keins wegs dieser Abubala für deß Audala Successor vnd Nachfahr gehalten kan werden/weil wir droben ein andern gemeldt/vñ baldt denselben werden widerholen: so kan man viel weniger glauben/daß er vor dem Audala gewesen/weil die fünff Jahr seins Chaliphats niergends sich finden lassen: es sey dann/daß mans villeicht dem Jachsi an seiner Regierung abziehen wöll oder dörffe/ vnd solches dermassen / daß wir sagen/ er sey nur 16. Jar lang/wider die meynung vnd Autoritet aller Historien/im Regiment gewesen. Da nun jemand an diesen Argumenten vnd Gründen/welche doch meins erachtens nicht schwach noch schlecht/jme nicht wil lassen genügen/sonder sich vnvermeidlich in ein Rechtfertigung wider mich einlassen: werd ich schlecht vnd gerecht mit der Sachen vmbgehen/ vnd allein begeren/ man wölle deß Abubala Chaliphat so lang sequestriern/biß der Stritt nottürfftiglich venuliert/vnd rechtmässig darinn erkennt werd.

Außschliessung deß Abubala vom Chaliphat.

Folge

Folgt der sibenzehend Chalipha Muhammad / mit dem Zunamen Abdulla/ so schier all diesen Fürsten gemein. Die Griechen aber/wie zuvor auch gemeldt/schneiden von seinem gantzen Namen Muhammadi/die ersten zwo Sylben ab/vnd heissen jn Madi. Wiewol ich daneben nicht läugnen wil/daß nicht auch seyn mög/ dieser Nam Madi sey gestümmelt auß dem gantzen Mahadin. Da er nun auff seinen Vatter ins Regiment kommen/nach dem ein vnd dreissigsten Jar der Regierung Keysers Copronymi/vnd den Arabern 9. oder auch (welches gläublicher) 10. Jar vorgestanden: wirdt folgen/daß er das ander Jar der Keyserin Irene / vnd jres vnmündigen Sohns Constantini / nach dessen Vatters Leons todt / erreycht: welches zwar mit den Historien wol vberein stimbt. Seinem Sohn aber / dem Musa / oder Moyse/welcher nur ein Jar regiert soll haben/gib ich gar kein Stell noch Platz vnter den Chaliphen / wegen einer so schlechten/ vnnützlich angelegten zeit/bey welcher er nichts verricht / noch verrichten können : vnd dann auch/weil ich hierinn mir fürgenommen/so wol der Muhametaner selbst/als auch der fürnehmen Griechen Autoritet vnd meynung zu folgen.

Der 17. Muhammad.

Deß Madi Son Musa wirdt außgeschlossen.

Sol derhalben meiner Meynung nach/ der achtzehend Chalipha seyn/ Harone-Resid / ein Sohn deß Muhammad / oder Madi/bey den Griechen Aaron genannt. Sein Zunam Resid/wirdt auch in der Histori Wilhelms/ deß Ertzbischoffs zu Tyro gefunden. Da man die Jar seiner Regierung anfahen wil zu zehlen nach Absterben seins Vatters/davon jetzo gemeldt: erstrecken sie sich vber die jar deß Keysers Constantini/vnd seiner Mutter/der Keyserin Irene / biß auff etliche Jar der Regierung Keysers Nicephori deß Griechen / vnd vnsers Teutschen Keysers Karul deß grossen/zu dem er Bottschafften vnd stattliche Præsenten geschickt. Vnd kan man auß ordenlicher raitung der Zeit gnugsam abnemmen: daß er lenger/dann 23. Jar/im Regiment gewesen.

Der 18. Chalipha/ Harone resid.

Mit diesem Harone--resid beschliessen nun die Türckischen Historici / die ich mir/diß falls jnen zu folgen vorgenommen/jren Bericht von den Chaliphen: zweiffels ohn derhalben/daß gleich baldt nach der zeit/ (als dann Augenscheinlich auch andern Regimenten widerfahrn/demnach sie auffs höchst gestiegen) das großmächtig Saracenisch Reich angefangen durch jnnerliche gefährliche Krieg vbel geplagt/ vnd allgemach in kleinere schwechere Herrschafften zerrütt vnd zerrissen zu werden: vnd solches eben der gestalt/daß sie nicht lenger haben können den Namen Jßlami/welchen sie jnen wegen jhrer einigkeit vnd friedes/als einen herrlichen Titul angemaßt/erhalten. Darumb der Aythonus Armenius nicht ohn vrsach schreibt / daß die Saracener in Asia regiert haben biß in die 198. Jar/welches nicht vbel mit den Türckischen Jahren vbereinstimbt: weil man auß derselben raitung spüren vnnd abnehmen kan/daß deß Harone--resid Regiment vngefährlich biß auffs 180. Jahr nach tödtlichem Abgang deß Muhamets sich erstreckt. Darumb dann eben nach deß Harone--resid Abscheide auß dieser Welt/die grossen Zwitracht vnter den Saracenern sich erhaben/davon der Aythonus redt: dermassen/daß die Soldani / vnd andere Landtsfürsten / welche dem Chalipha gehorsamb zuleysten schuldig waren/ wider jn sich zu setzen / vnd Rebellisch zu werden angefangen: darumb dann der Saracener Gewalt vielfältig abgenommen vnd geschwecht sey worden. Mit dem Aythono stimbt der Cedrinus gantz vñ gar vbereinin dem er schreibt/der Saracener Macht sey so gewaltig vnd groß worden/daß sie nicht allein vber Persien/Medien / Babylon / sampt der Assyrier Reich/ geherrschet: sonder haben auch neben gesagten Königreichen das Aegyptierland/vnd Libyam oder Berberey/vnd ein groß theil Europæ besessen. Demnach aber/spricht er/ sie zu vnterschiedlichen zeiten auffrührisch vnd zwiträchtig wider einander zu werden/ auch das einig vñ großmächtig Reich angefangen in vil stück zu trennen vnd zu theilen/als denn hat Spanien ein besondern Fürsten/Berberey ein andern/ Item Aegyptus ein andern/ ein andern Babylon / vnd endtlich auch Persien ein andern König bekommen. Es waren auch gemeldte Fürsten mit keinem Band rechter einigkeit vnter einander verknüpfft/sonder was zusammen grenitzte/fiel seinen Benachbarten ins Land / vnd theten also einander feindtlich bekriegen. Bißhero deß Cedrini wort. Hierauß nun endtlich gefolgt/daß die/ so zuvor auß den weit abgelegnen Landen gegen Orient/zu Was-

Vntergang deß Saracenischen Reichs.

Wie lang das Agarenisch Chaliphat glücklich bestanden.

Vrsach deß falls/vngehorsamb.

Orientischen wider die Occidentalischen.

ler vnd zu Land sich auffgemacht/vñ nicht allein beyderley Asiam/sambt Affrica oder Berberey angriffen/sonder auch gegen Nidergang der Sonn biß Zibiltara/(damals fürs End der Welt geschätzt) vnd zu den Seulen oder Colonne deß Herculis hinein getrungen/daselbst vber den engen Paß deß Meers gefahren/Strezzo di Zibiltara genannt/das mehrer theil Spanien vnter jr Joch bracht/auch folgendts vber das hohe Gebirg Ronceual gezogen/vnd Franckreich gleich als mit einer Sündflut vnzahlbars Kriegßvolcks vberfallen: hernacher/als die Schantz sich verkehrt/widerumb von den Christen/welche ferr von jhnen gegen Nidergang der Sonn gesessen/gleichsfalls mit vberauß grossen Kriegßzügen zu Wasser vnnd zu Land/heimgesucht vnd erlegt seind worden. Vnd weil sie damals sehr grosse Prouintzen vnd Landtschafften in Asia verloren/hett mans entweder gantz vnd gar außreutten können/oder in jhre alte Wüsten deß Arabierlandts treiben/neben außtilgung deß Muhametischen Reichs: da nicht auß Gottes verhengnuß die hochschädliche trennungen der Occidentalischen in jhrem eygnen Vatterland/den Türcken/so auff die Araber gefolgt/vnd damals schon der Muhametischen superstition gifft an sich genommen/zu eroberung alles dessen/so den Muhametanern entzogen/ein muth gemacht: vnd daneben die hülff/so man vnsern in Asia damals zum höchsten angefochten vnd betrangten Christen zuschicken hett sollen/nicht hett verhindert.

Die Occidentischen wider die Orientischen.

Türcken erhalten das Musulmanisch Wesen/bey der Christen vneinigkeit.

Dann als der Araber macht/sampt jrer einigkeit/abgenommen: vnd sie eben die Wafen/dadurch sie den Christen ein/sonder mehr hundert Jar lang/mercklichen schrecken eingejagt/vnd vbermässigen Schaden zugefügt/wider einander zu jrem eygnen Verderben angefangen zu brauchen: hatts der Göttlichen Fürsichtigkeit/einer Regentin Menschlicher Sachen/endtlich gefallen/die Türcken/ein neuwes/vnbekanntes/vngewohnlichs/seltzams Volck/gleich als zum Schauwspiel der Welt herfür zuziehen/welches an statt der Araber ins Regiment tretten solt/vnnd zuletst auch die Christen theils außreutten/theils vnters Joch bringen/vnd also das grausam Reich/darab sich alle Völcker entsetzen müssen/anrichten vnd stifften. Demnach aber kein Bericht/wie vnd wenn/vnd durch welche Anleytung vnd Vrsachen/dasselbig Volck gleich als auß seinen Winckeln/darinn es biß daher verborgen sich gehalten/herfür gezogen worden/vnd anfenglich andern Leuten sich erzeygt/in der Türcken Historien/die viel zu kurtz jre Geschicht pflegen zu fassen/gefunden wirdt: wil ich allhie gemeldten Sachen ein satten Grundt anzeigen/vnd gleich von wort zu wort abschreiben auß dem Griechischen Scribenten Cedrino: welchem zwar/so viel diß theil der Histori belangt/sonst keiner zu vergleichen.

Türcken kommen auff die Araber.

Als Muchumet/spricht er/Imbrails Sohn/ein Fürst der Persier/Chorasmier/Britaner/vnd Medier/auff der einen Seiten ein schweren Krieg führte wider die Indianer/auff der andern wider die Babylonier/vnd solches mit schlechtem Glück vnd fortgang: hat er jme fürgenommen/ein Bottschafft an der Türcken Fürsten abzufertigē/vñ jme zu hülff auß denen Orten ein Kriegßvolck zu bestellen vñ kom̃en zu lassen. Schickt derhalben an jhn sein Ambassada/mit köstlichen stattlichen Geschencken vnd Præsenten: vnd begert vom gemeldten Türcken/er wölt jme zu hülff 3000. Mann folgen lassen. Der Türck empfieng die Abgesandten gar wol/vnd weil jme die Gschenck/so daneben geschickt vñ geliefert/nicht vbel gefielen: hat er bewilligt/daß die begerte drey tausendt Mann/vnter einem Obersten/Tagrolipir Mucalet/Mikeils Sohn/dem Muchumet zuziehen möchten: daneben jme selbst ein hoffnung geschöpfft/im fall diese seine Leut deß Muchumets Feinde/so die Saracener daselbst hetten angriffen/auß Persien vertreiben köndten: möchte sich ferrer zutragen/daß sein gedachtes Kriegßvolck/ohn sondere mühe/vber die Brucken deß Wassers Araxis/so zu beyden Seiten mit Thürnen verwahrt/vnd mit einer sondern Guardi besetzt/vnd also den Türcken den Paß ins Persierland versperrete/der gantzen Türckischen Nation solchen Paß möcht öffnen/die Guardi daselbst vertreiben/vnd hiedurch jme das Persierland vnterthenig machen. Als nun diese Soldaten in Persien ankommen/hat obgedachter Muchumet dieselben zu seinem hauffen gestossen/vnnd also den Pissasirium/einen Fürsten der Babylonischen Araber/mit gewalt angriffen/leichtlich vberwunden/erlegt/

Türcken werden von Persischen Könige gefordert vnd bestellt.

Sieg durch Türcken hülff erlangt.

legt/vnd in die Flucht geschlagen: insonderheit/weil die Araber durch die Türckischen Bogenschützen getroffen/vnd wider dieselben nicht bestehen kundten. Folgends da er wider in sein Land kommen/hett er gern diese Türckisch hülff auch wider die Indianer gebraucht. Aber weil sie begerten/man solt jnen wider heim zu ziehen erlauben/ vnd im Namen deß Königs obgedachter Brücken Guardi aufferlegen / sie vbers Wasser Araxis passiern zu lassen: dagegen aber König Muchemet nicht vnterließ bey jnen an zuhalten/daß sie bleiben solten/vnd zuletst sie mit gewalt wolt zwingen: seind die Türcken auß forcht/es möcht jnen etwas beschwerlichers widerfahren/von jm abgefallen/ vnd haben sich in die Einöd/Caruonitis genannt/begeben: vnd demnach sie schwach an der Zahl/vnd derwegen sich nicht dürfften in ein Feldtschlacht wider so gar viel tausendt Menschen einlassen/noch herfür komen/haben sie mit stätigem streyffen die Saracener vberfallen vnd geplagt. Solches hat den Muchumet zum höchsten verdrossen. Derwegen er ein Kriegßvolck / biß in die 20. tausendt Mann starck/versamlet: dasselb 10. Obersten vntergeben/so vnter allen Saracenern die Edelsten/ auch vor andern fürsichtig vnd dapffer geschätzt wurden: vnd also diß Heer wider die Türcken abgefertigt. Da nun gedachte Obersten sich zu diesen Zug auffmachten/haben sie keins wegs für rathsamb wöllen ansehen/daß man ein solch Volck in die Wildnuß vñ Einöd führen solt/wegen mangels an Wasser vnd Prouant. Haben derhalben das Feldtläger eben ein Eingang gesagter Einöd geschlagen/vnnd sich bedacht / was wider den Feind fürzunemmen. Als aber ehegemeldter Tagrolipix / der sich mit seinen Kriegßleuten in der jnnern Einöd auffhielt/gespürt vnd vernommen/daß man jhn mit diesem Zug vermeynt zu bekriegen: hat er mit den seinigen Gemeine gehalten/vñ für gut vnd rathsamb geacht/daß man die Saracener vnd Persier bey Nächtlicher weil solt vberfallen vnd angreiffen. Hat derhalben zween Tag an einander in höchster eyl ein gar grossen Zug verricht/ist am dritten Tag an die Feind komen/welche gar ohn alle sorg in jrem Läger waren/noch einigs vbels sich vorm Feind befahrten/vnd hat also den Angriff bey der Nacht gethan: in welchem er sie vrplötzlich in die Flucht geschlagen / viel Harnisch/Wehren/Pferdt/Haab vnd Gut erlangt. Darumb er hinfüro nicht mehr als ein Feldtflüchtiger/vñ verborgener Schnapphan/den Feind hinderlistig vnd heimlicher weiß angefallen/sonder im offenen Feldt sich gelägert: da dann hauffenweiß jme zulieffen/alle die/so wegen Malefitz Händel sich befahrten am Leben gestrafft zu werden/sambt den Schlauen vnd Leibeygnen/auch allen denen / so begierig waren / gute Beut zu erlangen. Daher gefolgt/daß jnnerhalb einer geringen Zeit / ein großmächtigs Heer/biß in die 50. tausendt Mann starck/zu jme sich versamlet. In dem nun deß Tagrolipix Sachen gedachter massen beschaffen / hat König Muchumet auß verdruß/wegen der Niderlag/so sein Volck erlitten/vnd auß gifftigem Zorn/obangerührten seinen 10. Obersten die Augen lassen außstechen: daneben den Kriegßleuten gedräwet/so der gefahr durch die Flucht entwichen/er wölt jnen ein offentliche schand vñ schmach anthun/daß man sie in Weibskleyder anlegen/vñ also für jedermeniglich herauß führē vñ zeigen solte. Macht hiemit auch sich selbst auff/wider den Feind zuziehen/ vnd in eygner Person mit jme zu schlahen. Die Kriegßleut aber / so zuvor vom Feind vberwunden waren/in dem sie deß Königs dräwen vernommen / seind alle dem Tagrolipix zu gezogen. Als nun derselb mit einem so grossen Kriegßvolck gefaßt vnd gesterckt / hat er das gantz Heer versamlet/ ist gestracks auff den Muchumet gezogen/jm fürgenomen auffs ehist demselben ein Schlacht zu lieffern. Dagegē auch der Muchumet auff seiner Seiten die Saracener/Persier/ Cauiren / vnnd Araber außgerüst/ein Kriegßvolck gleichßfalls biß in die 50. tausend starck/sambt 100. Elephantē/so Thürn trugen / mit Kriegßleuten besetzt / zusammen bracht: hat diß Heer mit sich genommen / vnd ist also bey Aspachan (ist ein Statt in Persien/noch heutigs Tags Spahan/oder dem Türckischen brauche nach/Jspahan genannt) den Türcken begegnet. Daselbst ist ein vberauß schrecklichs Treffen gehalten worden/in welchem viel zu beyden Seiten vmbkommen / vnd auch vnter andern König Muchumet selbst. Dann eben in dem er vnfürsichtiger verwegner weiß herumb thet reitten vnd rennen/ vnd sein Kriegßvolck zur Schlacht ermahnen: ist der Gaul vnter jm gefallen/er selbs den Halß gebrochen/

Türcken fallen vom Persier ab.

Zug wider die Türcken durch 10. Obersten.

Deß Tagrolipix Anschlag.

Wie er sich an Volck gesterckt.

Schlacht zwischen dem Tagrolipix.

Wie Muchumet vmbkommen.

gebrochen/vñ auff der stell todt blieben. Da solches sich zugetragen / hat deß Muchumets Kriegßvolck sich mit denen auff der andern Seiten in ein Vertrag eingelassen vnd verglichen: darauff allesampt mit eim Feldtgeschrey den Tagrolipix für ein König in Persien außgerüfft. Als er nun zum König erwehlt/hat er etliche der seinigen abgefertigt/vnd die Guardi oder Besatzung der Brücken vber das Wasser Araxis lassen abfordern vnd abschaffen/vnd darauff allen Türcken ein freyen Passz in Persien erlaubt. Darumb sie dann jhr vorig Land verliessen/ vnd hauffen weiß dem Persierland zulieffen: allein die außgenommen/welchen jhr Vatterland so lieb/ daß jhnen mehr gefiel daheim zu bleiben. Haben also die Persier vnd Saracener deß Regiments entsetzt/vnd sich selbst zu Herrn in Persia gemacht: auch den Tagrolipix für jren Sulten erklärt vnd genennt/welches so viel bedeut / als ein vollmächtiger Herr vber alles/ vnd ein König der Könige. Er selbst hat alle vorige Befelchtrager/Amptleut/vnnd Oberkeiten im Land gantz vnd gar entsetzt vñ abgeschafft: vnd solche Befelch/Aempter/ vnd Würden/auff seine Türcken transferiert: hiemit gantz Persien durchauß jm / vnd seinen Landtsleuten zugeeygnet/ vnd außgetheilt: die vorigen Innwohner verstossen/ vnd zu einem armen geringen Wesen gebracht.

Tagrolipix wirt König in Persien.

Der Türcken Sultan in Persien.

Die Babylonier von Türcken vberwunden.

Da er vermeynt/alle Sachen in Persien wol angestellt vnd geordnet: hat er angefangen die Benachbarte Potentaten zu bekriegen: ist selbst in eygner Person wider den Pissasirium/Fürsten zu Babylon/mit seinem Kriegßvolck außgezogen/denselben in etlichen Treffen vberwunden / vnd endtlich vmbbracht / vnd also der Babylonier Landt jm auch vnterthenig gemacht.

Folgends hat er durch andere Feldtobersten / theils sein eygne Brüder / theils nechste Vettern vnd Blutsverwandte / deren Sachen sich vnterwunden/ auch alles das verricht: so neben andern Griechen / insonderheit durch den Cedrinum nach der leng beschrieben.

Deß Tagrolipix Brüder vnd nechste Vettern.

Vnter seine Brüder werden vom gedachten Cedrino erzehlet/ Habramius Alim/ vnd Aspam -- Sallar/vnd noch einer der dritt/so kein Namen hat/ vñ der einen Sohn mit Namẽ Asan/ deß Zunamen Kophos/(bedeut so viel in Griechischer Spraach/als Taub oder Gehörloß)nach jme verlassen. Habramius hett einen Sohn/Melech genannt: welcher/ als sein Vatter vom Tagrolipix erwürgt/ zu den Sabeern / vnd ins Reich Arabien geflohen. Auch hat der Tagrolipix Vettern gehabt/so zun Geschwistrigen Kinden mit jme gewesen/nemlich Cutlu -- Muses / (welcher Nam so viel bedeut / als der Glückhafft Moses) vnd Abimelech: vnd waren diese von seins Vattern Mikeils Bruder geborn/vnd nicht sein/deß Tagrolipix / Bruders Söhn/wie etliche auß eim Irthum mb geschrieben. Man findt im Leben deß Keysers Michaelis Parapinacij beim Cedrino/der Cutlumuses hab fünff Söhn gehabt: aber jre Namen werden nicht erzehlt. Tagrolipix wirdt von Türcken Togra genannt / vnd war geborn von einem sonders Edlen Stammen bey den Türcken/so man das Selzuckisch Geschlecht genennt. Dann auch die fehlen/welche diesem Tagrolipix selbst den Zunamen Selzuc/oder (wie sie es schreiben) Selduch geben: weil der erst in diesem Geschlecht/davon Tagrolipix geborn/gemeldten Namen Selzuc gehabt. Aythonus heist den Tagrolipix mit einem andern Namen Zadok/welchen ich für einen Zunamen achte/so jme geben worden/wegen seins auffrechten guten Regiments. Dann das wort Zadok / bedeut einen gerechten Mann. Deß Tagrolipix Sohn/wirdt Aran genannt vom Cedrino/im Leben deß Keysers Romani Diogenis / so neben etlicher ander mehr Keyser leben im getruckten Cedrino manglet. Solcher Nam Ar -- Han/heist so viel auff Türckisch/als ein weisser König oder weisser Fürst. Von diesem Sultan/deß Tagrolipix Sohn/ward der Keyser Romanus Diogenes gefangen/vnd ist die raitung der Zeit nit dawider. Dann so der Tagrolipix vor deß Zengis Chan grosser Expedition in Persien/(welche geschehen im Jar tausendt vnd zweyhundert nach Christi Geburt) eben hundert vnd sibenzig Jar zuvor in Persien kommen/wie die Türcken melden: wirdt in alle weg folgen / daß solches geschehen bey der Regierung deß Griechischen Keysers Romani Argyri: wiewol der Cedrinus anzeigt / es hab sich etwas hernacher zugetragen / als Keyser Constantinus Monomachus regiert / nach dem Jar Christi 1042.

Der Selzuccier Geschlecht.

Aran/Tagrolipix Sohn.

Wenn Tagrolipix in Persien gezogen.

Vnd

Vnd da man je ſagt/daß nach dieſer zeit/deß Vatters Tagrolipix/ vnd Aranis ſeins Sohns Reich/ſich biß ins Jar Chriſti 1073. in welchem der Keyſer Diogenes gefangen worden/das iſt/biß in die 40. Jar/nach der Türcken Rechnung/oder biß in die 30. Jar/nach deß Cedrini meynung/erſtreckt hab: wirdt hiemit nichts auff die Bahn gebracht/ das der Warheit vngemäß geacht möcht werden. Es kan zwar anderſt nicht ſeyn/dann daß hiedurch Augenſcheinlich der Aythonus widerlegt werd/der ſeinem Zadoc/in ſo kurtzer zeit/ ſo viel Fürſten/ alle nacheinander ſeine Söhn vnnd Enickel/zu Nachfahrn im Reich gibt: daß man darauß ſchlieſſen muß/ der Keyſer Diogenes ſey von ſeinem Vhrenickel im fünfften Glied/ gefangen worden. Dann er meldt/es ſey auff den Zadok/welcher iſt der Tagrolipix/ſein Sohn Dogriſſa gefolgt: auff den Dogriſſa der Aſpaſalem/Zadoks Enickel: auff den Aſpaſalem der Melecla/ deß Enickels Sohn: vnd auff dieſen endtlich Belchiaroc/ der fünfft in der Ordnung/ oder offtgedachts Zadok Vhrenickel. Keiner iſt ſo ſchlecht/ der nicht mercke/ wie der Warheit nicht faſt ähnlich/daß auff einen eintzigen Fürſten ſo viel Söhn vnd Enickel/ innerhalb ſo kurtzer zeit 30. oder 40. Jahren/ mit gar einem vngewohnlichem Exempel Menſchlicher Sachen/ auff einander ſolten gefolgt ſeyn. Vnd möcht einer nicht ohn vrſach ſagen/daß der Aſpaſalem eben für deß Cedrini Aſpam -- Sallar zuhalten/welcher deß Tagrolipix vnd Habrami Bruder geweſen/ vnd nicht deß Tagrolipix Enickel/oder Sohns Sohn. So hat gleichermaſſen der Melecla einen Namen/ der deß Melech Namen faſt ähnlich: welcher deß obgedachten Habrami Sohn geweſen/vnd nicht deß Tagrolipix Enickels Sohn. Vnd gleichwol wirdt man dafür gehalten vnd glaubt haben/daß auch dieſe regierende Fürſten geweſen: auß Vrſachen/ weil man jre Namen in erzehlung der Perſonen diß Stammes gefunden. Daneben läßt ſichs auch anſehen/der Nam Belchiaroc/ſey zuſammen geſetzt auß Artoc vnd Belche. Das erſt iſt bey den Türcken ein Manns Nam/das ander bedeut die Statt/da der Selzuckier Hofläger war: daß alſo durch dieſen Namen der Artoc von Belch zu verſtehen/ nemlich ein ander Fürſt/dann der Aran. Beſchließlich möcht einer auch nicht faſt fehlen/ da er würd ſagen/der Nam Dogriſſa ſey gemacht auß dem Türckiſchen Togra. Wil allhie nicht melden/ daß jetztgedachter Aythonus ſchreibt/es ſeyen die Türcken/als ſie nach deß Belchiaroci todt von Georgianern vnd Armeniern auß dem gantzen Perſierland vertrieben/mit Weib vnd Kind in Türckey/ das iſt/ins Jconier Reich deß kleinern Aſia gewichen: vnd ſey gleichwol das erobert Perſiſch Königreich nicht gemeldten Georgianern vnnd Armeniern/ ſo den Sieg erlangt hatten/ zu theil worden/ ſonder den Coraſminern: welche einen vnter jhnen/ Jalaladin genannt/ zum Fürſten vber ſich/vnd zum Oberſten Herrn vber gantz Aſia gemacht ſollen haben: vnd daß derſelb hernach vom Aladen/der Jconier Türcken Sultan/ faſt nach hundert Jaren erlegt ſey worden/da er jme ſein Reich im kleinern Aſia Feindtlich angreiffen wolt. Diß ſeind zwar der Zeit nach/verwirrete vnrichtige Sachen/ vnd nicht faſt glaubwürdig/ da mans zu den Türckiſchen Hiſtorien halten/ vnd fleiſſig examinirn wil. Dann leichtlich zu glauben/vnd auß den Griechiſchen vnd vnſern Hiſtorien zu beweiſen/ daß die Türcken auß Perſien in das klein Aſiam fortgeruckt/ die Griechen vertrieben/jre Land daſelbſt eingenommen/ vnd mittler weil dannoch jhr Königreich in Perſien nit verlorn: biß endtlich der groß Gewalt deß Zengis Chan/vnd der vnzahlbarn Tatarn/ ſie ſampt jrem letſten König zu Belch/ deß Selzuckiſchen Stammens/ Curſum genannt/wider jren Willen gezwungen/daſſelb Land zu verlaſſen: wie die Türcken/denen jre ſelbſt eygne Geſchicht beſſer bekannt/dann andern Leuten/ hievon thun melden. Wil auch geſchweigen/daß man dafür halt/es ſey der Keyſer Diogenes vom Sultan Belchiaroc gefangen worden: vnd daß anderſt auch auß dem Aythono ſelbſt nicht kan abgenommen noch verſtanden werden/ weil er eins Türckiſchen Sultans gefangener worden/vnd nach gedachts Aythoni meynung/ eben dieſer Belchiaroc der Türcken letſter Sultan in Perſien geweſen. Nun iſt gewiß vnd vnlaugbar/daß von der Zeit deß tödtlichen Abgangs Belchiaroci/biß auff den Zengis Chan/ mehr dann gantze hundert Jar verfloſſen. Wer iſt dann/als die Türcken auß Perſien (laut der meynung Aythoni) vertrieben/denē groſſen Perſiſchen Königreichen/als ein Herr/vorgeſtandenē

Widerlegung deß Aythoni.

Deß Jrthumbs Aythoni Vrſprung.

Ein ander Widerlegung deß Aythoni.

Noch ein ander Argument.

Solt

Solt wol Jalaladin der Corasmier allein der gewest seyn/welcher denē Völckern Gelaledin genannt/vnd mit Vngrundt vom Aladin in Asia soll erschlagen seyn? Eben dieselbig Vrsach bewegt mich auch/daß ich etlicher meynung nit beyfallen kan/welche schreiben vnd wöllen/es sey der Aladin/von welchem das Geschlecht der Iconier Sultanen herkomen/vom Suleiman Schach geborn/so deß Belchiaroci Bruders Son soll seyn gewesen. Dann die zeit/ so dazwischen verflossen/ ist viel zu groß/auch noch vnreimlicher/ da man sagen wölt / es sey dieser Suleiman deß Aspasalem Enickel gewest/nach etlicher meynung:vnd schickt sichs viel besser/ daß man laut der Türckischen Historien/deß Aladins Zug auß Persien auff die Zeit referire/ da die Tatarn daselbst eingefallen:er hab das kleiner Asien erlangt vnd bekomen/wie er wöll/so schon vor der Zeit von seinen Vettern/ Selzuckischen Stammens / angriffen war: wie ich vnlangst selbst angezeigt / vnd nothwendig muß nachgeben vnd passirt werden. Wil geschweigen/daß der erst Aladin/ (also nenn ich jhn / wegen eins andern/so der letst gewesen)auch dieser Vrsach halben gesagten Suleiman Schach nicht hat können zum Vatter haben/weil die Türcken außtrücklich melden/er sey ein Sohn deß Kei-- Husrew gewesen: wiewol doch der ein vnter jhren Dolmetschen / welcher die Veranzisch Historia vertirt/entweder auß einem Jrthumb/oder auß vnachtsamkeit/diesen ersten Aladin für ein Sohn deß Cursum Schach/so der letst König zu Belch gewesen / vnd vom Zengis Chan dem Tatar vertrieben worden/außgibt. Jhm sey nu gleich wie jm wölle/so ist er doch ein Fürst Königlichs/vnd zwar deß Selzuckischen Stammens gewesen:welches von Türcken für gewiß bestetigt wirdt/ vnd jhnen in allweg zu glauben. Ehe dann ich aber auff die Aladinier fortschreite / wil ich allhie mein Meynung auch vom Herkommen deß Suleiman Schach selbst / eröffnen vnd anzeigen: damit man sehe/daß er weder deß Aythonischen Aspasalems Enickel gewest / das ist / ein Bruder deß Belchiaroes:noch deß Belchiaroes Bruders Sohn/ das ist / obgedachten Aspasalems Enickels Sohn: ja daß er auch gar nicht geborn von deß Togra / Zadoc genannt/ Leibserben:ob er wol jr Blutsfreundt vnd Vetter war. Dann er deß Aspasalems Enickel nicht kan genennt werden/weil ich nicht gestehe / daß der Aspasalem ein Enickel deß Zadocs gewest/sonder ein Bruder/dem die Griechen den Namen Aspamsallar geben/wie droben gemeldt. So wirdt das alles/ was der Aythonus schreibt von so vieler Nachkommen deß Zadocs folgung auff einander / eygentlich vnd klar widerlegt durch deß Cedrini Wort / so bald hernach allhie gesetzt sollen werden/da er außtrucklich anzeigt/es habe sich deß Vatters Tagrolipicis/vnd deß Sohns Aranis Regierung an einander continuirt vnd erstreckt biß vber deß Keysers Nicephori Botaniatis zeit. Damit dann auch vberein stimpt die Jerosolymitanisch Chronick/in dem sie meldt/wie Suleiman Schach im Jar Christi 1098. (das ist/der Regierung Keysers Alexij Comneni / im 14. Jar) den Sultan im Land Corozan (das ist/ den Axan/ Tagrolipix Son)erinnert/welcher massen er jme die Asiatisch Romaniam geschenckt/ so damals von den Christen auß Occident war eingenommen/wie dann die wort selbst lauten/die ich kurtz hernach einführen wil. Daß auch gedachter Suleiman Schach deß Belchiaroci Bruders Sohn nicht gewest sey / wirdt gnugsam erscheinen auß denen Gründen/die ich anziehen wil/ wenn ich zuvor etlich wol merckliche wort deß Cedrini/auß dem Leben deß Keysers Michaelis Parapinacij/ so noch nit getruckt/ werd eingebracht haben. Dieselben wort liset vnd findt man zu Außgang der Histori vom Regiment gedachts Keysers Parapinacij/da er meldt/ wie Nicephorus Botaniates/ demnach er sich für ein Keyser auffgeworffen / im Asierland ein Kriegßvolck zusammen bracht/ Constantinopol damit einzunemmen/ vnd den rechten Keyser Michael Parapinacium/deß Reichs zu verstossen. Deß Cedrini wort lauten/wie folgt.

Es hat auch der Botaniates nicht ein gerings Türckisch Kriegßvolck an sich bracht/dessen Haupt vnd Führer war der berühmpt Cutlumuses/sampt seinen Fünff Söhnen/so er Botaniates wegen diß Kriegs an sich geheneckt. Dieser Cutlumuses/ vnd seine Söhn/waren dem Sultan mit Blutsipschafft verwandt/vnd wandten wol für / sie hetten ein Ansprach an das gantz Persisch Reich:aber weil sie wegen vnvermöglichkeit den Krieg wider den Sultan nicht kundten führen / waren sie in Romaniam

Ob Aladin der erst / ein Sohn deß Selzuckischen Suleiman Schach.

Fortschreitung von den Tograischen auff die Aladinier.

Herkommen deß Suleiman Schach.

Daß er nicht deß Aspasalem Enickel gewest.

Wie lang deß Tagrolipicis vñ Aranis Regierung gewehrt.

Ein mercklicher Bericht deß Cedrini.

niam kommen/daselbst ein Macht zu erlangen/mit dero sie dem Sultan sich möchten widersetzen. Vnd damit ich die Warheit/wie diese Sachen sich eygentlich zugetragen/ anzeig: ist zu wissen/daß sie wider den Sultan ein Krieg erregt/vnd da sie sich vnterstanden/Bischoff oder Bader zu werden/ vnd mit dem Sultan ein Treffen zu halten an einem Ort/ Re genannt/ (ist meins erachtens Ere die Statt/ noch heutigs Tags vorhanden im Land Schirwan oder Media) auch schon das Kriegßvolck beyderseits zum Angriff bereyt vnnd fertig: kam das Geschrey von diesem Handel für den Chalipha/oder jhren Bapst/den sie gleich als in Göttlichen Ehren pflegen zu halten. Cutlumuses sampt seinen Söhnen bekriegt den Sultan.

Derselb hat alsbald allen Pracht vñ alte Gewonheit hindan gesetzt/dadurch jme nicht zugelassen/auß seinen Zimern herfür zukommen: vnd hat sich in grosser eyl an das obgemeldte Ort Re verfügt/da man die Schlacht wolt halten/ist zwischen beyde Kriegß-Heer getretten/hat als ein Schiedmann fried vnter jhnen gemacht/ mit grossem nutz der Persier/(das ist/der Türcken/ so Herrn in Persia) vnd jhres Reichs: aber dem Römischen oder Griechischen Reich vñ Macht zu mercklichem Nachtheil vñ Schaden. In dem aber mancherley meynung/wie die Sach hinzulegen/ auff die Bahn kamen: haben sie endtlich den heylsamen Rath jres Chalipha oder Bapsts jnen gefallen lassen vnd bestetigt: daß nemlich dem Sultan sein Regiment in Persia bleiben solt/ wie auch sein Vatter dasselb Königreich zuvor ingehabt vnd besessen: der Cutlumuses aber/ vñ seine Kinder/solten vom Sultan ein Kriegßvolck vñ hülff bekomen/der Römer Land damit einzunemen/vñ daselbst ein Reich auffzurichten/so in jrem Gewalt bleiben solt: vñ hinführo solten sie keins wegs einander feindtlich angreiffen/noch vnrühig machen. Durch diese deß Chaliphen oder Bapsts erinnerung vnnd Schiedspruch/ ward der Krieg vnd Schlacht auffgehaben/vnd traten beyde Kriegßheer zuruck/ liessen allen Zanck vnd Zwitracht fallen/vnd huben an/der Römer Landtschafften vnter jhr Joch zubringen. Pracht vnd einsperrung deß Chalipha. Der Chalipha ein Schiedman der Muſulmaner. Schiedspruch vnd Vertrag deß Chalipha.

Bißher/ was Cedrinus hievon geschrieben: vnd wirdt solches auch wol vom Zonara widerholet/aber nicht vollkomlich: wie dann auch an andern mehr Orten vnd Enden er zuthun pflegt/damit man nicht spüre/was er auß dem Cedrino gestolen. Ehe dann ich aber anzeig/ was meiner meynung nach/hierauß abzunemmen vnd zuschliessen: wil ich zuvor ein kurtze Erklärung etlicher Sachen hinzu setzen. Deß Cutlumusis ist droben gedacht worden. Von allerley zwitracht zwischen jm vnd dem Tagrolipix/ schreibt Cedrinus/vnd meldt/es sey darauß erfolgt/ daß endtlich er vom Tagrolipix vberwunden worden/bey einer Vestung im Land der Corasmier/genañt Passar/ darauff sampt seins Vettern Habramij Sohn Melech/vnd mit 6000. Mannen/ an die Römisch Grenitz geflohen/ seine Bottschafft an den Keyser Constantinum Monomachum/kurtz vor desselben todt/so im Jahr Christi 1054. oder wie andere wöllen/ im 1057. sich zugetragen abgefertigt: vnd begern lassen/man wölt jn auffnemmen/vnd für ein Bundsverwandten vnd Freundt der Römer oder Griechen erklären. In dem er nun auff deß Keysers antwort must wartē/ist er in Persarmenien auff die Statt *Carse gezogen/dieselb erobert/ ausser deß Schlosses. Als er aber vernomen/wie sein Vetter vnd Feind Tagrolipix vorhanden wer/ist er zu den Arabiern geflohen/ so damals mit dem Tagrolipix in offner Feindtschafft stunden: vñ hat sich zu letst/nach dessen Absterben/da der Son Aran im Regiment war/in der Römer Gebiet begeben/vñ deren Sachen sich vnterwunden/so vom Cedrino an diesem Ort erzehlt werden. Daß auch diese Geschicht von keinem andern Cutlumuse können verstanden werden/ist leichtlich auß der Abraitung der zeit abzunemmen/ dadurch beweißlich/daß obangeregte Geschicht nur vngefährlich 20. Jar vor diesen sich zugetragen/ so jetzt erzehlt. Es seind auch die fünff Söhn deß Cutlumusis wol zumercken/vnangesehen derselben Namen nicht gemeldt. Daß er spricht/sie seyen dem Sultan mit Sipschafft verwandt gewesen/ soll auß obangezeigtem Bericht also verstanden werden/daß nemlich der Cutlumuses vnd der Tagrolipix von zweyen Brüdern geborn/vñ jrer beyder Söhne/Vettern im dritten Grad gewesen. Man spüret auch wol hierauß/ daß die schwebende Feindtschafft zwischen jnen/durch deß Tagrolipix todt nit erloschen: sonder daß die Cutlumusischen deß Aranis Reich nachgestellt/vnd zu letst in Romaniam/ein Macht wider jren Feind Zonaras vnvollkommen. Vom Cutlumuse kurtzer Bericht. * Pandect. im letsten Cap. Daß kein ander Cutlumuses damals gelebt. Verwandtnuß der Cutlumusischen mit dem Sultan.

daselbst auffzubringen/ankomen. Man soll auch auff die wort deß Vertrags/so durch den Chalipha oder Bapst auffgericht/ acht geben: dadurch dem Sultan Aran (dessen Namē man zuvor außtrucklich beym Cedrino findt) das Persisch Königreich wirt zugesprochē/welchs sein Vatter Tagrolipix bey seinem Leben erobert vñ besessen: den Cutlumusischen aber zugelassen vñ vergünt/daß sie möchten mit hülff vñ zuthun deß Sultans in Romaniam fallen/vñ daselbst ein Königreich auffrichten. Darumñ dann hernacher auß krafft diß Vertrags die Romania von deß Cutlumusis Sönen ist eingenomen worden/vnter welchen ich nit zweiffle der fürnemst gewest Suleiman Schach/ da man anderst deß Cedrini vnd der Jerosolymitanischen Chronick wort fleissig gegen einander halten/vñ wol erwegen wil. Dann als gedachter Suleiman zu der zeit/da die Statt Antiochia von vnsern Christen belägert/ abgefertigt worden/ vom Sultan in Corozan Hülff vnd Entsatzung zubegern wider Hertzog Gottfried von Bullion/vnd andere mehr Fürsten der Christen: ward er vom Sultan nach Türckischem brauch/ ein Bruder/das ist/ein Blutsfreundt vnd Vetter genannt: vnd hat auch der Suleiman selbst/den Sultan eben mit diesen worten angesprochen: Es haben vns die Christen auß dem Königreich der Francken/ die berühmbte Statt Nicæa/ so dir bekandt/ sampt der Landtschafft genannt Romania/zum Königreich der Griechen gehörig/ so wir durch deine Hülff/vnd durch deine Macht/ (diese wort soll man zu den obgesetzten worten deß Vertrags im Cedrino wol halten) als durch dein Donation vñ Gnad vns vbergeben/erobert vnd bekommen/widerumb mit Gewalt abgetrungen. Wer spüret nicht auß diesen worten/daß sie vom Suleiman/als von einem Sohn deß Cutlumusis/gesprochen: mit welchem/wie auch mit seinen fünff Söhnen/ jetztgemeldter Vertrag war auffgericht/vnd denen auch die Gerechtigkeit zu erobrung der Landtschafft Romania geschenckt war? So kan man auch nicht sagen/ daß diese wort zu einigem andern Sultan gesprochen/dann zum König der Türcken in Persia/so deß Tagrolipix Sohn war: welches auch darauß abzunemmen/ daß eben obgedachtes Chronicon denselben Sultan ein grossen Fürsten deß Königreichs Corozan/ vnd Regierenden Soldan vber alle König vnd Fürsten deß Orients/ auch ein Haupt vnd Fürsten der Türcken nennet/dessen Hofhaltung in der Statt Balch/ (im getruckten wirdt zum andern † mal Baldach gefunden/so nicht recht geschrieben) die damals ein Haupt deß Lands Corozan/ vnd deß Türckischen Konigreichs gewesen. Darauß zu sehen/daß die Türckischen Historici recht schreiben/in dem sie melden/das Königlich Hofläger der Nachkommen deß Togra/ sey zu Balch oder Belch/im Land Chorasan gewest. Sie zeigen auch bestendiglich an/diß Belchisch Reich sey bey dem Togra/vnd seinen Nachkommen/in die 170. Jar verblieben/biß zur Expedition deß Zengis Chan/da die Türcken vertrieben worden/vnd die Persischen Königreich vnter der Tatarn Joch komen: welches zwar ein mercklicher Bericht/darauß klärlich erscheint/daß die Nachkommen deß Tagrolipix oder Togra/König vnd Schachlar zu Belch/ nit etwa vmb daß 1098. Jar Christi (wie etlich schreiben) abgangen: sonder nach gemeldter zeit gantze hundert Jar noch vorhanden gewesen/wider obgedachten vngereimbten Bericht deß Aythoni/so hierinn gefehlt. Von diß Lands Chorasan/vnd der Statt Belch Sultan/ welcher damals (wie gesagt) Sultan Aran war/hat der Suleiman den Königlichen Titul Schach erlangt/wie gleichßfalls von andern gemeldt wirdt: dadurch dann auch angedeut/er sey deß Cutlumusis Son gewest/von dem wir droben vernomen/daß jme Romania das Königreich durch den vom Chalipha auffgerichten Vertrag/ sey worden. So hat auch gedachter Suleiman Schach in der Warheit/vnd mit der That/ die Landtschafft Romaniam/sampt der Statt Nicæa/erobert vnd besessen: ist aber von vnsern Occidentischen Christen widerumb auß denen Landen/so er mit schlechtem Titul/Fug vnd Recht/an sich gebracht/vertrieben/derselben entsetzt/vnd beraubt worden. Nach diesen zeitē aber sicht man gantz hell vñ klar auß den Historien/bevorab vonvnser Leut Zug ins Heilig Landt: daß die Cutlumusischen/vñ andere Türcken/ nach dem sie durch die Occidentischen Christen auß den Feldern vñ ebnen Orten deß kleinern Asierlands vertrieben/vñ auß den Stetten daselbst außgesteubert/welche den Griechischen Keysern wider eingeräumbt worden/sich in Gebirge vnd vnebnen Landen auffgehalten ha-

Die wort deß Vertrags.

Welche Türcken zum ersten Romaniam angriffen.

Beweiß/daß der Suleiman Schach ein Son deß Cutlumusis gewest.

Beweiß/daß allhie nur der Tograniſch Sultan in Persia verstanden werd.

† im 8. Buch/ am 7. Cap. vnd im 9. Buch/ am 37. Cap.

Der Aythonus klärlich widerlegt.

Türcken haben kein Sultanat in Asia minori auff ein zeit lang.

ten ha-

ten haben / ohn allen Titul vnd Possession der Asiatischen Romania: biß endtlich der Aladin/so flüchtig auß Persien/mit seinem Anhang vnd Kriegßvolck die Stett/ Iconium vnd Sebastiam / wider hat eingenommen / wie die Türcken davon schreiben / vnnd sich zum Padischach oder Obersten Fürsten vber das gantz Romania gemacht: dessen Nachkommen ich nuhn allhie auß den Türckischen Monumenten außklauben / vnnd ordenlich nacheinander setzen wil: gleichwol ander Leut Sachen hiemit vnveracht vnd vngetadelt/da jemandt villeicht jhrer mehr / so den rechten Sultanen wegen deß Selzuckischen Geblüts verwandt gewesen / auß vnterschiedlichen Scribenten zusammen gelesen / auch etwas Rhumbs vnnd Lobs wegen solcher Geschicklichkeit auß einer dermassen mühesamen Arbeyt erlangt. Mein Person betreffendt/werd ich hiemit / nach geschehenem Bericht vom Selzuckischen Regiment deß Tograner Geschlechts so auff die Arabischen Fürsten oder Chaliphen der Musulmanlar gefolgt/meinem Zusagen ein genügen thun / in dem ich auch die Aladinier nach einander werd erzehlen vnd setzen: so gleichßfalls / wie obberührt/ von den Selzuckiern herkommen / vnd den Völckern Musulmanischer Religion vnd Sect vorgestanden/auch derwegen in der Histori vnsers Prætoris Græciæ / der Musulmaner Sultanen genannt werden.

Der Musulmaner Sultani.

Derhalben zu wissen/ daß Sultan Aladin der erst / ein Sohn Kei -- Husrew gewesen/auß dem Selzuckischen Geschlecht. Demnach er auß Persien durch der Tatar Gewalt vertrieben / ist er ins kleiner oder nider Asien gewichen/ hat daselbst etlich viel Prouintzen in sein Gewalt bracht / vnnd den Königlichen Sitz/ oder sein Hofläger/in der Statt Cogna / vorzeiten Iconium/ gehabt. Da er endtlich starb/ hat er zween Leibserben nach jhm verlassen: Azadin den Eltern / vnnd Giassadin den Jüngern. Azadin wirdt in den Griechischen Historien Azatines genannt / vnd bey dem Aythono findt man seinen Namen vbel geschrieben Aladinus / an statt Azadin. Daß er vnter den Brüdern der Elter gewesen/ spüret man eygentlich auß dem Prætore Græciæ / welcher meldt / es sey dieser nach deß Vatters todt/als der erstgeborn/ zum Fürstenthumb vnd Regiment der Musulmaner kommen. Jedoch scheint als hab er nicht lang regiert. Der ander Bruder Giassadin / heist bey den Griechen Jathatines/vnd wirdt doch diß Wort Griechischer Art nach / eben außgesprochen Jassadin/wie auch von Türcken. Von diesem meldt obgedachter Prætor folgende Sachen. Als der Jathatines / spricht er/ durch die Flucht seinem Bruder Azatin auß den Henden entrunnen: hat er sich auff Constantinopol begeben / ward daselbst vom Keyser Alexio Comneno Angelo freundtlich empfangen/ zum Christlichen Glauben bracht/getaufft / vnd an Sohns statt angenommen. Da folgends Keyser Alexius (gegen der Fläming / Frantzosen / vnd Italiener ankunfft) die Statt Constantinopol verlassen / vnnd die Flucht genommen: ist auch dieser Jathatin mit jhme davon gestrichen. Aber ehe dann etlich wenig Tag fürvber / kam einer heimlicher weiß zu jm/vnd thet jme zu wissen/wie sein Bruder gestorben wer. Alsbald hat der Jathatin schlechte Kleyder angelegt/vnd ist mit diesem davon gezogen. Als er nun von den seinigen erkandt / ward er öffentlich für einen Persarcha / das ist/für der Türcken Fürsten/so auß Persien in die Land kommen waren/außgerüfft vnd erklärt. Dieser Jathatin ist auch etwa dem Keyser Theodoro Lascari / als er in grosser Betrangnuß vnd noth steckte/sehr wol kommen: da er jhme hülff an Leuten lassen zuziehen / vnd ein frieds Vertrag mit jhm auffgericht. Dann er deß Keysers Lascaris Gemahel/ die Keyserin Anna / nicht anders dann Schwester / pflegte zu nennen. Zu demselben hat auch Keyser Alexius / da er vertrieben / vnd im Ellend/mit sonderm fleiß begert sich zu verfügen. Dann jhme gar zu wider / daß er zu seinem Tochtermann/ dem Keyser Theodoro Lascari / ziehen solte. Hat derhalben von seinem Vettern/ Michael Comneno / dem Fürsten deß alten Epiroter oder Albaneser Lands/darinn die Stett/Joannina/Arta/Naupactus (jetzo Lepanto) gelegen/etwas Gelts zur Zehrung auffbracht/ist auß seinem Gebiet zu Schiff gangen / von Land gefahren / vnnd mit gutem glücklichem Wind zu Attalia / (heut Settelia genannt) ankommen/ ward daselbst vom Sultan gantz freundtlich empfangen. Zu der zeit hett der Key-

Aladin / der erst König zu Iconio.

Azadin/der ander König zu Iconio.

Giassadin/der dritt König.

Theodorus Lascaris/ Keyser in einem theil Asiæ.

Der Schweher wider den Tochtermann.

ser Theodorus Lascaris sein Hofläger zu Nicæa / dahin dann alsbald vom Sultan ein Gesandter abgefertigt ward / der jhme deß Keysers Alexij / seins Herrn Schwehers Ankunfft solte zu wissen thun: vnd daneben anzeigen / wie gar vnbefügter massen er eins andern Landt vnnd Gebiet eingenommen. Diese Bottschafft hat den Keyser Theodorum etwas bewegt / vnd nicht wenig erschreckt. Dann ob wol der Sultan den Keyser Alexium für ein Deckmantel brauchte / so thet er doch in der Warheit zu diesem einigen Zweck zielen / daß er möcht der Römer oder Griechen gantzes Gebiet durchstreyffen vnd plündern / oder gar vnter sein Gewalt bringen. Derhalben deß Keysers Theodori Sachen sehr gefährlich damals stunden / hielt derwegen ein Landtag / seiner Leut Gemüther zu erforschen / ob sie lieber jhme wolten beyfallen vnd anhengig bleiben: oder seinem Schweher / dem Keyser Alexio. Sie aber haben alsbald gleich als auß einem Mundt samentlich zu Antwort geben / sie weren der endtlichen meynung / daß sie mit jhme bedacht zu leben vnd zu sterben / zu genesen vnd zu verderben. Als der Keyser durch diese seiner Vnterthanen zusag vnd vertröstung ein Hertz gefast / ist er von Nicæa verruckt / hat deß Sultans Bottschafft mit sich geführt / hiemit gleich als im schnellen Lauff der Statt Philadelphia zugeeylt. Mitler weil nam der Sultan den Keyser Alexium zu sich / welchen er gleich als ein Luder mit sich brachte: ruckt also für Antiochia / welche Statt im Land gelegen / da der Fluß Mæander (jetzo Madre) durchlaufft: vnd weil er dieselb einzunemmen vorhabens / ließ er sie alsbald mit allerley Kriegßrüstung vnd Instrumenten stürmen / vnd brachts dahin / daß sichs ansehen ließ / er würds gar schleunig erobern. Solches lag dem Keyser Theodoro im Sinn / furcht auch es möcht geschehen. Vnnd weil er wist / wie die Sachen ein gestalt hatten / daß nemlich im fall der Sultan Antiochia die Statt erobern solt / als dañ kein Widerstand noch verhinderung mehr seyn würd / damit er nicht der Römer oder Griechen Gebiet gantz vnd gar einnehm: hat er gleich jhme fürgenommen / die Schantz zu wagen / oder besser zu reden / all sein Vertrauwen auff den Herrn Christum gesetzt / dessen Namen alle Gottsförchtige gleich als ein gemeins Kennzeichen vnd Liurea tragen: darauff befohlen zu eylen / vnd den seinen aufferlegt / es solt niemandt kein Zelt / noch Plunder / noch jechtes mit jm nemen / so zum Streitt vntauglich: außgenomen was nothwendig / als ein wenig Prouant / vnd Kleydung. Sein gantzes Kriegßvolck war vber 2000. Mann nicht starck / darvnter 800. Italiener / dapffere Leut / vnd die jre Hend wol wisten zu brauchen / wie sie es zu seiner zeit mit der That erzeigt: die vbrigen waren Römer / oder Griechen / die sich Römer nenneten. Als nun der Keyser nicht weit von Antiochia / erlaubt er deß Persischen oder Türckischen Sultans Bottschafft / zu seinem Herrn zuziehen. Hiemit macht sich der Legat auff / vñ thut seinem Sultan deß Keysers Ankunfft zu wissen / der eben dieser zeitung kein glauben wolt geben: biß der Legat mit dem Eyd bestetigt / es were der Keyser nicht weit von dannen vorhanden. Da der Sultan solches vernommen / thet er sein Kriegßvolck in höchster eyl versamlen / vnd in ein Schlachtordnung bringen. Den ersten Angriff theten die Italiener / vnangesehen ein gar grosse mennig der Musulmanlar vorhanden: vnd als dieselben viel Mannliche Thaten mit der Faust verricht / vnd noch dapfferer sich an Gemühtern erzeigt: haben sie wol der Feind vnzehlich viel erlegt / seind aber auch selbst schier alle vmbkommen. Nach dem die Italiener vberwunden / haben die Musulmaner auch wider das Römisch oder Griechisch Volck schier ohn mühe vnd Arbeyt den Sieg erlangt: deren etliche schon in voller Flucht waren / etliche (gleichwol wenig) hielten den Feind auff / vnd wolten zuvor sehen / was die Schlacht für ein Außgang würd gewinnen. Als nun der Sultan vermeynt / er hett die Schlacht schon erhalten / hub er an / den Keyser selbst zu suchen / welcher jhm durch einen in grossen engsten / vnd mangel an Rath: vnd allen dingen / gezeigt ward. Derhalben er mit grosser Geschwindigkeit / in vertrauwen auff seine Sterck vnnd Leibskrafft / auff jhn zugeeylt. Da einer den andern erkennt / hat der Sultan mit seinem Pusigkan oder Streittkolben dem Keyser einen Streych auff den Kopff geben / mit solcher Sterck vnd Macht: daß jhm dadurch das Gesicht vergieng / vnd er alsbald in solcher Ohnmacht vom Gaul stürtzte / welcher auch von diesem Streych / wie man sagen wil / zu bodem gefallen: wiewol ich

Außgang der Türckischen Hülff vnnd Bündtnussen.

Deß Keysers Lascaris Geschwindigkeit.

Großmütigkeit Keysers Theodori.

Treffen zwischen dem K. Lascari vñ dem Sultan.

Vertrauwen auff eygne krefft hatten Glück.

meins

meins theils nicht eygentlich sagen kan/ob etwa der Gaul noch ein besondern Streych vom Sultan entpfangen. Demnach der Keyser vom Gaul kommen/richt er sich als bald/vnd macht sich auff die Füß/gleich als wenn er durch ein Göttliche krafft gesterckt würd: zeucht sein Schwerdt auß der Scheiden/vnd in dem der Sultan sich zu seinen Leuten wandt/vnd trutziglich schrie/ Führet jn hinweg/hieb er deß Sultans Rossz die Spannadern an beyden hintern Füssen ab. Es ritt aber damals der Sultan ein Mutterpferdt/das auß dermassen hoch war. Darumb als er gleich wie von einem Thurn herab gestürtzt/ward jhm vrplötzlich der Kopff herab gehackt: vnd wist doch weder der Keyser selbst/noch sonst niemand auß denen/die zu nechst vmb jhn waren/wer jhme den Kopff hett abgehauwen. Hiemit hat der Keyser/so mehrers theils schon vberwunden/ den Sieg erhalten: vnd doch nicht weiter dörffen fortrucken/vnd dem Sieg nachsetzen/ weil jm ein geringe Anzahl Kriegßleut nach beschehener Schlacht vberblieben. Diß hat den Römern oder Griechen ein Vrsach vnd Gelegenheit geben/sich widerumb etwas zu erholen. Dann nach der Zeit haben die Musulmaner mit den Römern vnverbrüchliche bestendige Verträg/Fried/vnd Bündtnussen auffgericht.

Die krafft Göttlicher hulff.

Straff deß Hochmuths.

Also haben wir nuhn bißher deß ersten Aladins zween Söhn/den Azadin vnd Giassadin. Folgends ist im Reich auff den Vatter/so nicht Aladin/nach deß Aythoni Meynung/sonder Azadin oder Azatin geheissen/ vnd auff den Vetter Giassadin/ deß ersten Azadins Sohn kommen/Giassadin gleichßfalls von Türcken genennt: dem etliche der vnsern den Namen Gaiazadin/Aythonus Guiatadin/nach Frantzösischer pronunciation/auch etlich Griechen noch vbler den Namen Azatin geben. Dieser ist/ wie mich dünckt/im neundten Jahr der Regierung Keysers Joannis Duca Vatatze bey den Griechen/ zum ersten mahl mit sampt seinen Musulmanlar/wie der Prætor meldt/geschlagen vnd vberwunden worden/von einer Tatarischen Nation/so gedachter Prætor die Tancharos heist/Aythonus Tangoros/nach meiner meynung. Dann das wort Tamachi/ (da es anderst recht geschrieben) welches derselb Aythonus außlegt Conquisitores/ das ist Landgewinner/ halt ich ehe für ein Zunamen/ den man jhnen geben/vnd nicht für jren rechten Namen. Vnser Prætor Græciæ/ der damals bey dem Griechischen Keyser Vatatze in Asia zu Hofe war/meldt außtrucklich/daß zu der zeit/ da der Musulmaner Kriegßvolck von den Tancharn erlegt/ ein Sultan bey jnen regiert/mit Namen Jathatin/ ein Sohn deß Azatin. Derselb war ein liederlicher Sohn/von einem dapffern Vatter geborn/ spricht obgedachter Prætor. Dann all sein lust vnd ergetzung/war nur fressen/sauffen/vnd bulen: vervnreynigte sich dn ch mancherley/ abscheuhliche Vnzucht. Gieng daneben ohn vnterlaß mit liederlichen Männlin vmb/ die nicht wisten/ was Vernunfft/ oder was ein Mensch sey. Sein Vatter aber war nit ein solcher Mann. Dañ ob er gleich seinen begierden vñ lüsten etwa den Zaum ließ schiessen/so war er doch denselben nicht gantz vnd gar ergeben. Darvmb er auch in Kriegßsachen sich besser erzeigt vnd verhalten/ dann seine Vorfahrn. Dieser aber wolt für vnd für deren ding geniessen/ daran er sein Lust vnd wolgefallen hett/biß er gar ersettigt/vnd derselben vberdrüssig worden. Als er nun sich in ein Treffen vnd Streitt wider die Tanchari eingelassen/ward er von jnen vberwunden. Vnd weil er sehr betrangt/hat er an den Griechischen Keyser Joannem Vatatzen ein Bottschafft abgefertigt/vnd an jhn gelangen lassen/er wölt jhm ein guten Rath mittheilen: den Feind dadurch abzuwenden/ vnd sich deß gegenwertigen Lasts etwas zu entschütten. Dañ er dem Keyser anzeigen ließ/ein solcher Rath würd zugleich jnen beyden heylsam seyn: weil die Tanchari nach vntertruckung vnd außreuttung der Musulmanischen Nation/folgends nach all jhrem Lust vnnd Willen die Römischgriechischen Landtschafften würden angreiffen. Vnnd solches war die lautere Warheit. Darvmb dann Keyser Joannes/ so dißfalls trefflich verstendig/ vnd wol vrtheiln kundt/ diese Bottschafft mit sonderm gutem willen vnnd begird entpfangen/ vnnd jhm vorgenommen/ ein solche vereinung mit dem Sultan einzugehen/ vnnd auffzurichten/ damit man die Feind durch diß mittel beyder seits möcht abtreiben. Dann er hielts dafür/ wenn solche zwey grosse Königreich mit einander solten vereinbart seyn/ würden die Feind nicht ohn Vrsach sich darab entsetzen: angesehen/daß im fall sie sich

Giassadin der ander/im Reich der vierdt.

Tangori Tatarn.

Der Sohn dem Vatter vngleich.

Deß Sultans Bottschafft an den Griechischen Keyser.

Deß Griechischen Keysers Fürsichtigkeit.

spitzen würden/den einen anzugreiffen/alsbald jrer zween jhnen würden begegnen vnd zuschaffen geben/vnd auff die Hauben greiffen. Derhalben sie sich mit einander verglichen/vnd ein Tagleystung angestellt:vnd beyde Fürsten/Keyser Joannes/vnd Sultan Jathatin/seind zusammen kommen in der Statt Tripoli/da der Fluß Mæander biß an die Stattmaurn fürvber rinnet. Die Sultanischen schlugen in der eyl ein Brücken vbers Wasser von grossen Pfälen vnd Balcken / vnnd eröffneten dadurch jedermeniglich den Passz/in die Statt zu kommen. Es haben auch beyde Fürsten nicht allein freundtlich einander die Hend geben/sonder auch ein jeder vnter jhnen allen denen die Hend gebotten/welche bey jetweden in einem Ansehen waren. Hernach die Bündtnussen / so zuvor vnter jnen auffgericht/auff ein besser Form bestetigt :] daß sie nemlich mit sampter Hand wider die Feind streitten/ vnd einander helffen solten. Seind also von einander gezogen/vñ ist der Keyser auff Philadelphia/der Sultan wider auff Conia oder Cogna kommen/in welcher Statt er sein Hofläger pflegte zu haben. Bißher hab ich deß Prætoris eygne wort gesetzt / welcher hernach weiter meldt / es sollen die Tanchari nach der zeit ein zimliche weil fried gehalten haben/ vñ den Krieg wider den Sultan zu Cogna eingestellt: demnach sie mit andern Völckern zu schaffen/vnnd zu kriegen gehabt. Dann sie hatten/spricht er/ den Babylonischen Fürsten / vnd desselben Nachbarn feindtlich mit Krieg angriffen:welchen die Musulmanischen Völcker jren Chalipha pflegen zu nennen. Auch meldt gesagter Prætor/es sey zu diesem Sultan geflohen Michael Palæologus/als er beym Keyser Theodoro Duca Lascari dem andern/in argwohn gerahten:welches ohn allen zweiffel geschehen muß seyn nach dem Jar Christi 1255.weil man eygentlich weiß/daß in demselben Jar der Griechisch Keyser Joannes Vatatzes gestorben/auff welchen der Son Theodorus komen. In dem nu jetztgedachter Michael Palæologus daselbst im Ellend sich auffhielt / hat sich zugetragen/spricht Prætor/daß die Tanchari das mehrer theil deß Musulmanischen Gebiets/mit rauben vnd plündern erschöpfft vnd verhergt/vnd neben der Statt † Arara sich gelägert: vnd musten in alle weg die Persier/(das ist/ die Jconier Türcken) jhnen ein Schlacht lieffern. Deßwegen sie/die Persier oder Türcken/ den Michael Comnenum Palæologum zu einen Obersten vber alle Christen Kriegßleut / so auff jhrer Seiten waren/verordnet. Derselb / weil er in einem frembden Land war/hett er wol ein Abscheuwen ab der Gemein vnd Gesellschafft der Musulmaner / damit nicht (wie er sagte) das Gottselig Blut der Gottseligen/ im Treffen vnnd Streitt vergossen/mit dem Blut der Gottlosen vermischlet würd : jedoch fasset er jm ein dapffers Mannlichs Hertz/durch die Gnad deß Allmächtigen gesterckt/vnd thet sich wider den Feind erzeigen. So trug sichs auch zu/daß eben das theil deß Heers / welches obgedachter Michael in die Schlachtordnung bracht/alle die Tancharn/so wider sie gestellt / mit sonderm gehertzten Angriff erlegte:da der Michael selbst für andern der erst / mit einem Rennspieß oder Coppi(wie es die Türcken nennen)der Feind Obersten an der Brust/ neben dem Titlein/getroffen: daran er bald hernach gestorben/als die folgends bekañt/ so wol gewist/wie diese Sachen ergangen. Jn dem aber die Tanchari/so vom Comneno Michel erlegt / die Flucht gaben:: hat ein Ansehenlicher Mann bey den Persiern oder Türcken/seins Befelchs vnd Ampts ein †Amir--Achur/ (solches ist bey jnen ein Nam grosser Dignitet vnd Würde) der von langer Hand her / wider sein eygne Nation mit einer Verrähterey schwanger gieng / eben zu dieser zeit dieselb außgebrütet/ vnd an die Welt bracht. Dann er den gantzen Hauffen / so jhme vertrauwt vnd vntergeben / mit sich davon geführt / abtrünnig gemacht/vnd also zu den Tancharis getretten. Darauff gleich alles sich verändert. Dann die zuvor den Feind verfolgten/ gaben jetzo die Flucht:vnd theten denen/so jnen vnter die Augen traten / den Rücken wenden. Darumb eben nicht ein geringe zahl der Persertürcken / durch die Pfeil der Tatarn erschossen/ vnd erlegt worden. So hörten auch die/so den Sieg erlangt hatten/nicht auff/die erlegte geschlagene Feind gar weit zu verfolgen. Als nun die Sachen ein solchen Außgang gewunnen/hat sich obgerührter Michael Comnenus Palæologus zum höchsten Stratopedarcha der Persertürcken/oder zum Feldtobersten/den die Persertürcken in jhrer Spraach †Peclarpag pflegen zu nennen/ geschlagen: in meynung/

Deß Keysers vnd Sultans Zusammenkunfft.

Der Musulmanisch Chalipha von Tatarn bekriegt.

† Besihe das 58. Cap. Pandectis.

Michaels Palæologi Mannheit.

† Besihe das 14. Cap. Pandectis/ vnd das 200. zu End/ Jtem das 228.

† Besihe das 14. vnd 228. Capit. Pandectis.

nung/mit jme davon zu ziehen. Diese beyde seind etlich viel Tag mit einander fortgeruckt/ vnd hatten für vnd für den Feind hinter jhnen / musten auch alle stund wider sie fechten vnd streitten. Zu letst/demnach obgemeldts Peclarpag Sitz vnd Wohnung neben * Castamona gelegen/seind sie in grosser eyl daselbst angelangt. Die Tancharí aber haben das gantz Musulmanisch Reich durchstreyfft / geplündert/vnnd beraubt. Bißhero der Prætor/der noch an einem andern Ort diß Jathatins/ deß andern / meldung thut. Vnd wirdt der mühe wol werth seyn/daß auch derselb Bericht allhie werd inserirt vnd gelesen: damit man endtlich sehe/was jme widerfahren / vnnd was sich im Jconier Sultanat weiter zugetragen. Es folgt auch diß auff die Sachen / so droben angezeigt/ nemlich was der Streit zwischen dem Sultan vnd obgemeldten Tancharí für ein Außgang gewonnen. Der Sultan / spricht er/ so der Persischen Türcken Fürst war/hat als ein flüchtigs stück Wilds ohn Hertz / sein Land verlassen: vnnd weil sein Kriegßvolck zertrennt vnd zersteubert war/ist er auch Feld vnd Landflüchtig worden/vnd hat zum Keyser sich begeben. Derselb hat jn wol entpfangen vnd auffgenommen/auch jhn sampt den seinigen/so er mit sich bracht/stattlich begabt / vnd mit einer hülff befördert/ damit er in sein Land wider möcht kommen. Jedoch war der Kriegßleut Hauff/so er jme zugab/nicht fast groß/nemlich von 400. Personen allein: welchen er zum Haupt verordnet den Jsaac Duca/mit dem Zunamen Murtzuflo/so von spöttischen Leuten seinem gantzen Geschlecht geben war/vnd heist so viel/als dem die Augbran oben zusammen gewachsen. Vnd war dieser Jsaac Duca zu der zeit deß Keyserlichen Hofs Primicerius. Der Sultan aber / damit er diese deß Keysers wolthat danckbarlich möcht vergelten/hat er jme die Statt Laodicea geschenckt / vnd ward ein Römisch oder Griechisch Besatzung in dieselb verordnet vnd gelegt. Aber solches hat ein geringe zeit gewehrt/vnd ist die Statt wider in die Hend der Musulmaner gerahten. Dann es mocht nicht seyn/daß die Römer sie hetten können erhalten. Als aber auch der Sultan obangerührten Tancharis keinen Widerstandt thun/noch sich jhrer erwehren kundt: hat er mit einem Außschuß seiner fürnehmer Leut Rath gehalten/ vnd sich mit den Tancharis auff etliche vorgehende Verträg vnd Frieds condition verglichen: ist damit/sampt seinen Vnterthanen dermassen vnter jr Joch kommen/ daß er jnen Järlichen Tribut zu reychen sich verpflicht. Es fordern auch die Tancharí nach der zeit an/den damals bewilligten Tribut von den Musulmanern. Biß daher hab ich deß Prætoris eygne wort allhie setzen wöllen/demnach etwas verstendlicher vnd klarer hierauß vernommen mag werden/welcher massen die Jconier Fürsten / so nach dieser zeit regiert/ auff einander gefolgt. Dann eben nach diesen Geschichten/ward Jathatin der ander/widerumb seins Lands vertrieben vnd beraubt/so durch hülff deß Keysers Theodori Lascaris er wider hett eingenommen/ vnd hat sich deßwegen Jährlich den Tancharis Tribut zu geben versprochen: darnach sich auffgemacht/ vnnd ist zu deß Keysers Theodori Nachfahrn im Reich/nemlich zum Keyser Michael Palæologum/ vorzeiten seinen Gast/mit sampt Weib vnd Kindt gezogen: hat nach derselben Zeit nimmer sein Vätterlichs Königreich mehr kön̄en erobern/noch wider erlangen. Wöllen derhalben sehen auß den Türckischen Historien / was er für Nachfahrn im Reich gehabt. Es ist zwar von seinen Söhnen keiner auff jhn zum Regiment kommen/welches etliche der vnsern ohn Grundt thun melden. Dann die Türcken schreiben außtrücklich/daß vom Grossen oder Vlu -- Chan der Tatarer zween an seine statt verordnet seind worden/mit dem geding/Järlichen Tribut zu erlegen: nemlich der Mesoot/ ein Sohn deß Kei -- Cubad: vnd der Kei -- Cubad / ein Sohn deß Feramuzin. Daß nun dieselbigen vom Königlichen Stammen geborn/kan man darauß abnehmen/weil die Türcken melden/sie seyen deß Selzuckier Geschlechtes gewesen: erklären aber daneben nicht/ in welchem Grad der Blutsfreundtschafft / oder Schwertmageschafft/ sie dem vertriebnen Jathatin verwandt gewesen. So kan man auch nicht wissen/ob sie vom Cutlumuses herkommen/vnd die Land wegen jrer Voreltern angesprochen/welches wol seyn kan. Das Reich/so zuvor biß auff diese zeit gantz bey einander war blieben/auch weit vñ breyt sich erstreckte/ward durch deß Grossen oder Vlu Tatar Chans Autoritet vnd Erkentnuß dermassen vnter diese zween abgetheilt: daß dem Mesoot die

* Pandect. im 66. Cap.

Deß Sultans verzagter Muth.

Laodicea vom Sultan dem Keyser geschenckt.

Der Sultan gibt den Tatarn Tribut.

Deß Giassadins zween Nachfahrer.

Deß Jconier Sultanats theilung.

Mesoot der fünfft König.

die Stett/Amida/Melatie/ Siuast/vnd Harberie/ein jede sampt jhrer Landtschafft vnd Refier/zugetheilt ward: dem Kei -- Cubad aber Conia/sampt der am Meer liegendem Rumilia/oder Griechenland in Asia. Die Türcken gedencken gar nicht einigs Leibserben/oder Nachfahrn/so der Mesoot hinter jhme verlassen: aber auff den Kei -- Cubad/sagen sie/folgte sein Sohn/Aladin der ander: von welchem nit vnglaublich/er hab das zuvor zertheilte Reich/widerumb vnter eins einigen Herrn oder Sultans Gewalt bracht. Als er aber ohn Mannlich Leibserben verschieden/ hat einer/ Sahib genannt/deß Reichs sich angemast: welcher deß Aladins/als er noch bey Leben/ Oberster Rath war gewesen.

Kei Cubad der 6. König.

Der 7. Sultan/ Aladin der ander.

Sahib der letst.

Diß ist nun der Iconier Sultanlar vnd Fürsten ordenliche Succession/wie dieselb von Türcken verzeichnet: darauß man spürt/ das Aladin der erst diß Königreich angefangen/vnd mit Aladin dem andern dasselb ein End genommen. Auch sihet man daneben/daß von der zeit Zengis Chan anzuheben/diß Reich kaum vber 90. Jahr gewehrt: welche Zeit sich eben zimlich wol reimet auff das Gubernament der siben Königen an einander. Dañ was andere/theils diesem Bericht zu wider/theils auch von noch mehr Fürsten/die viel besser Landtherrn/ dann Padi schachlar in Romania zu nennen/melden vnd schreiben: laß ich auff diß mahl beruhen/ damit nicht jemand mich in verdacht ziehe/als ob ich ein Lust hett/ander Leut Sachen vnd Arbeyt entweder zu examinirn/(welches doch meins erachtens/wegen gemeins Nutzes/ einem jeden zu thun erlaubt) oder auch zu tadlen. Daß aber obgedachts Sahib Regierung nicht fast lang gewehrt/daran ist gar kein zweiffel. Gleichermassen als er entweder vertrieben/ oder gutwillig von Land vnd Leuten gewichen/ist das Iconier Sultanat von siben Landtherrn in viel stück zerrissen worden: wie solches die Griechen/ Nicephorus Gregoras/ vñ Laonicus Chalcocondyles mit worten/vnsere Türckischen Historien mit der That selbst beweisen. Es vernemmen aber die Leser hierauß/welcher massen in diesem so kurtzen Bericht/obgemeldten Fürsten jhr angeborne rechte Namen wider geben werden: weil angezeigt/ daß Kai oder Kei -- Husrew/bey den Griechen vnd andern heist Cai-Chosroes/so ein alter Persischer Nam: das der Türcken Mesoot/den vnsern Masut sey: der vnsern Copatin/jhnen Cobades/ welches ein alter Persischer Nam Cabades oder Cauades: Kei -- Cubad/so viel als Cai -- Cabades: Giassadin/so viel als Jathatin: vnd beschließlich das Racouad/welcher Nam vnter allen am meisten corrumpirt/ zu schreiben vnd zu pronunciren Kacouad/gleich als Cai -- Couad: weil solche von Türcken Kai -- Cubad genannt.

Wie lang das Aladiner Reich gewehrt.

Corrumpierte Namen verbessert.

Demnach nun hiemit dreyerley Succession der Musulmanischen Fürsten erklärt/nemlich die Agarenisch/zweyerley Selzuckisch/ der Tograner vnd Aladinier: folgt hinführo die Beschreibung deß Reichs Oguzier Nation im Osmanischen Geschlecht: welches auff diese drey/als das vierdt gefolgt/vnd mit einem vngewohnlichen Exempel so wol den Tograners/als den Aladiniern/auch den Namen der Chaliphen/ wider herfür gezogen/vnd für sich braucht. Dann die Fürsten der Oguzier Türcken/ so heutigs Tags vorhanden/nemlich die Osmanier/werden von den jhrigen dafür gehalten/als seyen sie in der ersten Chaliphen Fußstapffen/ gleich wie die rechtmässigen Erben/getretten: massen auch jnen selbst an/so wol die Namen vñ Titul eins Chaliphe/ als auch eins Scriffs der Musulmanlar. Demnach aber in beschreibung jres Herkommens/wir eben anfänglich deß Suleiman Schachs Namen finden werden/ so deß Ertogruls Vatter/ deß Osmans Großvatter gewesen/ wie im Eingang deß nechstfolgenden Buchs zusehen: wöllen wir allhie kurtz anzeigen/was für ein Vnterscheid zwischen diesem Suleiman Schach/dem Oguzier/vnd dem Selzucker/dessen hievor gedacht worden/vñ der auch in den Historien Solyman Sa/oder Suleiman Schach genannt/vnd nach etlicher meynung/ deß Sultan Belchiaroes Bruders Sohn gewest soll seyn. Darauß dann abzunemmen/ daß er nicht ein geringe Zeit vor den Aladinischen Fürsten gelebt/vnd zwar eben ein so lange zeit zuvor: daß Augenscheinlich vnd greifflich von denen geirrt/ welche vermeynen/ es sey der erst Sultan Aladin ein Sohn diß Solyman Sa gewesen: wie dann solches auch erscheint auß obangezogenem discurs/in welchem bewiesen/dieser Solyman sey deß Cutlumusis Sohn gewest.

Fortschreitung von den Aladiniern auff die Osmanischen.

Zween vnterschiedliche Suleiman Schach.

Dörffen

Dörffen nicht weit vmbschweyffen / sonder werdens auß der ordenlichen Abraitung der zeit alsbald vernehmen. Dann vom Solyman Schach gemeldt wirdt / er hab zu der zeit im kleinern Asia wider die Christen / so vom Nidergang der Sonn dahin kommen waren / gestritten: da dieselben vnter jrem Haupt vñ Feldtobersten / Hertzog Gottfried von Bullion / gegen Auffgang in gröster Anzahl jhren Zug nahmen / das Heilig Land / sonst Palæstina geheissen / widerumb mit Gewalt zu erobern. Solches muß geschehen seyn vor dem Jar nach Christi Geburt 1099. in welchem ohn allen zweiffel die Statt Jerusalem durch gedachten Hertzog Gottfried den Vnglaubigen entzogen / vnd wider für die Christen eingenommen. Aber von vnsers Suleimans Sohn / dem Ertogrul / melden die Türcken / er sey gestorben im Jar nach Christi Geburt 1289. als er nach seins Vatters todt biß in die 52. Jar den Oguziern vorgestanden. Da man nun diese 52. Jahr von jetztgemeldten 1289. abzeucht / finden wir das 1237. Jahr nach Christi Geburt / in welchem Suleiman Schach der Oguzier vmbkommen. Wirdt also hierauß abgenommen / daß der erst Suleiman Schach biß vber die hundert Jar vor dem vnsern gewesen. Zu deß ersten Zeit haben gelebt / vnser Teutscher Keyser Heinrich der vierdt diß Namens / vñ Keyser Alexius Comnenus diß Namens der erst / bey den Griechen zu Constantinopol. Der ander ist vmbkommen im 27. Jahr der Regierung vnsers Keysers Friderich deß andern: im 6. Jar Balduini deß andern Keysers zu Constantinopol: im 15. Jar Joannis Ducæ Vatatzis / deß Griechischen Keysers im kleinern Asia. Sein Son Ertogrul ist gestorben im 16. Jar der Regierung vnsers Keysers Rudolfi von Habspurg: im 6. Jar der Regierung Keysers Andronici Palæologi deß Eltern bey den Griechen. Auß welcher Vrsach dañ auch folgt / so deß Ertogruls Son Osman / in den ersten zehen Jaren nach Absterben seins Vatters / die Phrygier / Bithynier / vñ andere mehr Völcker / durch vnaufhörliches streyffen / vberfallen / vnd plündern / geplagt / vnd gezwungen / sich jme zu ergeben / vnd also gleich als die Grundtvest seins Reichs gelegt: daß eben recht vnd wol dafür gehalten soll werden / er hab hernacher im 17. Jar deß Griechischen Keysers zu Constantinopol Andronici Palæologi deß Eltern / vnd gleich im Eingang der Regierung vnsers Teutschen Keysers Alberti deß ersten Hertzogs zu Osterreich Habspurgischen Geschlechts / nemlich im Jar nach Christi Geburt 1300. seinen Fürstlichen Standt / Hoheit / vnd Administratur angehaben: welche vergleichung der zeit ich allhie / wegen eins sondern Bedenckens / auch vngefähr hab wöllen verzeichnen.

Wann Suleiman der Seiznecker die Christen betriegt.

Wenn Suleiman der Oguzier gestorben.

Wahrer Anbegin deß Osmanischen Reichs.

Das

HISTORIAE MVSVLMANAE
Türckischer Nation:

Vom Ertogrul / oder Vrsprung der Osmanier.

HAben also bißher eingebrachte Sachen / an statt eins Vortrabs / im ersten Buch wöllen vorhin lassen passirn: damit das alles / so hinführo zu melden / dem Leser möcht dest klärer vnd verstendtlicher zugericht werden. Auff daß wir nu zum Handel etwas näher schreiten vñ fortrucken / wöllen wir die Sachen für die Handt nehmen / so zum Anfang diß vierdten vnd letsten Musulmanischen Reichs / vnd insonderheit zu erklärung deß vrsprünglichen Herkommens der Osmanier gehörig.

Das vierdt vnd letst Musulmanisch Reich.

Von Türckischen Genealogien.

Die Türcken / so jres Volcks Geschicht vnd Thaten schrifftlich zusammen gefasset / pflegen der Osmanier Histori gleich vom eusseristen Anfang anzuheben / in dem sie melden / es haben so wol jre Fürsten / als auch die gantze Nation / vom Japhet / dem Sohn Nohe / jren ersten Vrsprung genommen. Solches wirdt von jnen nicht fast vngereimter weiß gesagt / da man anderst aller Völcker auff Erden Vrsprung vñ Herkommen / wie Moses / ein Vatter Historischer Warheit / dieselben in seim Buch von Erschöpffung vnd Vrsprung aller ding beschrieben / für gewiß vnd vngezweiffelt halten wil / wie wir in allweg thun sollen vnd müssen. Dann Moses gedenckt deß Magog / vnd schreibt / er sey deß Japhets Sohn gewesen. Vnd Flauius Josephus / der den Mosem trefflich wol verdolmetscht vnd erklärt / meldt außtrücklich / dieser Magog sey gewesen ein Vatter aller Schytischen Völcker. So weiß man sonst wol / daß die Hunnen fast ein berühmbtes Volck vnter den Scythiern. Von diesen Hunnen haben die Türcken jren Vrsprung / wie solches die Griechen in jren Historien schreiben / insonderheit Keyser Leo mit dem Zunamen der Weise / Symeon Magister Officiorum / das ist / Oberster vber die Keyserlich Hofguardi / Zonaras / Eustathius / Simocatus / vnd Cedrinus: welcher offt widerholt / daß die Vnni vnnd Vngri Türcken genannt werden: vnd heist derselb Cedrinus die Türcken in Pannonien (jetzt Hungarn) eben die Occidentalischen Türcken / gegen Nidergang der Sonn: von den Orientalischen Türcken / meldt er / daß sie mit den Persianern grentzen / vnd daß sie auch zu seiner zeit Innwohner gewesen desselben Landts der Persianer / welche noch heutigs Tags in jhrer Spraach die Türcken pflegen Maggior zu nennen / wie auch die Vngarn den Namen Maggior jhnen selbst geben / der jhnen entweder von dem Magor blieben / welcher zu der zeit Keysers Justiniani deß grossen / der Hunnen Fürst in Chazaria beym Bosporo Cimmerio gewesen / vnnd seinen Bruder Gorda nur allein wegen der Vrsach / daß er den Christlichen Glauben angenommen / vnnd der Hunnen Bildtnussen vñ Götzen zerschmettert vnd geschmeltzt / deß Reichs entsetzt / beraubt / vnd vmbbracht hat / wie Cedrinus schreibt: oder auch von dem obgemeldten Magog / dieser Nation Vhralten Vatter vnd Vrsprung. Welches Herkommen der Türcken vom Magog dem Sohn Japhet / bevorab weil sie noch selbst den Namen Gog in jhren Monumentis behalten / wie in der jetztfolgenden Genealogia zu sehen / nicht ein gering Anzeigung gibt von jrer Antiquitet. So ists auch nicht ein schmächlicher oder abscheuwlicher Nam / weil das Wort Jurki / oder Tzurki / oder Tzuruki / (dann also wirdts von jnen außgesprochen) in jhrer Spraach so viel heist / als vmbschweiffende Hirten / oder Vmfahrer / auff Griechisch Nomades / das ist / die in keinen bestendigen / gewissen Behaussungen an einem Ort sich verhalten / sonder wegen der Weyd hin vnd her / sampt jrem Gesind / Haupt vnd anderm Vihe / hervmb ziehen. Vnd ist dieser Vhralter Nam gemeldts Volcks Jurkæ / recht also geschrieben in der Histori deß Herodoti / vnd soll nicht geändert werden. In dem sie aber vom Ertogrul / deß Osmans

Vom Magog alle Scythier.

Türcken von den Hunnen.

Maggior.

Magor der Hunnen König.

Was Türck der Nam bedeut.

Vatter /

Vatter/ein langen Rayen jrer Vorfahrn/deß Fürstlichen Herkommens/ nach einander erzehlen/biß auff den obgemeldten Japhet: geben sie dadurch jhr eygne vermessenheit an Tag/vnd schämen sich nicht rhumrähtiger weiß/ob sie wol von Barbarischen Leuten herkommen/ vnd die von keinen schrifftlichen Monumenten gewist/ dannoch von jhren Königen außzugeben/daß derselben Successiõn an einander von denen gar Vhralten zeiten hero gewehrt: da doch sonst kein Volck auff Erden/allein die Hebreer außgenomẽn/wie hoch es auch jmer durch mittel der Bücher vnd Historien berühmt worden/vnd seine Vhralten Geschicht nach einander zu zeigen vñ auffzulegen gehabt/ sich jemals eins solchen Rhumbs können anmassen. Nichts dest minder/ damit die/so dieses Türckisch Histori/ auß der Türcken selbst eygnen Monumenten vnd Vrbarn zusammen geklaubt/lesen werden/sich nicht zu beklagen haben/ als wenn man sie einer biß hero so gar vnbekannten Propagation deß Osmanischen Geschlechts berauben wölte/so in jren Büchern gefunden werd: wöllen wir allhie derselben Genealogias/an welchen gleichwol noch etliche Sachen strittig vnd zweiffelhafftig/einführen: vñ doch zuvor den Leser erinnern/daß der Türcken eusserister Vrsprung/fast nach einer gewissen vngezweiffelten Ordnung/nicht allein von jnen selbst/ sonder auch von den Griechen/auff die Oguzier vnd Alpen referirt vnd gezogen wirdt/ so von andern die Elpen genañt. Vnd folgen auff einander/laut der Türcken Histori/auff diese weiß.

Der Türcken vermeynte Antiquiteten.

Der Türcken gewisses Herkommen von den Oguziern vnd Alpen.

Erstlich melden sie/es sey der Osman ein Sohn deß Ertogruls gewesen/dessen Vatter war Suleiman Schach/ein Sohn deß Caia -- Alp/oder Cabi -- Elp/wie jhn andere nennen. Von dieses Vatter Kisul -- Buga/welches wort ein roten Stier bedeut/wirdt ordentlich vber sich gefahrn/von Söhnen auff die Vätter/ von Vättern zun Großvättern/Aenen/Großänen/Vhränen/vnd andern Voreltern/ vnd werden eben diese nach einander erzehlt: Bai -- Temur/Ai -- Cutlug/Tugra/Caraito/Sacor/Bulgai/Sencur/(andern Bai -- Songur genannt) Baki -- Aga/Ciac -- Aga/ Tog -Temur/(dadurch ein sattes Eisen oder Schwerdt in jrer Spraach wirdt bedeut) Versaiob/Jasac/Zem -- Endur/Ai -- Cutlug/Turac/Cas -- Han/Jasu/ Jalauatz/Bai -- Beg/ Togra/ Tog -- Missa/ Geutze -- beg/Artoc/Cotari/Zem -- Kimor/Tortze/Kisul - Buga/Jamac/Bas - Buga/Zem - Ormir/Bai - Sui/Togra/ Seuintz/Tsar - Buga/Cutlu - Mussa/Curtzau/ Baltsac/ Comas/ Cara - Oglan/ Suleiman Schach/Carchalu/Boslugan/Bai - Temur/ Durut - Mussa/ Giok - Alp/ (andern Gog - Elp) Oguz/(welcher Nam ein andächtigen Mann bedeut) Cara - Chan/(heist so viel/als der schwartz Fürst)Cutzluzac/Lechrec/Diptakoi/Bulchas/ Japhet/ Noha/ dem sie den Namen Peigamber/ oder eins Propheten pflegen zugeben.

Der Osmanier Genealogia.

Noha Peigamber.

Diß ist nun die Ordnung/nach deren sie jre Fürsten/sampt der gantzen Oguzischen Nation/vom Noha her raiten vnd deducirn. Dieselb sey nun wie sie wölle/so kans doch nchit geseyn/daß sie für vollkommen zu achten. Dann zwischen denen/so zu letst erzehlt werden/vnd zwischen dem Japhet/ mangelt ohn zweiffel ein gute Anzahl Personen: biß man endtlich kompt auff deß Mosis Magog/(von welchen gesagt) deß Japhets Sohn/so diß Geschlechts ein rechter Brunn vnd Vrsprung gewesen. Vnd solches bekennt außtrücklich das Buch der Chronick/von Türcken geschrieben/ durch mich an Tag geben: da es meldt/daß nur sibenzehen Vätter in diesem Geschlecht beschrieben oder gezehlt/(dagegen allhie nuhn fast drey mal so viel angezeigt/wie Augenscheinlich) vnd daß die vbrigen/deren Namen vnbewust/biß an den Japhet/ein Sohn Noha/nach einander sollen gelangen.

Daß diese Genealogia nicht gar auff den Noha sich erstrecke.

Jch soll auch allhie vngemeldt nicht lassen/daß obgedachter Philips Haniwald von Eckerstorff/einer andern meynung/ dann ich/ den ersten Vrsprung diß Volcks/ nemlich den Magog belangend. Dann jhme die Türcken von einem andern Sohn deß Japhets herkommen/so Thubal geheissen: vnd den er eben für den Bulchas halt/ dessen allhie die Türcken gedencken. Wil auch solches darauß nemmen/weil deß Thubals Posteritet vnd Nachkommen zwischen dem Caspischen vnd dem schwartzen Meer/ Pontus Eurinus genannt/ jhr Sitz vnd Landtschafft zugeeygnet wirdt: dannen die Türcken so wol in Persien/als in klein Asien gezogen vnd eingefallen. Solche meynung

Ob die Türcken vom Thubal herkommen.

nung hat ein guts Anſehen / vnd möcht auch dadurch beſtetigt werden/daß vorzeiten denen Orten benachbart ſollen ſeyn geweſen die Völcker Alybes genannt / vnnd ſich anſehen läßt/daß von denſelben die vhralten Türcken Alpes vnd Alpij jhren Namen bekommen/ ſo deß Herrn Verantzij Dolmetſch Alibos nennet/welches wort dem Namen Alybes noch etwas ähnlicher. Es wirdt mir aber mein ſonders vertreuwlicher lieber Herr vnd Freundt erlauben/daß ich kurtz mög anzeigen/ was dawider kan eingebracht werden/vnd zubedencken ſey. Dann erſtlich halt man die Iberes für deß Thubals Nachkommen/jetzo Kurki vnd Georgianer genannt/ welche ſo wol vorzeiten/als auch noch heutigs Tags/die Ort vnd End bewohnt/ſo zwiſchen dem Caſpiſchem vnd Schwartzen Meer gelegen. Zum andern bekenn ich auch ſelbſt/daß die Türcken auß gemeldten Orten beydes in Perſien/vnd das kleiner Aſien geruckt: aber darauß folgt nicht/daß die Türcken in dieſen Landen jren erſten Sitz gehabt/vnd daß man glauben ſoll/ſie ſeyen daſelbſt die vhralten Innwohner geweſen. Dann ſie allgemach auß andern Orten ſich dahin begeben / wie auch droben im Anfang deß erſten Buchs dieſer Hiſtori gemeldt vnd angezeigt worden. Vnd da mich jemandt fragen würd/von wannen ſie eben in dieſe Gegnet kommen: wolt ich jme zu antwort geben/daß vber den Tanaim/welches Waſſer jetzt Don genañt/ gegen dem Mittnächtigen Oceano/ein Land gelegen/Juchra genannt/oder Juchria / daher die Innwohner Juchri heiſſen. Auß dieſem Land ſeind meins erachtens glaubwürdig die Vnni/ſonſt auch Jurchi genañt/ wie droben gemeldt/ vorzeiten herfür kommen. Vnd demnach ſie diß jr Vatterland verlaſſen / haben ſie ſich erſtlich bey den Meotiſchen Paludibus nidergelaſſen: ſeind darnach dem Land Chazaria zugezogen/vnd zum Schwartzen Meer kommen/daſelbſt ein zeitlang ſich auffgehalten / wie ſolches auch zuſehen auß dem/ſo kurtz hievor in dieſem Buch angezogē: biß ſie theils der Tunaw zu/gegen Pannonien/ jetzt Vngarn: theils in Iberiam vnd Armenien/ vnd folgends von dannen in die Perſiſchen Länder fortgeruckt. Man ſagt auch/daß die Innwohner deß vhralten Lands Juchria noch heutigs Tags einerley Spraach haben vnd brauchen mit den Vngarn: vnd geben dem Kniez Veliki/oder Großfürſten in der Moſkaw/Järlichen Tribut. Der Nam Juchria/kompt vberein mit dem Namen Jurchia: wie denn auch ſich anſehen läßt/ daß die Juchri / durch ein ſchlechte verſetzung der Buchſtaben / alſo genannt worden an ſtatt deß alten vnd noch wehrenden Namens Jurchi/ welches ſo viel als Jurki vnd Tzurki/oder Turki/das iſt/vmbfahrende Nomades.

Alybes. Alpes. Alpij. Albi.

Die Iberes kommen vom Thubal.

Der Türcken vhralt Vatterlandt.

Der Hunnen vnd Jurchen vmbziehen.

Juchri reden Vngriſch.

Damit wir aber widerumb auff vnſer Hiſtori kommen/wirdt von Türckiſchen Scribenten ſelbſt gemeldt/jhr Volck ſey faſt ein einfältigs Volck geweſen/ welches ſo bald deß Muhamets Geſatz / Lehr vnd Cerimonien / jm fürgetragen vnnd eingebildt worden/denſelben beygefallen. Vnd dieſe / deren Geſchlecht vnd Stammen ich allhie nach einander geſetzt/ſeind deß Oguziſchen Volcks (alſo wirdt es genannt) Fürſten geweſen: vnd haben jr Fürſtlich Hofläger zu Machan gehabt/welches ein Statt in Aiemia oder in Perſien. Vnter andern berühmbten Männern diß Volcks/ wirdt auch der Ebu-Muſtimi-Merui gemeldt/welcher nach deß Muhamets zeiten / wider die Gauri(alſo pflegen ſie die Chriſten zu nennen)viel Krieg geführt/ vñ ſich brauchen laſſen. Deſſen gedencken auch die Griechiſchen Scribenten / inſonderheit Symeon Magiſter Officiorum/das iſt/der Keyſerlichen Hofguardi Oberſt/vnd Cedrinus: geben jhme den Namen Maſlama vnd Maſalma/ſo verfälſcht: vnd erzehlen ſeine Thaten im Leben deß Keyſers Leonis Iſauri. So hab auch gleichßfalls ich im vorgehenden Buch nicht wenig von ſeinen Schlachten wider die Chriſten / auß der Araber vnd Türcken Bücher gezogen/vnd den Leſern mitgetheilt. Es iſt auch allhie zu mercken das Exempel deß Ehrentituls/ſo durch das wort Ebu/ (bedeut ſo viel als Vatter)groſſen Anſehenlichen Leuten bey den Arabern/vnd bevorab den Fürſtlichen Räthen/zu ſonderer Ehrerzeigung pflegte geben zu werden/wie davon auch ein Erinnerung im nechſten Buch hievor geſchehen. Nun hat diß Fürſtenthum zu Machan aneinander gewehrt biß auff die zeit/da bey den Kitainern vñ Tatarn einer/Zengis genannt/gantz nidrigen ſchlechten Herkommens entſtanden/vñ zu einen Chan oder Fürſten der vberauß groſſen Schytiſchen Völcker/durch einhellige Stimb der Barba-

Die Türcken leichtlich zum Muſulmaniſchen Glauben bracht.

Das Oguzier Volck.

Muſtimi Merui/Türckiſchen Herkommens.

Der Oguzier Königreich zu Machan.

Zengis Cham.

riſchen

rischen Nationen/auffgeworffen vnd erwehlt worden: vnd so wol andere Benachbarten mit Krieg angriffen vnd vberwunden/als auch die Völcker im Armenierland/ davon gesagt: die er mit einem großmächtigen Kriegßvolck vberzogen/ vnd biß in die jneristen Ort deß Lands hinein getrungen.

Das Königreich zu Belch.

Es war auch in diesem Aiemierland noch ein anders Königreich der Türckischen Nation/dessen Hofläger war in der Statt der Landtschafft Chorasan/so ein theil deß Aiemier oder Persierlands/Balch oder Belch genañt. Vber dasselb Königreich herrschete damals das Selzuckisch Geschlecht/welchs fast Edel (wie auch im ersten Buch gedacht) vnd sehr gewaltig vnter den Türcken/vnd jrem eygnen Bericht nach/ hett es seinen Vrsprung ohn einigen zweiffel vom Gog -- Alp Chan/ vnd war derhalben den Oguziern wegen Herkommens mit Sipschafft verwandt. Solches Geschlecht/ als es vorzeiten durch ein König der Aiemier oder Persianer/ genannt Sultan Machmut Sebictegin/vmb hülff ersucht vnd auffbracht/ war vngefährlich hundert tausendt starck auß Armenien/vber den fluß Achlat/bey den alten Araxes genannt/ (Theuetus heist jn Colacha/ welches Achlat ist/mit versetzten Buchstaben) in das Persisch Gebiet kommen/hatte die Landtschafft Chorasan eingenommen/ vnnd biß in die 170. Jar/vor deß Zengis Chan feindtlichen Einfall in dieselben Länder/ besessen. Deß Zengis Chan Kriegßexpedition hat sich/nach anzeigung der Türcken/ im 626. Jahr/ der Muhametaner raitung nach/zugetragen: welches Jahr/ laut meins Berichts im † Pandecte Türckischer Sachen/ sich fast schickt auff das 1200. Jahr nach Christi Geburt. Sie schreiben/es sey zu der zeit der Meulana Hodauendicar/ (andere nennen jhn Molla) ein berühmbter Doctor vnd Lehrer jhres Gesatzes/mit dem Zunamen Gelaledin/ nur ein vier järigs Kind gewesen: welcher hernach von jrem Glauben vnd Religion grosse Bücher in Persische Reimen gestellt vnd geticht. Zu Balcha war damals ein Fürst gemeldts Selzuckischen Geschlechts/Cursum Schach genannt: welchen der Zengis Chan mit Gewalt der Statt Balch/vñ deß Lands Chorasan beraubt vnd vertrieben/vnd also gezwungen/daß er als ein armer verjagter Fürst/sein Leben im Ellend hat müssen enden.

Vrsprung der Selzucker.

Der Selzuckier Expedition in Persien.

Vergleichung der Jarzahl.

† Am 11. Cap.

Gelaledin der Musulmaner Doctor.

Cursum Schach von Tatarn vertrieben.

Als nach diesen Geschichten auch der Zengis Chan mit todt abgangen/ist an seine Stell zum Regiment kommen Ectai Chan/so von andern Oenai Chan/ von etlichen der vnsern Occodai wirdt genannt. Dieser ließ jm an der erobrung deß Aiemierlands/ welches sein Vatter mit sieghaffter Hand vnter sich gebracht/nicht genügen: sonder nam jme für/weiter vmb sich zu grasen/vnd fortzurucken. Ist also auff Bagdat gezogen/hat dieselb Statt angriffen vnd eingenommen/ die Regierende Fürsten daselbst/ nemlich die Abbasier/ oder dem Türckischen Brauche nach/ die Abbasiler/Muhametischen Geschlechts/von deren Stammens Vrsprung/ dem Abbas/droben im ersten Buch meldung geschehen/theils erwürgt/theils vertrieben/ theils mit sampt dem Königreich in seinen Gewalt bracht. Vnd ist neben zu allhie zu mercken/wie die Fürsten der Abbasiler Geschlechts/ so von deß ersten Chaliphe/ nemlich deß Ebubekirs Sohn/Abbas genannt/jhr Herkommen gehabt/biß in die fünffhundert Jahr im Chaliphat der Agarener auff einander gefolgt/ welche Succession zwar wol zu verwundern. Dann ich droben auß den Büchern der Araber vnd Türcken bewiesen/ daß der Abdulla/ein Sohn deß Abbas/ vnd Ebubekirs deß ersten Chaliphe Enickel/nach Absterben seines Eydens oder Tochtermanns Aziz/ die Chaliphisch Hochheit auff sich bracht: vnd ist hernach angezeigt worden/ welcher massen jme seine Söhn vnd Enickel succedirt: vnd sehen wir endtlich an diesem Ort/ daß die Musulmaner melden/solche Succession hab biß auff den Zengis Chan/das ist/ vom Jar Christi 683. welches war das dreyzehend der Regierung Keysers Constantini Pogonati/biß auff das 1200. Jahr nach Christi Geburt/ gewehret. Beschließlich/damit ich wider auff vnsere Histori komme/ war das Zengianisch Geschlecht an allen Orten vnd Enden derselben Land so glück vnd sieghafft: daß nichts für jhnen sicher/vnd gantz Persien in höchster Vnruh steckte. Welches dann Vrsach geben/ daß auch ein ander Fürst in Persien/ Selzuckischen Geschlechts/nemlich Sultan Aladin/dieselben Länder sampt den seinigen verlassen/vnd sich gegen der Rumiler (das ist der Griechen/welche sich Romæos

Die Abbasiler von Tatarn vntertruckt.

Wie lang die Abbasiler das Chaliphat behalten.

Sultan Aladin weicht ins kleiner Asia.

oder Römer/wegen der Succeſſion im Römiſchen Reich genennt) Aſiatiſch Prouintzen gewendt: da er die Landſchafft Jonan/dero Jauan/deß Japhets Sohn/ein Enckel deß Noha/dieſen Namen geben/vnd die heutigs tags Caramania heiſt/erobert: die Gerechtigkeit vnd Würden eins Padiſchach/welches ſo viel als der Oberſt Fürſt/ erlangt: die Statt Siuaſte/ ſo die Alt Sebaſtea in Cappadocia/ ſampt Conia/bey den Alten Iconium genañt/beyde bauwfällig vnd ſchier dem Boden gleich/ widerumb erneuwert vnd befeſtigt.

Die Oguzier weichen auch den Tatarn.

Zu der zeit aber/ als in verfloſſenen Jahren der Zengis Chan das Perſierland gemeldter maſſen plagte/ hats auch dem Oguziſchen Volck nicht mehr wöllen gefallen/daß ſie lenger bey ſolcher Confuſion vnd zerrüttung aller ding/ an denen Orten ſolten bleiben vnd verharren. Dann es wolt das ſchändtlich Weſen vnnd Vbelſtandt in gemeinen Sachen/ der eingezognen/ einfältigen/ andächtigen/ſtillen/vnnd einem vnſchuldigem vnthadelbarm Wandel ergebnen Nation nicht gefallen: welcher maſſen man ſicht der Bauwerßleut Sitten gemeinglich beſchaffen zu ſeyn/ vnnd deren Art/welche ſich der Vihezucht ernehren vnd erhalten. Dann die Oguzier waren nach dem Brauch jhrer Voreltern rechte Nomades/ſo wegen der Weyd von Ort zu Ort ſampt jhren Geſindlin wichen vnd fortruckten: lieſſen jhnen an jhren Gezelten/oder Hüttlin/ vnterm Himmel genügen/ vnd bauweten derhalben keine Stett/ noch Dörffer/noch Heuſer für ſich. Jhre Hüttlin/ mit denen ſie ſich theten behelffen/ waren den Gezelten ähnlich/ mit grobem Tuch oder Filtz bedeckt: wie ſolche noch bey den Tatarn breuchlich/ vnnd vnter den Türcken bey denen/ welche noch heutigs Tags mit jhren Herden hin vnd her durch Anatolien/ Caramanien/ Soria/ vnd Arabien herumb ziehen vnnd ſchweyffen/ allenthalben die Weyden vmb ein genannts beſtehen/ vnnd Turcmanler genannt werden. Dieſe jhre Hüttlin führen ſie mit ſich/ wohin ſie ſich auch begeben: weil mans zuſammen legen kan/ vnd wider auß einander nemmen/ niderlaſſen vnnd wider auffrichten. Sie pflegen auch die Thürlin an dieſen jhren Hütten allzeit gegen Mittag oder Süd zu wenden/ haben daneben jhre Karren vnd Wagen/ mit Filtz bedeckt/ darauff ſie jhre Weiber/ Kinder/ vnnd allerley Haußrath zum täglichen Brauch führen mögen/ vnnd für ſchädlichen Regen bedecken vnd ſchützen. Alle dieſe Sachen/ ſeind beyden einander wegen deß Scythiſchen Herkommens verwandten Völckern/ Tatarn vnnd Türcken/ dermaſſen gemein: daß ſie derhalben von den Alten nicht allein Nomades/ ſondern auch Hamarophoreti/ vnnd Hamarobij/ das iſt/ Wagenfahrer vnnd Karrling/ genannt worden: weil ſie ſtäts auff jhren Wagen vnd Karren herumb fuhren/vnd jhr gantzes Leben darauff zubrachten.

Der Oguzier Art vnd Sitten.

Der Oguzier Hüttlin.

Turcmanler.

Es hatten die Oguzier zu der zeit einen Fürſten/Suleiman Schach/welchen ſie den Padiſchach von Machan pflegten zu nennen/ vnd war ein Vatter deß Ertogruls/vnd deß Oſmans Großvatter. Als der anfänglich geſehen/ welcher maſſen das Selzuckiſch Geſchlecht deß Aiemierlands vertrieben/ vnd daß folgends auch die Abbaſiler mit Krieg wurden angriffen: hat er mit ſeinen Oguziſchen Türcken/ oder vmbfahrenden Bauwerßleuten/ biß in die fünfftzig tauſendt ſtarck/ ſein Königlich oder Fürſtlich Hofläger Machan verlaſſen/ iſt davon gezogen/ ſeinen Weg auff die Aſiatiſchen Prouintzen der Rumiler/ das iſt der Griechen/ genommen. Dann er verſtanden/ daß an denen Orten vnnd Enden die Muſulmanlar für vnnd für mit ſtarcken Treffen wider die Gaur/ das iſt die Chriſten/ zu ſtreitten vnd kempffen hetten: bey welchen Händlen er/ als trefflich begierig den Muhametiſchen Wahn vnnd Aberglauben zu vertheydigen vnnd zu verfechten/ ſampt den ſeinigen ſo wol vmb Preiß vnnd Ehr einzulegen/ als auch vmb etwas zu erlangen/ vnnd für ſich vnd ſeine Leut ein Land vnnd Sitz einzunemmen/ſich wolt finden vnd brauchen laſſen. Es hatte damals der Sultan Aladin/ Gei--Huſrewes Sohn/ deſſen meldung im vorgehenden erſten Buch geſchehen/ jetztgedachte Länder mehrers theils in ſein Gewalt bracht: welcher Türckiſcher Nam Gei--Huſrew/ auch in vnſern Hiſtorien gefunden wirdt: vnnd iſt von zweyen zuſammen geſetzt/ darvnter das letſt Wort Huſreuw/ noch heutigs Tags den Türcken ſehr gemein

Der Padiſchach zu Machan.

Suleiman Schach der Oguzier weicht dem Gewalt der Tatarn.

Gei Huſrew.

vnd

vnnd bräuchlich ist / wie auch vorzeiten den Persiern / lang davor / vnnd ehe dann die Türcken in jr Land gefordert / bestellt / vnd ankommen. Dann es kein ander / dann der Alt Nam Chosroes / welchen viel Persische König getragen: wie auch Gei-Husrew gantz einerley mit Caichosroes / so den Iconier Türcken fast gemein / vnd in vnsern Historien vielfältig gefunden wirdt.

Suleiman Schach ist mit seinen Leuten / deren biß in die 50000. alle Nomades / so jre Hüttlin vnd Gesind mit sich führten vnd schleyfften / auff Artzerum vñ Ertzinzan geruckt. Der Statt Artzerum rechter Nam ist Artze / vnd hats Cedrinus im Leben deß Keysers Constantini Monomachi schön vnd weitleuffig beschrieben. Weil aber die Türcken auß Vrsachen / daß es in Rumili oder Asiatischem Romania gelegen / das wort Rum hinzu setzen: wirdts Artze-Rum genennt / gleich als Artze gelegen im Land Rum oder Romania. Als nu gedachter Suleiman Schach jme selbst vnd seinen Leuten / nach vnterschied vnd gelegenheit der zeit im Jar / bequeme Ort vnd End außersehen vnd eingenommen / auch ein zeitlang daselbst sich auffgehalten: ist er von dannen in der Rumiler oder Griechen Gebiet weiter fortgeruckt / vnnd ghen Amasia kommen. Hat allda die Gaur angefangen Feindtlich anzugreiffen / sein Volck ins Feldt geführet / vñ nicht allein der Rumiler Landschafften geplündert vnd preiß geben: sonder auch gar offt mit jhnen gestritten / vnd sie durch vielfaltig schwere Treffen erlegt / vnnd geschwecht: biß er zu letst in der Asiatischen Rumilia viel Stett / vnd nicht wenig Land vnd Herrschafften / vnter sein Gebiet bracht. Jedoch seind endtlich durch so viel scharmützeln vnnd streitten / auch so viel stürmen vnnd einnemmen / vnd verwüsten der Stett / nicht allein die Oguzischen Kriegßleut ermüdet / sonder auch jhre Rossz durch stetigs arbeyten / rennen / vnd lauffen / dermassen erschöpfft worden: daß der Suleiman Schach weder die Leut / noch die Rossz mehr / etwas nach seinem Willen ferrer zu verrichten / hat brauchen können. Derhalben er / nach dem er gesehen / welcher massen sein vorhaben verhindert / wegen abnemmung seiner Sterck vnnd Volcks / in den eroberten Landen bestendigen Fuß zu setzen / vnnd einzuwurtzlen / gezwungen worden / sein meynung vnd Anschlag zu ändern / vnnd wider auß denen Landen abzuziehen. Zu deme kam auch die zeitung / wie die Sachen in Persien beschaffen: daß nemlich dieselben nach so vieljäriger vnruhe / endtlich etwas gestillet / vnd friedsamer angefangen zu werden. Derhalben er für rathsam angesehen / wider heimwerts zu kehren / vnd seiner Voraltern / ja seinen Vätterlichen Sitz vnnd Herrschafft auff ein neuwes anzusprechen vnd einzunemmen. In diesem Zug musten sie mitten durch das Land Soria / vnnd der Statt Halepo Genet / jren Weg nemmen: an welchen Orten ein Schlosz gelegen / welches die Innwohner vnd Landleut Ziaber-Cala nennen. Als sie nun zu diesem Castell oder Burg kommen / hat sich der Suleiman Schach sampt seinen Leuten daselbst nidergelassen / das Läger geschlagen / die Burg vmbgeben / belägert / vnd eingenommen. Folgends hat er sich weiter bedacht / wie er in seinem Zug / vnd vorhabender Reyß / fortschreiten möcht: weil er für Augen sahe / daß dieselb durch das Wasser Frat oder Furat heutigs Tags / vorzeiten aber Euphrates genannt / verhindert ward. Dann vber dasselb musten sie in allweg / entweder durch erfindung eins Passz zum durchwaten / oder aber durch ein anders mittel vñ weg: welches dañ jnen zu verrichten schwer ankam / vnd vilerley gedancken machte. Suleiman Schach selbst ließ nit nach / ein Ort zu suchen / da sie möchten vbersetzen. Vñ in dem er ein solchs ins Werck zu richten sich thet vnterwinden / gab er seinem Rossz die Sporen / vnd sprengts von einem hohen Vrfahr in ein tieffen Stram deß lauffenden Wassers: da er dann in ein Wirbel gerahten / vnd demnach vom Allmächtigen (hiemit setz ich der Türcken eygne Wort) jme der Tod an diesem Ort außersehen vnd aufferlegt / ist er also sampt dem Rossz ersoffen vnd vmbkommen. Folgends hat man deß Königs Leichnam im Wasser Furat gesucht / vnd demnach er letstlich gefunden worden / haben jne die seinigen beym Schlosz Ziaber in ein Monument gelegt vnnd begraben: daher das Ort noch biß auff den heutigen Tag in jhrer Spraach Mesari Zuruc / das ist so viel / als das Türckisch Grab / wirdt genannt / wie solches die Türcken selbst melden.

Woher Artzerum genannt.

Deß Suleiman Schach thaten wider die Christen.

Suleiman Schach zeucht hinweg auß Asia minori.

Cala heist ein Schlosz.

Suleimans todt.

Türcken glauben die Fürsehung Gottes.

Mesari Zuruc.

Da nun Suleiman Schach vmbkommen/iſt ein theil diß Türckiſchen Volcks zugefahren/hat jme deß Orts ein Sitz erwehlt/vnd iſt daſelbſt blieben. Darumb dann noch jetzo das Caſtell Ziaber in deren Gewalt ſeyn ſoll/welche ſagen/ ſie ſeyen von denen Türcken herkommen. Das vbrig Oguziſch Volck hat ſich vielfältig zertrennt vnd von einander getheilt/vnd iſt alſo an vnterſchiedliche Ort vñ End gezogen. Etlich vnter jnen haben ſich an die vnerbauwte wüſte Ort der Land Arabia vnd † Soria begeben/welche noch jetziger zeit die Türckmanler von Damaſco werden genannt. Andere ſeind deß wegs daher ſie kommen/wider zu rück gezogen/ weil jnen mehr gefallen/ ins Land/Aſiatica Rumilia geheiſſen/ſich abermals zu verfügen: da denn eben noch heutigs Tags * die Iconier vnd Anatoliſche Türckmanler oder Nomades/ſo von jhnen herkommen/vnd mit jhrem Geſind herumb pflegen zu fahren/vorhanden.

† Pandectis im 61. Cap.

* Such deß Prætoris Græciæ wort im gemeldten Cap. Pandectis.

Es hat dieſer Suleiman Schach/da er ſtarb/vier Söhn verlaſſen. Der erſt hieß Sencur--Tekin/der ander Jundogdi/ welches ſo viel bedeut/ als die auffgangene Sonn. Deß dritten Nam war Ertogrul/der Zunam Gaſi/das iſt der ſtreittbar/welcher deß Oſmans Vatter war. Der vierdt hieß Dunder. Die Oguzier/ſo jnen folgten/ ſeind zum theil (wie zuvor gemeldt) widerumb ins Land Rumili kehrt: die vier Brüder aber/demnach ſie mit den vbrigen ein zeitlang außgeruhet/ ſeind mit dem Läger auffbrochen/am Waſſer Furat wider den Stram gezogen/ vnnd endtlich zu denen Feldern vnd Ebne kommen/ſo man Paſin--Duaſi nennt/vber Artzerum auff 10. Griechiſch oder Welliſch Meiln gelegen: vnd zu einem Ort/Serlu--Zucur genannt/vom tieffen graben/ſo bey vnſern Hiſtoricis vnd Scribenten etwa den Namen Paſini Charax hat/wie ſichs läßt anſehen. Daſelbſt iſt der Ertogrul mit ſeinem Bruder Dunder/ vñ mit 400. Hüttlin/ſo man fortſetzen kan/nach angezeigtem brauch der Türckiſchen Nation/für ſich verblieben: die vbrige zween Brüd ſeind wider in Perſien/jr alts Vatterland/ gezogen. Mitler weil hat ſich der Ertogrul ein zeitlang an gemeldtem Ort auffgehalten/vnd hatte bey ſich den einen Bruder/ſampt ſeinen dreyen Söhnen/ hielt auch mit den Benachbarten zu mehrmaln ſcharmützel: biß er endtlich für gut vnnd rathſamb angeſehen/daß er wider in die Land Rumili ſich verfügte. Da er nun auff dieſe Reyß ſich begeben/ſeind ſie zu einer Statt/jetzt Anguri/ vorzeiten Aneyra/ oder Griechiſcher pronunciation nach/Angyra genannt/kommen: von dannen weiter fortgeruckt/damit ſie das Loſament möchten nemmen in einem Gebirg/in gemeiner Landſpraach von Türcken Caratze--Dage genannt/ das iſt der Schwartzwald/ oder Schwartzberg/ von Griechen Mauran--oros. Diß Bergs gedenckt der Autor Chronici Hieroſolymitani/ deß Nam vnbekannt/ im dritten Buch/da er den Griechiſchen vnd Türckiſchen Namen verdolmetſcht/vnd jhn Nigros Montes heiſt. Folgends ſeind ſie auch von dannen geruckt in ein Ebne/Sultan--Vngi geheiſſen/da ſie mit den Gauri ohn vnterlaß zu fechten vnd zu ſtreitten gehabt.

Zween Brüder kehren zu rück in Perſien.

Ertogrul in Rumili.

Schwartzwald in Aſia.

Der Sultan Aladin/geborn auß dem Selzuckiſchen Geſchlecht/war vorlangſt auß dem Aiemier Königreich hinweg gezogen/ wie dann ſolches zu mehrmaln angezeigt/ vnd hatte die Prouintzen in Rumili dermaſſen vnter ſein Gewalt bracht: daß alle dieſelben Völcker jhn für jren höchſten König erkeñten/ſo nach der Türcken Brauch in jrer Spraach Vlu--Padiſchach wirdt genennt. Dieſes Sultan Aladins Rhum/ Herrligkeit/vnd großmächtiger Gewalt war dem Ertogrul nit vnbekañt. Derhalben er/ſo drey Söhn hette/mit Namen Jundus/(heiſt ſo viel/als der Tag) Sarugatin/vñ Oſman/den andern Son Sarugatin/mit dem Zunamen Sauigi/das iſt der Bellender/zu jm abgefertigt/ein Ort von jme zu begeren/ ſo er ſampt den ſeinigen bewohnen vnd erbauwen möcht. Darauff Sultan Aladin jren gegenwertigen ſtandt vnd Gelegenheit zu Gemüth geführt/ ſo von jren Vhralten Vätterlichen Gütern vnd Sitz vertrieben/vnd im Ellend/allerdings verlaſſen vnd hülffloß/ hin vnd her müſten hervmb ziehen. Derwegen jrem begern vnd bitten ſtatt geben/vnd ſich gegen jnen gnedig vnd miltiglich erzeigt. So hat ſich auch eben zu dieſer zeit/ als der Ertogrul neuwlich ins Land Rumili kom̃en war/ſampt ſeinen Leuten/darvnter waren vngefährlich 400. ſtreittbarer Mann/ein Fall zugetragen/bey welchem ſie gleich anfängklich dem Sultan

Aladin Vlu Padi Schach in Romania.

Ertogruls drey Söhn.

Ertogruls Botſchafft an den Sultan.

tan Aladin jre Trew vnd Dapfferkeit bewiesen. Dann derselb hatte von vielen Jaren her etliche Feind/wider die er damals eben streitten muste. Vnd waren diese kein andere Feind/dann die Scythen oder Tatarn:so jhnen an dem nicht liessen genügen/ daß sie die Selzuckischen vom Land vnd Leuten vertrieben / vnd vorab auß dem gantzen Persierland:sonder verfolgten sie auch in den Prouintzen deß Rumili / welche sie vnlangst erobert/ vnd theten gemeldte Landtschafften mit vnabläßlichem vberfallen Feindtlich angrieffen. Solcher Tatarn Haupt vnd Feldtoberster war damals Jatso-Chan/welcher von denen Historicis/so Christen gewesen/ Johadais--Chan wirdt genannt/vnd für einen Enickel deß Zengis--Chan außgeben. In dem nun der Sultan Aladin wider diese Tatarn im vollen Streitt war / vnd von jhnen dermassen betrangt/daß eben wenig fehlet/daß er nicht sampt den seinigen ermüdet/an allen krefften erschöpfft/ vberwunden vnd in die Flucht geschlagen:hat sich vngefähr begeben / daß diese vertriebne/vnd jhres Vatterlands schon ein gute weil beraubte Zurki oder Nomades dazwischen kamen:deren etlich hundert der Ertogrul bey sich hett / gute streittbare Leuth. Derhalben er sie mit kurtzen worten angesprochen: Lieben Spießgesellen/ jhr sehet / daß vns auff heutigen Tag das Glück zum fechten vnnd streitten allhero geführt. Es mangelt vns auch nicht an Feusten vnnd Wehren. Wil keins wegs sich gebüren / daß geherzte Dapffere Leut / weil diese mit einander sich schlagen / gleich als verzagte Huren davon ziehen / ohn erzeigung eins Mannlichen Gemühts. Müssen vnter diesen beyden theilen eins für vns nemmen/ dem wir alsbaldt zu hülff kommen. Ob jr nun den Obsiegenden / oder den Vberwundenen die Handt bieten wöllet/gib ich euch selbst zubedencken. Als nun jhme von seinen Leuten zu Antwort geben/es würd jnen schwer fallen/das erlegte Theil zu vertheidigen / weil sie gar in geringer Anzahl vorhanden:vñ daß auch sonst ein gemeins Sprichwort:die Sterck sey bey dem d' obsiegt:laugnet Ertogrul/daß ein solche red auß einem Adelichen Mañhafften Hertz köndt herkommen. Dann wir die Schwecher/sprach er/ vnd schier vntertruckte Parthey verfechten/vnd mit Ritterlicher Faust vertheidingen sollen. Also haben allzeit vnsere Voreltern gethan/die Schwachen erhaltē/den Vntertruckten hülff gebotten/den Nidergeschlagnen wider auff die Beyn geholffen. Vñ alsbald der Ertogrul diese wort außgeredt/griff er sampt den seinigē zun Waaffen/ eylt zur Wahlstatt/ setzt auff einer Seiten vnter die Feind/in dem deß Sultan Aladins Kriegßvolck auff der andern gegen vber auß allen krefften wider die Tatarn sich brauchen ließ/ vñ kaum der Barbarischen Feind sich kundt erwehren. Solcher/ eins vnversehenen Feinds/ gewaltiger Angriff / hat den Tatarn nicht ein geringen schrecken eingejagt:weil sie zugleich vornen her/vnd auch rücklings den Feindt hatten / vnd wider jhn streitten musten. Vermochten auch der Türcken Gewalt dest weniger widerstandt zuthun / weils nicht anderst geseyn kundt/dann daß die/so durch langwehrendes Kempffen ermüdet/ schwecher seyn musten/weder die frischen. Endtlich hat der Türcken Mannheit jhnen schier den gewissen Sieg dermassen gleich als auß den Henden entzogen / daß sie all Hoffnung/ stattliche Beut zu erlangen/welche sie schon im Siñ verschlunden/stracks fahren lassen:vnd vermeynt/sie würden gantz wol davon kommen / da sie nur durch Mittel der Flucht sich saluirn vnd retten kündten. Deßwegen der Sultan Aladin/ nach dem die Tatarn erlegt/ vnd er auß Augenscheinlicher grossen Gefahr erledigt/ alsbald sich zum Ertogrul/so den herzlichen Sieg vervrsacht/ begeben vnnd verfügt: jhn sampt den seinigen mit lieblichen höflichen worten empfangen/vñ wegen dapffers/ großmühtigen Verhaltens in verrichter Schlacht/gerühmbt vnd gelobt. Dagegen der Ertogrul/damit er dem Sultan Aladin/als einem Großmächtigen Fürsten/ gebürende Reuerentz vnd Ehr erzeigte/vom Rossz abgestanden/vnd sampt den seinigen/ so gleichßfalls sich zu Fuß stelleten/jme nach Gewonheit der Nation / die Hand küsst. Damit nun Sultan Aladin gnugsamb zu verstehen geb/daß er die sondere Wolthat/ so jme der Ertogrul bewiesen/erkennen thet:hat er jm ein köstlichs Kleyd / welches bey denen Völckern für ein grosse Ehr gehalten wirdt / oder ein stattlichen Türckischen Rock anlegen lassen: vnd gleicher massen die andern Oguzischen Kriegßleut / durch deren Mannheit der Sieg fürnemlich war erlangt vnd erhalten / mit allerley Ge-

Sultan Aladins Feind/die Tatarn.

Jatso Chan.

Ertogrul spricht den seinen zu/ dem Aladin zu helffen.

Türcken beissen kurtz ab.

Türcken deß Siegs Vrsach.

Der Türcken Höflichkeit.

Ertogrul begabt.

Suguta den Oguziern geſchenckt.

ſchenck/ein jeden nach ſeinen Würden/ reichlich vnd herꝛlich begabt. Zu dem/hat er jm den Marckt oder das Stättlin Suguta geſchenckt vñ perehrt/ſo zwiſchē dem Schloß Bilezuga / vnnd dem Berg Tomalitze / welcher bey den Alten den Namen Tumolus vnd Tmolus gehabt / vnnd im gröſſern Phrygia gelegen / da ſie dann mit jhrem Hauptwihe vnd andern Herden ſich wintern ſolten. Daneben jhnen ſo wol den jetzgemeldten Tomalitze/als auch den Ermeni--dage/ſo bey den Alten der Berg Ormenius genannt/vnd zwiſchen zweyen Waſſern/dem Sangari vnd Lyco gelegen / auch ein Arm iſt deß Bergs Olympi/der ſich auß dermaſſen weit erſtreckt/ bewilligt vñ zugeeygnet. Vnd ob wol Bilezuga/(iſt ein Schloſſz / ſo von jungen † Eychbäumlein in Türckiſcher Spraach alſo genannt)vnd gleichßfalls Carachiſar/ (heiſt auff Türckiſch ſo viel als Schwartzburg. Die alten Griechen hettens Melanopyrgus geneñt/ die jetzigen heiſſens Maurocaſtron. So findt man auch beym Cedrino im Leben deß Keyſers Romani Diogenis/ſo noch nicht in Truck außgangen/Maurocaſtri Poliſma/das iſt/daß Stättlin Maurocaſtron/oder Schwartzburg') damals noch nicht in der Türcken Gewalt kommen waren:ſo hetts gleichwol ſchon die meynung/ daß beyder Schlöſſer Teggiur/das iſt Herꝛn oder Landtvögte/vmb ſo viel dem Sultan Aladin verpflicht vnd zugethan/daß ſie jme Järlichen Tribut / Haratſch auff Türckiſch genañt/můſten erlegen vnd reychen. Auch ließ es Sultan Aladin bey jetztgemeldter ſtattlichen Begabung deß Ertogruls nit bleiben/nach dem er ein ſondere Großmühtigkeit an jme geſpürt:ſonder hat jm daneben die Grenitzen der Ort vnd End/wider alle Feind zu ſchützen vnd zu ſchirmen/als einem vertrauwten Mann befohlen. Zu der zeit war der Ertogrul noch eins ruhigen/vñ an krefften vngeſchwechtē Alters:daneben eins hübſchen/aber doch auch ſchrecklichen Angeſichts / darauß man eygentlich ſein Mannlichs dapffers Gemüth abnemmen vnd ſpüren kundt. Er pflegte/nach dem der Sultan Aladin den Marckt Sugut jme geſchenckt/ſich gemeinglich daſelbſt zu verhalten. Zwar ehe dann der Ertogrul dahin kommen/ließ deß Germean Fürſten Vatter/ſampt einem Tateriſchen Herꝛn/ Tzaudar genannt/ nicht nach / das benachbart Schloſſz Carachiſar oder Schwartzburg ohn vnterlaß zu plagen vnd Feindtlich anzugreiffen. Demnach aber der Ertogrul Sugut einbekommen vnd angefangen zu beſitzen/ward die gantze Gegent herumb deß Feindtlichen Vberfallens vnd ſchreckens erledigt/vnd deſt ſicherer bewohnt. Jedoch wohneten die Oguzier alſo zu Sugut/ daß ſie nur daſelbſt ſich pflegten zu wintern: im Sommer aber hielten ſie ſich auff / vnter jren Gezehlten/im Gebirg Tomalitze/deſſen oben gedacht/ſampt jrem Vihe vnd Herden/nach jrer Nation offtangedeuter Gewonheit.

Die Berg Tomalitze vnd Ermeni.

† Pandect. im 19. Cap.

Maurocaſtron/ Schwartzburg.

Ertogruls anſehen.

Ertogrul bricht dem Germean ſein Muth.

Die von Carachiſar halten ſich vnnachbarlich gegen dem Ertogrul.

Als nun nach dieſem etlich Jar verfloſſen/ſoll ſichs/laut der Türckiſchen Hiſtori/zugetragen habē:daß die zu Carachiſar wohnende Chriſten/vnangeſehen/ſie durch deß Ertogruls Hülff vñ Wolthat in guter ruhe ſaſſen/anhuben gemeldtem Ertogrul allerley widerwillen zu erzeigen / vnd ſich mit jm in offene Feindtſchafft einzulaſſen. Darüber ſich der Ertogrul erzörnet/weil jn nicht wenig thet verdrieſſen/daß jhme von denen Vndanckbarn Leuten / welchen er guts vñ Freundtſchafft bewieſen/ ein ſolcher Lohn vñ vergeltung werdē ſolt. Jſt darvber zum Sultan Aladin gezogē/demſelbē vber den Vnwill geklagt/ſo von denen zu Carachiſar jme widerfahren:auch jn vermahnt/ er ſolt dieſelben Gauri mit Krieg angreiffen. Durch dieſe deß Ertogruls Klag ward Sultan Aladin dermaſſen bewegt/daß er ſein Kriegßvolck in den Landen deß Aſiatiſchen Rumili befahl auffzumahnen/vnd alſo Carachiſar belägert. Damals war die fürnembſt Statt vnd Schloſſz deſſelben Lands/nemlich Kyotahie/ noch in der Gaur Henden vnd Gewalt: das iſt/ die Hauptſtatt im gröſſern Phrygia / vorzeiten Cotyaium genannt / war noch nicht von den Muſulmanlar eingenommen / ſonder den Griechen vnterthenig. Das theil deß Schloſſes Carachiſar/gegen North oder Mitternacht gelegen/hat Sultan Aladin dem Ertogrul befohlen zu belägern/ zu ſtürmen/ vñ einzuneſſen:da dann er mit aller Macht den Belägerten zugeſetzt/vñ nit vnterlaſſen/ſie mit ſtetigem angreiffen vbel zu plagen/vnd zu ſchaffen zugeben. Darumb den Chriſten ſchier das Hertz empfallen / vnd ſie den Anfang gemacht/ vmb fried bey dem Sultan Aladin anzuhalten. Weil aber derſelb den Ertogrul hoch ſchätzet/vñ auff ſein

Belägerung deß Carachiſar.

Rath

Rath vnd meynung gar viel pflegte zu halten: hat er fürgeschlagene Friedtshandlung gantz vnd gar verworffen / als er vermerckt vnd gesehen / daß jhme der Ertogrul allen Vertrag mit den Belägerten thet widerrahten. Derhalben jnen zu Antwort geben / sein eygentlicher Will were / daß sie die Burg jme solten auffgeben. Mittlerweil / als diese Sachen für Carachisar sich zutrugen / kam die Zeitung ins Läger / wie der Tatar Baintzar / wider auffgerichten Vertrag / dem Sultan Aladin mit seinem Tatarischen Kriegßvolck in sein Land gefallen / vnd die Statt Ergele / oder Ereglie / (vorzeiten Heraclia Cariæ / dem Chronico Hierosolymitano Reclium genañt / geplündert. Als Sultan Aladin solches vernomẽn / hat er alsbald bey jm entschlossen / ein theil deß Kriegßvolcks dem Ertogrul zu lassen / damit er bey der belägerung Carachisar möcht verharren: vñ ist er selbst in höchster eyl mit dem vbrigen Heer wider die Tatarn gezogen. Da nu der Baintzar kundtschafft gehabt / wie Sultan Aladin vorhanden: ist er mit seim Volck jm entgegẽ gezogẽ. Darauff geschach ein Treffen / an einem Ort / das von Türcken Baga-Vibge wirdt genañt / hieß bey den alten entweder Bagaueos / oder schlecht Baga / so ein Statt / der Haupt vnd Ertzbischoflichen Statt Sardes in Lydia vnterworffen. Am gesagten Ort wurden die Tatarn vom Sultan Aladin dermassen erlegt vnd erschlagen / daß man wegen mening deren / so vñkommen / die Anzahl in den Histori Büchern nit gemeldt noch gesetzt. Allein wirdt einer schier lächerlichen Sach gedacht / daß nemlich Sultan Aladin befohlen / man solt den erschlagenen Tatarn jre Männlich Glider abschneiden / die Heute davon abschinden / vñ darnach dieselbẽ zusamen nehen. Vnd soll von denen / wegen grosser Anzahl der erwürgten / gleich wie ein Himmel oder Sonnenschirm gemacht / vnd das Feld oder die Ebne / darauff man gestritten / Siclar -- oua genañt seyn worden / welches so viel heist / als (mit Reuerentz jrem groben Brauche nach zu melden) Zerßfeldt: vnd soll derselb Nam diesem Ort noch biß auff den heutigen Tag blieben seyn. In dem nu diß an gedachtem ort verricht ward / hat Ertogrul auff der andern Seittẽ allen fleiß angewendt / damit er Carachisar möcht erobern / welches jme dañ glücklich gerahten. Dañ er die Burg in seinen Gewalt bracht / vñ den Teggiur od' Landtvogt lebendig gefangẽ bekomẽn. Darauff alles im Schlosß preiß geben / das fünfft theil der Beut abgesondert / das vbrig vnter die Kriegßleut außtheilẽ lassen. Folgends hat er gemeldtes fünfft theil der Beut / alsdem Landsfürsten zustendig / dem Sultan Aladin / neben einer glückwündschung wol verrichter Sachẽ zugeschickt. Hierauff seind 2. Jar hingangen / vnd 3. Monat sampt etlichen Tagen / da endtlich Sultan Aladin der erst / auß disem Leben verschieden. An sein statt ist der Son zum Regiment kommen / Sultan Azadin genannt / wie droben im ersten Buch weitläuffiger angezeigt. Vnnd als derselb hernacher auch gestorben / ist jme sein Bruder Giassadin succedirt. Nach dem der Giassadin vmbbracht worden / ist das Reich auff deß Azadins Sohn erblich gefallen / welcher auch Giassadin hieß. Bey dieses Regierung ist ein Tatarischer Fürst / den die Türcken Bapso nennen / die vnsern entweder Baioth / deß Gog Vlu-Chans Feldtoberster in Asia / wie Vincentius von Beauuais schreibt: oder Baydo / der Tatarn Feldtoberster im Türckischen Iconier Reich / wie Aythonus thut melden: mit einem Tatarischen Heer ins Land Rumili / oder in Romaniam Asiaticam kommen / hat diesen Giassadin mit Krieg angriffen / vberwunden / von Land vnd Leuten / vertrieben / vnnd solches alles vnter seinen Gewalt bracht. Vnd hat nach dieser zeit diß Selzuckisch Geschlecht / all seiner von Vorfahrn ererbter Macht beraubt / kaum die vorig Dignitet vnnd Würden allein mit dem Fürstlichem Namen vnd Titul können erhalten. Welche Verändrung der Sachen Ertogrul wol in acht genomẽn / sich nit zu weit hinauß noch bloß gebẽ: sonder an seiner Suguta sich genügen lassen / dieselb an statt seins Vatterlands gehalten. Gab den Christen selbst nichts zuschaffen / sonder hielt fried mit allen seinen Nachbarn. Hat also mit diesem stillen ruhigen Wesen gar viel Jahr zugebracht / biß zu letst Sultan Aladin / diß Namens der ander / ein Sohn deß Kei-Cubad / das Reich in Rumili erlangt. Vnnd daß solches nicht für ein geringe zeit zu achten: ist auch darauß abzunemmen: weil zwischen der ersten eroberung deß Schlosses Carachisar / davon gesagt / vnnd zwischen der andern / davon im folgenden Buch zu sagen / vngefährlich biß in die

Baintzar fellt dem Aladin ins Land.

Sultan Aladin erlegt die Tatarn.

Siclar oua.

Carachisar vom Ertogrul eingenommen.

Sultan Aladins todt.

Sein Nachkommen.

Bapso / sonst Baydo / der Tatarn Oberst.

Der Aladinier Macht abgenommen.

Ertoguls Weise einzogenheit.

Carachiſar zweymal erobert.

50. Jar verfloſſen. Dann gemeldts Schloſſz zu vnderſchiedlichen zweyen malen eingenommen worden. Erſtlich / vnter Sultan Aladin dem erſten/da die Belägerung dem Ertogrul ſelbſt befohlen war. Zum andern/ bey der Regierung Sultan Aladins deß andern/da Carachiſar ſampt dem Schloſſz Bilezuga / nicht weit davon abgelegen/erobert ward/wie folgends an ſeinem Ort angezeigt ſoll werden. Daß aber Carachiſar auff der Türcken Seiten verloren/ſolches ward durch Sultan Aladins deß erſten todt verurſacht. Dann derſelb hette den Schloſſzherrn vnnd Landtvogt / ſo vom Ertogrul gefangen war: frey ledig gelaſſen/vnd wider eingeſetzt: jedoch mit der Condicion vñ angehencktem Laſt vnd Beſchwerd/daß er Järlichs dem Sultan ſeinen Tribut erlegen ſolt: welchen Vertrag er bey Lebzeiten Sultan Aladins gehalten / aber demnach derſelb verſchieden/iſt er von den Muſulmanlar abgefallen / vnd Carachiſar von jrem Gehorſam vnd Subiection entzogen. Hat alſo der Ertogrul in dieſer Ruhe zu Suguta gar ein lange zeit gelebt/wie ein ander Vnterthan deß Iconier Reichs: daneben als ein Fürſichtiger Verſtendiger Mann / den fall deß Selzuckiſchen Geſchlechts/welches ſeinen Königlichen vnſäglichen Reichthumb verloren / auch voriger Wolfahrt beraubt/zu trümmern gangen war / wol zu Gemüht geführt: vnd derhalben ſich beſcheydenlich gegen jederman verhalten / auch jhme fürgenomẽen / in ſolchem Vbelſtandt gemeins Weſens/alles gedultiglich zu leiden.

Ertogrul ruhig.

Wirdt durch frembd Exempel eingezogner.

Ertogruls drey Söhn.

Er hette drey Sön/wie auch zuvor gemeldt/nemlich den Jundus/Saru--gatin/ vñ Oſman: alle Fürtreffliche junge Leut / voller Tugendt vnd Mannheit: aber doch kundt ein jeglicher am Oſman Augenſcheinlich ein groſſes ſtreittbars Gemüth / weit vber ſeine Brüder/ſpüren: deßwegen die ſeinigen/ bevorab ſo zum Kriegßweſen Luſt trugen/inſonderheit auff jhn ein Aug hatten: wie dann auch Adeliche muhtige junge Leut ſich zu jm geſelleten/als offt er auffs gejägdt/ wilde Thier zu hetzen/welche Kurtzweil einem Streitt wol ähnlich/oder mit dem Federſpiel ein Luſt zuhaben/außzohe.

Oſmans Art.

Oſman ein Jäger vnd Weydmann.

Gazan Vlu-Chan.

Zu dieſer zeit war bey den Tatarn ein Vlu--Chan/ oder ein groſſer Fürſt / mit Namen Gazan / ein Sohn deß Oguz Chan / welcher deß Zengis Chan Enickel geweſen/von ſeinem Sohn Ectai geborn/vñ von der Chriſten Hiſtoricis entweder Guin vnd Ghin (alſo wirdt dieſer Nam vngleich geſchrieben/ aber Frantzöſiſcher Art nach/ auff einerley weiß außgeſprochen) genannt wirdt / als vom Aythono vnd Vincentio von Beauuais: oder Bar--Chin / welches ſo viel als den rechten Chin oder Gin bedeut / als vom Marco Paulo dem Venediger: oder Gog Chan / als von demſelbigen jetztgemeldten Vincentio: welcher ſchreibt / er ſey zum Königlichen Standt vnnd Würden im Jahr nach Chriſti Geburt 1246. erhaben vnnd erhöcht worden / vnnd hab den Baioth (Türcken heiſſen jhn Bapſo) für ein Feldtoberſten in den Aſiatiſchen Zügen gebraucht. Aber vom Gazan find ich bey den vnſern kein andere meldung/dann daß etliche deß Namen Cadan gedencken/vnd daneben ſagen/er ſey gemeldts Gin oder Gog Chan nechſter Vetter geweſt / als die von zweyen Brüdern geborn: vnd nicht ſein Sohn/der Türcken meynung nach. Den Namen Cadan belangend/möcht derſelb auff die weiß einerley ſeyn mit dem Namen Gazan/oder Cazan/ wie offt geſagt/daß der Gemeine Mañ pflegt Odman außzuſprechen/da doch andere/ die höflicher vnd zierlicher reden wöllen/Oſman oder Ozman ſagen. Dieſer Gazan/ ein Sohn deß Oguz oder Gog Chan/hat einen Feldtzug ins Königreich Rumili für ſich genommen/daſſelb vberzogen vnd vergwältigt / vnd demnach ers eingenommen/ beſeſſen. Jedoch hat er darnach / den Fürſten Selzuckiſchen Geſchlechts hiemit das Iconier Königreich widerumb einzuraumen/das Land Rumili vnter zwene/ von dieſem Geſchlecht geborn/dermaſſen abgetheilt: daß ſie beyd mit Königlichem Gewalt vnd Macht dieſe Land vnd Königreich zu Lehen von jhm begeren vnd empfahen/ vnd als Lehenleut beſitzen vnd regieren ſolten. Dieſer Selzuckier einer hieß Meſoot/ein Sohn deß Kei--Cubad: der ander hieß Kei--Cubad/ein Son deß Feramuzin. Dem Meſoot/Kei--Cubadis Sohn/hat Gazan als Lehenherr / in dieſer Abtheylung deß Königreichs/folgende Stett ſampt jren Landtſchafften eingeraumbt. Erſtlich die Statt Amidus/mit einem vhralten Namen zuvor Henetus geheiſſen/ſonſt von Griechen Amiſus genannt / vnnd Aminſus: welchen Namen der Griechiſch Hiſtoricus

Oguz/ Guin/ Chin / Barchin/ Gog Chan/ einerley.

Cadan vnd Gazan/ einerley.

Romania vom Gazan erobert.

Zwene Sultan zugleich in Romania.

Meſoots Reich.

Amidus/ Aminſus.

Nicetas

Nicetas meldt in beschreibung einer Theilung/so im Iconier Sultanat geschehen soll seyn. Vnsere Scribenten wöllen/diese Statt sey in Galatia gelegen: aber Keyser Leo der Weise/setzt in seiner Constitution von den Ertz vnd Bischofflichen Stülen / daß der Bischoff zu Aminso/welchen er auff den von Sinope erzehlt/dem Ertzbischoff von Amasia/im Land Helenoponto/vnterworffen. Daneben ward dem Mesoot vbergeben die Statt Melatie/vorzeiten Melitina den Griechen/im andern oder kleinern Armenia:vnd Siuaste/vorzeiten Seuastia:vnd Harberie/den Alten Sarabrea genannt/ zu der Landtvogtey Garsauria/im Cappadocierland / gehörig. Dem Kei--Cubad aber/deß Feramuzins Son/war zugetheilt die Statt Iconium/deß Sultanats altes Hofläger/sampt dem theil deß Lands Rumili oder Romania/so gegen dem Meer sich erstreckt. Diese beyde waren deß Gazan Vlu Chans gleich wie Statthalter / jedoch mit vollkomner Königlicher Macht:vnd schickten järlich dem Gazan von den einkommen deß Rumili seinen gebürenden theil/laut deß auffgerichten Vertrags.

Melatie. Siuaste. Harberie. Kei Cubadis Reich. Zween Sultän der Tatarn Tributarij.

In dem nun das gemein Wesen also beschaffen/hat mitlerweil der Ertogrul ein hohes / ansehenlichs / vnnd Ehrwürdigs Alter erreycht: dermassen/daß alle desselben Lands Innwohner/so wol die Musulmaner/als Christen/diesen Alten / sampt seinen Söhnen/in höchsten Ehren hielten. Waren auch Sultan Aladin dem andern nicht weniger lieb / vnd gantz vertreuwlich vnd wol verwandt: vnd pflegten jhn zu zeiten/ nach dem Brauch jrer Nation/so nicht zuläßt/daß man Fürstmässigen Personen mit leeren Henden sich erzeigt/mit etlichen Verehrungen besuchen. Beschließlich/als viel nach Sultan Aladin dem ersten/ vom Selzuckischen Geschlecht das Landt Rumili/ als König/regiert haben:dieselben haben sich allzeit gantz gnedig vnd miltiglich gegen dem Ertogrul erzeigt: wie er dann dessen/wegen seiner hohen Gaben vnd Tugenden/ wol würdig war: von dem ein gemeins Geschrey allenthalben thet erschallen/wie er sich gegen jedermeniglich dermassen verhielt:daß man jhn lobte / wie einen Auffrichtigen Mann/vnd auch nicht weniger rühmbte wegen seiner Mannheit / vnnd Heroischen Dapfferkeit/sampt einer besondern Andacht zu Gott: vnd wirdt gemeldter seiner Andacht vnd Gottsforcht diß Exempel vnd anzeigung in der Muhametaner Historien gefunden.

Ertogrul im Alter geehrt. Türcken Geschenckgierig. Ertogruls Tugenden. Andacht.

Auff ein zeit/sagen sie/hat sichs zugetragen/ daß der Ertogrul vber Land reyset/ vñ da es sich gegen Abend wolt schicken/kehret er in eins andächtigen Musulmanischen Priesters Hauß ein/die Nacht vber daselbst zu bleiben/vnd sein Losament zu nemmen. In dem er nun an seiner Stell saß / vnnd hinter jhm ein Almer oder Kensterlin hett/ so in der Maur eingefasset/vnd in welches gedachter Priester oder Pfaff das Buch Mußhaphum/ oder deß Muhametischen Gesatzes Buch/ Alcoran genannt/verborgen hett: trug sich vngefährlich zu/daß der Pfaff / so Wiert im Hause war/als gesagt/ etwas im Buch begehrte zu besehen. Kam derhalben zum Ertogrul / thet an jhn bescheidner eingezogner weiß erlaubnuß begeren / vnnd bitten / er wölte sich mit dem Kopff ein wenig neygen/vnd jhme vergönnen/daß er möcht ein Buch auß der Almer reychen. Als der Ertogrul hierauff fragte/was das für ein Buch wer:gab der Pfaff zu Antwort / in dem Buch weren die Wort deß Muhametischen Gesatzes begriffen. Vnd nam damit das Buch auß der Almer / vnd als ers gnug braucht / legt ers wider hinein. Da der Ertogrul diß gehört vnd gesehen/wartet er in grosser stille/ biß der Wiert im Hauß entschlieff. Darnach macht er sich auff/vnd wusch oder reynigte sich an denen Gliedern vnd Ortē deß Leibs/so die Musulmanlar/jrem Brauche nach/pflegen zu reynigen/als offt sie jr Gebet wöllen verrichten. Vnd solche Cerimoni der Abwäschung oder Reynigung/nennen sie in jhrer Spraach Abdesi. Darnach wendt er sein Gesicht zum Buch deß Gesatzes/legte die Hend mit sonderbarn Andacht zusamen / blieb also die gantze Nacht auffrecht/ vnd thet stehendlings anders nichts/ dann ohn vnterlaß beten. Bemühete sich daneben/daß er in allweg möcht verhüten/damit der Haußwiert nicht erwachte/vnd also merckte/ was er thet. In dem er aber endtlich ein wenig sich zu ruhe schickte/ward er entschlaffen/vnd im Traum daucht jhn/er hörte Gottes Stimm/so mit diesen worten jhm thet zusprechen: Weil du dem Buch/ in welchem das Gesatz verfasset/so grosse Ehr erzeigt / daß du dafür mit sonderbarn

Mußhaphum/ sonst Al Coran. Abdesi/ein Türckische Reynigung. Ertogruls Traum.

Reuerentz/

Reuerentz / vnd Ehrerzeigenden Geberden geſtanden / vnd dein Andächtigs Gebet verricht: wil auch ich ſo wol dich / als deine Nachkommen / vnd dein gantzes Geſchlecht / dermaſſen ſegenreich vnd glückhafft machen: daß alle Menſchen euch in dieſer Welt auffs höchſt ehren / vnd in ſondern Würden allzeit halten ſollen. Diß achten ſie für ein Zeugnuß / ſo Gott jme / wegen ſeiner Andacht / ſelbſt geben: darumb auch ſeine Poſteritet vnd Nachkommen / ſo viel Glücks vnd Wolfarth erlangt ſollen haben. Nun läßt ſichs aber nicht gnugſam außreden / wie hoch das Muſulmaniſch Gſind die Träum vnd Nächtliche betriegliche Phantaſeyen halt vnnd acht: welche ſie / weñs jhnen im Schlaaff fürkommen / ſehr fleiſſig pflegen zu mercken. Neben dieſem wirdt von jhnen auch gemeldt / daß der Ertogrul auff ein zeit noch ein andern Traum gehabt / dadurch jhm ſeiner Nachkommen hohes Glück vnd Wolfarth gleichermaſſen verkündt vnd angedeut ſey worden. Als der Ertogrul / ſagen ſie / auff ein mal in ſeiner Nächtlichen Ruhe lag / hat er ein wunderbarlichen ſchrecklichen Traum gehabt: darvber dann er erwacht / vnd angefangen dieſem Traum nach zudencken / vnd Gott anzuruffen. Machte ſich darnach auff auß ſeiner Ligerſtatt / ſprach ſeine Metten oder Frühegebet / den Muſulmanern * Sabach Nemaſi genannt. Verändert darnach ſein Kleyd / vnd zohe ghen Conia: verfügte ſich daſelbſt zu einem Aſtrologo oder Sternſeher vnd Warſager / mit Namen Abdul-aziz. Denſelben ſchätzt man gar hocherfahrn in der Kunſt zu weiſſagen auß dem Lauff deß Himels vñ deß Geſtirns. Andere ſchreiben / er hab ſeinẽ Traum einem Außleger der Träum angezeigt / der ein Scheich od heiliger Mann nach der Muhametaner meynung geweſen / Adebal genant: vnd hab auch jedermeniglich geweiſſagt / was eim jeglichen widerfahren würd: vnd ſolches dermaſſen / daß jn alles Volck gar ſehr thet ehren / vnd auch der Sultan Aladin ſelbſt hoch achtet / vñ wol gewagen war. Daneben hett dieſer Mann groſſe Gaab vnd Güter. Dieſem Scheich ſoll der Ertogrul ſeinen Traum erzehlet / vnd geſagt haben: Mich dünckte nicht anderſt im Schlaaff / denn daß ein Monſchein in deiner Schoß auffgangen / mir wer in meine Schoß kommen: vnd da ſolches geſchehen / wer auß meinem Nabel ein ſo groſſer hoher Baum gewachſen / daß er mit ſeinem Schatten den gantzen Erdenkreiß thet bedecken. Vnd waren vnter dieſem Schatten etliche Wäld / darauß Wäſſerlin rinneten / die von etlichen geſchöpfft wurden / von andern in jre Weinberg vnd Gärten geführt / dieſelben zu wäſſern / vnd endtlich wider von andern in jre Brunnkaſten geleytet. Als der Heilig Mann dieſen Traum deß Ertogruls angehört / hat er darauff zu Antwort geben: Diß iſt nicht ein ſchlechter Traum / ſonder wol würdig / daß man jhn vielfaltig betrachte. Dann dir ein Sohn geborn ſoll werden / deß Nam wirdt heiſſen Oſman. Derſelb wirdt eins groſſen ſtreittbaren Gemühts ſeyn / vnd viel Krieg führen. Dann ich dir glückliche Zeitung verkündige. Du wirſt einen Hochrühmlichen König zum Sohn haben / der meine Tochter zum Weib wirdt nemen: vnd von dieſen Eheleuten ſoll ein groſſe Anzahl vnſerer Enickel vnd Nachkommen geboren werden / die alle Königliche Würde erlangen / vnd Padiſchachler werden ſollen.

Diß ſeind nu die Weiſſagungen / ſo hernach war worden / vnd jrer meynung nach / deß Ertogruls Andacht vñ Gottsforcht ein ſtattliche vnwiderſprechliche Zeugnuß ſollen geben haben. Derſelb / wie auch zuvor gedacht / war nun mehr faſt Alt worden: darvmb noch bey ſeinem Leben der Oſman / ſampt ſeinen Brüdern / das gemein Regiment der Oguzier dermaſſen thet verſehen vnd führen: daß eben diß Türckiſch / grob vnnd Bäuwriſch Volck / jm mit gutem willen gehorſam leyſte.

In der Nachbarſchafft / vmb den Ertogrul herumb / hett zu der zeit Sultan Aladin der ander etlich Land vnd Burgvögt / vnd Statthalter: als nemlich in der Gegent / Sultan Vngi genannt / vnd in der Statt Eſki--ſcheher / (hab auch etwa gefunden Eſkiſar geſchrieben / welches ſo viel als Eſki-chiſar / das iſt / Altenburg / vnd den jetzigen Griechen Palæocaſtron) vnd noch in einer andern Statt / Jn--Vngi genannt. Vnter dieſen Namen bedeut Sultan--Vngi ſo viel / als ein Ort vorm Sultan gelegen. Jſt von Nicæa der Statt / oder Jſnic / wenn man gegen Auffgang der Sonn reyſen wil / drey Tagreyſen / oder vngefährlich biß in die 75. Aſiatiſch Meiln / welche den Römiſchen vnd Italieniſchen Meiln gleich. Eſki-ſcheher heiſt Alteſtatt / auff Griechiſch

Palæa-

Ein ander Traum deß Ertogruls.

* Pandect im 210. Cap.

Abdul Aziz Aſtrologus.

Adebal Scheich.

Der Traum.

Außlegung deß Traums.

Oſman deß Vatters Statthalter.

Eſkihiſar.

Sultan Vngi.

Eſkiſcheher.

Palæapolis oder Archæapolis. Ligt von Sultan-Vngi 24. jetztgedachter Meiln/das ist/ein Tagreyß. Daselbst auch In--Vngi zusuchē/welches ein Ort bedeut/vorm Nest gelegen. Mit diesen Landt vnd Burgvögten gemeldter Ort/ hielt Osman--beg eine sonders vertreuwliche Freundt vnd Kundtschafft/vñ pflegte sie derhalben offt zu besuchen. Insonderheit aber war jme der von In-Vngi lieb/ vnd weil er wiste/daß auch er hinwider demselben lieb vnd werth/kam er dest mehr zu jm/vnd nam daselbst jm vnterweiln ein guts Müthlin. Nun trugs sich zu auff ein zeit/daß der Osman Beg/so noch jung war/auff Eskischeher od Eskisar sich verfügte/vñ auffm Weg zu einem Stättlin kam/von Türcken Itburni genannt/von Griechen Litbunum in Phrygia/ wie sichs ansehen läßt. Als er in diesem Stättlin vngefährlich ein Weibsbild ersehen/dero Nam Malhatun/ ward er in lieb gegen jhr entzündt: vnd weil diese Flammen täglichs/je lenger je mehr/zunamen: hat er zu letst ohn vorwissen seins Vatters einen von seinen Leuten abgefertigt/ welcher sie dem Osman zum Weib begeren solt. Darauff die Malhatun geantwort/zwischen jr vnd dem Osman wer Standts vnd Reichthumb halben ein grosser vnterscheid. Nun pfleg man in Stifftung der Heurath/ so ferr dieselben glücklich vnd nach wundsch gerahten sollen/diß für allen dingen/ vnd nit on vrsach in acht nemen: daß die/so zusamen heurahten sollen/nit allerdings vngleich seyen. Wölle derhalben jr nit gebüren/daß sie/vom nidrigen Standt geboren/ einen Edlen Reichen Jüngling zu nemmen/einigs wegs begern solt: zu dem/daß es dem Osman stattlichen grossen Frauwen/vñ dieselben zu werben/nicht würd manglen. Vnter andern Vrsachen/ darumb sie den Abgesandten mit einer solchen Antwort abfertigt/ war diese die fürnembst: daß jr von etlichen eingeblasen/es were dem Osman nit ernst/ vnd er suchte nicht ein rechtes Ehelichs Bandt/ sondern nur ein Lust vnd Freud auff etlich wenig Tag: vnd wenn er als denn sein Muthwillen an jr gebüsset/würd er sie also geschendt/ mit einer jmmerwehrenden Schmach vnd Schandtflecken fahren vnd sitzen lassen. Hierauff kam der Osman zum Landtvogt zu Eskisar/ vnnd als er daselbst freundtlich empfangen/hub er an beym Trunck/wie zwischen guten Freunden pflegt zugeschehen/ dieses Weibßbilds zugedencken/jr schöne gestalt/neben der Jugent vnd höflichen Sitten vnd Geberden zu loben: auch hiemit jhm sein tragende Lieb gegen jhr zu bekennen/die jn gezwungen vñ sie zu werben: vnd beschließlich verschweig er auch nicht/welcher massen er ein Korb davon getragen. Als der Landvogt diß angehört/ stellet er sich mit eusserm Geberd/Schein/vnd worten/als weñ jme deß Osmans Vorhaben gefiel: sagt daneben/es wer das Weibßbild wol werth/daß er ein solche Lieb zu jr trüg/ vñ daß nicht on Göttliche schickung vnd fürsehung (so andächtig pflegen die Musulmaner zu reden) sie eben dem Osman allein beschert. Aber hiezwischen ward er gleich wie durch ein vnsichtbars Pfeil der Lieb dermassen verwundt/ daß er anhub in grosser Brunst dieselb zu lieben/so der Osman gerühmbt/neben bekentnuß seiner Lieb/die er zu jr trüg. Setzt hiemit die Freundtschafft auff ein Seiten/vnd nam jm vor/das Weibßbildt für sich selbst zu erlangen. Er kundt aber/wie ein witziger Mañ er auch sonst war/diese neuwe Brunst seins Hertzen/ so nit gar verbergen/ dz der Osman Beg dieselb nit auß etlichen Anzeigungen gespürt vñ vermerckt. Jedoch thet Osman nit dergleichen/als ob ers wargenommen/ sonder stellet sich/als wolt er etwas anders verrichten: stand auff/vnd gieng auß dem Pancket hinweg: rüfft einen seiner Leut zu sich/ der jhm am meisten vertrawt: befahl jm/er solt sich zu deß Weibs Vettern vnd Freunde verfügen/denselben in seinem Namen anmelden: sie solten jre Mumen od Basen auffs chist anderst wohin/an ein sichers Ort führen/ so ferr jnen jhr Ehr lieb were/dero dann einer nachstellen würd/ wie er dessen in gewisse Erfahrung komen. Vñ nit lang nach diesem/suchte der Osman Vrsach vñ gelegenheit/wie er auch selbst von diesem vntrewen Freundt hinweg scheidē möcht: nimt vrlaub von jm/vñ zeucht zum Landtvogt zu In-Vngi/dessen Gemüth er für auffrichtiger hielt. In dem er nu daselbst etlich Tag still lag/ vñ sich theils mit jagē/theils mit freundtlichen vertrewlichen gesprechen vñ pancketiern mit dem von In-Vngi (wie dañ junger Leut brauch ist) ergetzt: hat mitler weil der Herr von Eskisar/welchem auch die Gegent Sultan-Vngi befohlen/vnterthenig vñ gehorsam war/ einen vertrawten Diener auff Itburni abgefertigt/d Malhatun Sachen vñ Gelegenheit daselbst

In Vngi.

Osmans gute Freunde.

Osmans erste Lieb.

Malhatun Osmans Bulschafft.

Osman bekompt ein Korb.

Osman durch falsches angeben verhindert.

Ein vntrewer Freundt.

Osmans tieffsinnigkeit.

Osman kompt dem von Eskisar zuvor.

daſelbſt auß zukundtſchafften/vñ jne zu berichtē/welcher maſſen alles daſelbſt beſchaffen. Als derſelb vernoñen/wie Malhatun von dannen hinweg/vñ durch warnung deß Oſman-begs/zu etlichen jren Freundē vñ Blutsverwandten anderſt wohin verruckt: iſt er widerumb zu ſeim Herrn gezogen/ vnd jhme den gantzen Handel entdeckt. Vnglaublich iſt zu ſagen / wie hoch denſelben dieſe Zeitung betrübt. Vnnd weil er ſahe/ welcher maſſen jm der Oſman ein Naſen gedrähet / ward er alsbaldt ergrimbt / vnd ſchickte Leut zu dem von Jn--Vngi/ließ an jn begeren/er wölt jme den Oſman vberlieffern. Aber derſelb kundt weder durch bitt/noch dröwen/ſolches zu thun/bewegt werden. Darum̃ der von Eſkiſar gleich als wütend vnd tobend worden/vñ als viel Volcks er jmmer kundt/vrplötzlich auß der Herrſchafft Sultan--Vngi verſamlet / vnd mit denſelben auff Jn--Vngi zugeeylt. Vnter dieſem Schloſſz Jnungi war an einem Ort ein zerfallens wüſtes Gebäw/ welches vorzeiten ein Serai oder Pallaſt war geweſen/dem Landtvogt daſelbſt zur Wohnung verordnet: da er ſampt ſeinem Weib/ Kindern/Zugewandten/vnd dem gantzen Geſind pflegte ſein Loſament zu haben. Diß Ort hat er gleich zu ſeiner Ankunfft eingenommen/daſelbſt das Läger geſchlagen/alsbald begert/man ſolt jme den Oſman vbergeben. Darauff die/ſo in der Beſatzung deß Schloſſes bey dem Areb dem Landtvogt waren/geſtracks angefangen ſich von einander zutheilen/wegen vngleicher meynung. Dann etliche ſprachen/ man ſolt den Oſman lieffern/die Gefahr dadurch abzuwenden/darinn ſie möchten gerahten/weil ſie zu einer vnverſehenen Belägerung gantz vnd gar nicht gerüſt noch gefaßt: andere dagegen ab einer ſo ſchändtlichen That ein Abſcheuwen trugen/vñ viel mehr vermeynten/auch das euſſeriſt zu gedulden vnd zu leiden/dann daß ſie ein ſolches ſolten begehen. Dieſe meynung hat zu letſt die Oberhand gewonnen/weil man die Erbarkeit noch etwas in Acht nam/vnd betrachtet. Vnd ward darauff entſchloſſen/man ſolt ſich deß Oſmans annemmen/ den ſie nicht ohn verweiß einer groſſen Vnthat vnd Verrähterey ſeinem Feind köndten lieffern. Der Oſman aber erſchrack ab der vngleichheit der meynungen/ welche ſich anfängklich er eräugt/vnd ſelbſt verrahten: vnd vermeynt derhalben / er ſolt vnd köndte denen Wanckelmühtigen Leuten keins wegs mehr trauwen. Vnderwindt ſich darauff einer Großmühtigen vnd mercklichen That/vertrawt vnd berathſchlagt die Sach mit ſeim Brudern Jundus/vñ mit denen gar wenig Perſonen/ ſo damals er bey ſich hette. Dann er zun Waaffen griff/was er auch ertappen kundt/begab ſich auß dem Schloſſz herab/zohe den Feinden geſtracks vnter Augen/vñ da ſie jme begegneten/ thet er ſie dermaſſen empfangen: daß ſie wie das zaghafft Wild ſich ab deß Löwen Angriff mit einem grauſen entſetzten/vñ widerum̃ zu den jrigen zu rück wichen. Hiemit der Oſman ſich allgemach auff den Weg ghen Sugut machte/ſampt ſeinen Leuten: vnd wenn etliche jm nacheilten: vñ jn erreychten/wurden ſie mit ſolcher Macht zu rück getrieben: daß ſie nur durch ſchnelle Flucht ſich ſaluiren vñ retten muſten. Alsbald er aber ſeins Vattern Grundt vnd Boden erreycht/ erſchall von ſtundan das Geſchrey von deß Oſmans Gefahr allenthalben/wie jme ſampt wenig Perſonen ſeiner Leut/ von einer groſſen Anzahl der Feind nachgeſetzt würde. Darumb die dapfferiſte mühtige junge Leut/ſo den Oſman inſonderheit lieb hetten / vnverzüglich auff jhre Roſſz theten ſpringen: flohen gleich herzu/jhn zu retten: griffen die an / ſo dem Oſman zuſchaffen gaben: ſtritten wider ſie auffs ſcherffiſt / vnd erlegten zuletſt deß Eſkiſar Begen Leut/ ſchlugen ſie in die Flucht/führten jrer nit wenig gefangen hinweg. Neben andern kam jhnen in die Hend Michael Coſſe/ (andere pronuncierens Keuſſe) Landtvogt vñ Herr vber ein Schloſſz der Ort vnd End / welchem etliche den Namen Hirmen--Caia geben/andere nennens Ermeni--Caia. Solche wort ſollen billich erklärt werden / wie dann ich bißher angefangen zu thun/vnd auch hernach zu thun willens. Dieſer Michael hett in Türckiſcher Spraach den Zunamen Coſſe/welcher ſo viel bedeut/als weñ wir in vnſerer Teutſchen Spraach jhn Michel Amſel nennten. Die Griechen hetten jhn genennt Michael Coſſiphus/welches wort dem Türckiſchen Coſſe etwas ähnlich. Jedoch ſeind etliche Dolmetſchen/die jhn nennen Michel Ohn Bart. Das wort Ermeni--Caia/bedeut ſo viel als ein Stein oder Felſen deß Bergs Ormenij: deſſen auch hiebevor/in dieſem Buch meldung geſchehen. Ward nu auch alſo dieſer Michael

Der von Eſkiſar wirdt Oſmans Feind.

Oſman in Gefahr.

Oſmans kecke That.

Oſman den ſeinen lieb.

Michael Coſſe gefangen.

Was Coſſe bedeut.

Was Ermeni-Caia.

Coſſel

Cosse/oder Michel Amsel/gefangen: vnd da er zum Osman geführt/hat sich der Osman seiner erbarmet/ vnd jm alsbald sein Missethat verziehen/ daß er sich wider jhn sampt den andern in diese Rüstung vnd Zug begeben/ vnd brauchen lassen. Durch diese vnverhoffte Gnad vnd Wolthat ward Michael Cosse dermassen bewegt/daß er alsbald auff deß Osmans Seiten tratt/vnd gantz vnd gar sich jhm ergab. Hat auch/ demnach er ein mal sich zum Osman geschlagen/mit solcher Bestendigkeit sich hernacher bey jm verhalten: daß er allzeit in schweren ernstlichen Treffen vnd Schlachten bey jm sich finden lassen/vnd dem Osman in mancherley Gefährlichkeiten sich getrew vnd hold erzeigt. Dieses Michaels Nachkommen vnd Geschlecht haben biß zu vnser zeit gewehrt/vnd seind mit einem berühmbten vnd wol bekannten Zunamen/ Michalogli genannt worden/ welches so viel bedeut/als deß Michels Söhn oder Nachkommen. So dem also/daß er ein geborner Griech gewesen/ vnd den Christlichen Glauben verlaugnet/wie solches von etlichē der vnsern gemeldt/vñ folgends allhie von Türcken selbst bestetigt wirdt: hat er on zweiffel bey seinen Landsleuten/das ist den Griechē/eben Cossiphos geheissen: vnd haben folgends die Türcken diß Cossiphos in Cosse verändert/welches in Türckischer Spraach so viel bedeut/als Cossiphos in der Griechischen.

Michael wirdt dem Osman gar getrew.

Michalogli.

Da nun der Ertogrul Beg ein gar hohes Alter erreycht/ ist er endtlich auß dieser Welt verschieden: als er 93. Jar gelebt/vnd 52. Jar seinen Oguziern vorgestanden. Die seinigen haben vmb jn leyd getragen/ein stattliche Leich gehalten/vnd jhn zu Sugut/deß Orts er sich bey seinen Lebzeiten gemeinglich pflegen zu verhalten/in ein schönes herrlichs Monument vnd Grab/nach Musulmanischem Brauch/ gelegt. Von Sugut setz ich allhie kurtz hinzu/daß diß wort ein Falberbaum oder Weiden bedeut/ wie solches auch Chalcocondyles anzeigt/da er im ersten Buch seiner Histori meldt/es sey ein Flecken gegen Mysia zu/so von den Innwohnern Soguta werd genannt/ da auch ein Wasser desselben Namens. In diesem Marckt/spricht er/ haben die Oguzier jren Sitz vnd Wohnung gehabt: thut auch hinzu/man köndt jhn nennen/den Flecken Itea. Dann der Dolmetsch hat eben diß Griechisch wort vnaußgelegt also bleiben lassen/welches er doch hett sollen verdolmetschen Falber oder Weidendorff. Andere suchen den Vrsprung diß Namens Itea gar weit/nemlich von Itea/welches vorzeiten ein sonders Geschlecht etlicher Leut im grössern Phrygia/ in der Gegent Acamantis/ gewesen. Es war auch im selben Land Phrygia/ das grösser genannt/ ein Statt Acamantium: vnd läßt sich ansehen/ es habs Keyser Leo Acmoniam geheissen. Darumb sie weiter melden/ es lasse sich auß dem Laonico abnemmen/ Itea werd heutigs Tags Soguta genannt: weil der Laonicus sag/der Flecken Soguta sey nicht fer: vom Land Mysia/ so mit Phrygia grentzt/gelegen: vnd seyen von Soguta biß zum Schwartzenmeer/ biß in die 250. Stadia/das ist 8. Teutsche Meiln vngefährlich: vnd man köndt diesen Flecken/den Marckt Itea nennen. Auß diesen worten sehen vñ spüren wir/daß der Laonicus nit sagt/Soguta sey vorzeiten Itea genannt worden: sonder daß diß wort Soguta/ auß Türckischer Spraach verdolmetscht/ köndt außgelegt werden Falberdorff. Dann Itea heißt auff Griechisch ein Weidenbaum. Im fall aber je diesem Ort der alte Nam Itea biß auff dieselb zeit blieben war/ zu welcher zeit es den Türcken zu theil worden: möcht etwa nicht vnglaublich seyn/ daß die Türcken/nach dem sie die Bedeutung deß Griechischen worts vernommen/ seinen alten Namen dem Marckt gelassen/aber in jhre Spraach verwandelt. Ist zwar in Türckischen Historien fast gemein vnd wol bekannt/wie hernacher zu sehen: vnd hab derhalben ein mal davon mein Meynung wöllen anzeigen.

Ertogruls todt.

Begräbnuß.

Von Sugut dem Städtlein.

Itea Vicus Falberdorff.

Demnach aber der Ertogrul Beg verschieden/ vnd das Oguzisch Geschlecht der Türcken zusammen kommen/vmb Gemein zu halten/ vnd sich zu berathschlagen/ was sie an statt deß abgestorbenen Herrn für ein Nachfahrn woltē verordnen: haben sie fast allesampt fürnemlich auff zween jre Augen gewendt/vnd sorgfältig sich bedacht/ welchem vnter diesen beyden sie das Regiment solten befehlen. Dann ob sie wol meist theils der meynung/man solt den andern Söhnen deß Ertogrul Begs eben den einigen Osman/wegen ansehenlicher Gaben so wol deß Gemüths/ als auch der schönen Person/fürziehen: so waren dennoch etliche Verstendige vnnd Erfahrne Leut vnter

Die Oguzier halten gemein.

Osman vnd Dunder zu gleich in der Wahl.

jhnen/welchen deß jungen Manns Alter verdächtig/als an jm ſelbſt vnbeſtendig/ vnd da die freye vollkomne Macht wegen der erlangten Obrigkeit dazu kommen ſolt/ faſt auff Vntugendt vnd Laſter geneygt. Derhalben ſichs anſehen ließ/ ſie würden jhre Wahl vnd Stimmen/ wegen reiffen Verſtands/ vnd vielfaltiger Erfahrung/ dem Dunder/Ertogruls Bruder/Oſmans Vetter/geben. Aber der Dunder ſelbſt/ als ein Vernünfftiger alter Mann/vnd gar nicht Ehrgeitzig/hat jhme fürgenommen/ keins wegs auff ſein eygen Reputation vnd Erhöhung zu ſchauwen: ſonder auff das/ ſo gemeiner Wolfarth der Nation am fürträglichſten ſeyn würde. Dann er für Augen ſahe/ wie gefährlich der Oguzier Sachen beſchaffen/weil dieſelben auff der einen Seiten vnverſöhnliche Feindtſchafft vnd Auffſatz von den Griechen hatten/denen weh thet/daß ſie deß jrigen durch die Türcken beraubt/vnd die Außbreytung Muſulmaniſcher Religion gantz verdrießlich vnd zu wider war: auff der andern Seiten ſich nicht faſt kundten verlaſſen auff den Schutz vnd Schirm/vnd auff den Beyſtand vnd Hülff der Sultanlar von Conia/welche die Barbariſch Tatarn vnter ein ſchändlichs Joch der Dienſtbarkeit gebracht/ vnd von Tag zu Tag nicht nachlieſſen auffzureiben. Vermeynte derwegen/ſolchen Mängeln vnd Gefährlichkeiten köndte nicht ein ſchwacher/außgezehrter/vnd wegen der vbrigen Jahr/ langſamer träger alter Mann/ rath ſchaffen: ſonder man müſt dazu ein muntern/gehertzten/anſchlägigen/ vñ mit der Fauſt dapffern jungen Helden haben:mit welchen Tugenden er wol wiſte/daß ſeins Bruders Sohn Oſman für andern begabt. Derhalben er zuvor/vnnd ehe dann er ſich zu der Gemein verfügt/ ſein Rath vnd Meynung den Oguziern in geheim entdeckt. Vnd da er folgends/als dazu erbetten/offentlich zu der Gemein kam/hat er jhrer aller Gemühter vnd Stimmen auff den Oſman gericht vnnd gewendt: iſt auch der erſt geweſt/die andern durch ſein Exempel deſt williger vnd luſtiger zu machen/ der nach gehaltener Oration/dariñ er gewündſcht/daß ſolches dem Oguziſchem Volck zu Wolfarth vnd Heyl gereychen möcht/dem Oſman das Regiment zuerkannt/vnd gutwillig angelobt/demſelben als ſeiner Obrigkeit zu gehorſamen. Hierauff alsbald ein frohlockendes Geſchrey der gantzen Gemein erfolgt/dadurch ſie bezeugten/es wer von Gott ſelbſt dieſer Herr jnen beſcheret:vnd wündſchten jme daneben Glück vnd Heyl/vnd langwehrige Regierung.

Dunders eingezogene Witz.

Deß Dunders Motiuen.

Dunder befördert den Oſman.

Oſman ein Herr der Oguzier erklärt.

Das

HISTORIAE MVSVLMANAE Türckischer Nation:

Vom Osman Chan.

NVff diese weiß hat Osman Beg das Regiment vber sein Volck vnd Nation erlangt/dessen Herrschafft gleichwol damals sich nicht weit erstreckt: vñ war auch/als bey einem groben vnd Bäwrischen Volck/noch ein solcher Pracht vnd stattlichs Wesen nicht vorhanden/wie bey andern höflichern Nationen an Königlichen vnd Fürstlichen Hoflägern im Brauch. Dann sie waren noch die vorigen Zurki/vnd mit dem Vihe vmbfahrende Nomades / vnnd hetten noch von jhnen selbst so viel nicht biß daher können erlangen/ daß sie jhnen fürgenommen/von jhren alten Bäwrischen Sitten / Bräuchen vnd Gewonheiten abzustehen. Darumb etliche der Türcken Historici deß Osmans vnversehene erhebung zu dem hernach erfolgtem hohen Standt vnd Wesen/der Göttlichen Fürsehung allein zuschreiben/ vnd melden daneben/es sey jm ein solches Glück/als er am wenigsten daran gedacht/von Gott zuvor verkündt worden: in dem sie berichten / wie daß die Sachen/so droben von seins Vattern Traum erzehlt worden / auff folgende weiß dem Son im Schlaaff fürkommen. Es war/sagen sie/vnter den Oguziern ein Andächtiger Mann/mit Namen Edebal. Derselb/vnangesehen er groß Reichthumb/vñ stattliche vielertragende Landtgüter besaß / war gleichwol durch ein sonderbare Andacht dahin bewegt vnd getrieben worden/daß er jme fürgenommen ein Leben zu führen/ wie die Leut/so Weltlichen Pracht vñ vberfluß verachten/an schlechter Kleydung/Speiß/ vnd Tranck jnen lassen genügen / nur allein sich auff die Betrachtung Himmlischer Sachen gantz vnd gar begeben / vnd von den Musulmanischen Deruißlar/von den Christen wegen jres einsamen Lebens/Einsidler vnd Münch / vnnd auch Andächtige Ordenßleut genennt pflegen zu werden. Vnter andern Anzeigungen seiner Gottsforcht vnd Andacht/war nicht die geringste/daß er ein Jmaret oder Hospital / fürreysenden Leuten zu gut/auff seinen eygnen Vnkosten erbawt vnd gestifft:darinn ein jeglicher/wer nur wolt/einzukehren macht hette:vnd Edebal selbst reychte nicht allein den Gästen jre Notturfft/sonder dienet jhnen auch/vnd wartet jrer/wie ein gemeiner Diener. Vnd weil der Osman im Brauch hette/daß auch er auff seinen Reysen vnd fürvber ziehen/in diß Jmaret pflegt einzukehren/vnd vngefährlich ein Nacht vber allhie rastet:hat er ein Traum gehabt/in welchem jn gedaucht / als ob er ein Monschein gesehen/der auß deß Andächtigen Alten Manns Schoß sich herfür thet/vnd demnach er in seine/deß Osmans/Schoß kommen/ sey alsbald ein Baum auß seinem Nabel gewachsen/deß Zweig sich vber das gantz Erdtrich außbreyt/vnd solches dermassen/ daß sie mit jrem Schatten die Berg/Bühel/vnd Wäld bedeckt/darauß Lebendigs Brunwassers quellen gelauffen/so von etlichen in jre Weinberg/ von andern in Rören zu etlichen dazu gemachten Brunnkästen geleyt worden. Als nun der Osman erwacht/ hat er dem Edebal diesen seinen Traum angezeigt vnnd erzehlet: welcher / alsbald er denselben angehört vnnd vernommen / darauff gesagt: Mein lieber Osman / ich verkündige nicht allein dir / sondern auch deinen Kindern / Enickeln / vnnd Nachkommen alle glückliche Wolfarth. Dann dir der höchst vnnd gütig Gott Königliche Macht vnnd Würde geschenckt. Dieser gantzer Erdenkreiß wirdt vnter dem Schatten deiner vnnd deiner Nachkommen Herrschung ruhen. Auch soll meine Tochter Malichon auß schickung Gottes dir vermählet werden. Vnd als er diese Wort geredt / hat er gleich darauff seine Tochter Malichon jhme zum Weib versprochen. Es warvngefährlich/da der Edebal auff gedachte weiß deß Osmans Traum außlegte/von den jüngern oder Nachfolgern deß Edebals einer gegenwertig / mit Namen Durud/welcher den Osman angesprochen vnd gesagt: Weil du/ Lieber Osman/

Anfang einer geringen Herrschafft.

Dem Osman seiner vnd der Nachkommen Gewalt vorhin verkündt.

Türckische Deruißlar.

Edebals Jmaret. Von den Jmareten Pandect. im 20. Cap.

Osmans Traum.

Außlegung deß Traums.

Malichon deß Osmans Weib.

Durud Derui.

zu Königlicher Hoheit vnd Gewalt kommen ſolleſt/was wilt du dann vns ſchencken/ dich gegen vns danckbar zu erzeigen? Darauff Oſman: Wenn euwer Weiſſagung/ ſprach er/ ins Werck kommen wirdt/daß ſie erfüllet: wil ich dir ein Stättlin ſchencken. Durud gab jhm zu antwort: Ich wil auch an dieſem geringen Meyerhof mir genügen laſſen/ wo du nur dieſe deine Zuſag durch ein gerings Zeugnuß eigner Handtſchrifft bekrefftigeſt. Oſman ſprach/ ich kan nicht ſchreiben/ noch dir ein ſchrifftlichen Beweiß mittheilen. Allein nimb dieſe Wehr/vnd dieſen Becher/ als ein jmmerwehrendes Zeichen vnd Zeugnuß meiner Donation vnd Gab: damit meine Nachkommen/als offt ſie künfftiglich dieſe beyde ſtück in Henden deiner Nachkommen ſehen/ ſie euch euwren Meyerhof zuſtellen/vnnd euch bey euwrem habenden Recht vnnd Gerechtigkeit gnedig erhalten/ſchützen/vnnd Handhaben. Hiemit hat der Durud vom Oſman das Wehr vnnd den Becher empfangen/ für ſich behalten/auch ſeinen Kindern vnnd Nachkommen vberantwort/ neben erinnerung/ ſolche Sachen fleiſſig auff zuheben. Daher dann noch heutigs Tags die Oſmaniſchen König/als offt jhnen dieſe beyde ſtück von den Nachkommen diß Durud Deruis gezeigt werden/derſelben ſich gnedig annemmen/begabens reichlich/ vnnd laſſen ſie alſo fort paſſiern. Es ſchreiben die Türcken/es ſey dieſer Alt Edebal/da er folgends geſtorben/ von hundert vnd zwantzig Jahren geweſt. Hett nur zwey Weiber gehabt/das ein in ſeiner Jugendt/das ander als er ſchon eins ziemlichen Alters. Sein Tochter/ſo er bey der erſten Frauwen gezeugt/hat er dem Oſman vermählet. Sein ander Weib ſoll eins Tazzedins/ſo der Nation ein Curd oder Chaldeer war/ Tochter geweſen ſeyn: von deren ein Tochter geboren/ welche der Vatter Edebal dem Chairedin Baſſcha zum Weib geben. Dieſe Sachen ſollen alſo vom Machmut Baſſcha/deß Edebals Sohn/ ſchrifftlich gefaſſet ſeyn. Es kan aber ein jeglicher hierauß abnemmen/wie ſchlecht deß Oſmans Gewalt vnd Reichthumb zu Eingang ſeins Regiments geweſen. Daher dann nicht gar ohn Vrſach etliche geſchrieben/vnter welchen iſt Georgius Rachouinus/deſſen Buch beym Herrn Fauſto Verantio zufinden/ſonſt voller Fablen/daß der Oſman im Brauch gehabt zur Feldtarbeit hinauß zu ziehen/vnd wenn man jme von Hauſe ſein Eſſen bracht/ hab er laſſen trommeten: vnd alsbald ſeine Bawrn/ſo nahend vmb jn herumb arbeyten/ſolchen Schall gehört/ ſeyen ſie zu jme kommen/die Mahlzeit bey jm einzunemmen. Haben alſo für vñ für bey einander geſſen/vñ brüderlicher weiß vnter einander gelebt. Aber das Hiſtoriſch Buch gedachtes Herrn Verantij/ſo auß dem Türckiſchen in Italieniſch verdolmetſcht/wie droben gemeldt/erzehlet zwar merckliche Sachen von deß Oſmans erſten Anfang vnd Auffnehmen/wie er gleich als der Romulus von Bäwriſcher Arbeyt zum Königreich erhöhet/vnd ſolches mit folgenden worten. Als auff ein Zeit/ſpricht der Autor/Oſman ſeine Felder bawete: trug ſichs zu/daß ein † Carauana/ ſo von Pruſa ghen Conia fahren wolt/eben im Derbent deß Bergs Ermeni/ wie die Türcken pflegen zu reden/ das iſt/in dem engen Paſſz oder Clauſen deß Bergs Ormenij/von Straſſenräubern angriffen vnd geplündert ward. Von dieſem Hauffen kamen jrer drey durch mittel der Flucht davon/vñ eben an das Ort/da der Oſman mit ſeinem Feldtbaw zuſchaffen hett. In dem derſelb dieſe Leut geſehen/fragt er ſie/was ſolche Flucht bedeut/vnd von wannen ſie alſo kemen gelauffen. Sie gaben zu antwort/ wie ſie nicht weit von dannen durch Straſſenräuber vberfallen worden/vnd jhnen das jhrig genommen. Darauff Oſman ſie gefragt/ im fall er geſtracks an gemeldts Ort eylen würd/ ob er ſie daſelbſt würd finden vnnd antreffen? Die Kauffleut ſprachen/ es würden die Straſſenräuber ohn allen zweiffel deß Orts verbleiben/ biß gegen Abendt/ damit ſie den Raub vnd die Beut davon brechten. Da der Oſman ſolches gehört/ gab er jhnen guten Troſt/ vnd ſprach/ ſie ſolten Sorg vnnd Trauwrigkeit fahren laſſen. Er wölt jhnen jhre Güter vnd Wahren/ ſo man jhnen genommen/ wider zuſtellen. Nun hette der Oſman dieſen Brauch/ daß er jhme täglichs/ als offt er ſeine Felder vnnd Ecker pflegte zu bauwen/ auß ſeinem Hauſe viel Brots/ vnnd allerley Zugemüß hinauß tragen ließ: vnnd wenn dieſe Speiſen vorhanden/ ließ er ein weiſſes Fähndlin/ auß weiſſer Leinwath gemacht/ alsbald die Zeit deß Eſſens vor-

Das Schwerdt vnd Becher der Deruißlar.

Edebal 120. Jar gelebt.

Seine Weiber.

Machmut/Edebals Sohn.

Oſman ein Ackerman.

Oſmans vnd Romuli gleicher Anfang.

† Pandect. im 187. Cap.

Oſmans brauch die ſeinigen zu verſamblen.

handen/an ein hohe Stangen auffstecken. Wenn man diß Zeichen sahe/lieffen alle deß Osmans Bauwrn/so viel jrer auff den nähe den Ackerbauw versahen/oder sein Vihe vnd Schaaff weydeten/ohn Verzug jrem Herrn zu/mit jme zu essen. Derhalbē/als er/ wegen dieser Kauffleut/so von Strassenräubern vbel tractiert dahin komen/diß Fähnlin auffstecken lassen:waren seine Leut von stundan vorhanden/weil sie meynten/es were das Essen schon fertig. Osman aber sprach jhnen auff folgende meynung zu: Lieben Gesellen/es ist endtlich für vns die gewündschte Zeit vnd Gelegenheit komen / daß wir Haab vnd Gut erlangen/auch in der Eyl groß Reichthumb erwerben können. Dann ein Häufflein Strassenräuber hat im engen Passz deß Bergs Ormenij ein grosse Carauana angriffen/vnd derselben all jre Wahren vnd Güter mit Gewalt genomen. Hie sehet jhr gegenwertig drey Kauffleut/so durch die Flucht entrunnen/vñ vns vmb hülff anrüffen. Lasset vns im Namen Gottes fortrucken/vnd was andern Leuten vnbillicher weiß zu Schaden vnd Nachtheil widerfahren / mit vnserm Nutz vnd vortheil rechen. Solche deß Osmans Ermahnung hat seinen Leuten/wegen hoffnung stattlicher Außbeut vnd Gewins / fast wol gefallen. Machten sich alsbald auff / ein jeglicher nach Hauß/seine Wehr vnd Waaffen zu reychen. Kamen darnach wider zum Osman/ folgten jhm als jrem Haupt/vnd suchten die Strassenrauber / vnd da sie dieselben angetroffen/theten sie geschwind die Bößwicht angreiffen. Der Strassenräuber waren in alles 30. Personen/der Osmanischen nur zween vnd zwantzig. Vñ haben nichts dest weniger diese/ gleichwol schwächer an der Zahl / wider die stärcker so munter vnd muhtig gekempfft: daß zu letst die Strassenräuber allesampt erlegt worden / vnd jnen nach Türckischem Brauch/die Köpff abgehackt. Darauff fordern sie die Kauffleut zu sich/vnd sagen jhnen: Jhr mögt wol die Wahren/so euch dreyen zustendig/für euch hinweg nemen: aber hütet euch/daß jr nichts vber das/ so euwer ist/angreifft. Deßwegē gedachte Kauffleut jre Wahren außklaubt/vñ auff ein Seit gelegt:die vbrigen Güter haben gleich die Osmanischen auff einen Hauffen getragen / vnd also ligen lassen. Darauff auß Rath jres Haupts/so zwar auß der massen listig vnd spitzfündig / weil jhnen eben dißmal so ein vnverhoffte Gelegenheit glücklicher verrichtung vorgestanden/ grösser Sachen sich entschlossen zu vnterwinden/vnd zu den Kauffleuten gesprochen: Wir wöllen / daß jr diesen heutigen vnd den Morndrigen Tag allhie bey vns sollet bleiben. Die Kauffleut gaben Antwort/sie weren nicht allein willig vnd bereyt/ dieselb zween Tag/sonder auch noch lenger/ im fall es jnen also gefallen würd/ daselbst zu verharren. Die Vrsach aber/darumb sie diese Kauffleut allda begerten zu behalten/ war eben kein andere:dann allein/damit durch sie/wenn mans hinweg wölt ziehen lassen/ weder das so geschehen/noch das weiter zu verrichten/außkommen möcht. Dann weil sie die Clausen/oder den engen Passz/eingenomen:hetten sie gantz vnd gar keiner gefährlichkeit/sich zubesorgen/noch zu förchten. Sonst hette das durchziehen an diesem Ort wol etwas gefahr auff sich/vnd zwar dermassen/daß zu der zeit nicht weniger/ dann 50. Personen/sich vnterstehen dörfften/durch diesen engen Passz zu reysen: wie heutigs Tags/spricht der Autor/so von Sultan Baiasits deß andern zeit eben diß verstehet/kaum solches weniger dann acht Personen/dörfften wagen:vnangesehen/die Landtstrassen jetzo wol sicher. Haben also diß Orts/nach Türckischem Brauch/ ein † Dundar verordnet:vñ seind jrer zwantzig/sampt dem Osman/auff Bilezug in grosser eyl gezogen. Als sie daselbst ankommen/ haben sie ein grosses Geschrey angefangen:vnd da der Schlosszherr solches gehört/hat er sie gefragt/was jr begern. Hierauff machte sich Osman für die andern herfür/vnd sprach:er hett nit weit von seinem Hauß Strassenräuber gesehen/so eine Carauana mit Gewalt angriffen: vnd weil er gar wenig seiner Leut bey sich gehabt / hett er wol müssen fliehen. Im fall aber jhme/dem Herrn von Bilezug/gelieben würde/von seinen Leuten etliche jhnen zu zugeben: möcht man samentlich auffseyn / den Räubern nachsetzen / dieselben leichtlich erlegen/vnnd ein stattliche Beut davon tragen. Der von Bilezug gab zu Antwort / er hett seine Leut nicht in solcher Anzahl beysammen/daß er auff dißmal köndt hinauß rucken. Osman sprach/ es köndt diese Sach verricht werden / da er nur von den seinigen fünff Personen wölt jhnen zugeben. Nun kennte der von Bilezug diese Türcken / als Be-

Osmans Ermahnung an die seinigen.

Osman erlegt die Strassenräuber.

Osmans Scharpffsinnigkeit.

Die Clausen im Ormento den Reysenden gefährlich.

† Pandect. im 139. Cap.

Osman vberlistet den von Bilezug.

nachbarte ſeiner Herꝛſchafft / Flecken / vnd Dörffer. Derhalben er kein Argwohn geſchöpfft/noch ſich für jhnen befahrt/ſonder alsbald ſampt jnen ſich auff den Weg begeben. Da ſie an das Ort deß Dundars kommen / von welchem geſagt: hat der Oſman ſampt den ſeinigen deß von Bilezug Leut angriffen / dieſelben all mit jhrem Herꝛn erſchlagen. Läßt darauff fünff Maulthier mit Kauffmanswahr vnd Güter laden/ vnd verordnet zwölff von den ſeinigen/die auch etwas tragen ſolten/vnd ſchickt ſie fort auff Bilezug:neben einem Befelch vnd Erinnerung/da man ſie fragen würd/ wo jhr Herꝛ wer: ſolten ſie antworten / er würd alsbald vorhanden ſeyn. Solten auch jhn den Bilezugiſchen zeigen/wie er auff den Fuß jhnen thet nachfolgen. Dann er auß ſonderm Bedencken gleich auff ſeine Leut folgen wolt/aber doch etwas hernach. Hiemit kamen die Oſmaniſchen zum Schloſſz / vnd begerten / man ſolt die geladene Mauleſel ins Schloſſz einlaſſen. Darauff theten die Thorhüter vnd Wächter das Schloſſzthor auff/weil ſie die Güter für Augen ſahen: vnd giengen hiemit die Türcken hinein/wurffen jhren Laſt/den ſie trugen/von ſich auff den Boden: griffen zu jren Säblen vnd Wehren / vnd namen in der Eyl das Schloſſzthor ein. In dem nuhn dieſe mit einander kempfften vnd ſtritten/ kam Oſman auch herzu/ ſprang den ſeinigen zu hülff/ vnd nam das Schloſſz ein. Dieſer glücklicher Anfang macht jhme dermaſſen ein Muth / daß er ohn allen Verzug etliche ſeiner Leut hieß auff das nechſt Schloſſz Zupli zueylen/vnd gab jhnen zuvor mit kurtzen worten zu verſtehen / wie ſie ſich verhalten/vnd die Sach angreiffen ſolten. Dieſelben machten ſich auff den Weg/ eylten in vollem Lauff geſtracks dem Schloſſz Zupli zu/ vnnd theten dem Beg oder Schloſſzherꝛn daſelbſt zuwiſſen/laut deß Oſmans Inſtruction: wie der Landtpfleger zu Bilezug in Erfahrung kommen/daß ein Carauana von vielen Schnapphanen beraubt worden/denen er gern wölt nachſetzen/im fall er etwas hülff von andern Orten köndt auffbringen. Wolt derhalben gebeten haben/ jm Beyſtandt zu leyſten. Der von Zupli ſprach/ er wölts gern thun. Nam alsbald fünffzehen Mann zu ſich/ vnd zohe ſampt den Türcken auff Bilezug. Mittler weil hat der Oſman/als deme wol bekandt/welche Straß der von Zupli ziehen würd/ſampt den ſeinigē ſich auff m Weg verſteckt/vñ alßbald der von Zupli ſich zu jnen genahet/griff der Oſman ſie vrplötzlich an/ vnd weil ſie wegen deß vnverſehenen falls erſchrocken/ hat ers dermaſſen erlegt/vnd in ſtück zerhackt/daß keinem möglich mit dem Leben davon zukommen. Darnach gegen Abendt namen die Türcken der erſchlagenen Kleydung / legten dieſelben an ſtatt der jhrigen an/vnd zohen auff Zupli. Die Leut im Schloſſz theten das Thor auff/theils durch die erſt Finſternuß betrogen/vnd theils auch dadurch/daß ſie die Türcken / nach der Chriſten Brauch bekleydet/für jhre Leut hetten angeſehen. So bald die Türcken hinein gelaſſen/griffen ſie zu jhren Wehren/fielen vber die Schloſſzleut / namen die Oberhandt/erſchlugen alles/eroberten das Schloſſz/ legten etliche der jhrigen hinein zu einer Beſatzung / damit ſie allenthalben herumb in der Nachbarſchafft ſtreyffen/ rauben/vnd plündern köndten. Es ſtunden zu der zeit/da dieſe Sachen ſich zutrugen/ die Chriſten im Fried mit dem Sultan Aladin / wegen eins auffgerichten Anſtands. Darumb ſchickten ſie jre Leut ghen Conia zum Sultan Aladin/klagten vber den Oſman/auff folgende weiß: Jn dem wir Chriſten/ſprachen ſie/auff den zu beyden Seiten angenommenen vnd beſtätigten Friedsſtandt vns gäntzlich verlaſſen/vñ keiner Feindtſchafft vns zu euch verſehen / ſonder euwern hochbetheuwerten vnnd mit dem Eyd bekrefftigten Zuſagen trawen/auch derwegen vnſere Schlöſſer vñ Bürg/wie bey Kriegßläuffen/vñ in offner Feindtſchafft geſchehen pflegt/nit ſtarck gnug beſetzen vñ verwahren: ſihe/da fährt euwer Oſman Türck zu / on alle gegebne Vrſach/noch einigs wegs von vns beleydigt/vñ nimbt vnſere Schlöſſer/Bilezug vnd Zupli/mit verrähterlichem Liſſt ein/nach dem er zugleich die Herꝛn / vnd auch die Knecht/denen die Schlöſſer zu verwahren befohlen / vmbbracht vnnd erwürgt. Hiedurch hat er deinem Namen/O König Aladin/ein Schandtflecken angehenckt. Gedenck du gerechter frommer Fürſt/ daß du ein ſo böſe That ſtraffeſt/den Friedbrüchigen Räuber darauß treibeſt/vnd den rechtmäſſigen Erben deren / ſo erſchlagen/die abgetrungene Schlöſſer wider einraumeſt vnd zuſtelleſt. Solches der Chriſten begeren hielt Sultan Aladin in allweg der

Bilezug von Türcken mit betrug eingenommen.

Ein Türckiſcher Poſſz.

Deß Oſmans ander Betrug.

Zupli vom Oſman eingenommen.

Oſman von Chriſten verklagt.

Billich-

Billichkeit gemäß/sprach jhnen zu/sie solten getrost sein/vnd wider heimkehren: dann er diesem vbel rath finden/vnd als ein hohe Oberkeit eben das bey der Sachen thun wölt/so der gleichmässigen Justitz notturfft erfordern würd. Befahl daneben/ als die Christen wider nach Hauß reyseten/es solten seine Leut dem Osman aufferlegen/auffs ehist in der Königlichen Statt Conia zu erscheinen/vnd sich einzustellen. Es hett jhm aber Osman wol träumen lassen/ welcher massen die Christen vber jhn klagen würden. Vnd weil er jm für deß Sultan Aladins Zorn thet förchten/war er fast der meynung/er solt dieser Reyß müssig gehen/vnd sich darfür hüten: bevorab/ weil auch die andern/so bey jhm waren/durchauß schlossen/es würd solches ohn gefahr nicht abgehen. Jedoch nam er jhm endtlich für/er wolt hinziehen: vnd ehe dann er sich auff die Reyß begab/macht er ein Testament/vnd ordnet all seine Sachen dermassen/ als gedächt er nicht wider zu kommen: befahl daneben seinen Leuten/ sie solten nicht vnterlassen/seinen todt zu rechen/im fall etwas vber sein Versehen jm solt widerfahrē. Darauff zohe er hinweg an die Sultanisch Porten/vnd als er daselbst angelangt/vnd für den Sultan Aladin gelassen: hub derselb an/zorniger weiß jhn hefftig anzufahren/ zu schelten vnd zu straffen/vnd mit einem dröuwenden Gesicht zu fragen/ warumb er ander Leut Schlösser vnd Landtgüter/ohn allen fug vnd recht eingenommen? was er jhm für ein Rucken in Sinn genommen/darauff er sich in anfahung einer so gefährlichen Sach verlassen? Osman antwort gantz keck vnnd vnverzagt/ es hett jhn vorlangst vbel verdrossen/daß die Land in der Christen Gewalt seyn solten/welche sie doch nicht dermassen regierten/ wie es sich nach Göttlichen vnnd Menschlichen Rechten gebür/ vnd viel weniger dieselben wider Gewaltsame Thaten böser Leut schützten vnd schirmeten. Alle Strassen seyen wegen plackerey/vnd deß schändtlichen raubens/ vnsicher: zu welchen Vnthaten die Christen durch die Finger sehen/ vnnd gantz vnd gar sich nicht bemüheten/ solche Feind Menschlicher Gemeinschafft vnd Ruhe/ja Landtfriedbrüchige Bößwichter/ mit solchem Eyffer zu straffen/ daß andere daran sich stossen/ vnd ein Exempel möchten nemmen. Hub folgends an zu melden/vnnd zwar mit Ernsthafften worten/was neuwlich erst einer Carauana/so durch den engen Passz deß Bergs Ormenij wöllen ziehen/widerfahren. Thet darauff schliessen/es hett jn derselb Vnwill so hoch verdrossen/daß er nit allein die Strassenräuber/ sonder auch dise Patronen vñ Beschirmer derselbē in allweg müssen angreiffen vñ züchtigen/durch deren Vnfleiß vnd schändtlichs Nachsehen die Sachen dahin gerahten/daß gemeine freye Strassen nu mehr gar nit sicher. Es hett Sultan Aladin schon zuvor/ auß Anzeigung der obberührten Kauffleut selbst/welchen Osman zu hülff komen war/gnugsamen Bericht eingenomen/welcher massen die Sach eben sich zugetragē/vñ wie Mañlich vnd gehertzt der Osman solche Strassenräuber angriffen/ vberwunden/vnd nach jrem Verdienst gestrafft hett. Ließ jm derhalben ein solche That heimlich im Hertzen wolgefallen/ vnd hub an/sich etwas mildter vnd glimpffiger gegen Osman zu erzeigen. Derselb fuhr in seiner Verantwortung fort/vnd sprach: Jch hab zu der zeit/da ich mit meinem Feldtbaw zu schaffen gehabt/wider so viel Räuber/ein so stattliche Carauana beschirmet vnd erhalten/vnd die Mörder erwürgt: auch hab ich innerhalb zweyer Tag/mit sonderbarer geschicklichkeit/ diese der Christen Schlösser vnnd Castell erobert vnd eingenommen. Solt es dann nicht billicher seyn/daß dieselben Ort viel mehr in meinem Gewalt bleiben/der ich ein Musulman bin/dann in der losen nachlässigen Gaur Henden? Reimbt sichs auch nicht besser/daß ich sie wider den Gewalt der Mörder vnd Strassenräuber schütz vnd handthab/mit gemeinem Nutz der gantzen Landtschafft? Darauff sprach Sultan Aladin: Weist du aber nicht/ daß zwischen mir vnd den Christen ein Fried vñ Vertrag auffgericht/in dem wir zu beyden Seiten angelobt vnd versprochen/einander gantz vnd gar nicht zu beleydigen: vnd daß gesagte Christen auff solchen Vertrag sich verlassen/keiner Feindtlichen That sich vnterwunden/noch einig Vrsach geben/dadurch diese Nachbarliche ruhe zerstört/vñ auffgehebt wer worden? Du aber hast gemacht/daß vnsers theils der Fried brochen/vnd hast meiner Reputation hiemit ein Schandtflecken angehengt. Osman antwort: O Sultan/ wir dörffen vns darauß einiger Schmach oder Verkleinerung nicht befahrn/ wenn

Osman vom Aladin citiert.

Osmans Testament/ehe denn er zum Aladin zeucht.

Aladin fährt den Osman vbel an.

Osmans Verantwortung.

Aladin wirdt mildter gegen dem Osman.

Osmans ferrer Purgation.

Verweiß der Friedbrüchigen Händel.

wir gleich die Chriſten züchtigen/vnd vnſere Grentz weiter erſtrecken. Viel mehr würd vns das verweißlich ſeyn/wenn wir geſtatten vnd leiden wolten / daß vns die Chriſten etwas ſolten entziehen. Sultan Aladin ſprach: Du würdeſt wol vnd recht ſagen / da zwiſchen vns vnd jhnen kein Band deß Friedes auffgericht wer. Hierauff antwort Oſman: Wenn man mit den Chriſten fried machet/geſchicht ſolches mit dem Mund/ aber nicht mit dem Hertzen. Sultan Aladin ſagt dagegen/er wölte weder mit den Chriſten/noch andern Leuten in Feindtſchafft ſtehen/noch Krieg führen: ſonder hett jm fürgenommen/mit allen Menſchen fried zu halten. Oſman ſprach: Du magſt wol für vnd für in höchſter ruhe vñ fried leben/ob du wilt. Allein ſey mir durch dein Erlaubnuß zugelaſſen / daß ich für mich etwas anfahen vnd verrichten mög. Sultan Aladin meldt darauff: Du ſagſt wol etwas/ſolt aber wiſſen/daß du in ſolchē Kriegen vñ Treffen wider die Chriſten nicht wirſt beſtehen. Oſman ſprach: Jch wil ſie dermaſſen empfangen vnd tractiern/wie ſichs gebürt / wenn du mirs nur erlauben wilt. Aladin antwort: Es ſey dir durch vnſer Erlaubnuß zugelaſſen/deine Güter durch deine Geſchicklichkeit vnd Mannheit zu erweitern. Vnd ſoll zwar alles dir bleiben/was du jenſeit Bilezugs einnemmen vnd erobern wirſt. Aber du ſolt mir mit dem Eyd zuſagen/ daß du diſſeit Bilezugs nimmer / als lang ich bey Leben/ nichts wölleſt an dich ziehen noch einnemmen. Denſelben Eyd hat Oſman dem Aladin erſtattet/welcher jhn alsbald mit ſeinem eygnen Säbel vmbgürtet: hat jm darauff glück gewündſcht/vnnd ein Ermahnung gethan/keck vnd muhtig zu ſeyn/vnd wie er angefangen/ſich dapffer vnd ritterlich zu verhalten. Hiemit iſt Oſman wider zu den ſeinigen kommen/vnd damit er das/ſo der Aladin ſich zu jhm verſahe/mit der That erzeigte: hat er ſeine Nachbarn/die Chriſten/mit ſonderm ernſt angriffen/vnd jhnen etliche Schlöſſer der Ort abgetrungen. Als ſolches dem Aladin fürkommen/hat er jm ein grünen Fahnen geſchickt / vnnd ein andere gattung Türckiſcher Fähndlin/dermaſſen zugericht/daß oben am Spieß vmb vnd vmb * Roſſzſchwäntz oder Schweyff gebunden/ vnd gleich herab henckten. Ließ jme daneben anzeigen/wie dieſe Roſſzſchweyff/ſampt dem Fahnen/jm von Sultan Aladin zu einer Andeutung glücklicher Wolfarth geſchickt. Den Fahnen ſolt er ſeinen Kriegßleuten zu tragen befehlen / den Spieß mit den Roſſzſchwäntzen ſolt er an ſtatt eins Fähndlins dermaſſen brauchen / daß in allen ſeinen Zügen jhme dieſelben würden vorgetragen. Neben dieſen Fähndlin / hat er auch dem Oſman etlich Trummeln/Pfeiffen / vnnd Poſaunen/ſampt Pfeiffern/Trummelſchlägern/vnd Trommetern zugeſchickt/vnd zwar diß alles durch einen geheimen Secretari: welchem der Sultan in ſeiner Abfertigung befohlen / er ſolt fleiſſig Auffachtung haben auff alles/was der Oſman zu ſeiner Ankunfft thun würde. Jch wil auch/ſprach er / daß du nicht vor der zeit deß † Jkindi zu jhme kombſt/ſo faſt die dritt ſtund nach Mittag. Welchem Befelch deß Aladins er nachkommen. Vnd da er alſo zum Oſman eben zur zeit deß Jkindi ſich verfügt/hat man alsbald angefangen die Trummeln zu ſchlagen/zu pfeiffen/vnd in die Trommeten zu ſtoſſen. Jn dem nun der Oſman ein ſolches Geſchrey vnd Klang gemeldter Jnſtrumenten gehört/hat er ſich alsbald auff die Füß gemacht/iſt für vnd für auffrecht geſtanden/biß ſie auffgehört zu blaſen. Als dann hat gemeldter Oſman angehebt ſein Gebet zu verrichten. Vnd iſt dieſe Gewonheit von der zeit an/ biß daher blieben/daß alle * Capitſchilar vnd alle Tzauſchlar faſt vmb die ſtund deß Jkindi ſich zu der Sultaniſchen Porten verfügen/vñ auffrecht ſtehen/als lang gemeldte Trummeln geſchlagen/vnd Trommeten geblaſen werden. Darnach ſprechen ſie jhr Gebet. Wenn aber ein ſolches Geſchicht/pflegen alle deß Sultans Paucker/alle Pfeiffer/vñ alle Trommeter vorhanden ſeyn. Vnd beſchließlich wirdt dieſe Cerimoni nur zu Kriegßzeiten von Türcken gebraucht. Der Secretari/ſo vom Sultan Aladin zum Oſman war abgefertigt/hat wol achtung geben auff alles/ſo der Oſman in ſeiner Gegenwart thet/vnd bevorab / auff die groß Ehr erzeigung/ſo er deß Aladins Bottſchafft bewieſen. Jſt darauff ghen Conia zu ruck gezogē/ vnd hat ſeinem Fürſten von allem/ſo ſich zugetragen/ bericht geben. Solches hat dem Aladin trefflich wol gefallen/vnd zwar dermaſſen: daß er jm abermals ein groß Gut geſchickt/vnd anzeigen laſſen: er hab jhn an Sohns ſtatt angenommen / vnd wöll jhn

Oſmans Ableynung.

Ein rechte Muſulmaniſch Antwort.

Aladins Vertrag mit dem Oſman.

Oſman auff Türckiſch Ritter worden.

* Pandect. im 20. Cap.

Dem Oſman neuwe Gaben vom Aladin geſchickt.

† Pandect. im 210. Cap.

* Pandect. im 228. Cap.

Oſman vom Secretari geſchmächt.

vermahnt

vermahnt haben/sich dapffer vnd ritterlich zu verhalten. Dann er schon ein Testament gemacht/in welchem neben andern Sachen verschen / daß nach deß Sultan Aladins todt/alle deß Königreichs fürnehme Stett dem Osman sollen eingeräumt werden:nemlich Conia/vorzeiten Iconium: [b] Manissa / den Alten Magnesia: [c] Nigde/ denselben Nagidos: Ereglia/welches ist die Statt Heraclia/ gelegen im Land Caria: [d] Angura/vorzeiten Ancyra: Siuri -- chisar/welcher Nam so viel bedeut / als Spitzburg oder Scharpffenburg/vnd vom Cedrino wirdts in Griechischer Spraach/ der Saracener Oxylithus/das ist Spitzenfelß oder Scharpffenfelß genannt. [e] Kyotahie/ vorzeiten Cotyaium: [f] Cara-chisar/heist so viel/als Schwartzenburg/oder auff Griechisch Maurocastron: sampt andern Schlössern vnd Stetten derselben Landt/so dem Sultan Aladin damals allesampt vnterthänig waren.

[a] Pandect. im 12. Cap.
[b] Im 8. Cap.
[c] Im 58. Cap.
[d] Im 10. vnd 63. Cap.
[e] Im 40. vnd 181. Cap.
[f] Im 144. Cap.

Bißhero gemeldte Sachen vñ Geschicht/vom gelegten Fundament vñ Grundtfest deß Osmanischen Gewalts/findt man erklärter massen in der Verantzischen Histori beschrieben. Das Haniwaldisch Buch aber/so vom Murat - beg/dem fürnemsten Dragoman der Porten / auß etlichen außerlesenen Scribenten vnd Schrifften der Türcken zusammen gefasset / gibt vns noch ein bessern vñ gründtlichern Bericht. Dann es vnterschiedlicher vnd glaubwürdiger anzeigt/welcher massen/vnd wie mächtig sehr Osman zugenommen in den ersten zehen Jaren nach Absterben seins Vatters: von welchen zehen Jaren ich droben ein Erinnerung gethan / zu Eingang deß ersten Buchs dieser Histori/man solle nicht ohn Vrsach darauff acht haben.

Ein ander vnd besser Bericht.

Osmans erste zehen Jahr.

Hat derwegen Osman/jetztgedachter Histori nach/als er newlich zum Regiment kommen/den ersten Zanck vnd Feindtschafft mit dem Herrn deß Schlosses Einegiol gehabt. Das wort Giol/dadurch ein See/oder stehend Wasser / vnnd auch ein rinnender Fluß bedeut/gibt etwas Anzeigung/daß dieses Schlosß an einem See / oder an einem Fluß gelegen: es sey nu/daß der berühmbt See/genannt Ibane/oder Iuane/ dessen droben im ersten Buch gedacht / im Harone -- Resid Chalipha / von Türcken durch diß Eine verstanden werd: oder viel mehr dafür zuhalten/daß der See Ibane von gemeldten Türcken hernach Aian - giol genannt/wie an seinem Ort der Leser erinnert soll werden. Sonst heist Eine auff Türckisch ein Spiegel/ vnd Eine giol ein klares lauters Wasser/wie ein Spiegel. Ich trag aber meins theils kein zweiffel/es sey der Griechisch Nam Nacolia dermassen von Türcken geändert in Einegiol/ jrem Brauche nach/so † anderstwo erklärt/daß er auch in jrer Spraach etwas solte bedeuten: vnd daß in allweg zu haltē/Einegiol sey bey den Türcken das Schlosß im grössern Phrygia/vom Symeone Historico/vnd andern/ Hi--Nacolia/sampt dem Griechischen Articul genañt/als Hinagolia. Daneben wöllen die Leser in jren Siñ ein mal diß nemen vñ schliessen/daß diese Schlösser vnd Stättlin/von welchen allhie meldung geschicht/ im grössern Phrygia gelegē: vñ daß gleichwol etliche d'selben in die Benachbarte Land/ Buthynia vñ Mysia/gehörig. Der Herr diß Castells Einegiol/wirdt von Türcken genañt Aianicola/welches die Türcken auß dem Griechischen corrumpirt/weil man spürt/er hab Hagionicolaites geheissen/auff Teutsch/der von S. Niclaß. Dañ solche Namen/Hagiotheodorites/(ist so viel/als der von S. Theodor) Item Hagiochristophorites/(ist so viel/als der von S. Christoff) vñ andere mehr dergleichen/von etlichen d'Christen Heiligen also formiert/seyn den Griechen/so newlich gelebt/sehr breuchlich gewesen. Die Vrsach jres Zancks vñ Zwispalt soll seyn gewest/daß dieser Aianicola die Turcken oder Osmanische Bawrn/so mit dem Vihe hin vñ her der Weyd nachzogen/ als offt sie wegen der Sommerweyd bey seim Schlosß fürvber musten/auß lauterm Muthwillen/on einig gegebne rechtmässig Vrsach/pflegte zuverhindern vnd zu plagen. Vñ weil er die Osmanischen nit vnterließ zu beleydigen/ hat Osman sich bey dem Teggiur oder Herrn deß Schlosses Bilezug vber jn beschwert/vñ gebeten/es wölt derselb seinem Gsind vergönen vñ bewilligen/daß sie möchten zu seinem Schlosß jre Zuflucht haben/nur jre Sachen dahin sicher zu flöchnen/vnd in guter gewarsam daselbst zulassen. Solches begeren deß Osmans hat der von Bilezug bewilligt/ aber mit dem geding: daß nur allein jhre Weibßpersonen mit denen Sachen/so man dahin zu flöchnen bedacht/ins Schlosß kommen solten/vnd den Türckischen Mannen gar nicht erlaubt noch gestattet werden / einigs wegs hinein zuschmecken. Solches geding hat der

Was Giol.

† Pandect. im 15. Cap.

Aia Nicola/ Herr zu Nacolia.

Der Feindtschafft Vrsach.

Osmans listiger Anschlag.

Türckinen erlaubt in Bilezug zu kommen.

Osman

Oſman jhm laſſen gefallen/vnd angenoſſen: vñ hat man hernacher das Schloſſz Bilezug den Türckiſchen Weibern eröffnet/welche zu zeiten/wann ſie jre Sachen hinein führeten/dem von Bilezug/als Bäwriſch Leut/ſchlechte Gaben pflegten zu verehren. Es hette gemeldter Landtvogt zu Bilezug vor dieſer zeit mit deß Oſmans Vatter Ertogrul/wie auch mit dem Oſman ſelbſt gute Nachbarſchafft vnd Freundtſchafft gehalten/in dem der von Einegiol ohn vnterlaß ſich Feindtlich wider jhn geſtellt. Darvmb der Oſman angefangen / damit er ſich eins ſo gefährlichen ſchädtlichen Nachbawrs möcht erledigen/auff mittel vnd Weg bedacht zu ſeyn / wie er jhn köndt hinrichten. Rieſet jhm endtlich auß ſeinen Leuten 70. Mann/mit welchen er jm fürnam/ vber den Berg Ormenium zu paſſiern/das Schloſſz Einegiol vnverſehener Sachen zu vberfallen/vnd außzubrennen. Aber dagegen/ (als dann zwiſchen Nachbarn geſchicht/ſo einander auffſetzig/vnd nachſtellen) hett der Aianicola ſeinen Kundtſchafftter auch außgeſchickt/alle deß Oſmans Vorhaben vñ Anſchläg außzukundtſchafften/ vnd zeitlich jme zu wiſſen zuthun. Da der vermerckt / wohin deß Oſmans Zug ſich wenden würd: hat er vnverzüglich zu ſeinem Herrn geeylt/vnd denſelben verwarnt/neben anzeigung/was der Oſman jm fürzunemmen entſchloſſen. Darauff der von Einegiol alsbald ein gute Anzahl ſeiner Leut/an ein bequemes Ort/vnd engen Paſſz/ da der Feind fürvber muſt/verſteckt: damit dieſelben die fürvber ziehenden Oſmaniſchen vnverſehens angriffen/vnd entweder alleſampt erlegten / oder zum wenigſten an jrem Vorhaben verhinderten. Dagegen hett der Oſman ſich eben deſſelben Liſts auch beholffen/vnnd ein Kundtſchafftter auß ſeinen Leuten heimlich abgefertigt: (Türcken nennens Marteloſen) welcher von ſtundan / nach eingenommenen Rathſchlegen der Feind/wider zum Oſman kommen/vnd das Ort jhme zu wiſſen gethan/da der Aianicola ſein Kriegßvolck wirdt heimlich verbergen. Darauff Oſman ſampt den ſeinen zu der Stell/da dieſe verſteckt/geſtracks fortgeruckt / vnnd deß Feinds ſtarcken Hauffen nur mit einem Fußvolck angriffen. Da ward zu beyden Seiten dapffer vnd Mannlich gefochten vnd geſtritten/auch nicht on groß Blutvergieſſen vnd Niderlag der Leut eins vnd deß andern theils: vnd ward vnter andern der Bai -- Hozza erſchlagen/ ein Sohn Sarugatins/ſo deß Oſmans Bruder. Derſelb ward begraben / da der Berg Ormenius auffhört / auff einem Feldt eins Meyerhofes / der vom Hamza Beg ſein Namen bekommen. Neben ſeinem Monument vnd Grab iſt noch heutigs Tags ein groß † Carauanſarai verhanden/ſo vorzeiten erbawt / fürreyſende Leuth daſelbſt zu beherbergen: aber jetzo ſtäts öd vnd wüſt / als ein zerfallens Gebeuw. Nach dem diß Treffen geſchehen/haben folgends die Oſmaniſchen/ohn all Verhindernuß vnd Eintrag deß Teggiurs von Einegiol/der Ort jre Summerweyd geſucht vnd genommen. Auch hat der Oſman bald darauff ein Nächtlichen Zug ſampt den ſeinen angeſtellt/iſt durch deß von Einegiol Herrſchafft paſſiert/ vnd hat das Schloſſz Colꝛe/ (den Griechen Chalce genannt) nahend bey Einegioli gelegen/vrplötzlich vnd vnverſehens vberfallen/die Chriſten drinnen vmbbracht/das Schloſſz in Brandt geſteckt/vñ im Rauch ghen Himmel geſchickt. Da es nun Tag worden/hat dieſe deß Oſmans That in derſelben Gegent ein groſſen Rumor erregt. Dann die Chriſten auß der gantzen Landtſchafft hervmb ſich verſamlet/vnd einen vnter jnen zum Teggiur von Caratze -- Chiſar abgefertigt/demſelben in jhrem Namen zu melden vnd anzuzeigen: Es hetten die Außländiſchen Türcken/ſo anderſt woher in diß jr Land kommen / vnd weil die Innwohner auß einem ſondern Mitleiden ſich nicht faſt dawider geſetzt / neben jhnen eingeniſſt/vnd ſich der Ort nidergelaſſen/endtlich angefangen/jre Hend weiter außzuſtrecken/vnd viel theil jhres Vatterlands einzunemmen. Jm fall ſie lenger zu dieſem gemeldter Türcken Muthwillen durch die Finger ſehen wolten / würden dieſelben ſich vnterſtehen/ſie alleſampt jrer Vätterlichen Sitz vñ Güter zu vertreiben. Es wer zum höchſten von nöhten / daß ſie zu letſt auß dem ſo wol einem jeden inſonderheit/als auch allen in gemein ſchädlichem Schlaaff ſich theten ermuntern/jre Macht zuſamen ſtieſſen/dieſe Frembdling vertrieben/ ſo ander Leut Gütern nachzuſtellen nicht vnterlieſſen. Man müſt dieſem Vbel / welches ſchon ſich weit außſtreckte / zum aller ehiſten rath finden vnd begegnen. Es würd ſie folgends die Sach vergeblich gereuwen / da ſie

lenger

Oſman ſtellet dem von Einegiol nach.

Der Türcken vnd Griechen Kundtſchaffter.

Marteloſen.

Bai Hozza erſchlagen.

† Pandect. im 247. Cap.

Das Schloſſz Colꝛe zerſtört.

Klag vber den Oſman.

lenger warten vnd zusehen würden/auch endtlich hiedurch vervrsachen/ daß man jhme kein Hülff noch Rath schaffen köndte.

Durch diese seiner Nachbarn Erinnerung ward der Beg von Caratze--chisar dermassen bewegt/daß er jhnen nicht ein geringe Anzahl seiner Leut zu hülff geschickt/ denselben seinen Bruder Calanouos oder Calanos zum Haupt verordnet/ vnd daneben befohlen/sie solten auff Emegiol ziehen/vnd daselbst zu den andern stossen. Osman Feindtlich angriffen.

Als auff der andern Seiten Osman vernommen/wie diß Volck wider jn würd versamlet:hat er auch seine Kriegßleut zu sich gefordert/darauff an das ort geeylt/dem die Türcken den Namen Essici geben / so verfälscht auß dem Griechischen Opsicio. Opsicium.
Dann ich viel ehe glauben wil/es werd Opsicium allhie verstanden/dann Axiciana/so Axiciana.
beym Keyser Leon ein Stättlin deß Lands Bithynia / zum Ertzbischofflichen Stul der Statt Nicæa gehörig. Man zeucht daselbst vber den Berg Tomalitze/ vorzeiten Tumolus vnd Tmolus genannt: darumb auch in derselben Reyer das Stättlin Mesotumolus gefunden wirdt/welches diesen seinen Namen bekom̃en vom halben Berg Tumolo/nemlich vom Ort/da es gelegē. Seind also der Osman vñ die Christē an obgemeldten Ort auff einander gestossen/habē ein hefftigs streitten vñ fechten gehaltē/in welchem deß Osmans Bruder Sarugatin vnter andern erschlagen vnd vmbkom̃en. Es melden die Türcken/daß an dem Ort/da Sarugatin erwürgt/ ein Baum geweſt/ in jrer Spraach Tzam genañt/welcher zu zeiten wie ein Ampel pflegen zu leuchten. Mesotumolus. Sarugatin kompt im Treffen vmb.
Vnd heissen sie diesen Sarugatin/einen Sehid/oder Seligen/vnd Märtyrer:weil er in diesem Streitt von Christen erschlagen vnd erlegt. Auch ist der Calanos/deß Teggiurs von Caratzechisar Bruder/in diesem Treffen vmbkommen. Desselben Bauch hat Osman befohlen auffzuschneiden vnd auffzureissen/ das Eingeweyd herauß zu schütten/vnd jhn also wie ein Hundt lassen begraben. Auß welcher Vrsach das Ort noch zu jetziger zeit auff Türckisch Mesari--Kepec geneñt wirdt/welches so viel heist/ als ein Hundsgruben/oder Hundsgrab:vnd haben die Alten Griechen ein solchen Namen in jhrer Spraach einem andern Ort geben/vnd wegen einer andern Vrsach / in dem derselb Platz eben diesen Namen Kynos--sima bekommen. Seins Bruders Sarugatins Leich hat der Osman auff Sugut lassen führen/vnd daselbst neben dem Monument seins Vatters Ertogruls zur Erden bestattet. Calanos erschlagen. Mesari Kepec. Begräbnuß zu Sugut.

Als aber der Sultan Aladin der ander/diese Zeitung bekommen/wie der Sarugatin erschlagen/vnd zwischen den Osmanischen vnd Christen ein blutigs Treffen gehalten worden:ist solches jm sehr zu Hertzen gangen. Hat daneben gesagt/er spüre wol/ welcher massen der Teggiur von Caratzechisar diesen Türcken auffsetzig. Hab derwegen vom Beg oder vom Herrn Germean--ogli (solches wort bedeut ein Sohn deß Germeans/von dessen Vatter droben im andern Buch gesagt) sich lassen verhetzen/ vñ mit sampt seinen Christen/dem Osmanier Feind zugefallen/die Türcken angriffen/ vnd durch diese Niderlag vnbillicher weiß beleydigt. Damit er nu dem Osman zu verstehen geb/welcher massen er jm gantz wol gewogen/vñ wie grossen Verdruß er an deß von Caratze--Chisar That trug/durch ein mercklich Anzeigung bezeugte: hat er jhm sein Stättlin Eski--scheher / das ist Altstatt / sampt desselben Bezirck vnnd Gebiet/ geschenckt: auch jhm erlaubt/ Cara--Chisar (ist einerley mit Caratzechisar) zu belägern/einzunemmen/vnd zu plündern. Alsbald hat Osman / demnach er deß Sultan Aladins geneygten Willen gegen jhm / auch die stattliche freye Vbergab / gedachter Statt Eskischeher/sampt der Acht erklärung wider den Teggiur zu Carachisar vernommen/durch ein scharpffe strenge Belägerung mit seinem eygnen Kriegßvolck/vnd der Hülff/so Sultan Aladin der ander jm zugeschickt/das Schlosß Carachisar gantz vnd gar beschlossen vnd vmbgeben/auch endtlich in seinen Gewalt bracht. Alle Christen / so im Schlosß vorhanden / wurden biß auff den letsten Mann erwürgt: der Schlosßherr von Türcken Teggiur genannt/kam lebendig dem Osman in die Hend: welcher den gantzen Raub vnd Beut vnter die Kriegßleut hat außgetheilt / allein das fünfft theil außgenommen/nach ordnung deß Gesatzes/ daselb fünfft theil seins Brudern Jundus Sohn / dem Ac--temur gelieffert / (dieser Nam Ac--temur heist ein weisses glitzendes Eisen oder Kling/vnd Schwerdt) vnd also mit andern Gaben vnd Der Germeanogli/Osmans Feindt. Aladin schencke dem Osman ein Statt. Carachisar Beg in die Acht gethan. Osman Executor. Eroberung Carachisar. Theil der Beut für den Sultan.

Schanckun-

Schanckungen dem Sultan Aladin/diß Namens dem andern zugeſchickt. Oſman war damals im 35. Jar ſeins Alters/vnd ſchreiben die Türcken/Cara--chiſar ſey von jhm erobert worden/ nach der Muſulmanlar Propheten Muhamets Abſterben/im 687. Jar/das iſt eben noch jnerhalb deß Jars/in welchem der Vatter Ertogrul jm mit todt abgangen. Daß aber gemeldts Muhametiſch Jar ſich auff das 1290. Jar nach Chriſti Geburt reimbt/iſt an † einem Ort deß Türckiſchen Pandectis erwieſen worden. Derhalben diß erſt Jar/vnter den erſten zehen Jahren nach deß Ertogruls todt/ wol zu mercken: wie dann derſelben zehen Jar ſchon mehr dann ein mal gedacht worden/vnd noch am gebürenden Ort zu gedencken.

Raitung der zeit.

† Im 11. Cap.

Nach dem der Oſman Gaſi (dieſen Zunamen hat man jhm geben/ ſo viel bedeutent/als bey den Griechen Stratioticus/ das iſt der Ritterßmann oder Streittbar) das Schloſſz Carachiſar durch Kriegßgewalt eingenommen/ vnnd Eſkiſar auß freyer Vbergebung vnd Schanckung deß Sultan Aladins/ ſampt der Gegent jetzgemeldter Statt/erlangt: hat er nicht ein geringen Muth geſchöpfft/wegen ſo glücklich erſtreckter Herrſchafft/vnd newlich ſo wol auffgerichten Gewalts: vnd keins wegs jm fürgenommen ſich zu ruhe zu begeben: ſonder mit allem fleiß/ vnd auß allen krefften fort zuſchreiten/damit er noch ein gröſſers zu dem/ das er ſchon erobert/ möcht zuwegen bringen. Auff daß er nichts vnfürſichtiglich ſich vnterſtund anzugreiffen/hat er für andern/ſeinen eygnen Brudern Jundus zu Rath gezogen/vnd jn gefragt/was man fürnemmen vnd anheben möcht: oder wie er vermeynte/ man die Chriſten möcht angreiffen. Jundus/als mehr behertzt/ dann witzig/ gab zu antwort: er ſehe für gut an/ man ſolt dem Sieg nachſetzen: vnd weil der Benachbarten Chriſten Gemühter/wegen Einnemmung der Veſtung Carachiſar noch im ſchrecken/ſolt man nach denſelben die nechſten feindtlich angreiffen/ vñ die anſtoſſenden Herrſchafften vnd Gegent dermaſſen mit vnabläßlichem Streyffen eröden vnd verwüſten: daß zu letſt/nach Außtilgung vnd Vertreibung der Chriſten/all jr Gebiet den Türcken möcht in die Hende gerahten. Dieſe meynung deß Jundus hat dem Oſman etwas zu ſcharpff vnd vnmildt gedaucht zu ſeyn/noch auff guten Rath/ vnd vernünfftiges Bedencken beruhend/vnnd gegründet. Dann vnſer Schloſſz Carachiſar/ſprach er/ welches wir neuwlich erſt erobert/wirdt man künfftig mit einer ſtarcken Beſatzung müſſen erhalten: damit daſſelb/ im fall/es nicht beſetzt ſolt ſeyn/ nicht widerumb von den Feinden werd eingenommen. Nun iſt vnmöglich/daß die Beſatzung ohn Prouiant ſich köndt erhalten/ welche ſie niergendt anders/dann auß der Gegent vmb Carachiſar herumb/nemmen vnd ſuchen können. Wenn aber dieſelb Landtſchafft von vns ſelbſt verhergt/vnd zu einer öde vnd Wüſtin ſolt gericht werden/ kan man nit anderſt ſchlieſſen/dann daß es vñ daſſelb vnſer Schloſſz vnd Statt Carachiſar auß ſeyn wirdt. Dann ſo wir begeren/ daß vnſer Carachiſar an Prouiant reich vnd wol verſehen ſey: müſſen wir der Benachbarten Acker vnd Bauwerßleut verſchonen. Sonſt wirdt mans dafür achten/als ob wir vnſer Statt vnd Schloſſz mit eygnen Henden wölten zerſtören. Beſchließlich/ iſt für vns nichts rathſamer/dañ daß wir mit allen Nachbarn vñ vns her/entweder Freundtſchafft halten/oder vns dergleichen ſtellen/als ob wir begerten mit jnen Freundtſchafft zu erhalten. Wie bißher mit dem von Bilezug geſchehen: biß vns ein gute Gelegenheit zuſtehe/ſolche Freundtſchafft mit jnen nach vnſerm Vortheil zu treñen/oder auch vnverſehens abzuſchneiden. Diß Exempel von dem von Bilezug/zohe der Oſman derhalben an/ weil die Türcken biß daher mit demſelben in keinem Mißverſtandt noch Feindtſchafft geſtanden: ſonder hetten viel mehr zu beyden Seiten ſich zu einander/ on alles Mißtrauwen gehalten/wie auch zuvor gemeldt. Gleichßfalls hetten auch die Oſmaniſchen mit dem Schloſſzherrn auff Hirmen-caia gar ein auffrechte Treuwmeynende Freundtſchafft zu halten angefangen/der ein Chriſt war/ vnd (wie droben auch gedacht) Michael Coſſe/ oder Michel Amſel ward genannt. Haben hiemit jhnen fürgenommen/auch gegen andern Chriſten vnd Benachbarten gleicher weiß ſich zuſtellen/ allein außgenommen den Germeanogli/der ein Muſulmaniſcher Fürſt oder Landtherr war/vnd weil er dem Oſman ſampt den ſeinigen auffſetzig/ hett er auch hergegen an jhnen beſchwerliche Feinde/ wie er dann ſolches mit der That erfuhr. Vnd

Oſmans Berathſchlagung mit ſeim Bruder.

Deß Jundus gäher Rath.

Oſmans hohe Fürſichtigkeit.

Oſman helt ſich auff Machiauelliſch.

Der von Bilezug dem Oſman nicht feindt.

Freundtſchafft mit dem Coſſe da er noch ein Chriſt.

Offene Feindtſchafft mit dem Germeanogli.

waren

waren gedachte Zwitracht vnd Feindtschafften zwischen dem Osman vnd dem Germeanogli/ den Christen sehr lieb vnd angenehm: weil sie vermeynten für beyder Gewalt dest sicherer zu seyn / wie viel feindtlicher vnd schärpffer sie wider einander seyn würden/vnd so wol durch heimlichs nachstellen/als offens angreiffen/einer den andern auffreiben. Auch hat der Osman sich beflissen/wie er möcht seine Stättlin vñ Märckt zierlicher schöner machen/vnd erbauwen/vnd durch Gewerb zu guter Nahrung vnd Reichthumb bringen. Derhalben er neben dem warmen Bad / so im Stättlin Eskisar/ein Tempel zum Gottesdienst erbawet/sampt einem Marckt/darauff man allerley Wahren möcht verhandlen: vñ hat demselben etliche Freyheiten vnd Priuilegia geben/ damit die/so zu diesem Marckt kommen würden/nicht zweiffelten/es würd solches mit jrem nutz geschehen/vnd daß sie wegen jrer Güter sich daselbst nicht zu befahren. Darvmb alle Nachbarn in grosser Anzahl zulieffen / die Wahren zu kauffen vnd zu verhandlen: vnnd wenn sie jhren Handel verricht / vnd nottürfftige Sachen dagegen einkaufft/ zohen sie wider in aller sicherheit heim/ein jeglicher seinem Hause zu. Auff ein zeit trug sichs zu/daß etliche deß Germeans Vnterthanen / diesen Marckt zu Eskisar besuchten/vnd daß auch zu derselben zeit etliche Bürger von Bilezug/sonst friedsame Leut/vnnd jhres Glaubens Christen / gleichßfalls auff gemeldten Marckt mit jhren Wahren sich verfügten / dieselben allda zu verhandlen. In dem kaufft ein Germianischer etwas von einem Bilezügischen / braucht darauff ein Muthwillen / trutzte den Verkäuffer / vnd wolt jhn nicht zahlen. Der Christ / ein Bürger zu Bilezug/ gieng zum Osman: vnd klagt / welcher massen jhm der Germeanischer vnrecht thet. Osman hieß deß Germeans Vnterthan/vnangesehen er ein Musulman war / zu sich rüffen vnd führen: ließ jhn mit eim Carabatz wol abschmieren/ vnd befahl jm darauff/er solt von stundan dem Christen sein Gelt vñ die verkauffte Wahr/erlegen. Hat daneben ein Mandat lassen publicieren/dadurch verbotten/es solt niemandt einigerley weiß die Bürger zu Bilezug beleydigen. Kurtz davon zu reden/ hat er sich so eyferich erzeigt in erhaltung der Billichkeit vnd Gerechtigkeit: daß auch die Weiber von Bilezug sich nicht scheuchten auff den Eskisarischen Marckt zu kommen/jhre Wahren daselbst andern zu verkauffen/vnd frembde Wahren/so dagegen jnen von nöhten / wider ein zukauffen: vnd wenn sie dermassen jre Sachen verricht / machten sie sich auff den Weg/vnd zohen gantz sicher auff Bilezug: So gar verliessen sie sich auff deß Osmans Auffrichtigkeit/dessen Schutz vnd Schirm sie sich / sampt jren Gütern / gantz sicherlich zu vertrauwen/kein bedencken hatten.

Osman verbessert seine Stättelin.

Befreyhung deß Marckts zu Eskisar.

Osman sahe die Personen nit an.

Osmans Mandat von den Christen zu Bilezug.

Osmans Auffrichtigkeit.

Ob nun der Osman wol mit diesen jetzt gemeldten Sachen vmbgieng/so ließ er doch mitler weil auß seinem Hertzen die Gedancken nicht kommen/wie er möcht wider zun Waaffen greiffen/vnd seine Grentzen weiter erstrecken. Er hett aber für vnd für bey sich den Michael Cosse/dessen etlich mal gedacht worden / nemlich den Herrn deß Schlosses Hirmen -- Caia/so ein Christ war: auß dessen Herrschafft vnd Gebiet Hirmen -- Caia / schier alle deß Osmans streittbare Leut jhre Diener namen. Diesen Michael hat der Osman auff ein zeit angesprochen/vnd jhm zu verstehen geben/wie er willens/einen Streyff mit seinem Kriegßvolck gegen Tarare -- Jenitzesi zu thun/welcher Nam so viel bedeut/als das new Tarare. Tarar aber ist den newen Griechischen Historicis/als dem Curopalati/ein Statt in Bithynia/ von andern Taras genannt/ vnd vom Ptolemæo Tararion. Vnd hat darauff Osman begert zu wissen/ was deß Michaels Meynung wer/diß sein Vorhaben belangend. Darauff jm der Michael zu antwort geben. Es thet jm deß Osmans Rath vnd Anschlag/ wegen diß Zugs/gefallen: wölt aber für gut ansehen/man zöhe durch die Ort oben Sorcon/(welchem Namen das alt wort Sandaraca fast ähnlich) vnd oben Saru -- Caia/ (heist auff Türckisch so viel/als Gelbenfelß/vnd möcht bey den Alten Saricha gewest seyn) vnd oben Bes -- tas/an welchem Ort war ein Jmaret oder Spital gestifft/die fürreysenden vnd auch die Armen zu beherbergen/vnd vmb sonst zu speisen. Daselbst/ sprach gedachter Michael/ würden sie dest leichter vnd bequemer fortkommen: vnd meldt daneben/ man köndt auch mit besser Gelegenheit dahin die Kriegßleut bescheiden vnd versamlen / so hin vnd her zerstreuwt/jr Losamenter an vnterschiedlichen Orten hetten. Item köndt

Osman greiffe wider zun Waaffen.

Osmans Berathschlagung mit dem Cosse.

Michaels Rath.

Mudurni/ ein Statt.

man von dannen deſt leichter auff die Statt Mudurni ſtreyffen/vñ derſelben ein groſſen Schaden zufügen. Diß Mudurni nennen die Alten Modrini. Keyſer Leo/der Weiſe/thut melden: es ſey gelegen in Bithynia/vñ gehör vnter den Mitropoliten oder Ertzbiſchoff zu Nicæa. Keyſer Conſtantinus Porphyrogennetes nenntsComopolin/ nicht mit einem andern Namen/wie etliche vermeynt/vnd gefehlt: ſonder als ein offenen Marckt oder Stättlin/ſo von Griechen auch Comopolichnia werden genañt. Zu letſt/zeigt er auch ein andern Vortheil auß dieſem Zug/ daß nemlich der Samſama Tzauſch nicht weit von dannen ſich verhielte: welchem angezeigt köndt werden/daß er alles der Feindt thun vnd laſſen durch Kundtſchaffter ließ außſpechen vnd erkündigen/ auch munter auff alle Gelegenheit acht geb: vnd im fall ein guter Vortheil ſich etwa thet eräugen/zu guter glücklicher Verrichtung/ ſolt ers vnverzüglich jnen durch ſeine Leut zu empieten. Dieſer Samſama Tzauſch/von welchem wir jetzo reden/war einer auß der Zahl deren/welche mit dem Ertogrul in dieſe Land kommen waren: vnd als er zuvor nit weit von Einegiol ſich nider gelaſſen/daſelbſt ohn vnterlaß von denen Chriſten zu Einegiol geplagt vnnd angefochten ward: hett er ſich endtlich von dannen gemacht/vnd in die Nachbarſchafft der Statt Mudurni begeben/da er dann ſeinen Sitz hett/vñ ſtellete ſich mit allem möglichen fleiß/als ob er der Chriſten beſter Freundt wer/ nur allein damit man jhn daſelbſt ließ bleiben/vnd geduldte. Er hett einen Bruder mit namen Sulmiſſa. Beyder Haußhaltung vnd Geſind war faſt groß/vnnd hetten in Kriegßſachen ein guten Namen vnd Rhum erlangt.

Comopolis.

Samſama Tzauſch.

Türcken Argliſt/ſich demütig zu ſtellen.

Oſman folgt deß Michaels Rath.

Dieſer Rath vnd Fürſchlag deß Michaels gefiel dem Oſman gar wol/ der eben auß dieſer Vrſach befohlen/es ſolten ſeine Kriegßleut beym Imaret Beſ-tas ſich verſamlen. Als er nu dahin gelangt/ vnd ſein Kriegßvolck daſelbſt angetroffen: hat man den Spitalmeiſter deß Imarets gefragt/an welchem Ort man zum beſten vnd bequemiſten den Furth gehaben möcht/durch das Waſſer Sacari (von Griechen Sangarius genannt)zu watten vnd zu reiten. Welcher darauff geantwort/es können Kriegßleut allenthalben vber diß Waſſer kommen. Darumb ſie alsbald jhren Pferden ein Gerſtenfutter (dem Landsbrauch nach) geben/ vnnd da die Roſſz daſſelb verzehrt/ ſeind ſie gleich auffgeſeſſen/vnd zum Vrfar deß Waſſers geritten. Daſelbſt haben ſie den Samſama Tzauſch angetroffen/ aller dings auff dieſen Zug gerüſt vnd außgeputzt/ welcher ſie ghen Sorcon geführt. Alle Chriſten/ſo daſelbſt wohneten/ kennten dieſen Tzauſch. Darumb ſie von ſtundan/als ſie diß Türckiſch Volck bey jhm fahen/alle ſamptlich Mann vnd Weiber/ mit Anzeigung einer Demuth vnnd Vnterthenigkeit jhm entgegen gezogen. Vnter andern kam auch ein Chriſt/ſo Herrſtandts: welchen der Oſman zu ſich berüffen laſſen/ ſprach mit jm gehalten/ vnd zu letſt mit dieſem Geding ein Fried mit allen auffgericht: daß ſie dem Samſama Tzauſch in allem/ſo derſelb jhnen aufferlegen vnd befehlen würde/ mit gutem Willen gehorſamen ſolten. Darnach ſeind ſie fortgeruckt auß gemeldtem Ort/ vnd haben biß in die Gegent deß Stättlins Gouinuc geſtreyfft/ alles geplündert/ vnnd auch die Refier vmb neuw Tarare verwüſt. Von dannen zohen ſie gegen Ag--giul--felanos/ dadurch Philomilium deß Landts Phrygiæ verſtanden wirdt/ aller Anzeigung nach. Sonſt heiſt Ag--giul auff Türckiſch ein weiſſe Roſen. Kamen alſo zu deß Michaels Schloſſz Hirmen--caia/ vnd ruckten folgends auff Carachiſar. Es zohe der Michael Coſſe vor dem andern Volck deß Oſmans her/ auff ein guts ſtück wegs: vnd ſie wurden von jm an ein Ort geführt/ Culauus genannt. Bey den Griechen hats/ meins erachtens/den Namen Caloes gehabt. Ob ſie nuhn wol in dieſem Zug gar ein ſtattliche Beut/ vnd groß Reichthumb erlangt/ ſo haben ſie doch keine Leut zu Schlauen gemacht/noch mit ſich in Gefängknuß hinweg geführt: damit ſie die Gemühter der Jnnwohner deß Landts durch das Joch der Dienſtbarkeit nicht ſchreckten/ vñ gleich anfängklich abwendig/vnd jnen auffſetzig machten: ſonder daß dieſelben auß hoffnung/etwas ſicherer zu leben/allgemach in Gewohnheit kemen/dem Oſman zu gehorſamen/vñ vnterthenig zu ſeyn. Als aber alle die Chriſten/ſo der Ort vnd End allenthalben wohneten/ſahen vñ merckten/daß der Oſman auff dieſe manier angefangē mit jnen zu kriegen: haben ſie ſich entſchloſſen/ſeiner müſſig zu gehen/ vnd alles möglichen

Die von Sorcon ergeben ſich dem Oſman.

Samſama denen von Sorcon fürgeſetzt.

Oſmans geſchwinder Liſt.

Chriſten förchten ſich vorm Oſman.

fleiſſes

fleiſſes ſich zu hüten / damit jm kein Vrſach durch einig Iniuri oder Beleydigung geben würd/ſie Feindtlich wider anzugreiffen. Jedoch ließ Oſman inſonderheit jhme die Bürger zu Bilezug wol befohlen ſeyn/ vnd thet ſie gleich als ehren. Darumb er dann auff ein Zeit/als er gefragt / warumb er die von Bilezug ſo lieb vnd werth hielt/ zu Antwort geben: Solches geſchicht derhalben/daß ſie vns zu der zeit / als wir vnſers Vatterlands vertrieben/arm vnd elend/als frembdling/aller erſt in dieſe Land kamen/ freundtlich vnd mitleidenlich empfangen vnd angenommen / auch dermaſſen gegen vns ſich für vnd für verhalten/wie frommen getreuwen Nachbarn wol anſtehet. Darvmb wir auch ſie lieben vnd ehren/vnd mit allem möglichen fleiß jhnen guts zu thun nicht vnterlaſſen.

Oſmans danckbarkeit gegen denen von Bilezug.

Als aber hernach ein Feindtſchafft entſtandē zwiſchen beyden Herrn der Schlöſſer/Bilezug/vnd Cupri--chiſar/(andere pronuncierens Tzupri--chiſar) welches ſo viel bedeut/als Brückenburg / vnd iſt nahend bey Jeni--ſcheher gelegen / Neapolis auff Griechiſch/in vnſer Spraach Newſtatt: iſt der von Cuprichiſar oder Brückenburg/der erſt geweſt/ſo zun Waaffen griffen/vnd ſich Feindtlich wider den von Bilezug angefangen zu erzeigen. Darauff hat der von Bilezug an den Oſman geſchickt/ vnd hülff von jm begert: daneben deß Oſmans nehiſten Vetter / ſo zun Geſchwiſtrigen Kindern mit jm/mit Namen Dunder/zum Hofmeiſter vñ ſeinen Oberſten Statthalter gemacht. Oſman war der meynung/man ſolt keins wegs einem Nachbarn hülff abſchlagen: vnd hat derhalben ſeine Kriegßleut zu ſich genommen / vnnd ohn allen verzug zu dem von Bilezug ſein Volck geſtoſſen. Hielt folgends ein Treffen mit dem von Cuprichiſar / erlegt denſelben im Streitt / vnd ſchlug jhn dermaſſen in die Flucht/daß er ſeinem Schloſſz zueylen muſt. Oſman folgt jm nach in der Flucht/vnd alsbald er Cuprichiſar erreycht/führet er geſtracks ſeine Leut dem Schloſſz zu/belägert daſſelb/ließ Sturm anlauffen/erſchlug den Schloſſzherrn/vnd macht ſich der Burg mächtig. Durch dieſen glücklichen Sieg vnd Wolfarth/ſo gleichwol er nur deß Oſmans Ritterlicher Fauſt hett ſollen zuſchreiben / ward der Teggiur zu Bilezug vber die maſſen hochmühtig vnd auffgeblaſen: ließ nicht weit von einem Dorff / Jnzir-Bingar genannt/ (das letſt Wort bedeut ein Brunnen) gar ein ſtattlichs Pancket neben einem Brunnen zurüſten: ſchenckt daſelbſt dem Oſman / nach deren Völcker Brauch/gar köſtliche newe Ehrkleyder. Erzeigte ſich daneben faſt koſtfrey gegen deß Oſmans Kriegßleuten/ſtreckt die Hend auß / vnd bot ſie denſelben zu küſſen. Dieſer Hochmuth hat den Oſman dermaſſen verdroſſen/daß er wegen grimmigen Zorns kaum ſich damals erhalten kundt/daß er nicht an jhn Handt anlegt. Jedoch hat er dieſen Zorn/als faſt jm möglich/verbiſſen: zum Dunder ſich verfügt/ ſeins Vattern Bruders/auch Dunder genañt/Sohn: demſelben geklagt vber deß von Bilezug vnleidlichen Trutz vnd Hochmuth/der ſeine Hend den Türcken zu küſſen gebotten: fragt jhn dißfalls rath/ wie er meynte/dieſer ſtoltzer Mann zu züchtigen wer. Darauff Dunder geantwort/er ſehe nicht für gut an/daß man wider den von Bilezug jchtes fürnemmen wölt: vnd zeigte diß ſeins Bedenckens Vrſachen an / mit folgenden kurtzen worten. Wir haben/ſprach er/auff einer Seiten den Germeanogli/ſo vns auß dermaſſen auffſetzig. Von allen andern Seiten werden wir allenthalben vmbgeben von Chriſten/ welche gleichßfalls vns feindtlich haſſen. Da du nun auch dieſen dir wilt zum Feinde machen/werden wir auß verzweifflung einer ſatten Gegenwehr wider ſo viel Feinde vñ Widerſächer / auß dieſen Landen gantz vnd gar müſſen weichen. Dieſe deß Dunders Antwort hat den Oſman gar hart verſchmecht vnnd verdroſſen / weil er jhm ſelbſt ein Argwohn vnd meynung ſchöpfft / derſelb würd ſich vnterſtehen zu verhindern/damit er die That/ ſo er jhm fürgenommen / nicht köndt verrichten. Hat derhalben in der eyl ſein Armbruſt oder Flitſchbogen ergriffen/vnd mit einem Pfeil auff jhn geſchoſſen / dadurch der Dunder getroffen / alsbald nider geſuncken/ vnd geſtorben. Ward an der Landtſtraß begraben / da man von Cuprichiſar zu einem Dorff/ Kiaſir--bingar genannt / pflegt zu gehen. Man findt in etlichen Hiſtorien/daß der Herr von Bilezug / der von dieſer Handlung gantz vnd gar noch nichts erfahren/neben einem Brunnen/in einem Thal/nicht weit von Bilezug gelegen/ ein Parcket angeſtellt/

Der Chriſten vnglückhaffte Zwitracht.

Türcken hülff den Chriſten ſchädlich.

Deß von Bilezug Hochmuth nach dem Sieg.

Dunder einer andern meynung/ dann Oſman.

Oſman bringt ſeinen Vetter vmb.

geſtellt/vnd den Oſman dazu geladen. Da ſolches vorhanden/ſagen dieſe Hiſtorici/ haben ſchier alle Kriegßleut der Beſatzung Bilezug/ jren Herꝛn daſelbſt gelaſſen/ vnd ſeind ins Schloſſz gezogen: weil ſie vermeynt/ er würd die Nacht ins Schloſſz nicht kommen. Darumb der Oſman / ſo ein zimlich Anzahl ſeiner Leut bey jhm hett/ vnnd ſahe / daß er dem von Bilezug vberlegen / ein ſolche Gelegenheit für die Handt genommen/geſagten von Bilezug / ſampt den ſeinen vberfallen/angriffen/ vnnd alleſampt erwürgt. Legt darnach mit ſeinen Leuten der erſchlagnen Kleyder an / zeucht zum Schloſſz hinauff/ befilcht im Namen vnd in der geſtalt deß Schloſſzherꝛn/ man ſolt jhm das Thor öffnen: vnd demnach er von den Thorwärtern eingelaſſen / nam er mit ſeinen Soldaten das Schloſſz ein. Auff dieſe weiß/ wöllen etlich / gemeldte Sach ſich hab zugetragen. Daran iſt zwar kein zweiffel/daß der Dunder vmbbracht/allein wegen dieſer Vrſach/daß ſichs anſehen ließ/er würd verhindern/damit Bilezug vom Oſman nicht würd eingenommen. Es ſeind aber etlich ander/ſo ſchreiben vnd melden/Bilezug ſey auff ein ander manier/die jetzt angezeigt ſoll werden/vom Oſman erobert.

Oſman hat acht auff die Gelegenheit.

Oſmans Kriegßpoſſz.

Ein ander außführlicher Bericht.

Dann es hett jhm Michael Coſſe fürgenommen/ſeine Tochter dem Teggiur/ das iſt Landtpfleger/oder Herꝛn der Landtſchafft/Gelfilanos genannt/zu verheurahten. Ob dieſelb Gegent jren Namen hab von der Statt Philadelphia/ ſo zimlich von gemeldten Orten gleich wol abgelegen/oder ob man durch Gelfilanos eben das Celuianon verſtehen ſoll/kan ich bey mir noch nicht ſchlieſſen. Es ſchreiben zwar die Alten/das Feldt/oder die Ebne/Campus Celuianus genannt/ ſey beym Berg Tmolus oder Tumolus gelegen: von welchem Berg/jetzt Tomalitze/droben gemeldt/daß vmb denſelben herumb den Oguziern jhr erſter Sitz vnd Wohnung erlaubt ſey worden. Hat derwegen gedachter Michael Coſſe beſtellt/alles fertig zu machen / was zu einer ſolchen ſtattlichen vnnd herꝛlichen Hochzeit gehörig. Daneben alle benachbarter Schlöſſer Herꝛn durch Abfertigung Anſehenlicher fürnehmer Leut vnter den Chriſten/zur Hochzeit laden/vnd außtrücklich jhnen zu entpieten laſſen: ſie ſolten auch wegen dieſer Vrſach der Hochzeit beywohnen/ damit ſie kundtſchafft mit dem Oſman köndten machen/die jnen zu vielen Sachen würd erſprießlich ſeyn. Er hett/ſeins theils fürnemlich ſich befliſſen / daß ſie zu beyden Seiten ein mal durch jetziger Hochzeit Gelegenheit möchten zuſammen kommen/vnd anfangen / den Oſman beſſer zu kennen: welchem ohn zweiffel ein groſſes Glück zu einem hohen Befelch vber die Türcken fürſtehe / vnnd der noch viel Landt vnd Leut vnter ſeinen Gewalt werd bringen. Man möcht etwa mittel vnd weg finden / daß ſie durch Auffrichtung einer Freundtſchafft mit gedachtem Oſman/ſich ſelbſt/ſampt jren Herꝛſchafften/Haab vñ Gut/wol köndten verſichern: auch gantz vnd gar kein Vrſach mehr haben/ſich für jm zu förchten.

Das Feldt oder Ebne Celuianos.

Deß Michaels Tochter Hochzeit.

Die Nachbarn zur Hochzeit geladen.

Seind alſo zu dieſer Hochzeit alle Teggiur der benachtbarten Schlöſſer kommen/vnd jhre Geſchenck oder Gaben mit ſich bracht / dieſelben dem Breutigam vnnd der Braut/gewöhnlichem Brauche nach/zu verehren. Vnter allen aber erzeigte ſich der Oſman mit ſeinen Præſenten vnd Verehrungen am aller ſtattlichiſten. Dann er neben andern Gaben in groſſer Anzahl / auch gantze Herden Schaaff vnd Caſtronen ließ vberlieffern. Darob theten ſich die Chriſten hoch verwundern. Berathſchlagten ſich heimlicher weiß vnter einander / vnnd ſprachen: Ein ſo glücklicher Anfang deß Oſmans Sachen / vnnd gegenwertiger Standt / bedeut ohn allen zweiffel ein ſolches auffnemmen / vnnd fortgang derſelben: daß er jnnerhalb einer kurtzen Zeit ſeinen Gewalt wirdt ſtercken / die Chriſten angreiffen / vnnd alleſampt der Ort vnnd End vertreiben: es were dann / ſie bey zeiten jhren Sachen Rath ſuchen / vnd die Gefahr / welche vor Augen / ſo wol von jhnen ſelbſt/als auch von all dem jhrigen/abwenden wolten. Man müſt ohn weitern Verzug / ein dapffere That wagen / da ſie anderſt gedächten ſich zu retten / vnd zu erhalten: vnnd etwa mit einem liſtigen Rath vnd Anſchlag dem Oſman ein Luder zurichten/ damit er jhnen in jhre Netz gerahten/vnnd alſo möcht vmbbracht werden. Als dieſer Rath jhnen gefallen / haben ſie dem Teggiur von Bilezug inſonderheit befohlen/ er wölt

Oſmans ſtattliche Geſchenck.

Der Chriſten heimlich Anſchlag wider den Oſman.

Dem von Bilezug die Execution befohlen.

darauff

darauff bedacht seyn/als der jme sonst am meisten durch Freundtschafft verwandt/damit der Osman verführt/vnd ins Netz gebracht möcht werden. Derselb Landtherr war vnter jhnen allen der fürnembst/wegen Ansehens vnd Reichthumbs: auch daneben allerley Betrugs vñ Arglistigkeit voll. Osman aber/als der seinen verschlagenen Kopff vnd Art wol kennte/pflegt jmmerdar sich zu stellen/als hielt er jn gar in hohen Ehren/vnd erzeigte sich wol gegen jhm/wenn sie zusammen kamen/mit dem Gesicht/vnd allen Geberden/gantz lieblich: aber doch dermassen/daß er sich vor jhm etwas demütigt/vnd einer Armuth annahm. Damit nun dieser listiger Fuchs/der von Bilezug/ein Anfang zu obberührtem Anschlag machte: sprach er dem Osman gantz freundtlich zu/ thet jhme zu wissen/wie er jnnerhalb einer kurtzen Zeit sein Hochzeitliches Beyläger zu halten entschlossen. Wölt jhn hiemit fleissig auff dißmal gebeten haben/sich bey gemeldten Hochzeitlichen freuden finden zulassen/vnd ein zustellen/dieselben mit seiner Gegenwart zu ehren vnd zu zieren/als der jhm vnnd den seinigen insonderheit ein angenehmer willkomner Gast seyn werd. So wölt er auch künfftig nicht vnterlassen/wenn die Zeit deß Beyläger würd verhanden seyn/seine Leut zu jm abzufertigen/vnd abermals jhn hierumb mit weiterm Anhalten zu ersuchen. Gleichwol war diß alles anderst wohin nicht gemeynt/denn damit der Osman vnterm Deckmantel vñ Schein dieser Hochzeit/auch durch diese Gelegenheit verführt vnd betrogen würd/vnnd also der Landtherrn List/dadurch sie jhm nachstelleten/nicht mercken köndt: sonder gutwillig in jren Gewalt kem/gefangen vnd vmbracht würd. Belangendt gedachte Hochzeit/hetts ein solche Meynung/daß der von Bilezug sich verheurahten wolt mit deß Schlossherrn Tochter von Jar--chisar/welches wort so viel bedeut/als Hochburg oder Gächburg. Auff dieses Beyläger wurden abermals alle der Benachbarten Schlösser Teggiur vnd Herrn geladen/vnd für gut angesehen/man solt (wie gesagt) auch den Osman dazu beruffen. Damit er nach seiner Ankunfft auff Bilezug/alsbald würd ergriffen vnd erwürgt. Insonderheit ward von jhnen der Michael Cosse gefordert/vnd die gantze Meynung vnd Anschlag jhm entdeckt vnd mitgetheilt: weil sie bey sich entschlossen/eben diesen in verschickung an den Osman zu brauchen/welcher jhm sehr vertrauwt: vnd würd der Michael fast leichtlich jhn können bereden/damit er alles mißtrauwen fahren ließ/vnd zum Hochzeitlichen Fest erschien. Es hett aber der Osman auch zuvor/vnd ehe dann gedachter Michael zu jme kam/so bald er vernommen/welcher massen man sich auff die Hochzeit thet rüsten/ein Anzahl Schaaff vnd anders Vihes durch seine Leut auff Bilezug geschickt/vnd dem Herrn daselbst anzeigen lassen: wie deß Osmans Bruder Jundus jhm diese Schaaff thet verehren/dieselben abzuthun/vnd denen für zustellen/so zur Hochzeit kommen würden. Den Osman selbst belangend/wenn man jn laden würd/vnd er zur Hochzeit erscheinen/wolt er auch seine Gaben vnd Præsent mit sich bringen/nicht dermassen beschaffen/wie der Herr von Bilezug wol würdig wer/sonder nach seinem geringen vnd schlechten Vermögen. Hett eygentlich jhm fürgenommen/nicht außzubleiben: vnangesehen/er nit mit grossem Pracht/sonder vil mehr nach seinem armen Wesen sich geringlich einstellen würd: nur allein dadurch bey jedermeniglich zu bezeugen/wie gutwilliglich er dem Herrn von Bilezug zu allen angenehmen Diensten sich verpflicht erkennte. Diß Geschencks vberliefferung/sampt deß Osmans anerbieten/hat dem von Bilezug sehr wol gefallen: weil er guter Hoffnung war/es würd jm der Possz gantz wol gerahten. Ließ derhalben den Michael Cosse zu sich berüffen/vnd bath jhn/er wölt seinet wegen vmb so viel sich bemühen/vnd zum Osman reysen/denselben zur Hochzeit zu laden. Stellet jme daneb̄ etliche zum theil Güldine/zum theil Silberine Geschenck zu/neben andern Sachen dem Osman in seinem Namen zu liefferen/damit er dest williger wer zu erscheinen. Diese Werbung vnd Bottschafft hat der Michael Cosse gern jhm lassen aufferlegen/sich darauff zum Osman verfügt/die Ladung verricht. Folgends hat er jm auch obgemeldter Herrn der Christen heimlichen Rath vnd Anschlag offenbart/dadurch sie jn/vnterm Schein der Freundtschafft/bey wehrender Hochzeit vmbzubringen/mit einander entschlossen: thet jhn daneben warnen vnd erinnern/er wölt sich höchstes fleisses für jhrem listigen nachstellen hüten/vnd wol verwahren. Hierauff der

Osman kan sich meisterlich stellen.

Parisisch Hochzeit/aber vngleichs Außgangs.

Dem Osman wirdt nachgestellt.

Ein subtiler Fundt deß Osmans.

Osman verkaufft dem von Bilezug ein Fuchsschwantz.

Cosse zum Osman verschickt.

Cosse verwarnt den Osman.

Oſman mit außführlichen worten dem Michael hohen danck geſagt/ wegen dieſer jm erzeigten Trew/ Lieb/ vnd Freundtſchafft/ dardurch er ſich bewieſen als einen Retter ſeins Leibs vnd Lebens. Schenckt jm nicht allein von ſtundan gar groſſe/ ſtattliche/ außerleſene Gaben: ſonder macht jhn auch durch verheiſſung gröſſer Sachen/ jhm noch mehr gewogen: neben einer Erinnerung/ auch künfftiglich in gleichmäſſiger huld vnd Freundtſchafft gegen dem Oſman zu verharren vnd fort zufahren. Was den von Bilezug belangt/ ſprach er/ muß man noch ferrer die angefangene diſſimulation brauchen: vnd wenn du zu ruck wider zu jm kompſt/ ſolt du jm/ als meinem geliebten Bruder/ meine dienſt vnd alles guts von meint wegen vermelden. Daneben anzeigen/ welcher maſſen ich wol erkenn/ wie groſſen vnluſt er vnſert halben das Jar vber einnem̃/ in dem er vnſere Sachen in ſein Schloſſz läßt flöchnen. Er wiß aber wol/ wie vnverſöhnliche Feindtſchafften wir für vñ für mit deß Germean Fürſten Sohn haben. Darumb ich jn bitten laß/ er wöll nur diß Jar vber/ vns noch zu gefallen ſeyn/ vñ gemeldten Vnluſt vnd Verdruß gedultiglich leiden. Dañ wir in kurtzem für vnſer Herden vnd Vihe die Sommerweyd dermaſſen ſuchen vnd beſtehen wöllen/ daß wir jhme nicht mehr beſchwerlich ſeyen. Mittler weil wöll er meiner Schwieger/ vnnd auch meine Sachen in ſein Schloſſz/ wie bißhero geſchehen/ zu tragen vnd zu führen vergönnen: vnd demnach er auß ſonderbarer freundtlicher neygung zu vns/ biß daher ſich nit geweigert/ vnſer Sachen in ſein gewarſam auff vñ anzunem̃en/ wöll er noch diß einzig letſt mal vns zulaſſen vñ bewilligē/ daß vnſere Güter jme vertrawt/ gar ein geringe zeit in ſo guter ſicherheit ſeyn mögen. Beſchließlich/ ſolt du jm auch melden vnd zu wiſſen thun/ wie mein Schwieger/ ſampt jrer Tochter/ meinem Weib/ nichts höhers wündſchen/ dañ daß ſie ein mal die trefflich herꝛliche Matrona/ deß von Bilezug Fraw Mutter beſuchē möchten/ damit ſie kundtſchafft hinführo mit ein ander hetten. Dieſer Vrſach halben/ ſey ich bedacht/ im fall er mirs ſchaffen wöll/ ſie beyde mit mir auff die Hochzeit zu führen.

Oſmans Kunſt/ dem von Bilezug ein Naſen zu drähen.

Mercklicher verſchlagenheit deß Oſmans.

Als obgeſagter Michael dieſe deß Oſmans Antwort dem von Bilezug angezeigt/ hat er darob ein ſonders wolgefallen gehabt: von ſtundan denſelben wider zum Oſman geſchickt/ vnd jhm anzeigen laſſen/ zu welcher Zeit/ vnnd an welchem Tag/ Ort vnd End/ das Hochzeitlich Feſt gehalten ſolt werden: auch abermals jhm aufferlegt/ beym Oſman ſtarck an zuhalten/ ſich durch kein andere Geſchäfft verhindern zu laſſen: ſondern ſeiner Zuſag eingedenck zu ſeyn/ dieſelben Hände lan ein Ort ſetzen/ vnd durch ſeine viel gewündſchte Ankunfft die trewhertzigen Freund ergetzen. Hierauff der Oſman geantwort: Es pfleg ſein Gſindlin/ nach Türckiſchem Brauch/ für vnd für zu Feld/ vnd vnterm Himmel ſich verhalten/ vnd begert nicht faſt/ daß man ſie jnnerhalb der Maurn zu Bilezug loſiere/ welches Ort ohn das nicht weit/ noch raumbs gnug hab/ für ein groſſe menng Volcks. Wölle derhalben er für gut anſehen/ daß man nicht im Schloſſz/ ſonder auſſerthalb deſſelben/ an einem weiten vnd breyten Platz/ das vorhabend Feſt halte. Dieſen deß Oſmans Rath ließ der von Bilezug jhm auch gefallen. Verordnet darauff ein Ort/ ſo von einem Brunnen Zakir -- Bignari genannt/ da man die Freuwdenfeſt halten ſolt. Als der Tag deß Beylägers vorhanden/ vnd der Oſman/ laut ſeiner Zuſag/ erſcheinen ſolt: thet er ſich auff die Reyß/ vnnd verrichtung der That/ ſo vor einer guten Zeit er jhm fürgenommen/ bereyten vnd rüſten. Ruhn hett er für vnd für biß daher im Brauch gehabt/ als offter ſeine Sachen auff Bilezug ſchicken wolt/ vnd daſelbſt gleich als an einem ſichern Ort legen/ daß er ſolche Sachen zuſammen ließ packen/ auff Ochſen laden/ vnd Weibßperſonen vbergeben/ die ſie ſolten ins Schloſſz führen. Alſo thet er ſich auch zu dieſer zeit in die Sach ſchicken/ ſtellet ſich nicht anderſt/ dann als wölt er ſein Haußrath vnd etlich Geſchirr ins Schloſſz ſchicken/ ließ damit groſſe Seck füllen vñ einpacken: aber an ſtatt der Wahren vnd Haußraths/ verbarg er etlich gerüſte Kriegßleut drinnen/ vnd befahl/ man ſolt gedachte Seck alſo gefüllt/ vnd eingepackt mit ſchlechtem Tuch bedecken/ vielen Ochſen ordenlich an einander gebunden auffladen/ vnd auff Bilezug führen: jedoch hat er auch ſeine Leut zuvor erinnert/ ſie ſolten nicht bey Sonnenſchein/ ſonder wenn die erſte Finſternuß herzu rucken würde/ ins Schloſſz hinein ziehen.

Ein ander Tuck deß Oſmans.

Darnach hat er ein Anzahl außerleſener Kriegßleut/ ſo dapffer vor der Fauſt/

in Weibßkleydung angelegt/vnd ist mit jhnen allgemach auff Bilezug fort gezogen/ damit er gegen Abends dahin möcht gelangen. Dann er hetts mit denen/so er auff die Ochsen hett laden/vnd auff Bilezug führen lassen/dermassen angelegt: daß eben zu der zeit/da sie würden ins Schlosß ziehen/ auch der Osman zum Herrn von Bilezug sampt den seinen komen solt. In dem nun der Abend herbey thet schleichen/ erinnerten den von Bilezug seine Diener/wie der Osman gar bald mit seinem Frauwenzimmer vorhanden würd seyn. Es vermeynt aber der von Bilezug/der Osman kem wegen der Vrsach etwas spater/ damit seine Türckische Weiber von den Christen nicht gesehen würden/dafür sie sich pflegen zu hüten. Nicht lang hernach führet er seine Kriegßleut herzu/ in Frawen Kleyder angethan/gieng stracks zu dem von Bilezug/ vnnd sprach: Mein Bruder/ich bitt dich fleissig/ wölleſt diesen vnsern Weibßbildern die Ehr erzeigen/daß du sie nach vnserm Brauch/an ein besonders Ort führē lasseſt/da sie von Rossen absteigen/vnd ein Abtritt haben mögen: damit wegen so viel Herrn/die allhie gegenwertig seyn werden/sie sich nicht zu scheuwen. Trefflich froh war der von Bilezug/wegen deß Osmans Ankunfft/vnd sprach bey jm selbst: Wie gewündscht/vñ on alle mein Mühe kompt dieser Türck/sampt seim Gsind/Hab vnd Gut/vñ geliebtisten Sachen/ mir in die Hend: gleich als weñ er mit fleiß sich selbst/sampt allen den seinigen/ mir hett wöllen vberlieffern vnd zustellen. Gieng hiemit jnen entgegen/ vnd nach gewohnlicher Ehr erzeigung/ließ er sie an ein Ort führen/welches er jnen zum Losament verordnet. Fast vmb dieselb zeit war das ander theil der Osmanischen Kriegßleut zum Schlosß Bilezug komen/vnd da sie durch obgemeldten Betrug in das Castell eingelassen/seind sie auß den Secken vñ Ballen/also gerüst/wie sie waren/herauß gesprungen/haben jre blosse Säbel in die Hend gefasst/ dem Schlosßthor zugeeylt/die Thorhüter erwürgt/ das Schlosß eingenomen: vñ zwar solches deſt leichter verricht/weil jederman auß dem Schlosß an das Ort gangen/da die Hochzeit gehalten solt werden: vnd derhalben gar wenig im Schlosß verhanden/dasselb zu verwahren. Auff der andern Seiten/ an dem Ort/da man die Hochzeit halten solt/war der von Bilezug noch nit in sein Schlaaffkamer gangen/als der Osman sich stellet vñ annam/gleich wolt er sich auff die Flucht begeben: saß auff zu Rosß/ vñ thet eben dasselb auch Michael Cosse/sampt den andern Osmanischē. Von stundan ward dem Herrn von Bilezug seine Diener angezeigt/wie der Osman davon flohe. Damals war der von Bilezug etwas mit eim Trunck vberladen/darumb er vrplötzlich entrüst ward/ saß zu Rosß/ nam ein Anzahl seiner Diener mit sich/vnd eylte dem Osman nach. Es ist nit weit vom Schlosß Bilezug ein Thal/ durch welches ein Bächlin laufft/mit Namen Caldurlik. Daselbst erreycht den Osman obgedachter von Bilezug/ setzt jhm Feindtlich zu/ vnnd ward von jhm erschlagen. Nuhn wist Osman schon damals für gewiß/ daß seine Leut Bilezug erobert. Darumb er noch ein andern geschwinden Kriegßposſen jm fürgenomen. Dann er vnverzüglich eben dieselb Nacht mit den seinigen dem Schlosß Jar-chisar zu gezogen/daher man dem von Bilezug die Braut zuführen solt: hat zu früher Tagzeit vnversehens das Castell vberfallen: den Schlosßherrn/ so der Braut Vatter/ sampt der Braut/vnd einer grossen Anzahl jhrer Blutsfreunde/ die alle sampt auff die Hochzeit komen solten/auffgehebt vñ gefangē genomen. Ließ jm auch an diesem glücklichen wol gerahten bißher angefangner Sachen noch nicht genügen/sonder befahl von stundan dem Durgut-Alp/(das ist/dem Durgut/geborn auß der Alpen oder Elpen Gschlecht/ von dem † anderstwo gesagt) einem Streittbarn vnnd Kriegßerfahrnen dapffern Mann/ er solt mit einer Anzahl Kriegßleut auff Einegiol ziehen/ das Schlosß geschwindt vmbgeben/ damit niemandt davon kem/ biß der Osman mit dem vbrigen Volck auch vorhanden seyn würd. Darauff gemeldter Durgut--Alp (als der zum höchsten sorg trug/ es möcht etwa für seiner Ankunfft ein Geschrey oder Kundtschafft vorhin lauffen/ dadurch der Herr von Einegiol verwarnet/ mit Namen Aianicola/sich auß dem Staub machte) gar geschwindt davon geeylt/ das Schlosß mit seinen zugegebnen Soldaten vmbringt/ vnnd alsbald belägert. Mittler weil hat der Osman vngesaumbt die Gefangenen/ sampt der andern Beut/ so man erlangt/auff Bilezug führen lassen; alle ding daselbst wol bestellt vnnd

Ein anderer Betrug deß Osmans.

Der Possß gehet an.

Blindtheit deß von Bilezug.

Bilezug von den Osmanischen eingenomen.

Osmans angenomene Flucht.

Der von Bilezug erschlagen.

Osmans newer Anschlag.

Ein ander geschwinde That.

† Pardect. im 1. vnd 117. Cap.

Vnversehene Belägerung deß Schlosses Nacolia.

angeordnet/ſo zur Beſatzung vnd Erhaltung deß Schloſſes nothwendig: vnd iſt auch
Nacolia erobert. er alsbald mit dem vbrigen Volck auff Einegiol zugezogen. Nach ſeiner Ankunfft hat er das Caſtell/ im fall mans erobert/ den Kriegßleuten preiß geben: dadurch es ſchier in einem Augenblick eingenommen worden/ der Schloſſzherr von den Kriegßleuten in der Furia zu ſtücken zerhauwen/ was Mannlich erwürgt/ der Weibßbilder verſchont/ damit mans für Schlauin vnd Leibeygne zu brauchen. Vnd war die Vrſach/ darumb die Türcken ſolche grauſamkeit wider die von Einegiol vbten/ eben dieſe: daß dieſelben auch vor der zeit auff die Muſulmanlar vnflätig grewlich geſtreyfft vnd gewütet hetten/ vnd jrer nicht ein geringe Anzahl erwürgt.

Die Lulufer wirdt dem Vrchan geben. Man findt geſchrieben in Türckiſchen Hiſtorien/ daß der Oſman deß Herrn von Jar-- chiſar Tochter/ deß erſchlagenen von Bilezug Geſponß vnd Braut/ Lulufer genannt/ ſeinem Sohn Vrchan/ welcher damals nicht allein erwachſen/ ſonder
Der ander Son Oſmans/ in dieſem vnd folgendem Buch/ Aladin genannt. auch ſein Mannlichs alter erreycht/ vermählet hab. Neben dieſem Vrchan/ hett er noch ein andern Sohn: welchen er vber ſein Geſind/ ſo mit dem Haupt vnd anderm Vihe von einer Weyd zur andern pflegte zuziehen/ geſetzt vnd verordnet. Deß Vrchans Hochzeitlich Beyläger mit der Lulufer/ ward nit lang hernach/ auß Befelch deß Oſmans/ gehalten. Diß iſt die Sultana Lulufer/ ſo in der Statt Buruſa (die Alten hieſſens Pruſa) vnter der Burgmauwr/ nicht weit von der † Caplize/ das iſt vom natürlich warmen Bad/ ein Jmaret oder Hoſpital/ die fürreyſende Leut daſelbſt zu beherbergen vnd vmb ſonſt zu ſpeiſen/ geſtifft. Sie hat auch daſelbſt ein Brück gebawt/ vnd hat man dem Waſſer gleichßfalls nach jhr den Namen Lulufer geben. Auch war ſie deß Sultan Murat Gaſi/ das iſt/ deß Streittbarn/ vnd deß Suleiman Baſſcha Mutter. Nach jhrem todt ward ſie neben jrem Mann/ dem Sultan Vrchan/ zu Buruſa begraben.

† Pandect. im 16. Cap.

Der Lulufer Gebäuw.

Lulufers Sön.

Oſmans Gerechtigkeit im Regiment. Demnach der Oſman ſo viel Schlöſſer erobert/ hat er in derſelben Refier höchſtes fleiſſes ſtarcke Juſtitz gehalten. Dadurch die Bauwerßleut/ ſo zu vorauß denen Orten vnd Enden/ wegen forcht der Türcken/ hinweg geflohen/ bewegt worden/ wider zu Hauß vnd Hof/ vnd auff jre Güter von jnen ſelbſt zu kehren: haben hernach in höchſter ſicherheit deß jhrigen können genieſſen. So waren auch wol Chriſten/ die wegen diß rühigen friedſamen Weſens/ auß andern Orten in deß Oſmans Gebiet in groſſer Anzahl zohen/ vnd ſich daſelbſt nider lieſſen. Folgends hat der Oſman/ nach einnemmung dieſer Caſtell vnd Schlöſſer/ nemlich Bilezug/ Jarchiſar/ Einegiol/ vnd Geniſcheher/ welches ſo viel als die Newſtatt/ 20. Welliſch Meiln von Nicæa gelegen/ Item nach eroberung aller dieſer Schlöſſer Gebiet/ Herꝛſchafften/ vñ anſtoſſenden Grenitz/ ein neuwen Zug wider die Statt Jſnic für ſich genommen/ ſo bey den Alten Nicæa genannt: hat alle Päſſz vnd Straſſen/ jnn vnd auß der Statt gehend/ auff allen Seiten dermaſſen durch ſeine Belägerung geſperret vnd verſchloſſen: daß gar kein Prouiant/ kein andere den Bürgern vnd Einwohnern nottürfftige Sachen einigs wegs in die Statt kondten geführt werden. Daher ſich ein groſſe Theuwrung aller ding in der Statt erhaben/ vnd als die Bürger hiedurch kleinmühtig vnd verzagt/ ward einer von jhnen zu Waſſer vbers Meer ghen Conſtantinopol abgefertigt/ vmb hülff vnnd entſatzung anzuhalten. Derſelb hat dieſe Werbung mit ſolchem ernſt vnd fleiß verricht/ daß endtlich denen von Jſnic wider die Türcken hülff verſprochen vnd zugeſagt ward.

Belägerung der Statt Jſnic.

Oſman berathſchlagt ſich mit den ſeinen. Als der Oſman ſolches erfahren/ hat er die Ritterßleut/ ſo bey jm waren/ angeſprochen: vnd jnen fürgehalten/ wie er zugleich durch ein doppelt vngelegenheit angeſprengt würde. Dann es werd ein groß Kriegßvolck wider jn von Conſtantinopol kommen/ vnd in dem er gedenck Mannlich dieſen zu begegnen/ vnd jnen ſich zu widerſetzen: werd noch ein ander Gefahr dazu ſchlagen/ daß er für Augen ſehe/ wie allenthalben alle Chriſten auff ein mal ſich vnterſtehen werden/ jn Feindtlich anzugreiffen. Wolt Gott/ ſprach er/ wir kondten nur ein Mittel finden/ die von Conſtantinopol/ ſo den Belägerten zu hülff kommen/ vnd ſie entſetzen ſollen/ zu ſchlagen vnd zu erlegen. Darauff die Ritterßleut geantwort/ ſie weren nit ſtarck gnug an Leuten/ daß ſie zu gleich der Belägerung köndten außwarten/ vnd daneben ſo wol denen von Conſtantinopol/ als auch den Anatoliſchen Hauffen der Chriſten im Feldt begegnen. Allein ſey noch ein einigs Mittel vnd

Rath

Rath vorhanden / damit diesen Vngelegenheiten abzuhelffen: daß sie nemlich den Sultan Aladin vmb hülff ersuchten/vnd ein Volck an jm begerten/ welches in diesem fall jhnen Beystandt wider gedachte Feind möcht leysten. Diesen rath hat jm der Osman lassen gefallen/alsbald einen auß der Zahl seiner vertrawten Leut auff Conia/zum Sultan Aladin/dessen Hofläger daselbst/abgefertigt: demselben / vnter andern mehr Sachen/befohlen vnd aufferlegt: er solt fleissig vnd außführlich beym Sultan Aladin anbringen/was bißhero von den Osmanischen/vnd wie glücklich verricht: auch daneben vermelden/wie bald vnd leichtlich sie den vollkomnen stattlichen Sieg wider die Christen erlangen köndten/da sie nur etwas hülff von jhme gehaben möchten. Diese Bottschafft war dem Sultan Aladin fast angenehm/vnnd hat insonderheit gern vernommen/was jm von deß Osmans glücklichem verrichten wider die Christen referiert. Derwegen jhm einen Fahnen / sampt etlichen Feldtrummeln vnnd Paucken/zu einer sondern Verehrung geschickt: auch seinen Leuten befohlen/ sie solten auß der Gegent der Statt/welche der Vrsach halben/daß andere Stett mehr denselben Namen haben/ zu einem Vnterscheid Sahibun Carachisar von Türcken genennt wirdt/ das ist/deß Sahibs oder Fürsten Schwartzburg/vnd auß den andern daselbst gelegen Landen vnd Gebieten/dem Osman am Volck ein so starcke Hülff zuschicken / als jmmer auffgebracht möcht werden.

Dem Osman gerahten/ hülff vom Aladin zu begeren.

Bottschafft an Sultan Aladin.

Vberschickung eins Fahnen.

In dem nuhn dieser Abgesandter / so vom Osman an den Sultan Aladin verschickt/auff der Reyß war: haben etliche Kriegßleut von Constantinopol vber Meer zufahren angefangen/ vnd bey Dil anzuländen. Dasselb Dil ist von Constantinopol vngefährlich 45. Asiatisch oder Wellisch Meiln/oder zwo geringe Tagreysen abgelegen/der Statt Nicæa zu: vnd wirdt in Türckischer Spraach also von der Zung genannt. Welche Christen nun daselbst zu Wasser angelangt / lagen allhie auß Vrsach/daß ein Geschrey kommen/vnd hin vnd her außgebreyt worden/ wie die Türcken davon geflohen/in solcher Sicherheit/Vermessenheit/ vnd Verachtung deß Feindes/ wider allen Kriegßbrauch/daß sie auch gar kein Wacht hielten. Es war aber zwischen deß Osmans Läger vor der Statt Isnic/vnd zwischen obgemeldten Dil / das Castell Jalac-hisar/welcher Nam so viel/ als Miltzburg bedeut. Auß diesem Schlosß war ein Außspecher oder Kundtschaffter außgeschickt/ vnd eben den Osmanischen in die Hend gerahten: vnd da er zum Osman geführt/hat er gutwillig / vnd vngetrungener weiß bekennt/was der Christen Vorhaben/ thun vnd lassen: auch wie liederlich vnnd nachlässig sie mit jhren Sachen vmbgiengen. Als solches Osman verstanden/ ist er in der eyl sampt den seinigen auffgewest/auff Dil geruckt/die von Constantinopol vbergeführte Christen vnverschenlich vberfallen/theils mit dem Schwerdt erschlagē/theils gezwungen auß forcht deß todes ins Meer zu flichen: da gleich eben die / welche durch deß Feindes Schwerdt auffm Land nicht hingericht / im Wasser ersoffen vnd vmbkommen. Nach dem hin vnd her diese Niderlag im Land erschallet / hat das Kriegßvolck/so noch vbers Meer nicht gefahren/die Sägel gewendt/vnd sich wider auff Constantinopol verfügt. Gleichßfalls seind auch die Osmanischen Kriegßleut/mit einer reichen Beut/wider dahin gezogen/von dannen sie kommen waren.

Der Christen Sicherheit.

Kundtschaffter gefangen.

Christen vnverschenlich vbereylt.

Diß ist nu der Haniwaldischen Histori Bericht/dem ich bißher hab folgen wöllen. Aber gleich an diesem Ort theilt sie sich ab von andern Historien / vnd wil nicht/ daß der Osman/nach erlangten Sieg bey Dil wider die Christen/ zu der Belägerung Isnic widerumb sich begeben/wie solches bald hernach zu sehen/ viel weniger gedenckt sie mit dem geringsten wort/daß Isnic vom Osman erobert worden. Dagegen meldt die Türckisch Chronick/wie auch die Griechen/es sey vom Osman Isnic eingenomen worden: aber wöllen daneben zu beyden theilen / es habens die Christen wider erobert: schreiben auch / wie nach deß Osmans todt diese Statt abermals von seinem Sohn Vrchan vmblägert/vñ endtlich dermassen vnters Türckisch Joch kommen sey/daß sie nach der zeit nie mehr den Griechen wider zu theil worden. Der Griech Laonicus meldt mit wenig worten/es hab der Osman/nach eroberung der Griechischen Länder in Aia / vmb die Stett Nicæa vnnd Philadelphia sich angenommen. Jedoch hab er der Philadelphia nichts können abgewinnen/darauß klärlich verstanden wirdt/daß er

Vngleiche Bericht der Historien.

Ob Nicæa vom Osman eingenommen.

der

der andern / nemlich Nicæa / mächtig worden. Deß Herrn Verantzij Buch erzehlt vnd bericht auff folgende weiß wol außführlich / was die andern kurtz angezeigt.

Belägerung Iſnic / auß deß Verantzij Buch.

Der Vrchan Gaſi / ſpricht der Autor / das iſt der Streittbar oder Ritterßmann / iſt mit ſeins Vattern Kriegßvolck auff Iſnic gezogen / vnd hat ſich dafür gelägert. Es war aber Iſnic zu der zeit ein wol befeſtigte ſchöne Statt / allenthalben durch den See / ſümpffig vnd wäſſerig Ort / dermaſſen vmbgeben: daß man jr niergendt kundt zukommen.

Anzahl der Chriſten in der Statt.

Daneben war ein groſſe mening Volcks in der Statt / vnd findt man geſchrieben / es hab die Statt vier Thor gehabt / vnd ſeyen die Leut alſo drinnen abgetheilt geweſen: daß tauſendt Pferdt auff ein jedes Thor / ohn das vbrig Kriegßvolck / beſtellt vnd verordnet. Darauß dann abzunemmen / was diß für ein edle treffliche Statt geweſt. Dagegen war das Türckiſch Kriegßvolck zu der zeit noch in geringer Anzahl / aber ein jeglicher vnter jhren Ritterßleuten war einem Dracken gleich: vnnd ob wol viel Chriſten nur vber einem eintzigen derſelben ſich hetten gemacht / ſo wer doch er für jhnen nicht geflohen. Auch war ein ſonderbare Andacht bey jhnen / dadurch ſie von Gott (nach jhrer Scribenten Meynung) ſtätigen Sieg erlangten. Als nuhn die Türcken gar nahend zur Statt mit jhrem Läger geruckt / haben ſie alsbald die Gegent vmb Iſnic herumb geplündert vnnd eröſet. Vnd ob wol die Chriſten zu mehrmaln auß der Statt gefallen / Mannlich vnd Großmühtig mit dem Feind geſtritten: ſo blieb dennoch der Sieg gemeinglich auff der Türcken Seiten / vnd muſten die Chriſten mit der Flucht davon / vnd wider in die Statt weichen.

Durch ſtreitten vnd ſcharmützlen nichts verricht.

Darauß die Muſulmanlar gnugſam ſpüren kundten / ſie würden der Statt gar nicht etwa durch ſtürmen / oder ſonſt durch Gewalt / mächtig werden: theils wegen jhres groſſen Begriffs / theils auch wegen der Waſſer herumb / damit ſie dermaſſen allenthalben vmbgeben / daß der Feind keins wegs ſein Kriegßvolck an die Stattmaurn kundt führen. Darumb die Türcken an das theil der Statt ſich verfügt / da man von Geniſcheher oder von der Newſtatt / dero kurtz hiebevor gedacht worden / in Iſnic pflegt zu ziehen: haben daſelbſt auff einem nahend dran gelegnem Berg ein Veſtung gebauwt / damit man ein Beſatzung hinein möcht legen.

Ein neuwe Weiß die Statt zu erobern.

Als dieſelb fertig / haben ſie der jhrigen etlich hinein verordnet / welche die Veſtung bewachen vnd erhalten / vnd den Belägerten / als offt ſie würden auſſerhalb der Stattmaurn herfür kommen / ohn vnterlaß zuſchaffen ſolten geben. Vnter andern war damals bey den Türcken einer / mit Namen Tazzi Ali / das iſt Ali der Windt oder Jaghundt / ein ſcharpffſinniger trutziger Mann: darumb auch jhm der Befelch vber die Beſatzung gemeldter Veſtin / welche in alles biß auff die 400. Mann ſtarck / geben ward / die Statt Iſnic damit zu belägern. Es iſt noch heutigs Tags von dieſer Veſtung etwas vorhanden / vnd wirdt Ali-Tazzi-chiſar / das iſt Ali-Windſpurg / genannt. Jedoch iſts ein zerfallens Gebäw / bey einem Dorff / da man ein hohen Felſen ſicht / darauß ein Brunn lebendigs vnnd küles Waſſers entſpringt / welcher auch den Namen Tazzi Ali noch heut behalt.

Die von Iſnic endtlich abgemattet.

Als dieſe Veſtung von den Türcken außgeführt / hat der Belägerten Chriſten Macht dermaſſen angefangen abzunemmen / daß ſie genöttigt vnd gezwungen / innerhalb der Stattmaur ſich zu verhalten. Dann die Ritterßleut / ſo allhie in der Beſatzung lagen / griffen ſie ohn vnterlaß an / mit ſtreyffen vnd anſprengen: vnd lieſſen nicht zu / daß die Chriſten für die Statt hinauß durfften ſchmecken. Darumb gemeldte Chriſten dieſe der Türcken Belägerung vnnd Gewalt wol ein zeitlang auffgehalten / aber weil jre Krefft täglichs abgiengen / vnd geſchwächt wurden: haben ſie / deſt zeitlicher zu rettung jres Leibs vnd Lebens / vnd all deß jrigen Rath zu ſuchen / für gut angeſehen vnd beſchloſſen / man ſolt einen auß jrem Mittel zum Teggiur oder Fürſten zu Conſtantinopol / welcher jr Herr / abfertigen: vnd jhme theils durch denſelben / theils auch ſchrifftlich anmelden laſſen: welcher maſſen der belägerten Statt Iſnic Sachen auffs euſſerſt kommen / vñ in höchſter Gefahr ſteckten: weil die / ſo drinnen / von Türcken gar in die Stattmaurn getrieben vnd eingeſperret: noch einigs Orts herauß ſich köndten wagen oder begeben / jre notturfft von Prouiant / vnd anderm / in die Statt zu führen. Aller Hertzen vnd Gemühter weren auß der maſſen ſehr betrübt vnd erſchrocken. Im

Der Belägerten Bottſchafft an jren Keyſer zu Conſtantinopol.

fall

fall nicht von dannen/ohn einigen Verzug/etwas Hülff vnd Entſatzung jhnen zugeſchickt würd/wer es mit jnen gar auß. Dann ſie den Türcken in kurtzer zeit in die Hend gerahten/vnd bey jnen als elendige Schlauen vñ Leibeygne/ſampt jren Weib vnd Kindern/in ſchwerer Dienſtbarkeit jr Leben ſchlieſſen müſten: oder durch hunger vnd mangel Leiblicher notturfft/eins betrüblichen Todts ſterben. Dieſe klägliche Sachen haben ſie befohlen dem Keyſer zu Conſtantinopol für zuhalten/ vnter deſſen Gebiet vnnd Gehorſam die Statt damals noch begriffen. Als aber der Fürſt von Conſtantinopol ſolches angehört vnd vernommen/hat er Befelch geben / man ſolt viel Schiff zurüſten/vnd ein gute Anzahl Kriegßleut darauff beſtellen: damit er ein wol außgeſtaffierte Armata wider die Türcken abfertigen/vnnd dieſelben zwingen möcht / die Belägerung Iſnic zu verlaſſen. Hieneben hat er auch vbers Kriegßvolck / vnnd vber die gantz Armata/gar ein tauglichen Oberſten beſtellt vnd verordnet/ der die Sach munter vnd dapffer angreiffen ſolt. So ward auch beſchloſſen/es ſolt die Armata/nach jrer Abfahrt von Conſtantinopol/geſtracks einer Ebne zu ſchiffen / ſo nicht weit von Iſnic/vnd Jalac -- Oua/da iſt Miltzfeldt/ genannt: daſelbſt das Kriegßvolck an Landt ſetzen/vnd von dannen auff Iſnic laſſen ziehen/damit ſie die Türcken/ſo vor der Statt lagen/vnverſehens möchten vbereylen. In dem diß alles geſagter maſſen von den Chriſten berathſchlagt/zugerüſt/vnnd angeordnet ward / auch alle ding ſchon fertig/ vnd die Armata zur Abfahrt bereyt / an daß beſtimbt Ort zu ſchiffen: hat ein Türckiſcher Kundtſchaffter/ſo ghen Conſtantinopol geſchickt/der Chriſten Vorhaben vnd Anſchleg außzuſpehen / alle dieſe Sachen vernommen. Vnd demnach er die Außrüſtung der Schiff ſelbſt geſehen/vnd daneben verſtanden/wohin ſie fahren vnd anländen ſolten: iſt er eylends mit dieſer Zeitung von Conſtantinopol geruckt/ vnd hat auffs aller geſchwindiſt zu ſeinen Türcken ſich verfügt: jnen der Chriſten Vorhaben offenbart / daß ſie nemlich auß jhren Schiffen/an einem Ort/Jalac -- Oua genannt/ jhr Kriegßvolck an Land ſetzen würden. Alsbald die Türcken dieſe Kundtſchafft gehabt/ haben ſie der jhrigen ein ziemliche Anzahl zuſammen bracht/vnd ſeind vnverzüglich an das Geſtad deß Meers gezogen/da der Chriſten Schiff ankoñen ſolten: ſich daſelbſt verſteckt/deß Feinds Ankunfft zu erwarten. Auff der andern Seiten haben die Chriſten mit jren Schiffen gegen obgedachtes Feldt die Sägel gericht/ſeind allda zu Land gefahren/haben ohn verzug noch bey wehrender Nacht angefangen ſich auffs Land zu begeben/auch jre Rüſtungen vnd Roſſz fertig zu machen. In dem ſie aber mit dieſen Sachen vmbgiengen/ſihe/da huben die Türcken vnverſehens an/ein Feldtgeſchrey zu machen/in dem ſie den Namen Gottes in jrer Spraach zum dritten mal pflegen zu widerholen/nemlich Alla/Alla/Allahu: gaben daneben jren Roſſen die Sporen / griffen zu jren Säblen/ſetzten in die Feind/erſchlugen derſelben ein groſſe Anzahl. Die vbrigen gaben die Flucht/ſprengten zum theil ins Meer/vnd erſoffen/oder da es jnen etwas glücklicher gerieth/eylten ſie den Schiffen zu/ſprungen hinein / ſaluierten ſich wie ſie kundten vnd mochten. Es kam zwar nicht ein gering Anzahl der Chriſten allhie vmb/ wie dann auch gar wenig auß jnen widerumb zu Conſtantinopol angelangt. Ehe dann aber ſie die Statt erreycht/war ſchon das Geſchrey von der Chriſten Niderlag zu Conſtantinopol ankoñen vnd erſchollen: darumb der Teggiur oder Fürſt der Statt/als er dieſen betrüblichen Fall ſeiner Leut verſtanden/ mercklich darvber betrübt worden/vnd faſt ergrimbt: in welchem Zorn er ſich etlicher Dröwort wider die Türcken ließ vernemmen. Weil aber diß ein vergeblicher Zorn/als dem es an nottürfftigem Gewalt vñ Macht thet manglen: kundt er jm anderſt nicht gethun / dann daß er zu letſt eben den Vnfall/ſo ſich zugetragen/für Lieb vnd mit Gedult annahm. Auff der andern Seiten/da die Belägerten Chriſten in der Statt von jrer Entſatzung vnd Hülff auß Conſtantinopol/aber ſchon vom Feindt erlegt/die trauwrige Zeitung bekommen: iſt jhnen auch ein groſſes Hertzenleyd zugeſtanden/ huben an jhr Elend zu beklagen/ vertrieben die Zeit Tag vnd Nacht in betrübnuß vnd ſeufftzen gantz erbärmlich. Zu letſt giengen ſie zu Rath/wie geſchehen pflegt/wenn man durchauß wil verzagen/vnd ſchloſſen vnter einander/man müſt einerley von zweyen für die Hand nemmen: entweder daß ſie die Statt verlieſſen/Haab vnd Gut in Windt ſchlügen/vnd ſich davon machten: oder

Zurüſtung die Statt Iſnic zu entſetzen.

Türckiſch Kundtſchafft.

Chriſten von Türcken vbereylt.

Der Chriſten Niderlag.

Die Belägerten halten Rath.

daß

Jſnic auffgebē. daß ſie ſich ergeben/vnd den Feind für jhren Herrn erkennten. Ward endtlich alſo dieſe letſte Meynung von allen/gleichwol wider jren Willen / eingangen vnd für gut angeſehen:vnd den Türcken die Statt auffgeben / welche gar ein groß Gut vnd Beut drinnen von den Bürgern erlangt.

Auff dieſe weiß wirdt im Buch deß Herrn Verantzij die Hiſtori von einnemung der Statt Jſnic durch die Türcken/als der Oſman noch beym Regiment vnd Leben/ beſchrieben vnd geleſen:vñ folgen am ſelben Ort noch andere mehr Sachen vom auffnemmen vnd fortſchreiten der Türcken/darvnter zwar etliche Barbariſche Fabeln gefunden werden/welche gleichwol ich dem Leſer zu lieb verdolmetſchen/ vnd allhie ſetzen wil:damit man nicht vermeyn/als ob ich etwas ohn Vrſach/ deſſen meldung die Türcken gethan/vergeſſen oder nach gelaſſen.

Türcken ſchreiten fort. Nach dem die Statt Jſnic/(meldt geſagtes Buch)von Türcken erobert/haben die Ritterßleut Rath gehalten/wie den Sachen ferrer zu thun: vnd darauff angefangen gegen der Ebne/von welcher droben gemeldt / daß ſie Jalac-Oua geheiſſen/oder

Jalac Oua/ Miltzfeld. Miltzfeld in vnſer Spraach/jren Streyff zu nemmen. Dann dieſelb Ebne war voller Schlöſſer/Märckt/Dörffer/ vnd wol erbawtes Lands/vnnd waren die Berg / ſo voller Wäld vnd Holtzes jetzo zwiſchen Jſnic vnd Conſtantinopol geſehen werden/zu der zeit dermaſſen durchauß erbawt vñ bewohnt: daß ſchier an denen Orten gar kein Baum /wegen mening der Stättlin/Schlöſſer/vnd Dörffer/gefunden ward. Jedoch iſt zu letſt gemeldte Gegent/vnd Landtſchafft/zu einer Wildtnuß vnd Einöd worden: vnd ſeind derhalben daſelbſt Bäum/vnd Wäld/vnd allerley Holtz gewachſen. Wiewol andere wöllen/es ſeyen auch vor langen Jaren zuvor/die Ort vnd End vnerbawt/ vnd mit Bäumen verwachſen geweſen: aber doch hab mans hernach / auß folgender

Ein Türckiſch Mährlin. Vrſach/angefangen zu räumen/zu erbauwen/vnd zu bewohnen. Dann es war/ſagen ſie/ein Keyſer zu Conſtantinopol/der hett ein Tochter faſt ſchön/ vnd holöſeligs wandels/ſo dem Vatter ſehr lieb war. Es trug ſich aber zu/durch einen vrplötzlichen fall/ daß diß vberauß hüpſch Fräwlin wegen einer vngewohnlichen Kretz anhub kranck zu werden/ dadurch ſich alle die vorige ſchöne Geſtalt thet verlieren. Solcher Vnfall vervrſacht dem Keyſer/jrem Herrn Vatter / gar ein groſſen Schmertzen. Hat derwegen alle ſo wol ſeins Gebiets/als frembde Artzt laſſen zuſammen fordern/ein groſſen Vnkoſten angewendt/damit er möcht der Tochter rathen vnd helffen laſſen. Es haben aber weder ſo viel Artzet/noch Artzeneyen jchtes können verrichten. Darumb der Vatter/wegen der Tochter vblen Kranckheit/von tag zu tag/je lenger je gröſſern Schmertzen empfand: vnd fordert zu letſt ſeine Räth zuſammen/begert an dieſelben/ſie wolten jrgend ein gelegens Ort außforſchen/an welchem ſeine Tochter jhr Wohnung haben möcht / etwa ziemlich weit von ſeim Geſicht: damit er ſie täglich ſolcher geſtalt nicht dörfft anſchauwen/vnd jhrethalben ein ſtätigs betrübnuß einnemmen. In dem nu die Räth jres Fürſten Befelch nachſetzen/vnd für das Kranck Fräwlin ein bequemes Ort

Erfindung eins warmen Bads. ſuchten: hat ſichs vngefährlich zugetragen/daß gegen Conſtantinopol vber / in dieſer Ebne deß Aſier oder Anatoli Lands/von welcher jetzo geredt/Jalac--oua oder Miltzfeldt genannt/ein warmes/von Natur ſiedendes/vnd reichlich auß der Erd quellendes Waſſer gefunden ward. Darumb ſie diß Ort für das Fräwlin/zu einer Wohnung/ faſt am bequemiſten geſchätzt: haben dahin ein ſtattlichs Gebäuw laſſen legen/alle gebürliche Notturfft verordnet/vnd das Fräwlin hieher geführt: damit ſie eben an dem Ort jr Loſament hett/da das warm Waſſer/wie gemeldt/herfür thet quellen. Es pflegte zu zeiten der betrübt Vatter auff ein Fuſta/oder kleinere Galea ſich begeben/vnd dahin ſich führen laſſen/ſeine Tochter zu beſuchen:aber wenn er ſahe/ wie gar heßlich ſie worden/ſtieß jhn dermaſſen ein ſo groſſes Hertzleyd an/daß er gezwungen ward / auß begierd ſeinen Schmertzen zu miltern/ bevorab weil er wegen der Tochter Geſundheit ſchier verzagt/widerumb auff Conſtantinopol zu kehren. Das Fräwlin aber blieb ſtäts an jrem Ort/biß endtlich ſie eins Tags auff ein hohe Galerey hinauff thet ſteigē/ daſelbſt hinab ſchauwet/vnd deß heiſſen rinnenden Waſſers Brunnen vnnd Fluß anſichtig ward/darauß ſie dann etwas ergetzung ſchöpffet. In dem ſahe ſie vngefährlich ein ſchwartzes Schwein/ohn Bürſten/als wenn man jm dieſelben mit fleiß hett außgezogen/

gezogen/daher gehen. Dasselb machte sich nahend zum warmen Wasser / weltzet sich in einem Kaat oder Lacken nahend dabey/vnd verbarg sich zu letst dermassen: daß man nichts an jhm sehen kundt/dann allein die Ohren. Vnd da es ein zeitlang daselbst blieben ligen/macht es sich wider auff/vnd zohe sein Strassen. Nach etlichen Tagen sahe sie diß Schwein abermals dahin kommen / vnd eben dermassen sich verhalten/ wie zuvor. Vnd kurtz zu melden/ blieb es ein zeitlang bey angefangener Gewohnheit/ biß endtlich jhm die Bürsten wider gewachsen/vnd es rauch/vnd schön/vnd feyst worden. Da nun das Fräwlin gespürt vnd gemerckt/welcher massen diß Schwein eben in diesem Kaat oder Lacken/ zu seiner vorigen Gesundtheit kommen/ hub sie an/auch jhretwegen etwas Hoffnung zu schöpffen/vnd in jrem Gemüth zu betrachten: welcher massen sie anfänglich diß Schwein ohn Bürsten/grindig vnd heßlich gesehen: demnach es aber in obgemeldte Lacken gangen/vnd ein zeitlang/ zu vnterschiedlichen maln / sich daselbst versteckt vnd auffgehalten/nicht allein seins Grinds vnnd der Glett erledigt/ sondern auch feyst wer worden. Gleichßfalls köndt geschehen/ daß auch sie durch Gottes Gnad vnd Hülff zu jhrem schaden etwas Raths vnd Artzney möcht finden/da sie würd in gedachte Lacken gehen / vnd deß warmen Bads brauchen. Machte sich derhalben von stundan auff / verbarg sich drinn/vnnd thet alles/ was sie zuvor gemerckt/ vom Schwein geschehen. Widerholet solches gar offt/vnd continuirts auff ein zeitlang/biß sie zu letst/ohn zweiffel durch Gottes Hülff genesen/vnd geheylt worden/auch neben dem Gesundt jr vorige gestalt erlangt. Alsbald thet sie jrem Herrn Vatter zu wissen/sie wer jrer Kranckheit erledigt: welche Bottschafft den Keyser vber die massen erfrewt. Ist darauff von stundan in ein Fusta getretten/ zum Fräwlin geeylt / dasselb gesundt vnd reyn gefunden. Solches war jhm ein vnglaubliche Freuwd zu sehen/vnd fragt sie gleich/welcher massen sie doch wider zu jrem Gesundt wer kom̃en. Dessen sie den Vatter ordenlich bericht/vnd als der Fürst auß solchem jrem anzeigen die sondere krafft diß wassers gespürt/hat er ein sehr schön vñ groß Gebew nebē dem warmen Wasser lassen legen vnd auffführen/in welchem allerley Bäder begriffen sampt den Bruñkastē vnd Röhren/vnd was zu einem solchen Keyserlichen Baw gehörig/von welchem gemeldt/ es hab zu der zeit seins gleichen niergends gehabt. Vñ weil das wasser daselbst vber die massen heiß war/hat er auch kalt Wasser durch Röhren dahin führen lassen: darumb dann vnterm Boden gewelbte Wassergeng gemacht/so biß ans Meer reychten/wie dieselben noch heutigs Tags vorhanden/vñ sich biß zum Meer erstrecken. Vñ ob wol zu der zeit die Ort daselbst heruñ gantz vnd gar öd/vnerbauwt/ vñ vnbewohnt/ waren: so hat sichs doch zugetragen/ daß nach auffgerichtem jetztgemeldtem Gebeuw daselbst/neben dem newlich erfundenem warmen Wasser/alles allenthalben mehr von Leuten bewohnt/vñ mit vielen Dörffern/Castellen/vñ Stättlin geziert worden. Item weil diese Gelegenheit vnd Gegent allenthalben birgicht vñ rauch/seind auch folgends hieher die Christen auß forcht der Türcken geflohen vnd gewichen: vnd war diß die ander Vrsach/daß mans allgemach besser erbauwt. Es soll aber gedachte Gegent vnter der Türcken Gewalt durch ein erdichtes vermeynt Wunderwerck/auff folgende weiß/ koñen seyn. Auff ein zeit/sagen sie/kam zu diesem warmen Bad ein Türckischer Einsidel/auß deren Zahl/welche sie Jsie oder Jeschie/die Christen schlecht Einsidler neñen. Der hat die Leut deß Orts angefangen zu ermahnen/ sie solten die Musulmanisch Religion annemmen. Vnd trug dieser Jsie in seiner Hand ein höltzinen Säbel oder Wehr. Da die Christen solches gesehen/haben sie den Einsidler mit eim gelächter empfangen. Sie feyerten damals ein Fest/vnd war breuchlich/daß zu der zeit/weñ diß Fest gehaltē ward/die Christen allenthalben in grosser Anzahl diesem warmen Bad zuliefen. Darumb auch dieser Türckischer Deruis vñ Münch sich zu gedachter Versamlung der Christen verfügt/vñ etwas fleiß wöllen anwenden/sie zu seinem Glauben mit guten worten zu locken vnd zu bereden. Es waren aber die Christen damals schon voller Weins / vnd theten derhalben diesen Menschen vmbgeben/sagten spöttlicher weiß zu jm: Lieber Deruis/im fall wir das nit wolten annemmen/ dazu du vns wilt bereden/ was würdstu mit vns anfangen? Du bist allein/vnd vnbewehrt. Darauff der Jsie geantwort: Meynet jr dann/ich sey on Wehr? Sihe/diß ist mein Schwerdt. Zeigt jhnen

Ein Schwein sucht hülff im warmen Wasser.

Deß warmen Wassers krafft offenbart.

Deß Keysers Tochter kompt wider zu jrer Gesundtheit.

Neuwer Baw beym warmen Wasser.

In der Nachbarschafft deß warmen Bads alles erbawt worden.

Türckisch Fabul von einem frem Einsidel.

Deß Einſidlers hölzin Wehr.

hiemit ſeinen höltzinen Säbel oder Wehr/vnd ſprach weiter: Es ſey dann / daß jr zum Muſulmaniſchen Glauben trettet/wil euch alle mit dieſem Wehr hinrichtē. Darvber lachten die Chriſten/vnd einer vnter jnen/ſo trunckner dann die andern/ſtellte ſich dem Deruis vnter Augen/vnd befahl jm/er ſolt auff jhn zuhauwen / damit man ſeins Säbels ſchärpffe möcht ſpüren. Hierauff gemeldter Deruis den Namen Gottes auff Türckiſch außgeſprochen/vnd alsbald mit ſeinem Wehr auff den Trunckenen Chriſten gehauwen/denſelben dermaſſen in zwey theil von einander gehackt/daß jm vrplötzlich die Seel außgieng: vnangeſehen / er ein zeitlang auffrecht blieb ſtehen. Da huben die Chriſten abermals an zu lachen/trieben jr geſpött darauß/vnd ſprachen: Ey wie ſcharpff iſt dieſer dein Säbel. Wilt du alſo wider vns ſtreitten? Der Münch ſagt: Was dunckt euch? Es beweg vnd ſtoß jn einer vnter euch ein wenig/ſo werdet jr ſehen/ was jm widerfahren. Hiemit traten die Chriſten näher zu jm / vnd ſahen/daß er ſchon verſchieden. In dem ſie auch jhn angriffen / fiel er nider auff den Boden/ vnnd war in zwey ſtück von einander gehauwen. Es ſchreiben auch die Türcken/ wie die Chriſten/ nach dem ſie diß Wunderzeichen geſehen / theils dem Deruis glaubt haben/vnd Muſulmanlar worden: theils auß denen Orten gewichen/ vnd anders wohin ſich begeben. Wöllen daneben/man ſoll nit daran zweifflen/daß dieſe Gegent durch geſagten Deruis vnter d:r Türcken Gehorſam kommen/welcher nach der zeit daſelbſt blieben / vnd zu letſt mit todt abgangen. Auch hab man nach ſeinem todt vber ſein Monument vnd Grab gleich wie ein Capellen gebauwt/auff Türckiſch Ziarettoia genannt / dahin die Leut folgends jre Walfahrten auß Andacht gehabt.

Türckiſch Miracul.

Der Türcken Ziarettoia.

Diß ſeind nuhn die Ort vnd End/von denen wir in der Verantziſchen Hiſtori leſen/daß die Türcken daſelbſt/nach erobrung der Statt Iſnic/eingefallen vñ ſchaden gethan. Neben zu wil ich das auch gemeldt haben/daß der Griechiſch Hiſtoricus Laonicus in der andern Belägerung der Statt Nicæa/eins Stättlins am Meer gelegen/ Philocrini genannt/welches ſo viel heiſt als ein lieber Brunn/meldung thut: vnnd gedenckt auch/wie die Hülff von Conſtantinopol / ſo die Statt Nicæa hett ſollen entſetzen/daſelbſt angefahren/ vnd von Türcken erlegt worden. Derſelb Nam Philocrini oder lieblicher Brunn / läßt ſich anſehen/als deut er auff jetztgemeldten Brunnen deß warmen Waſſers: deſſen vrſprung die Türcken durch das jetzterzehltes Mährlin haben wöllen erklären.

Philocrini ein Stättlin am Meer.

Damit wir aber jetzt auff vnſern vorigen Bericht vnd Vorhaben wider koñen/ iſt zu mercken/daß in der Haniwaldiſchen Hiſtori deß Murat Dragomans/wie gleich wol auch zuvor gemeldt/der Iſnickiſchen Statt erobrung/bey wehrendem Regiment deß Oſmans/gar nit gedacht wirt: welche doch meins erachtens mit nichten in einigen zweiffel zuziehen/weil die Griechen vñ Türcken zugleich davon ſchreiben. Der Murat aber wil/es ſey der Oſman/nach der Chriſten Niderlag bey Dil/nit wider auff Iſnic koñen/ſonder hab derſelben Statt Belägerung entweder gar nit mehr geacht/od ſonſt wöllen fahren laſſen: welches zwar nit faſt der Warheit ähnlich ſcheint zu ſeyn/weil in Kriegßſachen nicht anderſt pflegt procediert zu werden / dann daß man alsbald/wenn die Feind geſchlagen/welche ſich ein belägerten Ort zu entſetzen vnterwinden/ die Belägerten hefftiger einſperret/vnd tringt/ſich zu ergeben: vnd pflegt diß falls die Auffgebung/wenn all Hoffnung vnd zuverſicht der Rettung vnd Entſatzung hinweg vñ vergebens/gemeinglich erfolgen. Damit ich nun nach dem mich richte / ſo der Warheit am meiſten gemäß in Hiſtorien gefunden wirdt: ſag ich / es ſey der Oſman nach der Dilliſchen Schlacht wider für die Statt Iſnic geruckt: vnd daß dieſelb/nach dem die Belägerten an aller hülff vnd rettung verzweiffelt/von jm eingenoñen worden. Darnach hab er ſich/nach erlangtem ſo ſtattlichem Sieg/nit allein der eroberten Schlacht bey Dil/ſonder auch ergebner Statt Iſnic/gleich als mit einem herrlichen Triumpff zu den ſeinigen wöllen verfügen. In dem aber ſein Schwieger (dann jetzt komm ich wider auff deß Murat Dragomans Bericht vnd Hiſtori) die Zeitung durch ein gemeins Landgeſchrey bekoñen/wie groſſe Sachen von jm verricht: iſt ſie dadurch bewegt worden / jhm auff zwo Tagreyſen / ſampt dem gantzen daheim gelaſſenem Geſind / mit ſonderm frohlocken vnd Glückswündſchung entgegen zu ziehen. Da ſie nu in höchſten

Wie die Geſchichten recht auff einander gefolgt.

freuden

freuden zusamen komen/hat sich desselben Tags noch ein anders zugetragen/dadurch deß Osmans Glück vnd Wolfarth nicht wenig zugenommen/sonder heuffig gemehrt worden. Dann gleich vmb die Stund deß Ikindi/welche fast die dritte nach Mittag/ wurden jm stattliche Gaben vnd Geschenck vom Sultan Aladin gebracht vnd geliefert: nemlich Heer vnd Feldtpaucken/Trummeten vnd Posaunen/ein Fahn/die höchst Gerechtigkeit oder Priuilegium Fürstlicher Würde/ein Säbel/ vnd ein Königlicher Mente oder Mantel. Von stundan seind alle die Hofherrn vnnd Befelchsleut vber das Kriegßvolck zugefahren/vnd haben jr beste Mente vnd Ehrkleyder angelegt/vnnd seind also zu der Gemein/oder offenen Versamlung/in Türckischer Spraach Diuan genannt/kommen: sich ordenlich nach einander/ein jeglicher an sein Ort/gestellt. Osman Gasi begerte darauff an seine Schwieger/sie wölt auffstehen/vnd ist er auch selbst so lang auffrecht gestanden/ biß der Heerpaucken vnd Trummeten gethön fürober. Daher der Sultan lar Königlicher Brauch entstanden/ die Osmanisch Neubet (also wirdts von jhnen genannt) zuschlagen: das ist/daß man das Feldtspiel/ Trummeten vnd Heerpaucken/durch einander läßt gehen. Vnd ist von der Zeit an/ biß auff die Regierung Sultan Muhamet deß andern/der ein Son Sultan Murat Chan deß andern gewest/ein solcher Osmanischer Brauch vnd Gewohnheit blieben vnd gehalten worden: daß so viel vnd offt/man in Krieg ziehen solt/ diese Neubet durch Trummen vnd Heerpaucken verricht ward. So lang auch diese Cerimoni pflegte zu wehren/standen die Fürsten auffrecht auff jren Füssen: dadurch an zudeuten/daß weder sitzen noch ruhen mehr statt noch raum köndt haben/ alsbald die zeit einer Kriegßexpedition vorhanden. Pflegten also auch die gantze zeit deß wehrenden Feldtzugs vber/als offt vor Mittags/vnd auch gegen Abendt/diese Neubet oder diß Spiel gienge/so wol der König selbst/als auch seine Vezirlar oder Räth/vnd die Hofherrn/auff jren Füssen on vnterlaß so lang auffrecht zu stehen/biß dieser Klang der Heerpaucken vnd Trummeten für vber. Nach dem Sultan Muhamet aber/ist zwar diese Cerimoni/auffrecht zu stehen/ in Abgang kommen: jedoch hat man gleichwol die Neubet selbst/ wie sie durch Königliche Satzung verordnet vnd angestellt/dem alten Brauche nach gehalten.

Sultan Aladin begabt den Osman.

Versamblung deß Diuans.

Die Osmanisch Neubet.

Bedeutung der Neubet.

Als man diese Heerpaucken/sampt dem Fahnen/vnd andern angedeuten Gaben vnd Præsenten/auß Sultan Aladins Befelch/ dem Osman vberlieffert: hat er das fünffte theil der gantzen Beut/so man von Feinden erobert/nach Ordnung deß Gesatzes abgesondert/vñ solches neben andern köstlichisten Geschencken/dem Sultan Aladin vberschickt. Er hett zwar wol selbst im Sinn/ auff Conia zu ziehen/ dem Sultan Aladin sich zu erzeigen: aber zu der zeit ward er noch wegen etlicher Geschäfft verhindert. Dieselb Reyß wolt er auch darumb für sich nemmen/ damit er noch grössere Gunst beym Sultan Aladin möcht erwerben/ vnd eben erlangen/ daß er von jhm für einen Erben vnd Nachfahrn im Sultanat würd erklärt. Dann dieser Sultan Aladin der ander/Kei-Cubadis Sohn/hett keinen weder von jhm geborn/ noch an Kinds statt angenommenen Erben: allein hett er dem Osman obgedachte Heerpaucken sampt dem Fahnen geschickt/villeicht dadurch zu verstehen zu geben/daß er jm fürgenomen/ denselben zu adoptirn. Ob nu der Osman Gasi noch bey Lebzeitē deß Sultan Aladins das Priuilegium vñ die Gerechtigkeit der Sultanischen Dignitet vñ Würdē erlangt: so hat er doch/ bey jedermeniglich zu bezeugen/ welcher massen er den Sultan Aladin in höchsten Ehren vñ sonderbarn Reuerentz hielt/weder die Herrligkeit allerley Müntzsorten schlagen zu lassen/noch das Gebet/welches die Türcken Hutbe nennen/ vñ auff allen Wochenfesten in offentlicher versamlung wegē deß Heyls vñ Wolfart jres Fürsten pflegen zu halten/bey seinem Leben für sich wöllen brauchen: sonder beydes gedachtem Sultan Aladin vorbehalten/vñ in seinem Namen beydes lassen verrichten. Demnach er aber obberührte Geschäfft vnd Händel zu etwas richtigkeit bracht/ vnd schon nach aller notturfft auff diese Reyß zum Sultan Aladin/außgerüst vnd versehen: kam gleich in derselben Stund/da er auff seyn wolt/ein Geschrey vnd Zeitung/ dadurch er vernam/wie der Sultan Aladin/auß diesem zum andern Leben verruckt: vnd weil er keinen Son verlassen/der sein natürlicher rechtmässiger Erb hett können seyn/wer sein Oberster Rath/ so mit einem Türckischen wort noch heutigs Tags auch von Grie-

Das fünffte theil der Beut dem Sultan zugeschickt.

Osman versaumpt ein grosses.

Osmans eingezogenheit.

Zeitung vom todt deß Aladins.

chen Vezir-azemes pflegt genannt werden/alsbald an ſeins Herꝛn ſtell im Sultanat
Sahib/deß Saladins Nachfahr. ſuccedirt. Derſelb hieß mit ſeinem Namen Sahib / welches ſonſt ſo viel bedeut/als ein
Fürſt oder Oberſter Herꝛ. Solche zeitung kam dem Oſman faſt ſchmertzlich für / be-
vorab weil jn nit wenig gerewen thet/daß er die fürgenoñene Reyß zum Sultan zuvor
eingeſtellt vñ auffgezogen. Jedoch ſchickt er ſich in ſolchem Vñfall zu gedult vnd mäſ-
Oſman nimbt ſich deß Fürſtenſtands an. ſigung deß leyds/in betrachtung deß willen Gottes/dem nit zu widerſtreben. Damit es
aber nit ein Anſehen hett/als wolt er ſich vñ die Gerechtigkeit/ ſo er vom Sultan Ala-
din/bey deſſelben Lebzeiten noch erlangt/wenig annemen/ſonder ſie fahren laſſen vñ nit
achten: hat er von ſtundan befohlen vnd geordnet/daß ein Schrifft oder Geſatzerfahr-
ner/auch andächtiger Mann/mit Namen Durſun Fakiche/Richter vñ Biſchoff ſeyn
ſolt in ſeiner Statt Caratzechiſar/das iſt Schwartzburg: vnd ſolt auch die Hutbe/das
iſt/das Gemein Gebet wegen deß Fürſten Glück/Heyl/vnd Wolfahrt/im Namen deß
Oſmans ſelbſt hinführo verrichten. Es pflegte dieſer Durſun Fakiche vor der zeit die
† Pandect. im 210. Cap. Muſulmanlar Tag vñ Nacht † fünff mal zum Gebet ermahnen/vnd jnen das Gebet
vorſprechē: war auch vorlangſt dem Edebal/Oſmans Schweher/deſſen oben gedacht/
wol bekañt geweſt. Als die Benachbarten diß vorhaben deß Oſmans vernoñen/ ſeind
viel Leut auß der Herꝛſchafft deß Germean Fürſten/vnd auß andern Gegenten/in deß
Oſmans erobert Land gezogen: haben entweder zu Caratzechiſar/oder in andern ſeinen
Stetten ſich nidergelaſſen/vñ alſo deß Oſmans Vnterthanen an der Zahl faſt gemeh-
Die erſt Hutbe im namen deß Oſmans. ret. Auff dieſe weiß hat man zum aller erſten das Gebet Hutbe für den Oſman/als der
nu Sultan worden/zu Caratzechiſar gehalten. Jedoch findt man etliche Türckiſche
Scribenten/welche melden/es ſeyen dem Oſman die Heertruñeln ſampt dem Fahnen
noch zuvor/vñ ehe/dañ Bilezug von jm eingenoñen/nemlich etlich Jar vor dieſer zeit/
vom Sultan Aladin/als anzeigungen mitgetheilter Fürſtl. Hoheit geſchickt vnd ver-
ehrt wordē. Vñ iſt eben diß jre meynung/daß zu der zeit/da Caratzechiſar vom Oſman
† Deß droben gedacht/ wie er an den Sultan verſchickt. erobert/der Sultan Aladin jme die zeichen jetztgedachter hoher Würden durch den † Ac-
temur/ſeins Brudern Jundus Son/zugeſchickt hab. Schreiben auch danebē/es hab
gemeldter Sultan Aladin/als er befohlen / jme den Fahnen zu lieffern/dem Actemur
aufferlegt: Er ſolt in ſeinem Namen dem Oſman anzeigen/was er köndt den Chriſten/
als Feinden der Muſul. Religion/mit Gewalt entziehen vnd nemmen/ möcht er durch
erlaubnuß vnd mit gutem willen deß Sultan Aladins wol für ſich behalten. Deßglei-
chen wolt er dem Oſman die Gerechtigkeit zu müntzen erlaubt haben/ſampt dem Ge-
bet Hutbe / in ſeinem eygnen Namen / vnd wegen ſeiner Wolfarth / am Freytag zu
ſprechen/nemlich an der Muſulmanlar wochentlichem Feſttag: welche beyde herꝛlich-
keiten nur Königlicher Hoheit gebüren. Dem ſey nu/wie jm wöll/ſo weiß man doch ey-
gentlich auß der Türckiſchen Hiſtori/daß gleich darauff/als gedachter Durſun Faki-
che vom Oſman zu einem Richter vnd Biſchoff verordnet/die erſt Hutbe durch jn für
den Oſman in der Statt Caratzechiſar von der Cantzel öffentlich geſprochen vnd ver-
richt ſey worden. Item daß nach angemaſter Fürſtl. Würd/ der Oſman auch das erſt
Das erſt Bairam/bey der Regierung Oſmans. Bairam Feſt/ ſo die Muſulmanlar feyren / wie die Chriſten jhr Oſterfeſt / in ſeiner
Statt Eſkiſcheher (heiſt ſo viel als Altſtatt) angeordnet vnd befohlen zu halten: an
welchem Ort dañ auch damals das Gebet Hutbe/zum glückſeligen Eingang deß Oſ-
maniſchen Regiments oder Reichs/in der gemeinen verſamlung verricht ward. Vnd
Das erſt Jar deß Reichs Oſman Chans. hat man nach angehabenem offtgemeldtem Hutbe Gebet/ im Namen deß Oſmans/
welchen nach dieſer zeit die Türckē jren Chan oder König geneñt/folgends angefangen
das erſt Jar der Fürſtl. Regierung Oſmans zuſchreiben: welcher Regierung Ambe-
gin fellt eben in das 699. Jar nach dem todt der Muſulmanlar Prophetē Muhamets.
Es neñen auch hiemit die erſten 10. Jar Oſmans/nach abſterben ſeins Vatters/jr end/
von welchen ich droben die Leſer erinnert. Dann es ſtarb jm der Vatter Ertogrul im
687. Muhametiſchen Jar/welches ſich auff das 1290. nach Chriſti Geburt zeucht/od
auff das nechſt davor. Nu hett er nach ſeins Vatters todt gantz zehen Jar mit einnem-
Nach einnemmung Nicæa tracht Oſman höher. mung ſo viel Schlöſſer/Stett/ Märckt/Land/vñ Herꝛſchafften/zugebracht. Vñ als
er endtlich Nicæa/die groſſe Statt erobert / auch vnlangſt hernach deß Sultan Ala-
dins todt darauff erfolgt: hat er gentzlich jm fürgenommen vnd entſchloſſen/demnach

sein Macht vnd Gewalt so trefflich zugenommen / gesterckt / vnnd eingewurtzelt / dem Königlichen Wesen nach zutrachten / vnd bey einer so guten gewündschten Gelegenheit / der Fürstlichen Herrschung ein Anfang zu machen: darauß zwar gantz vnnd gar erscheint / daß diese Sachen damals durch Himmlische schickung vnd fürsehung auff diesen Weg gericht / damit nach Abgang deß Aladinischen Hauses / gleich das Osmanisch Geschlecht mit einem vber die massen glückhafften Eingang in desselben Fußstapffen möcht tretten. Daß aber ein so mercklicher Anfang diß grösten Reichs von jewelten her / auff das Jahr nach Christi Geburt 1300. zu referieren: ist leichtlich abzunemmen auß denen Sachen / so jetztgemeldt / vnd sonst etlich mal von mir zuvor angezeigt.

Demnach nun gesagter massen das † Hutbe Gebet angeordnet vnd bestellt / ist der Osman noch weiter fort gefahren / andere mehr Fürstliche Gerechtigkeiten / so gemeinglich von vnsern Juristen Regalia genannt werden / jm selbst an zumassen. Hat darauff befohlen / [2] in seinem Namen allerley Müntz auß vnterschiedlichen Metallen zu machen. Darnach hat er auß eygner Macht die [3] Cadilar / oder Richter eingesetzt: welche dem Volck diß neuwen Fürstenthumbs in allen / so wol jhr Gesatz vnd Cerimonien belangend / als Bürgerlichen / vnd Kriegßsachen / das Recht sprechen köndten vnd solten. Hat neben diesen auch einen Obersten Profosen oder Capitan della Justicia verordnet / welchen sie pflegen in jrer Spraach den Subassa zu nennen. [4] Vnnd kam vnlangst hernach auß deß Germean Fürsten Gebiet einer zum Osman / both jhm ein Summa Gelts an / vnd begerte die Maut oder Zoln von jm zu bestehen / so Batz auff Türckisch genannt / vnnd wegen der Wahren / welche man ghen Marckt führt / erlegt wirdt: damit er dieselb Maut zu fordern / vnd einzunemmen / macht hett. Darauff fragt jn Osman: Was verstehestu durch das wort Batz? Er sprach: Diß wort Batz bedeut so viel / daß welcher ein gewisse Ladung vñ Last etlicher Güter vnd Wahren ghen Marckt / sie daselbst zu verkauffen vnd zu verhandlen / führen läßt: derwegen mir / auß deinem Befelch / die Maut zahl vnd erlege. Osman fragt weiter: Sag mir an / ob die / so die Märckt besuchen in vnsern Herrschafften / einigs wegs dir verpflicht seind / daß du Gelt von jnen solleſt fordern? Hierauff gab jener jhm zu antwort: In allen Königreichen / vnd aller Fürsten Landen / ist dieser Brauch auffkommen: daß ein jeglicher König oder Fürst wegen der Güter vnd Wahren / so von einem Ort zum andern geführt werden / jm eine gesatzte Maut wil erlegt vnd bezalt haben. Als der Osman diß verstanden / fragt er jhn noch weiter: Fleußt dann diese Gewohnheit auß einem Göttlichen Recht her? oder hat vnser Prophet derselben gedacht? oder pflegen die König vñ Fürsten aller Völcker vnd Nationen / wenn sie newlich zum Regiment komen / ein solches Recht von jnen selbst ein zuführen vnd zu ordnen? Diß Recht / sagt der ander / haben die König vnd Sultanlar gleich von Anfang für vnd für gehabt. Darauff ward der Osman bewegt / vnd sprach im Zorn: Troll dich hinweg du Bößwicht / vnnd kom mir nicht mehr vnter die Augen. Sonst wil ich dir deinen verdienten Lohn geben / vnd dich gebürlich straffen. Dann welcher mit seiner eygnen Hand / oder sonst mit seinem sawren Schweiß / mühe vnd arbeit / mit seinem eygnen Vnkosten / etwas erworben / erlangt / vnd für sich gebracht / wie solt der auß einigem Rechten mir verpflicht seyn / deß wegen etwas zu erlegen vnd zu zahlen? Da deß Osmans Vnterthanen diß gehört / gaben sie jm folgenden Bericht: Es ist breuchlich / O Chan / (also neñen die Türcken jhren Fürsten) daß man denen etwas besoldung pflegt zu reychen / welche Marcktrichter / oder sonst Marcktdiener seind / auff den Marckt bestellt: damit dieselben nicht jr eygne Sachen verabsaumen müssen / vñ on gebürlich vnterhaltung / oder on etwas Vortheil / diß jr Ampt verrichten. Solche Besoldung aber muß man auch etwa her nemmen. Hierauff ist nu vom Osman dieser Bescheyd vñ Ordnung erfolgt: Weil die Sachen also beschaffen / wie jr bericht: soll ein jeder hinführo schuldig seyn / für ein jede Ladung oder Fuhr seiner Wahren vñ Güter / zween † Ax oder Asperlin / oder zween Weißpfenning zu erlegen: im fall er solche seine Wahren auffm Marckt verkauffen oder verhandlen kan. Da sie aber nicht verkaufft werden / soll er auch nichts zahlen. Diß Gesatz oder diese Ordnung hat der Osman im Anfang seiner Fürstlichen Regierung pu-

† Das erst vnter den Regalien / Hutbe.

2 Das ander / die Müntz.

3 Das dritt / einsetzung der Richter.

4 Das vierdt / Maut vñ Zöll.

Batz / ein Maut.

Osman disputiert von der Gerechtigkeit der Zöll.

Daß man etwas zu mauten schuldig.

Das fünfft / Gsatzordnungen.

Osmans erst Gesatz / von der Maut.

† Pandect. im 18. Cap.

Oſmans ander Geſatz / von Timarn.

blicirt vnd auffgericht. Nicht lang hernach/ hat er noch ein anders Geſatz/ auff folgende meynung/ publiciert. Ein jeder/ ſo * Timarn/ von järlichen einkomẽn der Dörffer/ oder ander Landtgüter/ durch vnſer freye Gab vnd Miltigkeit bekommen vnd erlangt/ ſoll derſelben dermaſſen genieſſen/ daß niemandt durchauß macht hab/ ohn billich vnd rechtmäſſig vrſachẽ/ jm ſolche betrüglicher weiß/ oder durch Gewalt ab zuſtricken. Vñ da er mit todt würd abgehen/ wöllen vnd ordnen wir/ daß gedachte Timar ſeinem Son heimfallen: vnangeſehen/ derſelb noch Vnmündig/ vnd ſeine Jar nicht erreycht: jedoch mit dem geding/ daß weñ Feldzüg vorhanden/ an ſtatt deß Pupillen/ andere verordnet/ außgerüſt/ vnd geſchickt werden: biß der Pupill ſelbſt erwachſen / vnd zum Kriegßweſen tauglich. Da nun jemandt ſo frech ſeyn würde/ daß er wider diß Canoniſch Geſatz ſich vnterſtehen wölt zu handlen/ oder daſſelb zu ändern: oder auch vnſern Nachkoñen/ Erben/ vnd Nachfahrn im Reich/ würde rahten / daſſelb abzuſchaffen/ oder zu verändern: ſollẽ hiemit durch vnſern Fluch alle beyde/ ſo wol der es abſchafft/ oder ändert/ als der zum abſchaffen oder ändern Rath geben wirdt/ dermaſſen vermaledeit ſeyn: daß jhnen Gott nit mehr gnedig ſey/ ſonder daß ſie zu gleich von der rechten meynung in Religions Sachen abtrünnig werden/ vnd all jhr Glück / Heyl / vnnd Wolfarth müſſen verlieren.

* Pandect. im 136. Cap.

Merck/ daß der Türckiſchen Sultanlar Ordnung/ Canoniſch genannt.

Dieſe Conſtitutionen vnd Satzordnungen hat der Oſman gleich im Anfang ſeins Fürſtlichen Regiments publicirt/ wie dann in der Haniwaldiſchen Hiſtori beyde gefunden werden. Vnd neñens die Türcken noch mit einem Griechiſchen wort/ Kanoni Oſmanum/ das iſt/ Oſmans Canones/ oder Reglen vnd Geſatz.

Das ſechſt/ verleihung der Timar vnd Lehen.

Folgends hat Oſman die eroberten Landt vnd Herꝛſchafften vnter die ſeinigen außgetheilt/ damit ſie von jnen theils als Jnhabern beſeſſen/ theils regiert würden. Das Paner zu Caratzechiſar/ das iſt/ das Sanzacat oder die Landtſchafft daſelbſt/ hat er ſeinem Son Vrchan verliehen vnd vbergeben. Vnter demſelben hat er zu einem Capitan della Juſticia/ oder zu einem Oberſten Proſoß / Subaſſa von jnen genannt / den Jundus verordnet/ welcher ſein/ deß Oſmans / Leiblicher Bruder war. Die Gegent Jarchiſar/ das iſt vmb Hohenburg/ oder Gächburg/ hat er dem Chaſan Alp befohlen: welcher ein gehertzter dapfferer Mann/ vnd auß dem Aiemier oder Perſierlandt mit deß Oſmans Anherꝛn/ dem Suleiman Schach/ kommen war. Das Caſtell Einegiol oder Nacolia/ ſampt ſeinem Diſtrict vñ Gebiet/ hat er dem Durgut Alp eingeraumbt. Vñ iſt zwar dieſer fürtrefflicher Helden gedächtnuß noch auff heutigen Tag in denen Landen nicht verloſchen/ weil jre Monument vnd Begräbnuſſen noch vorhanden/ vnd inſonderheit weil nach dem Durgut ein theil deß Lands † Durgut - ili genannt/ das iſt Durgutslandt/ welchen Namen es noch behelt. Seinem Schweher/ dem Edebal/ hat er Bilezug das Schloſſz zu einem Timar geſchenckt: daneben geordnet/ daß auch ſein Weib daſelbſt bey jhrer Mutter/ ſo noch bey Leben war/ ſich verhalten ſolt. Für ſich ſelbſt hat er die Statt Geniſcheher/ das iſt die Newſtatt/ zum Hofläger erwehlet: vñ haben in derſelben Statt deß Oſmans ſtreittbare Männer oder Ritterßleut/ auff Türckiſch Gaſilar genañt/ jnen Häuſer gebawt/ vnd ſich allda nider gelaſſen. Darum̃ der Oſman ſelbſt der Statt vorigen Namen Geniſcheher od̃ Newſtatt/ verändert in Begſcheher/ welchs ſo viel bedeut als Fürſtenſtatt/ oder Herꝛnſtatt. Er ließ jm auch die Gedancken/ wie er das new Fürſtenthum̃ erweitern vnd mehren kündt/ nimmer außm Sin̄ kommen. Derhalben pflegt er zu zeiten/ ſampt ſeinem Sohn Vrchan / in die zu nechſt gelegenen vnd anſtoſſenden Gegenden auß zufallen vnd zu ſtreyffen: vnd hat inſonderheit das Schloſſz Cuprichiſar/ (heiſt ſo viel/ als Brückenburg) ſampt deſſelben Diſtrict vnd zugehörigen Gebiet/ nicht nachgelaſſen ſo lang anzugreiffen/ zu berauben/ vñ zu plündern: biß er auch daſſelb/ mit ſeiner gantzen Refier vnnd Landvogtey / in ſeinen Gewalt bracht. Es möcht aber jemandt villeicht meynen/ daß etwa durch dieſen Namen jenes Schloſſz Cupri - chiſar oder Brückenburg nicht verſtanden werd / deſſen droben gedacht/ vñ außtrücklich gemeldt/ es habs mit ſeinen Leuten Oſman/ wegen deß Herꝛn von Bilezug belägert/ den Schloſſzherꝛn drinnen erſchlagen/ vnd folgends das Schloſſz eingenommen: gleich als wenn jm daſſelb keiner/ nach dem ers ein mal eingenommen / bey der täglich an denen Orten einreiſſenden vntertruckung der Chriſten/

Sanzacat zu Caratzechiſar. Was Subaſſa.

Sanzacat zu Jarchiſar.

Sanzacat Nacolia.

Durgut ili. † Pandect. im 163. Cap.

Geniſcheher die erſt Oſmaniſch Porta.

Beg ſcheher.

Cuprichiſar von Oſman eingenommen.

wider hett können abtringen/oder mit Gewalt abzwingen. Man muß aber diß vnangesehen/in allweg nur allhie das Cuprichisar verstehen/welches zuvor Osman für den von Bilezug / vnnd nicht für sich selbst/ eingenommen: vnd von dem droben im ersten Buch dieser Histori/auß dem Symeone Magistro Officiorum angezeigt worden/man habs in Griechischer Spraach Pentegephyros geneñt / von den Fünff Brücken/so der groß Keyser Justinianus vber das Wasser Sangari gebawt/welche durch diß Schlosß dermassen geschützt vnd bewacht/ daß ohn erlaubnuß vnd zulassung der Besatzung daselbst/niemand darvber kommen noch passieren kundt: wie dann erzehlet am obgemeldtem Ort/daß die Keyserin Irene dahin ein Kriegßvolck abgefertigt/vnd dem Harone-Resid/da er sampt seinen Agarenern zu Chrysopoli gegen Constantinopol vber/vnd bey Chalcedon sein Läger geschlagen/den Passß/ widerumb in Soria zu kehren/verlegt hab. Also war nu diß eben das Schlosß der Brücken/oder besser zu redē/ der Fünff Brücken vber den Sangari/daran gar viel gelegen/zu ferrer fortsetzung angefangener Sachen/welches zu dieser zeit Osman/sampt seinem Son Vrchan/ vnter seinen Gehorsam gebracht. Folgends seyn beyde/Vatter vñ Son/mit jren Kriegßleuten in die Gegent fortgeruckt/so Marmora genannt/vnd wirdt hiedurch der Bezirck vnd Vmbkraiß der Statt Marmora verstanden/so gegen Philadelphia der Statt/vñ dem Land Lydia sich erstreckt. Die Landtleut daselbst/alle Christen/seind gutwillig dem Osman entgegen gezogen/vnd jme zu gehorsamen sich an erboten. Darauff Osman sie die Huldigung leysten lassen/in sein Schutz vnd Schirm angenommen/ vnnd sich gantz gnedig gegen jnen erzeigt: auch keins wegs gestattet/daß sie beleydigt würdē/sonder jhnen vergünt/jhrer Landt vnd anderer Güter frey vnd sicher/on allen Eintrag zu geniessen. Darnach zoh er ab mit seinem Kriegßvolck auff Genischeher/da sein Fürstlich Hoflager/oder sein Porta war/nach Türckischem Brauch zu reden: ist daselbst ein zeitlang still gelegen/damit die Rossß etwas möchten außruhen. Hat auch in eroberten Her: vnd Landtschafften/vnter sein Kriegßvolck Timar vnnd Landtgüter außgetheilt: davon sie sich zu erhalten / auch künfftig dest munterer vnnd lustiger weren / in Kriegßsachen vnd Zügen sich brauchen zu lassen.

Pentegephyros/Fünff Brückenburg.

Chrysopolis / jetzt Scutari.

Marmora.

Als nun die Benachbarten Landtherrn sahen / wie glücklich diß neuw Reich deß Osmans von Tag zu Tag/je lenger je mehr thet fortschreiten vnd zunemmen: haben sie für gut angesehen/all jre Macht bey zeiten zusammen zu thun/vñ die Sachen auff ein Schlacht zu setzen vnd zu wagen/auch mit etwas Gefahr: wie die zu thun pflegen/ so in einer Feuwers noth die Heuser einreissen vnd vber ein Hauffen werffen/die Flammen dadurch zu leschen/damit die Brunst nicht weiter einreiß. Es waren aber / neben etlichen andern/diese vier: nemlich der Her: von Burusa oder Prusa / der † Edrenos/ der Bitanos/vnd der von * Teke. Von den andern ist anderstwo gesagt worden/vom Bitanos sollen die Leser wissen / daß also genannt worden der Her: oder Pfleger Bithyniæ/wo nicht deß gantzen Lands/zum wenigsten der also genañten Statt in Mysia. Die Griechen haben jhn genennt Bithyniæos. Seind also diese Herrn zusammen kommen/vnd haben Rath gehalten/wie der Sachen zu thun. Daselbst thet man die gemeine Gefahr für Augen stellen/vnd welcher massen Osman der Türck zwischen jhnen gewachsen. Wie auch die gantze Landschafft entweder durch Fewer vnd Schwerdt verwüst vnd verhergt/oder vnters Joch der Dienstbarkeit bracht würd. Es sey deß Vbels kein auffhören noch End. Da sie würden in jhrer Saumseligkeit fortfahren/ vnd gemeins Vnfalls nicht achten: würd sichs ohn allen zweiffel bald zutragen/daß jre Sachen gantz vnd gar zu Boden giengen. Man müst auffs ehist aller Landtherrn der Christen/an denen Orten/ alle Kriegßmacht zusammen stossen/ vnd den Osman entweder mit den seinigen auffs Haupt erlegen/oder auß dem Land vertreiben.

Die Christen tretten zusammen wider den Osman.

† Pandect. im 16. Cap.

* Daselbst im 57. Cap.

Vrsachen deß Kriegs.

Ward hiemit ein gemeiner Feldtzug beschlossen/ein stattlichs groß Kriegßvolck zusammen bracht/vnd on verzug wider den Osman geführt. Derselb hett schon vorhin vernommen/was diese wider jn anzufahen vorhabens. Darumb er dann sich bestes vermögens an Kriegßleuten gesterckt/vñ den Feind vnter Augen gezogen. Da er zu einem Schlosß kommen/von Türcken Coion-hisar genañt/gleich als Schaaffsburg in vnser Spraach: hat er sein kundtschafft gehabt/wie die Christē fortgeruckt/zu einem nahendt

Osman zeucht den Feinden vnter Augen.

dabey gelegnem Ort/dem vngleiche Namen geben werden/vom Murat Dragoman Dipnanos/vom Dolmetſchen der Verantziſchen Hiſtori/ wie auch vom Theodoro Spandugino dem Griechē/Dimbos: welche zwey Namen/ gleichwol etwas corrumpiert/doch einerley Vrſprung haben/ nemlich vom Griechiſchen wort Dipotamos/ mit welchem diß Ort genennt worden/ wegen zweyer fürflieſſenden Waſſer. Vom Griechiſchen Hiſtorico Curopalate wirdts geſetzt in Phrygia/ ſo mit der Bithynia grenitzt/vnd ein Königlich oder Keyſerlich Schloſſz vnd Burg genannt. Iſt derwegen geſtracks auff ſie zugezogen/ vnd hat daſelbſt ein ernſtlich Streitten vnd Treffen mit den Chriſten gehalten/in welchem zu beyden Seiten ein groſſe Anzahl Leut auffm Platz blieben/ſo wol von Türcken/als Chriſten/welche zu letſt vom Oſman vberwunden worden. Vnter andern ward erſchlagen der Ai--dogdi/ (ſolches wort bedeut ſo viel/als der leuchtend Mon)vnd für ein Schid oder Märtyrer geraitet. Derſelb war ein Sohn Jundus/ Oſmans Bruders/ welchen die Verantziſch Hiſtori Jundus--Alp nennet/von dem Namen † anderſtwo meldung geſchehen. Aidogdi ward begraben an einem Ort/neben der Landtſtraß/ da man von Coionhiſar auff Dipotamos pflegt zuziehen:vnd pflegte damals der gemeine Mann diß Ort Dimbos Synhoro zu nennen/mit einem verkehrten Namen auß dem alten Griechiſchen Dipotamu Synhoron/dadurch die Grenitzen Dipotami bedeut. Sein Grab ward mit Steinen/ nach Türckiſchem Brauch vmbgeben/vñ iſt noch heutigs Tags dem gemeinen Mañ ſehr wol bekannt. Dann es die Krafft ſoll haben/daß wenn ein Roſſz in der Reſier die Stichkranckheit im Bauch bekompt/ vnnd zum dritten mahl vmb diß Grab geführt wirdt: alsbald die Aberglaubigen Leut dafür halten/es werd derſelben Kranckheit erledigt. Auch pflegt der gemeine Mann bey den Türcken/ ſo diß Orts fürvber zeucht/ den Grund von dieſem Grab mit ſich hinweg zu tragen/ die Fieber damit zu heylen. Dann wenn jemandt ein Fieber anſtoſſet/nemmen ſie ein wenig von geſagter Erd/vermiſchens mit Waſſer/gebens dem Krancken auß zutrincken/ vnd glauben/ ſie werden dadurch vom Fieber erlöſt.

Ein blutigs Treffen.

Aidogdi erſchlagen.

† Pandect. im erſten Cap.

Wunderzeichen der Türckiſchen Schid/ wie vnſer Märtyrer.

Demnach der Oſman den Sieg wider die Chriſten erhalten/ ſeind der Landtvogt von Edrenos/vnd der von Buruſa/ſampt dem Bitanos/durch die Flucht davon geſtrichen: der von Caſtelion ward im Treffen erſchlagen. Derſelb hieß alſo vom Caſtelion/einem Schloſſz in Phrygia/deſſen droben im erſten Buch meldung geſchehen auß der Hiſtori deß Symeonis Magiſtri Officiorum/eben an dem Ort/da vom Harone--Reſid/der Saracener Chalipha/geredt worden. Andere nennens Caſtelle/ vnd wöllen/es ſey in Paphlagonia gelegen/das iſt/an den Grenitzen der Land Phrygia vnd Cappadocia. Solcher Nam Caſtelle/iſt dem Türckiſchen Keſtel/ ſo allhie wirdt gefunden/etwas ähnlicher. Der Landtvogt aber von Teke/ſo gerad in der Schlachtordnung wider den Oſman war geſtellt/ hat auch Verſengelt geben/demnach er mit den ſeinigen vberwunden. Demſelben hat der Oſman nach geeylt/biß zum Waſſer† Blubad/von den Alten Rhyndacus genannt. Der von Teke machte ſich in der Fluch vber die Brücken diß Waſſers/vnd verfügte ſich zum Herrn von Blubad. Oſman hielt ſtill/ſo bald er zur Brücken kommen/vnd ſchickt ſeiner Leut einen/dem Herrn von Blubad (diß wort heiſt in Türckiſcher Spraach/ein groſſer Windt. Jedoch kompts vom Griechiſchen Lopadio)in ſeinem Namen an zuzeigen: Er thet an jm begeren/wölt jhme ſeinen flüchtigen vnd geſchlagenen Feind zuſtellen vnnd lieffern. Im fall ers nicht thun würd/wölt er vber die Brück deß Waſſers ziehen/vnnd ſein gantzes Gebiet mit Feuwer vnd Schwerdt verhergen. Hierauff ließ der von Blubad dem Oſman wider zu empieten/ er wer bereyt/den flüchtigen vnd geſchlagenen Landtherrn von Teke jm zu vbergeben/im fall er jm mit dem Eyd zuſagen vñ verſprechen wolt/daß weder er/ noch ſeine Nachkommen vnd Leibliche Erben/zu jmmerwehrenden Zeiten vber dieſe Brück nit würden ziehen. Als der Oſman ſolches verſprochen/ward jm der von Teke gelieffert. Vnd haben die Oſmanier von der zeit an/biß noch auff den heutigen Tag/ für vnd für dieſe deß Oſmans Zuſag gehalten/vnd ſeind niemals vber die Brücken zu Blubad gezogen: ſonder als offt die noth erfordert/daß ſie vbers Waſſer müſten/ſeind ſie im Schiff hinvber gefahren. Da der Herr von Teke dem Oſman vberantwort/

Caſtelion/ein Schloſſz in Phrygia. Caſtelle. Keſtel.

† Pandect. im 36. Ca.

Blubad.

Vertrag zwiſchen Oſman vñ dem von Blubad.

Der Oſmanier Spitzfündigkeit.

Der von Teke vmbbracht.

hat

hat er jhn für sein Schlosß geführt/vnd daselbst zu stücken lassen zerhawen. Darnach das Schlosß eingenommen/ein Türckisch Besatzung hinein gelegt/ die Landtschafft hervmb mit allen Jnwohnern jm vnterthenig gemacht. Vñ seind zwar diese Schlachten/so der Osman zu dieser zeit wider die Christen erhalten/ fast zu verwundern gewesen. Mittler weil hett sich der Teggiur von Burusa nach der Flucht in seine Statt Burusa begeben/vnd jnnerhalb der Stattmaurn/auß forcht der Türcken/sich eingesperret. Als aber Osman alle Sachen im Land Teke nach seinem Wundsch verricht vnd bestellt/ ist er vnverzüglich mit dem Kriegßvolck von dannen geruckt/ dasselb auff Burusa geführt/in hoffnung die Statt zu erobern. Weil er aber sahe/ daß sie nicht mit Gewalt/sonder allein durch langwehrige Belägerung zu gewinnen: hat er jm fürgenommen/ zwo Vestungen zu bauwen/ seine Leut darinn zu legen/vnnd hiemit alle Strassen zu sperren/daß nichts hinein gebracht noch geführt möcht werden. Das erste Castell hat er gegen der † Caplize (diß wort bedeut ein warmes Bad) gelegt/ vnd ein Besatzung außerlesener Kriegßleut hinein verordnet/ darvber seins Bruders Sohn Actemur gesetzt/ein großmühtigen vnd fast dapffern Mann. Das ander hat er gegen dem Berg Olympo/welcher biß an die Statt Burusa sich streckt/ gebauwt vnnd auffgeführt: vnd vber desselben Besatzung den Balabanzuc zum Obersten verordnet/ein streittbarn vnd gehertzten Mann/ von welchem er gar viel hielt: darumb die Vestung genannt worden Balaban--zuc--hisar/das ist/Balabanzucksburg. Diese beyde Castell hat man jnnerhalb Jarsfrist//mit fleissiger Arbeit vnd Geschicklichkeit verfertigt. Als nun darauff alle Päss/vnd der Statt zugehende Strassen versperret: ist denen von Burusa das Hertz empfallen/vñ ein groß schrecken beygebracht worden: daß also zu letst/nach erobrung der Gegent vmb die Statt hervmb/sampt der gantzen Landtschafft/nichts mehr einzunemmen vorhanden/dann allein die blose Statt Burusa: darauff die Osmanischen in jhren Vestungen ohn vnterlaß jhr Aug vnnd Auffachtung hatten/vnd endtlich die Belägerten in solche betrangnuß setzten: daß der Statt Jnwohner/die Christen/niergends sich durfften herauß begeben. Es melden der Türcken Historien/ daß diese Belägerung nicht ein/ sonder mehr Jahr an einander gewehrt/vnd continuirt worden. Mittler weil pflegte der Osman sich zu seiner Porten/ oder zu seinem Hofläger/der Statt Genischeher zu verfügen: vnd kamen die Christen von allen Orten vnd Enden zu mehr vnd vnterschiedlichen mahln/ denselben Feindtlich anzugreiffen/vnd auß dem Land zu vertreiben/aber zohen allzeit mit spott vñ schaden ab. Darumb dañ zu letst die Türcken alle diese Länder in jren Gewalt bracht/ vnd durch ein mässigs/bescheydens/vñ vernünfftig angestellts Regiment alle Sachen dahin gericht/daß gemeldte Landtschafften an mening der Jnwohner gar sehr zugenommen/vñ in gutem Bauw erhalten worden: neben dem/dz gleichwol auch jre Kriegßleut groß Gut vñ Reichthum̃ erlangten/vnd vom Osman auß Königlicher miltigkeit mit Timarn/od̃ Landtgütern ein jeglicher nach seim verhalte̅/begabt wurden/ vñ versorgt.

Deß Herrn von Prusa Forcht.

Prusa durch zwey Castell belägert.

† Pandect. im 16. Cap.

Balaban zuc hisar.

Die Prusisch Belägerung viel Jar geweh-ret.

Der alten Türcken Bescheydenheit.

Als aber jetztgedachte Osmanische Kriegßleut sahen/ daß sie allenthalben obsiegten/ vnnd daß jhnen all jhre Vorhaben vnd Anschleg glücklich theten gelingen/ wohin sie nur von jrem Fürsten geführt wurden/ seind sie von jhnen selbst vnd gutwillig zu jhm gangen/ vnnd haben demnach man sie für jhn gelassen/ auff folgende Meynung jhm zugesprochen: Dieweil/ O Chan/ durch deß ewigen Gottes Gnad vnnd verleihung/welchem wir deßwegen vnauff hörlich danckſagen sollen/ die Gaur durch so vielfältige Treffen vnnd Schlachten von vns erlegt/ vnnd schier all jhre Macht verloren: wil sichs hinführo nicht schicken/ daß wir ein lange zeit ruhig vnd still sitzen/ vnnd treffliche Gelegenheiten stattlicher verrichtung vergebens lassen fürvber passieren: sondern müssen wider die Feinde vnser Religion/ vnnd vnsers Glaubens/ für vnnd für streitten vnnd fechten. Vnnd seind wir bereyt vnd willig/ dir zu folgen/ wohin es dir gefallen wirdt/ vns zu führen. Ein solcher frischer vnverzagter Muth seiner Leut/ war dem Osman wol sonders lieb vnnd angenehm: aber weil er der Meynung war/ man müst keins wegs etwas sich weit hinauß lassen/ vnnd fortschreiten/ ehe dann er sich daheimb vnnd in seinem Landt nicht allein aller Forcht/ sondern auch Argwohns einiger Gefahr erledigt vnd versichert: hat

Der Osmanischen Kriegßleut frischer Muth.

Osman wil seine Landt vnd Leut versichern.

er jnen

er jnen zu Antwort geben / er hett an jhrem Mannlichen ritterlichen Weſen ein groß gefallen: hielt aber in allweg für rathſam / daß man zuvor den Michael Coſſe / welchen ſie bißher (vnangeſehen / er ein Landther: Chriſtliches Glaubens) geduldet hetten / auch jhme zugelaſſen / ſeiner Landtgüter in jhrem Gebiet zu genieſſen / ſolte berüffen vnd fürfordern: vnd mit allem fleiß ſich bemühen / damit er den Chriſten Glauben verleugne / vnd den Muſulmaniſchen annehm: auch der maſſen auff der Türcken Seit trette / damit kein Vrſach vbrig möcht bleiben / einigs mißtrauwen in gemeldten Michael zuſetzen. Im fall man nu diß in der güte künd von jm erlangē / wöllen wir (ſprach er) vnſeren Feldtzug anſtellen / an welches Ort jrs jmmer werdet für gut anſehen. Da er aber ſich weygern würd / ſolches zu thun: wöllen wir ſein Herrſchafft vnd Gebiet angreiffen / vnd zu vnſerm Gehorſam bringen / vnd hiedurch vns ſelbſt für ſchaden ſeyn / damit wir vns für eim jnnerlichen Feindt nicht zu befahrn. Ward alſo von ſtundan einer an den Michael abgefertigt / zu begeren / er wölt ohn verzug ſich auffmachen / vnd zum Oſman komen: welcher ſchon fertig vnd bereyt / einen Zug fürzunemmen / daran viel gelegen: vñ wolt gern im ſelbigen den Michael bey ſich haben / damit er jm mit Rath vnd That ein getrewen Beyſtand möcht leyſten. Alle Sachen weren ſchon zugerüſt / vnnd manglete nichts anders / denn deß Michaels Ankunfft. Als der Coſſe dieſe Bottſchafft bekommen / rüſt er ſich ohn alle ſaumbnuß zum Krieg / eylet zum Oſman / vnd da er die Vrſach verſtanden / darumb er fürnemlich dahin ward beruffen: küſt er / nach deren Völcker Brauch / dem Oſman die Hand / vñ zeigt jm an / wie er in wolmeynender weiß von Hertzen thet bitten / er wolt jm den Weg gnedig eröffnen / zu der Muſulmaniſchen Religion zu kommen. Dann er bey jm ſelbſt entſchloſſen / gemeldten Glauben alsbald an zunemmen. Demnach er nun vom Oſman vnterwieſen vnd bericht / was für wort dißfalls zu brauchen: hat er ſich zu der Muſulmaniſchen Religion / mit ſonderm Luſt vnd wolgefallen der Oſmaniſchen Vezirlar oder Räth / vnd der andern Herrn / begeben. Dagegen hat Oſman dem Michael mit eygner Hand ein Fahnen gereycht / durch welche Cerimonia die Türckiſchen Sultanlar jre Lehenleut pflegen in derſelben Landen vñ Herrſchafften ein zuſetzen vñ zu beſtätigen: auch daneben jm ein köſtlichen Mentē / oder langen Türckiſchen Rock / laſſen anlegen. Folgends hat er gedachten Michael / ſampt dem Saltuc-Alp / einem berühmbten Türcken / ſeinem Sohn Vrchan zugeordnet / vnd jnen befohlen / auff Caratzechiſar oder Schwartzburg zu ziehen: damit ſie daſſelb Schloſſz wider allen Gewalt vñ liſtig Anſchleg deß Fürſten Germeanogli / durch nottürfftige verwachung ſchützten vnd ſchirmeten. Seinen andern Sohn Aladin / den Jüngern / hat er auffs Schloſſz Bilezug / ſampt ſeiner Mutter verſchickt. Er für ſich hat im vertrauwen auff Gottes hülff / darauff er ſich verließ / wie gemeinglich er ſelbſt pflegte zu ſagen / geſtracks ſeine Leut auff das Schloſſz Lebeditzi-chiſar genannt (auff Griechiſch Lebedos. Wiewol man auch Leblebitzi geſchrieben findt) zugeführt. Der Landtvogt oder Schloſſzherr daſelbſt / hat der Belägerung nicht wöllen erwarten / ſonder iſt alsbald dem Oſman entgegen gangen / vnnd angezeigt / er wolt ſich vnter ſeinen Gehorſam begeben. Hat derhalben leichtlich erlangt / daß man jn als ein Vnterthanen vnd Lehenmann deß Oſmans / bey ſeiner Burg vnd Herrſchafft gelaſſen. Es hett dieſer einen Sohn / welchen der Oſman mit ſich genommen / vnd jhm aufferlegt / in Kriegßzügen dem Läger zu folgen / vnd jhme zu dienen. Darnach ruckt er fort auff Leuke / (die Türcken ſchreibens vnd ſprechens auß Lefke / dem Griechiſchen Brauche nach) welche Statt ſich anſehen läßt / als hab ſie dieſen Griechiſchen Namen behalten / der ſo viel bedeut als Weiſſeſtatt. Vnd gedencken die Griechiſchen Scribenten der Leuke / ſo gelegē in Jonia / einem theil deß Aſierlands / am Waſſer Thermodon. Im fall aber jemandt vermeynt / ſolche Ort vnd End ſeyen zu weit abgelegen / dann daß zu glauben / Oſman hab ſie zu dieſer Zeit eingenommen: wöllen wir lieber ſagen / es ſchein / als ob Leuke von Türcken corrumpirt vñ verkehrt auß Laodika / welche Statt Keyſer Leo für die Hauptſtatt in Phrygia Pacatiana erkennt. Der Herr zu Leuke / ſampt dem Landtpfleger zu Tzadurilei / welcher Nam verfälſcht auß dem Namen der Statt in Phrygia Dorylæi / haben nach gehabter zeitung von deß Oſmans Ankunfft / gleichßfalls ſich auß jren Veſtungen gemacht / ſeind jm entgegen gezogen: daneben nit

Oſmans Rath / wie man den Michael ſolt zum Muſulmäniſchen Glauben bereden.

Bottſchafft an den Michael Coſſe.

Michael Coſſe wirdt ein Muſulman.

Michael wirdt deß Oſmans Vaſall vnd Lehenmann.

Aladin / Oſmans ander Sohn.

Leuke. Laodikea.

allein

allein sich/sampt jren Stetten/Schlössern/vnd Herrschafften/jm ergeben vnd auffgetragen: sonder auch all jr Kriegßvolck zu seinem Hauffen gestossen. Es war damals einer beym Osman im Läger/ genannt Samsama Tzausch/ dessen meldung auch droben geschehen. Derselb hat dieser Herrn Gebiet vom Osman zu einem Geschenck begert/an statt der Gefährlichkeiten/darinn er seinethalben sich bißhero gewagt/ vnnd wegen gehabter mühe vnd arbeyt/auch ritterlichs verhaltens in so manigfaltigen Kriegen vnd Treffen. Aber Osman gab jm zu Antwort/er kündt auß etlichen erheblichen wichtigen Vrsachen solches nicht thun. Dann er sprach/man solt keins wegs zulassen/daß diese Leut/welche sich jm hetten ergeben/ jhrer Landtgüter beraubt/vnd also zu verzweifflung getrungen würden/ welche sie möcht endtlich treiben vnnd bewegen/sich widerumb/den Muſulmanlarn zu höchstem schimpff vñ verkleinerung/auff der Christen Seiten zu begeben. Damit du aber/sagt Osman/dannoch von mir etwas erlangst/ vnnd kein Vrsach habest/ vber meine Miltigkeit zu klagen: wil ich auch dir dein theil schencken. Vnd weil daselbst ein Castell war/nicht weit von Leuca gelegen/im Eingang eins Thals/an deß Wassers Vrfar/welches hart nebē der Statt Genischeher fürvber laufft: hat Osman eben diß Castell dem Samsama Tzausch geschenckt/ daher noch heutigs Tags der Nam Tzauschdorff an denen Orten vorhanden. Darnach seind sie fortgeruckt auffs Schlosß Meketze/ deß Herr gleichßfalls gutwillig Osmans Vnterthan worden ist/ vnd jhm mit seinem Volck zugezogen/ das Gleyt geben biß zum Schlosß auff Türckisch Ac--hisar genannt/ auff Griechisch Asprocastron/ das ist Weissenburg. Der Herr daselbst wolt keins wegs sein Schlosß Ac-hisar dem Osman auffgeben/sonder thet ein Volck versamlen/ vnd hat mit den Osmanischen ein ernstes Fechten gehalten: in welchem er zu letst vberwunden vnd erlegt/vnd dermassen auff die Flucht sich begeben/zu seiner rettung/daß er gleichwol nicht wider ins Schlosß kehrt: weil er all hoffnung/dasselb wider den Osman zu erhalten/gantz vnd gar lassen fahren. Derhalben ward gedachtes Schlosß vom Osmanischen Kriegßvolck erobert vnnd preiß gemacht. Mittler weil hat der Landtherr/von dem gesagt/ er sey davon geflohen/in höchster eyl sich in das vberauß vest Schlosß/ Cara--tzepes genannt/ das ist Schwartzenfelß/ verfügt. Die Griechen hiessens Maurapetra. Ligt in einem Thal/an einem fliessenden Wasser/ den Türcken Sacari/ den Griechen Sangaris genannt: wiewol es auch bey jnen Sagaris geschrieben wirdt/vnd daneben gemeldt/es sey ein Wasser in Lydia vnd Phrygia. Osmans Kriegßleut haben jhm nachgeeylt/ vnnd seind doch nach etlichen Tagen vnverrichter Sachen wider zu ruck kommen. Darnach ist man fortgeruckt auff Geiue/welches die Alten Gaiu--comin/ oder deß Gay Castell genannt/vnd ist in Phrygia gelegen. Die Christen/ so diß Castells Inwohner/haben auß einem schrecken/wegen der Türcken Ankunfft/ das Castell verlassen/vnd mit der Flucht sich davon gepackt. Vnlangst hernach kam dem Osman kundtschafft/wie die Flüchtigen von Geiue/ mit jrem Gut vnd Gesind sich an einem Ort/ Coridereſſi genannt/heimlich nidergelassen vnd versteckt: biß das Türckisch rauben/ plündern/vnd streyffen ein mal möcht auffhören. Da wir nuhn nicht zugeben wöllen/daß Coridereſſi bey den Alten Coresſo genannt sey worden/ welches ein Berg vnd Statt/viertzig Welliſch Meiln von der Statt Epheſo gelegen: werden wir zum wenigsten zulassen/ daß hiedurch Gordoriſia zu verſtehen/ als dem neuwen Osmaniſchem Reich etwas näher gelegen: weil Keyſer Leo der Weise/dieſelb Statt erzehlt neben andern Stetten/ so vnter die Hauptſtatt Synada im Land Phrygia Salutari gehörig. Als der Osman diese Zeitung eingenommen/ hat er von stundan seine Leut an gedachtes Ort geführt/ von welchem er vernommen/ daß die Flüchtige Christen daselbst sich heimlich halten solten: vnnd da er sie gefunden/ hat ers angriffen/ geschlagen/erlegt/vnd gefängklich angenommen: auch jhren Herrn selbst/ neben anderer reicher Beut/ in seinen Gewalt bracht. Folgends ist der Osman fast auff ein Monat/oder ein wenig lenger/ in derselben Gegent verblieben: alle Sachen daselbst zu stillen/ vnnd wol zu ordnen. Hat daneben an denen Orten vnnd Enden Dörffer vnnd Landtgüter vnter die Kriegßleut außgetheilt/ derselben als jhnen zugehörender Timarn zu genieſſen. Andere Sachen belangend/hat er kein neuwerung noch

Deß Tzauſchen begeren an Osman.

Osman ſchlegs das vnbillliche begern ab.

Osmãs erzeigte miltigkeit gegen dem Tzauſchen.

Aſprocaſtron/ Weiſſenburg.

Maurapetra/ Schwartzenfelß.

Coridereſſi.

Coreſſo. Gordoriſi.

Die von Coridereſſi werden vberfallen.

ändrung

ändrung wöllen einführen: ſonder zugelaſſen/ daß die Inwohner beym vorigen Weſen möchten bleiben.

Oſman hat die Unterthanen nicht gezwungen/ jr Religion zu ändern.

In dem aber Oſman der Vatter dieſen Zug auff Leuke verricht/ hat ein Tatar/ mit Namen Tzaudar / auß deß Germean Fürſten Landtſchafft gegen der Statt/ am Schloſſz Caratzechiſar gelegen / ein Streyff ſampt einer Anzahl ſeiner Leut gethan/ vnd iſt dem Oſman in ſeine Grenitzen vnd Gebiet gefallen. Damals war Vrchan daſelbſt nicht vorhanden/ welchem der Vatter Caratzechiſar zu bewahren befohlen. Dañ er auff Eſkichiſar verreyſet/ das iſt auff Altenburgk: vnd hett eben in derſelben Stund/ da er die Zeitung bekom̃en/ wie der Tzaudar ſchaden gethan/ die Roſſz laſſen beſchlagen. Derhalben er von ſtundan zu Roſſz geſeſſen / den Feind auß ſeins Vattern Gebiet zu treiben. Solches theten auch die andern/ vnd verfügten ſich ohn Auffzug zum Vrchan. Folgends eylten ſie auß aller Macht der weichenden Streyffrotte nach. An den Birgichten Orten war ein Stättlin/ od̃ ein altes/ zerfallens/ od̃ Caſtell/ welches die Türcken Einas -- chiſar nennen/ wegen deß alten Namen Eumenia / deſſen gedencke Keyſer Leo als eins Stättlins in Phrygia. Da nu die Türcken hieher angelangt/ vnd die Tatarn erreycht: haben ſie alsbald dieſelben angriffen/ vnd nicht allein gezwungen/ die erlangte Beut gantz vnd gar fahren zu laſſen: ſonder auch jr viel erlegt / vnd etliche Lebendig gefangen genommen: vnter denen auch der Tzaudarogli war / das iſt deß Tzaudars Son/ welchen ſie in einer Cuſtodi gehaltẽ/ biß auff deß Oſmans Ankunfft. Als aber derſelb nach verrichtem obgedachten Zug ankommen / hat jhm der Vrchan dieſe Gefangene Tatarn vberantwort/ nach ſeinem gutdüncken mit jhnen zu handlen. Ob nu wol dieſe ſtreyffende Räuber/ muthwilliger vnd vnbillicher weiß/ deß Oſmans Vnterthanen/ da ſie doch zuvor keins wegs beleydiget/ ſolchen ſchaden zugefügt: ſo hat doch Oſman/ demnach er die Sach bey jhm ſelbſt gnugſam erwogen/ darauff geſprochen: man köndt ſie derhalben nit am Leben ſtraffen/ inſonderheit auß der Vrſach/ daß ſie wegen der Muſulmaniſchen Religion jnen verwandt. Hat hiemit jnen allen einen Eyd zu erſtatten aufferlegt/ dadurch anzuloben/ daß ſie hinführo nicht mehr wider die Oſmaniſchen feindlich ſich erzeigen wolten. Schenckt jnen alſo das Leben/ erledigt ſie der Gefängknuß/ vnd ließ ſie davon ziehen: welche zwar nach der zeit an / biß zur Regierung deß Sultan Gilderun Baiaſits / die Oſmaniſchen nicht mehr Feindtlich haben angriffen. Vnd ſeind noch heutigs Tags etliche deß Geſchlechts vorhanden/ Tzaudarler genannt. Auch hat Oſman dem Vatter Tzaudar ſeinen Son wider zugeſtellt. Jedoch hat er zuvor ſich müſſen im Vertrag verpflichten/ vnd mit dem Eyd zuſagen/ er wölt hinführo nichts Feindtlichs wider den Oſman anfahen.

Vrchan geräth dem Vatter nach.

Vrchans Sieg.

Oſman verſchont der Leut ſeiner Religion. Die Tatarn beeydigt.

Die Tzaudarler lang geweheret.

In dem nun Oſman abermals wider die Benachbarten Chriſten ſich auff zumachen vorhabens/ wie er dañ nicht lang ruhen/ noch müſſig ſeyn kundt/ hat er ſein Bedencken vnd Rath dem Vrchan eröffnet/ vnd zu verſtehen geben / er wölt daheim bleiben/ auff alle Sachen fleiſſig auffachtung haben / vnnd ſeine Grenitzen ſchützen vnnd ſchirmen/ damit die Tatarn nit abermals ſchadẽ theten. Dañ ob dieſelben wol mit dem Eyd zugeſagt Fried zu halten: ſo pflegten ſie doch vnbeſtendige / wanckelmühtige/ vnd Friedbrüchige Leut zu ſeyn. Mittler weil ſolt der Vrchan auſſerhalb deß Lands mit dem Kriegßvolck herumb ziehen/ die Chriſten mit Göttlicher Hülff vberwinden / vnd fortfahren/ ſich als einen Sieghafften Helden zu erzeigen. Verſprach hieneben/ er wölt jhme fürnehme/ dapffere/ Anſehenliche Oberſten zuordnen: als nemlich den Acce-cozza (welcher Nam ſo viel bedeut/ als ein alter weiſſer Mann) vnd den Cungur -- Alp/ vnd den Abdurachman Gaſi/ das iſt den Streittbarn/ vnd den Michael Coſſe/ ſo newlich zum Muſulman worden. Hat alſo den Sohn mit Außerwehltem Kriegßvolck verſehen vnd außgerüſt/ vnd befohlen/ auff Cara -- tzepes vnd Caratekin zu ziehen/ vnd die beyde Schlöſſer zu erobern. Diß war deß Vrchans erſter Zug / dem er als ein Feldtoberſter vorgeſtanden. Vnd als jm der Vatter viel Glücks vnd Heyls gewündſchet/ hat er geſtracks auff Cara -- tzepes das Kriegßvolck geführt: welches Ort auch Oſman ſelbſt vor dieſer zeit/ gleichwol vergeblich angeſprengt. Der Nam bedeut ſoviel als Schwartzenfelß/ auff Griechiſch Mauropetra. Jn dem er nun faſt auff ein Tagreyß zu gemeldtem Schloſſz kommen/ hat er ſein Kriegßvolck in drey Hauffen abgetheilt.

Tatarn Friedbrüchig.

Oſman läßt den Son außziehen.

Oſman fürnehme Leut.

Vrchans erſter Feldoberſten Befelch.

theilt. Den ersten Hauffen führet er selbst gestracks dem Schlosß zu / gleich als wolt er dasselb mit diesem Volck belägern. Den andern hat er bey nächtlicher Weil hinderwerts / oder auff der andern seiten deß Schlosses versteckt. Gleichßfalls den dritten / in einem finstern Thal / neben dem Schlosß / dermassen verborgen: daß sie der Feindt weder sehen noch spüren kundt. Vrchan lägerte sich mit seinen Leuten fürs Schlosß / vnd gleichwol eine gute weite davon: hielt auff etliche Tag mit dem Feindt Scharmützel / vnd stellte sich / als hett er nicht Volcks genug bey sich / zu einer solchen Belägerung: dermassen / daß er zu letst vnterm schein einer Forcht / das Läger sampt den Gezelten verließ / vnd öffentlich davon thet fliehen. Da solches von denen im Schlosß ersehen / lieffen sie von stundan hinauß / eilten den verlassenen Gezelten zu / funden daselbst einen Türcken / führeten jhn hinweg / vnd brachten jhn jrem Herrn. Der fragt jhn / was die Türcken vorhetten / wa sie weren / vnd ob sie etwa in der nähe sich verhielten. Darauff sprach der Türck mit frechem Muht: Fragstu was die Türcken thun? Sie seind vrplützlich vnd verzagter weiß / dermassen davon gestrichen / daß man sie nirgends mehr sicht. Als der Landtherr diß gehört / fasset er jm einen grossen Muht / sagt von stundan / wie er gnugsam spüren kündt / daß der Feindt mit schlechtem Volck versehen. Man müßt jhnen ohn alle Saumnuß nacheilen / vnd keins wegs zulassen / daß sie solten vngestrafft also davon kommen: bevorab / weil sie durch einen Thal ziehen müßten / in welchem man sie angreiffen / vnnd leichtlich erlegen kündt. Begab sich hiemit / sampt dem meysten Theil seiner Leut / zum Schlosß hinauß / vnd jagt dem Vrchan im vollen rennen nach. Da aber die Türcken / so der Vrchan neben dem Schlosß im Hinterhalt versteckt / den Landtherrn sambt den seinen gesehen davon ziehen: machten sie sich vnverzüglich auß denen verborgenen Orten herfür / vnd namen das Schlosßthor vnversehener vnd vrplützlicher weiß ein. Darauff ist auch der ander Hauff / so hinterwerts sich vnterm Schlosß gelägert / auß denen verborgenen Strichen herfür kommen / vnd hat sich sehen lassen. In dem nun der Schlosßherr gespürt / wie er betrieglich vberlistet / vnd daß der Türcken Abzug vnd Flucht nur angenommener weiß beschehen: hat er sich gewendt / dem Schlosß zugeeilt / in Meinung / wider hinein zukommen. Aber die Türckischen Kriegßleut hetten jm schon den Passß verrennt / von denen gesagt / daß sie vnterm Schlosß versteckt gewesen. Darumb er dann / es wer jhm lieb oder leyd / sich jhnen müssen ergeben. Ward also das Schlosß von jhnen eingenommen vñ geplündert. Nicht weit von diesem Schlosß / etwas mehr hinab / lag ein anders Castell / Vpsu von Türcken genannt / welcher Nam auß dem Griechischen * Hypsu gemacht / so Keyser Leo thut zehlen vnter andere Stett / der Hauptstatt Synada deß Phrygier Lands vnterworffen. Diß Castell hat sich auch durch einen Vertrag auffgeben / weil die Einwohner daselbst / wegen vnversehener Ankunfft der Türcken / erschrocken vnd verzagt. Vrchan hat beyde Schlösser wol besetzt / vnd Cara-tzepes dem Cungur Alp / das ander / nemblich Vpsu oder Hypsu / dem Acce-cozza eingeben. Den Landtherrn von Caratzepes hat er sambt seinen Jspahi / oder Edelleuten / auff das Schlosß Ac-hisar / das ist / Weissenburg / hinweg geführt: den Vnterthanen sich gnedig vnd milt erzeigt / auch vernemmen lassen / es wer jhm nichts liebers / noch mehr angelegen / dann daß sie möchten in gutem Fried vnd Ruhe sitzen. Von dieser Zeit an / hat der Cungur Alp angefangen / für vnnd für gegen Ac-iazi zu streyffen. Gleicher massen pflegte der Acce-cozza sich auffzuhalten auff Bruckenburg / bey Aian-Gioli / (das letst Wort bedeut einen See) vnd melden die Türcken eben an diesem Ort jrer Histori / es seyen daselbst fünff Brücken. Darumb ist Aian-gioli eben der See / welchem die Griechen den Namen Jwani oder Wani geben: das Schlosß aber / ist eben die Burg Pendegephyros / von den fünff Brücken vbers Wasser Sangaris also genennt / wie droben auch so wol im Ersten / als diesem dritten Buch der Histori gedacht. Es ließ der Acce-cozza nicht nach / auß diesem Ort den anstossenden benachbarten Christen für vnd für zuschaffen zu geben. Vrchan aber / demnach er diese Grenitzen also nach aller Notturfft wol besetzt / hat die gefangene Christen seinem Vatter Osman zugeschickt: vnd ist er selbst mit dem Kriegßvolck zu verrichtung deren Sachen / so weiter fürzunemmen / verruckt: hat nahend zum Schlosß Caratekin

Vrchans geschwinder Kriegßposß.

Der Herr vom Schwartzenfelß wirt durch einen Türcken verführt.

Das Schlosßthor berennt.

Der von Schwartzenfelß wirdt gefangen.

* Pandect. im 50. Cap.

Vrchan gegen den Vberwundenen gütig.

Fünff Brückenburg.

Vrchan zeucht fort auff Caratekin.

ſein Volck geführt / vnnd dergleichen gethan / als wolt ers belägeren. Darnach einen Heralden zum Schloßherrn abgefertigt / jm anzuzeigen: Es wer deß Vrchans Begern an jhn / er wölt das Schlosſz auffgeben: ſo wer Vrchan dagegen vrbietig / jm die Herrſchafft deß Schloſſes mit eben denſelben Vortheiln vñ gedingen zu laſſen / wie ers vor dieſer zeit ingehabt / wenn er nur allein für ſeinen Lehenmann ſich wölt halten vnd erkennen. Sey keines wegs bedacht / jchtes feindtlichs wider jhn fürzunemmen. Begere nur von der Seiten ſich zu verſichern / biß er Buruſa die Statt möcht einnemmen: welche zu erobern / er alle ſeine Macht anzuwenden gentzlich entſchloſſen. Diß Anbringen deß Heralden hat den Schloßherrn gar hoch verſchmächt vnnd verdroſſen. Darumb er jhm zu Antwort geben / er were gar nicht bedacht / mit gutem Willen das Schlosſz dem Vrchan auffzugeben / welcher dazu kein Recht noch Anſpruch hett. Hierauff der Vrchan ſeinen Kriegßleuten zugeſagt / er wölt jhnen das Schlosſz preiß geben / im fall ſie es würden mit ſtürmender Handt erobern. Einer ſo ſtattlichen Beut hoffnung hat dermaſſen den Kriegßleuten ein Muth gemacht / daß ſie von allen Kräfften / vnnd in einer Furia zum Schlosſzthor gelauffen / daſſelb angefangen zu ſtürmen / vnd nicht auffgehört / biß ſie mit Gewalt hinein getrungen. Ward alſo der Schlosſzherr ſelbſt von Türcken gefangen / kundt in keinem weg erhalten / daß man ſeiner am Leben hett verſchont: ſondern ward von Kriegßleuten erwürget. Auch ward gemeldts Schlosſzherrn Tochter gefangen / welche der Vrchan mit einem ſtattlichen Preſent / vnd etlichen ſehr köſtlichen Sachen / ſo er / als Feldtoberſter in dieſem Zug / für ſein Perſon erlangt / ſeiner geliebten Fraw Mutter zu einem gebürlichen Beutpfenning / wie ein frommer Sohn zugeſchickt. Hat darnach alle Gefangene den Kriegßleuten abkaufft / ledig gemacht / mit Eydßpflichten jhm huldigen laſſen / vnd alſo zu Gnaden angenommen / auch wider ins Stättlin vnd jhre Güter eingeſetzt. Hiemit dem Samſama Tzauſch die Veſtung befohlen / vñ zu ſeinem Vatter Oſman ſich verfügt / welcher damals zu Geniſcheher / oder zu der Newſtatt / mit ſeiner Porta ſich thet verhalten.

Vrchans Begern.

Deß von Caratekin grobe Antwort.

Caratekin erobert.

Gnad den Gefangenē erzeigt.

Demnach dieſe Sachen erzehlter maſſen verricht / giengen Vatter vnd Sohn nur allein mit denen Gedancken vmb / wie ſie die Statt Buruſa / welche biß daher ein ſo lange zeit belägert geweſen durch zwey Caſtell / vor der Statt gelegt / erobern möchten. Haben derwegen etlichen jhren Hauptleuten vnd Oberſten befohlen / alle Päſſz vnd Straſſen der belägerten Statt emßig zu verſperren / damit kein Prouiant hinein möcht geführt werden: dadurch dann die Belägerten in die euſſeriſt Angſt / Noth vnnd Beſchwernuß geſetzt worden. An andern Orten vnnd Enden hat der Cungur--Alp / Sanzacbeg zu Cara--hepes / in die Landtſchafft Ac--iazi ſeine Kriegßleut für vnnd für abgefertigt / vnnd daſelbſt ſtreyffen laſſen: vnd gleichßfalls hat auch der Acce--cozza weiter vmb ſich zu greiffen angefangen / vnnd gegen den Grenitzen Iſni--gimid außzufallen / welche Statt vorzeiten Nicomidia ward genannt / jetzt ſchreibens die Türcken etwas kürtzer Iſnimid / vnd der gemeine Mann pronunciert noch kürtzer Iſmid. Hierauß iſt erfolgt / daß dieſelben Grenitzen kein Ruhe noch Raſt gehaben kundten / weil ohne vnterlaß die Türcken jhnen zu ſchaffen gaben / ſo von Roſſen ſchier nimmer kamen / weder Tag noch Nacht / wegen groſſer Begierd / jhr Gebiet zu erſtrecken / vnd die Chriſten vnter jhr Joch zu zwingen. Es hett der Cungur--Alp im Landt Ac--iazi ein Stättlin eingenommen / in Türckiſcher Sol--bazar / in vnſer Sprach Saltzmarckt genannt. Die Griechen habens Halonæ geheiſſen / welches in jhrer Sprach gleichßfalls vom Saltzkauff dieſen Namen bekommen: vnd gedenckt diß Stättlins der Griechiſch Hiſtoricus Nicetas / vnnd meldt / es ſey gelegen am Waſſer Mæandro / jetzt Madre genannt: darauß auch neben zu der Landtſchafft Ac--iazi Gelegenheit mag abgenommen werden / welchen Namen der Verantziſch Dolmetſch ein weiſſe Schrifft außlegt / ich aber wil lieber glauben / es heiß ein weiſſe Breyte. Damit nun die Chriſten jhn hierauß möchten vertreiben / vnnd das Stättlin wider erobern: haben ſie ein Volck auffbracht / vnnd ſeindt geſtracks auff Sol--bazar gezogen. Denſelben iſt der Cungur--Alp in einem Thal / nicht fer von Sol--bazar begegnet / vnnd mit ſeinen Leuten Männlich jhnen vnter Augen getretten. Ha-

Pruſa ſtrenger belägert.

Iſnigimid / Iſnimid / Iſmid / Nicomidia.

Halonæ / Saltzmarckt.

ten. Haben also zween Tag vnnd zwo Nacht aneinander auß allen Kräfften gestritten vnd scharmützlet / vnnd hat zu letst der Cungur Alp den Sieg erhalten / die Christen gezwungen zu rück zu weichen: Vnd ist darauff er selbst / nach dem er die Feinde zersteubert / mit seinen Kriegßleuten widerumb gen Sol-bazar kommen. Zu derselben zeit hett auch der Acecozza schon angefangen gegen der ebne / genannt Ac-oua / das ist / Weißfeldt / zu streyffen. Item ward der dapffer Mann / Abdurachman Gasi / das ist / der Streitbar / nicht weniger auß frischem Muth bewegt / auch den Vnterthanen der Christen / vnd der Ort vnd End Einwohnern ohn vnterlaß zu zusetzen / welche nahend auff Constantinopol zu / sich erstrecken / vnnd von derselben Statt nur durch deß Bospori Fluß / oder durch Sant Jörgen Arm / gescheyden werden. Vnd als offt Kriegßleut auß der Statt vber gemeldten Arm deß Bospori / diesen Christen in Asia zu hülff geschickt: war alßbaldt Abdurachman vorhanden / griff sie mit seinen Leuten an / erschlug jhrer ein Theil / vnd ein Theil trieb er dermassen in die Flucht / daß sie mit Schaden vnd Spott wider dahin mußten ziehen / von dannen sie kommen waren. Also vertrieben die Osmanischen Ritterßleut jhr zeit / in Verrichtung erzehlter Sachen vnd Geschefft: liessen auch jhnen die Begierd vnd Lust / den Musulmanischen Glauben vnd Gewalt zu erweittern / vnd der Christen Gebiet zu jhrem Gehorsamb zu bringen / zu keiner zeit auß jhrem Sinn kommen.

Türcken streyffen biß gen Scutari.

Zu letst kam dem Osman Zeittung / wie die von Burusa oder Prusa / durch ein so lange jar wehrende Belägerung ermüdet / vñ wegen Mangels so wol an Prouiant / als allen andern Sachen gar erschöpfft / anhuben etwa Gelegenheit zu suchen / zum wenigsten auff leidliche Condition vnd Articul sich zu ergeben. Jedoch theten sie sich schämen / den schlechten Osmanischen Hauptleuten / welche der Statt Belägerung nachzusetzen in obgedachten beyden Castellen waren verlassen / sich zu ergeben: woltens sonst nit vngern thun / im fall sie dem Fürsten selbst gegenwertig / die Statt auffgeben möchten. Derhalben Osman seinem Sohn Vrchan aufferlegt / ein Zug für zunemmen / vnd fürs erst den Teggiur von Adranos (ist eben das obgedacht Edrenos) im Durchzug anzugreiffen vñ zu bekriegen / seins Vettern Aidogdi Todt dadurch zurechen. Denn daß in der Schlacht bey Dipotamo gemeldter Aidogdi / seins Bruders Jundus Sohn / vmbkommen vnd erschlagen: Daran wer sonst keiner schuldig gewesen / dann eben deß von Adranos Vatter / so von den Osmanischen keins wegs beleydigt / nicht dest weniger viel Landtherrn mit einander verbunden / auch sein eygne zu derselben macht gestossen hett / vnd also gar ein ernstes blutigs Streitten vnd Kämpffen erweckt / in welchem die Türcken vbel gelitten vnd beschädigt / vnnd neben andern auch der Aidogdi auff m Platz blieben / dessen Todt dem Vrchan in allweg zu rechen gebüren wölte. Wenn er nun diesen Landtherrn gestrafft / solt er das Kriegßvolck auff Burusa zuführen / vnd dieselb Statt einnemmen. Es hat auch der Vatter in diesem Zug dem Vrchan zugeordnet den Michael Cosse / sampt dem Durgut-Alp / außerlesene zween Kriegßobersten / vnd fast die berühmbtisten vnter den Türcken. Gleichßfalls war beym Osman ein andächtiger namhaffter Mann * Scheich Machmut genannt / vnd noch ein ander / nicht geringers Ansehens / mit Namen Akhi Chusein / deß Edebals / Osmans Schwehers / Brudern Sohn. Wegen dieser beyder hat Vrchan den Vatter angesprochen / vnd begert / er wölt jhm auch dieselben in diesem Zug vergünnen / vnd hats von jm erlangt. Zu dieser zeit war der Osman am Zipperlin oder Podagra dermassen kranck / daß er auch deßwegen zu Bett lag. Darumb er selbst daheym blieb / vnnd dem Sohn sampt diesen beyden Obersten befahl / den von Adranos zu vberziehen: neben einer Zusag / daß er auch selbst in der Person / wo er anderst mittler weil wider auffkommen würde / als er dann eigentlich verhoffte / nach verrichtem Zug wider den von Adranos ins Läger sich verfügen / vnd der Einnemmung Burusæ / vnd was daselbst zu handlen / wolte beywohnen. Hiemit zohe der Vrchan / sampt den zugeordnetē Kriegßleuten wider den von Adranos: welcher nach gehabter Kundtschafft von der Türcken Ankunfft / alßbaldt sein Schlosß verlassen / vnnd auff den Berg Elte-Dage gestiegen / auch sich in den Wälden vnd Wildnussen desselben / mit

Man hebt an wegen Auffgebung Prusa zu handlen.

Der von Adranos bekriegt.

Vrsach deß Kriegs.

Oberstē / so dem Sohn zugeben.

* Was Scheich / findt man im 81. Cap. Pandectis.

Osmans Podagra.

Elte Dage den Berg.

den ſeinen verſteckt. Als der Vrchan geſehen/ daß die Feind davon geflohen/ vnnd ins Gebirg gewichen/ dahin man mit den Roſſen nicht kommen kundt: hat er ſeinen Leuten den Rath geben/ ſie ſolten von jren Pferden abſitzen/ vnd dem Feindt zu Fuß nacheilen. In dem nun die Chriſten ſahen/ wie ſie durch jhre Flucht den Türcken nicht würden entlauffen/ noch ſich ſaluiern vnnd retten künnen/ haben ſie ſich eins andern bedacht/ vnnd jhnen fürgenommen/ ſich zu ergeben. Darauff von ſtundan ſich gewendt/ den Türcken entgegen gezogen/ vnd gutwillig ſich erbotten/ jhnen zu gehorſamen. Der Landtherr aber von Adranos hat in verzweiflung/ er möcht ſein Leben nicht künnen erretten/ allein auff die Flucht all ſein Zuverſicht geſtellt: vnnd weil er an gähen vnd hohen Orten davon zu ſtreichen vnd zu eilen vermeynt/ iſt er vnfürſichtiger weiß von einem hohen Felſen herab geſtürtzt/ in viel Stück an allen Gliedern zerfallen/ vnd alſo eins erbärmlichen Todts hingefahren/ vnd geſtorben. Die Türcken ſeind zum Schloſſz Adranos widerkehrt/ habens zerſtört/ alle Landtleut huldigen laſſen/ vnd jhnen dagegen vergünnt vnd erlaubt/ jhrer Haab vnd Güter frey zugenieſſen. Demnach dieſe Sachen alſo verricht/ iſt der Vrchan mit dem Kriegßvolck auff Buruſa fortgeruckt: vnd wirdt von etlichen gemeldt/ es ſey auch Oſman ſelbſt ins Läger dahin kommen/ vnd ſollen beyde/ Vatter vnnd Sohn/ an einem Ort jhr Quartier eingenommen haben/ ſo Bingar-baſi von einem Brunnen genennet. Folgends haben ſie beyde vnverzüglich den Michael Coſſe zum Herrn der Statt Buruſa/ welcher vom Verantziſchen Dolmetſchen Berſec/ vom Murat Drägoman Beres wirdt genannt/ abgefertigt: denſelben in jhrer beyder Namen zu erinnern/ ſo ferr jhm ſein eigen/ vnd ſeiner Leut Heyl/ Leib/ Leben/ vnd Wolfarth lieb wer/ ſolt er ohn weitern Auffzug die Statt jhnen ergeben/ dero ſie dißfalls zu verſchonen bedacht: vnd inſonderheit ſolt er ſich hüten/ vnd nicht gelüſten laſſen/ daß er lieber deß Oſmans Macht vnd Gewalt/ dann Gnad vnd Güte/ wolt erfahren vnd verſuchen. Als derſelb diß angehört/ gab er zu Antwort/ er wölt die Statt auffgeben/ da man anderſt zuvor wegen eines Stillſtands ſich vntereinander verglichen: damit man/ in dem derſelb wehren würd/ von Articuln der Auffgebung frey möcht handlen. Michael kam wider zum Vrchan/ vnd referiert zurück/ was deß Teggiurs Begehrn wer. Da ſolches der Vrchan bewilligt/ iſt der Coſſe wider zum Herrn von Buruſa gezogen/ hat zu vorderſt angezeigt/ wie der Vrchan auff anſuchen der Belägerten/ einen Stillſtandt eingangen vnd paſſiert. Daneben gefragt/ auff welche Geding oder Articul ſie zu capituliern/ vnnd die Statt auffzugeben bedacht. Hierauff der Beres geantwort: Wir wöllen vns vorbehalten haben/ ſo wol vnſer/ als vnſer Weib vnnd Kinder Perſonen/ ſampt vnſer Freyheit: vnd gleichßfalls vnſer Haab vnnd Gut/ ſo viel wir deſſen mit vns werden künnen hinweg tragen. Daneben begeren wir/ man wölle vns ein gnugſame Anzahl euwer Kriegßleut zugeben: damit ſie vns/ wann wir auß der Statt abziehen werden/ nicht allein begleyten/ ſonder auch vor euwren vbrigen Leuten ſchützen/ ſchirmen/ vnnd handthaben/ biß wir ſichere Ort/ vnnd vnſere Gewarſamb erreycht. Michael ſprach/ er were der Meynung/ Vrchan würde dieſe Articul annemmen: im fall die von Buruſa/ wann ſie die Statt verlaſſen/ vnd an ſichere Ort geführt vnnd gelieffert würden ſeyn/ wegen deß Gleyts ſolchen Türckiſchen Gleytsleuten etwas zu erlegen vrpietig. Beres antwort/ er wölt dißfalls ſo viel erlegen vnd zahlen/ als der Michael ſelbſt erkennen/ vñ für gut anſehen würd. Verglichen ſich hiemit/ daß man wegen deß Gleyts den Türcken 30. tauſendt † Byzantiner geben ſolt: vnd hat der Beres verſprochen/ er wölt dieſelb Sum̃a Gelts jnen ſchicken/ vnd zuſtellen laſſen/ wie ers dann auch gehalten. Als nun hierauff die Bürger vñ Jnwohner der Statt ſam̃t jrem Teggiur abgezogē/ hat man alßbaldt Muſulmanlar dagegen hinein laſſen ziehen/ vñ inſonderheit einem befohlen/ Ackhi Haſan genañt/ die Türckiſch Beſatzung auff die Stattmaurn vñ Thürn zu führen vñ zu ordnen. Auch hat man denen von Buruſa Türckiſche Kriegßleut zugebē/ damit ſie durch jr Gleyt ſicher in die Gegent vñ Statt Gemleic komen möchten. Jn dem ſie nun diß Ort erreycht/ ſeind ſie zu Schiff gangen/ vñ vbers Meer auff Conſtantinopol gefahren. Es ſchreiben zwar die

Die Chriſten ergeben ſich.

Der von Adranes jämmerlich vmbkommen.

Der von Buruſa ermahnt/ ſich zu ergeben.

Capitulation mit den Türcken.

† Pandect. im 18. Cap.

Pruſa ergeben.

Türcken/

Türcken/ man hab damals mit den Christen/ die sich ergeben/ so auffrichtig/ trewlich/ ohn alle gefährd/ vnd bescheidenlich gehandelt: daß auch nicht gestattet worden/ einigem Menschen eins Manguri/ oder Hellers werth/ oder auch ein Splitter zu nemmen. Daneben wirdt gemeldt/ man hab in der Statt gar herrliche Schätz gefunden/ so theils der Teggiur Beres/ theils andere Bürger hinter jnen verlassen. Dieselb hat der Vrchan vnter seine Kriegßleut außgetheilt/ welche dadurch groß Gut vnd Reichthumb erlangt. Vnter andern vertrawten Leuten/ hett der Buruß Teggiur einen geheymen Rath/ mit Namen Saros. Dieser hett insonderheit gerahten/ man solt die Statt auffgeben: vnd kundt doch nicht beredt werden/ als andere darauß wichen/ daß er auch mit denselben hinweg wer gezogen/ sonder hat jm fürgenommen/ bey den Türcken zu bleiben. Er war vber die massen vermöglich an Reichthumb/ vnd grosser Barschafft/ die er von gutem willen theils dem Vrchan angetragē/ theils vnter die Kriegßleut spendiert/ Gunst dadurch zu erlangen. Weil man aber in der Statt gar viel todte Cörper der Christen hin vnd her thet finden/ hat Vrchan befohlen/ man solt den Saros fordern. Als derselb vorhanden/ hub er mit jhm ein Gespräch an/ vnd fragte fürs erst/ was für Vrsachen gewesen/ dadurch denen von Burusa dermassen jr Stärck vnd Gemühter empfallen/ daß sie endlich den Türcken gewichen. Hierauff gab Saros zu Antwort/ sie hetten vielerley Vrsachen gehabt/ die Statt auffzugeben. Vnd erstlich diese/ daß sie gesehen/ wie der Türckisch Gewalt/ auff einen so glücklichen Anfang gegründet/ auch derselben schleunige Wolfahrt in allen dingen/ von tag zu tag/ jhe lenger jhe mehr gewachsen: vnd dagegen jre Macht täglichs abgenommen/ auch all jhre Sachen für vnd für schmäler geworden. Zum andern/ sprach er/ hat vns deins Vatters mercklicher Geschwindigkeit ein schrecken eingejagt/ welcher an zweyen gar bequemen Orten/ die Päss/ vnd so wol in die Statt/ als hinauß gehende Strassen zu sperren/ zwey Castell erbawt/ vnd durch starcke Besatzung dermassen befestigt/ daß vns gantz vnd gar nichts von einiger notturfft zugeführt kundt werden. Hat darnach sein vbrigs Kriegßvolck von der Statt hinweg geführt/ alle Gegend vmb vnser Statt/ sampt vnsern Bawrn/ vns abgestrickt/ vnd jhm vnterthänig gemacht. Nun kan aber keine Statt weder jrer Acker/ noch der Ackerleut manglen. Darumb wir/ nach dem die vnsern in ewren Gewalt kommen/ derselben gar nit genossen/ sonder haben zu letst hungers müssen sterben. So hat auch vnsere Gemühter/ sich mit euch zu vergleichen/ vnd die Statt auffzugeben/ nicht wenig bewegt/ daß wir sahen/ wie alle die in guter Ruhe sässen/ welche sich vnter ewren Gehorsamb begeben: vnnd haben derhalben gewündscht/ daß wir auch einer solchen Wolfarth theilhafftig möchten werden. Zu diesen Vrsachen ist auch die kommen/ daß vnser Teggiur vnd Herr jhme die verschienen Jar nichts mehr noch höher lassen angelegen seyn/ dann wie er an Golt/ vnd andern Reichthumb/ grosse Schätz hauffenweiß möcht versamblen: auch daneben vermeynt/ er müßt dieselben für vnd für sparen/ damit sie nit auff gemeine Notturfft angewendt würden/ vnd solches auß einem so vermaledeyten vnnd verfluchten Geitz: daß er mit keim Geschütz/ keinen Wafen noch Rüstungen/ keiner Hülff noch Vorrath/ zu Abtreibung deß Feinds/ vnd Handthabung deß Vatterlands/ noch mit einiger anderen Notturfft bey zeiten sich gefaßt gemacht. Daher dañ erfolgt/ daß er durch deß Feinds vnversehene Ankunfft vberfallen/ seiner Schätz vnd Barschafft wol nit mehr begert zu verschonen: aber dannoch viel zu spat rew vnd leyd empfunden/ nach dem alle Gelegenheit gemeldte Sachen zu bekommen/ jhm auß den Händen entrunnen/ daß er nit zeitlicher deß gemeinen Vatterlands Notturfft betracht/ vnd Fürsehung gethan. Beschließlich ist all vnsere Hoffnung verschwunden durch die vnglückhaffte Versperrung einer so grossen mening Volcks innerhalb der Stattmaurn/ als in eim Gefängnuß: dadurch vnsern Augen der grawsam abschewlich Todt/ auß hungers noth zu sterben/ vnauffhörlich fürgestellt ward. Haben derhalben in so grossem Elend zu Gemüth geführt/ wie täglich alle ding veränderlich: vnd darauff bey vns entschlossen/ im fall wir etwa ein so glückliche Gelegenheit erhaschen kündten/ wolten wir euch zuvor die Statt auffgeben/ vnd durch einen gutwilligen Vertrag vnser Leben erhalten/ ehe dann die Statt mit stürmender Handt gewaltiglich erobert/ vnd wir durch ewre Sä-

Capitulation wol gehalten.

Grosse Beut.

Saros/ deß Beres Rath.

Vrchans Gespräch mit dem Saros.

Die erst Vrsach/ darumb die Statt auffgeben.

Die ander Vrsach.

Die dritt.

Die vierd.

Schätze ohne zurüstung aller Kriegßnotturfft nichts nütz.

Die fünffte.

bel hingericht würden. Als der Saros erzehlte Vrſachen angezeigt/ hat Vrchan darauff gefragt / was die todten Cörper bedeuten / ſo man in der Statt allenthalben fünde? Sie zeigen an/ ſprach Saros / die betrübliche hungers Noth/dadurch ſo viel Leut vnter vns vmbkommen. Alſo iſt Buruſa/die ſonders edle Statt der Griechen in Aſia/ den Türcken in die Händ gerahten: welches geſchehen ſol ſeyn / als ſie ſelbſt melden/ nach dem Todt jhres Propheten Muhamets im 726. Jar. Vnnd daß eben diß Jar mit dem 1327. Jar nach Chriſti Geburt vberein ſtimme/ wirdt von mir an einem andern Ort beſtändig erwieſen. Jch ſoll aber allhie nicht vnterlaſſen/ auch ein andern bericht anzuzeigen / wie Buruſa durch der Türcken Liſt ſoll eingenommen ſeyn/ als der im Verantziſchen Buch gefunden wirdt: wiewol ich deß Leſers Vrtheil heimſtellen wil / ob derſelb der Warheit ähnlich / oder ertticht ſey. Da Buruſa/ ſpricht der Autor/ (gleichwol ein Türck) von den Oſmaniſchen belägert: hat Vrchan befohlen / man ſolt viel zerſtoſſenen Kalchs ins Läger führen/ vnd auff einen Hauffen ſchütten/ gleich vor der Statt / da es die Belägerten ſehen kündten. Als dieſelben diß ſahen / vermeynten ſie / es were Meel / ſo der Feindt dahin laſſen führen/damit er die Belägerung den Winter vber möcht continuiern vnd beharren. Haben derhalben jhr Gefahr zu Gemüth geführt / weil ſie ohn alles mittel den Türcken zu theil müßten werden / im fall ſie vom Keyſer zu Conſtantinopol kein Hülff noch Entſatzung erlangten: vnd rathſamer vermeynt zu ſeyn /ſie kämen der antrauwenden Gefahr bey zeiten zuvor / weil jhre Sachen noch etwas auffrecht / vnd theten ſich ſelbſt/ ſampt Haab vnd Gut / erretten. Hierauff haben ſie einen Vertrag vnd Vergleichung mit dem Feindt getroffen / dadurch ſie jm die Statt vbergaben/vnd für ſich ein freyen Abzug mit Weib vnd Kindt/ mit Haab vnd Gut / vnd mit jhren Rüſtungen vnnd Wehren / außdingten: dagegen jhnen der Vrchan verſprach bey ſeinem Haupt/wie der Türcken Brauch iſt zu ſchweren / er wölt jhnen feſtiglich halten / was er jhnen / ſie an Leib vnd Gut zu ſchützen vnd zu ſchirmen / zugeſagt. Ward alſo die Statt den Türcken auffgeben / vnd huben die Chriſten an mit Weib vnd Kindt abzuziehen. Jn dem wendt ſich der Vrchan zu den Chriſten / vnnd ſprach: Es ſchickt ſich baß / jhr laſſet mir dieſe Kinder / dann daß jhrs hinweg auff Conſtantinopol führet. Jch wil ſie gar ſchön vñ gütlich halten. Die Chriſten antworten / ſolches würde wider die Capitulation ſeyn / die man in allweg halten vnd handthaben ſol. Vrchan ſagt dagegen: Euch iſt ein freyer Abzug erlaubt / dabey ichs noch laß beruhen. Wie kan ich aber wiſſen/ obs auch dieſen Kindern gefällig hinweg zuziehen? Laſſet ſie allhie bey vns bleiben/biß ſie erwachſen/ vnd jr Meynung vns künnen offenbaren: vnd da ſie alßdann vns verlaſſen/ vnd zu euch ſich begeben wöllen/ ſol jhnen ſolchs gantz frey ſtehen. Hat hiemit befohlen / man ſolt jnen auch wider jhren Willen die Kinder nemmen: darnach widerumb ſich zun Chriſten gewendt / vnnd geſprochen: Es gebürt auch jnen etwas von dieſen Gütern / ſo jr mit euch hinweg nemt. Darumb es faſt billich / jhr laſſet jhnen jhr Theil allhie. Dann keins wegs zu dulden/ noch zu geſtatten / daß jr frembde Güter mit euch hinweg führet. Hat jhnen alſo nemmen laſſen / was jhm gefallen. Vnd ſeind die arme Leut von Buruſa/demnach ſie jrer Kinder vnnd aller Haab beraubt / zu letſt meiſt theils der Meynung worden / daſelbſt auß verzweiflung zu bleiben: nur etlich wenig außgenommen/ die vom Oſmaniſchen Kriegßvolck groſſen Muthwillen müſſen leiden / all jhr Haab vnd Gut verlorn / vnd darnach gen Conſtantinopol gefahren. Hiemit hat der Leſer ein argliſtigs Türckiſch Pößlin / ſo der Warheit deſt ähnlicher ſcheint zu ſeyn / weil erfahrne Leut wiſſen / daß auff Erden keine Barbariſche Leut den Türcken mit Liſt vñ Meineyd vberlegen:wiewol jhr andere Scribenten deß Vrchans Beſcheydenheit in dieſer Auffgebung der Statt Buruſa / ſampt ſeiner Redlicheit vnnd Auffrichtigkeit in haltung deſſen / ſo er zugeſagt / faſt loben. Daß nun im obgemeldten Jahr Buruſa eingenommen worden / daran iſt kein zweiffel: aber ob damals Oſman noch bey Leben geweſt / da ſie den Türcken worden / iſt noch bey den Türcken ſelbſt zweiffelhafftig: gleich wie auch das bey jhren Hiſtoricis ſtrittig / ob die Statt in abweſen deß Oſmans auffgeben / wie etliche ſchreiben: oder ob der andern Meynung mehr der Warheit gemäß / ſo das Widerſpiel thun melden. Dann ſie berichten / Oſman ſey bey ſeinen Leuten im Läger gegenwertig

Wann Pruſa eingenommen.

† Pandect. im 11. Cap.

Ein ander Bericht von Eroberüg Buruſa.

Die Belägerten betrogen.

Bey deß Fürſten Haupt ſchweren.

Capitulation durch Argliſt gebrochen.

Streit vnter den Türckiſchen Scribenten.

Die erſt Meynung.

genwertig gewest / auch zu der zeit / da die Belägerung der Statt noch gewehrt: aber zu letst hab sein obgedachte Kranckheit / das Zipperlin / so hefftig die Vberhandt genommen / daß er auß Gottes Befelch (wie die Türcken pflegen zu reden) von dieser Welt geschieden. Darumb / sagen sie weiter / seindt die Türcken bey nächtlicher Weil mit dem Läger auffgebrochen / haben die Belägerung fahren lassen / vnd anderstwo hin angefangen zu ziehen. In dem flohe ein Gefangener auß dem Läger in die Statt / vnd bracht dem Herrn von Burusa Zeitung: wie der Türcken Fürst gestorben / vnnd die Türcken selbst die Flucht geben. Alßbaldt er solches vernommen / ist er von stundan mit seinen Leuten auß der Statt hinauß gewischt / vnnd hat den abziehenden Musulmanern / wie Kriegß Brauch erfordert / nachgesetzt / jhnen ein Abbruch zu thun. Mittlerweil ließ der Vrchan seines Vatters Leich etwas weiter fortführen / vnnd hat er sein Kriegßvolck an einem sehr bequemen Ort zum Hinterhalt / verborgen vnnd versteckt: vnd also die Christen / welche keine Acht auff jhre Sachen hatten / sonder in grosser Sicherheit fortzohen / vnversehens vmbgeben / vberfallen / geschlagen vnnd erlegt / jhren Herren selbst gefangen bekommen / vnd ist hiemit auch der Statt Burusa mächtig worden. Darnach ließ er die Leich wider zurück führen / vnnd erwehlt jhm einen Ort in einem Closter zu Burusa / da er seinen Vatter zur Erden thet bestatten. Dieser Bericht von Einnemmung Burusa der Statt / stimmet auch mit dem nicht vberein / so droben gesetzt: Andere schreiben / Osman sey ohn allen zweiffel noch bey Leben gewest / als die Statt ward erobert: weil auß seinem Rath vnnd Befelch der Sohn Vrchan mit dem Kriegßvolck auff Burusa zugeruckt / die Statt einzunemmen. Daß aber der Vatter selbst diesem Zug nicht fürgestanden / noch beygewohnt / sey auß etlichen Vrsachen geschehen. Dann erstlich / sprechen sie / ward er durch das Zipperlin an Füssen verhindert / daß er zu Verrichtung der Kriegßsachen nicht kundt ins Feldt rucken. Zum andern / wolt er / daß sein Sohn Vrchan / ausserhalb deß Lands / bey deß Vatters Lebzeiten / alle Kriegßsachen führen / vnnd etwas verrichten solt: damit er einen Rhum / Preiß / Lob / vnnd guten Namen / wegen ritterlicher Verhaltung erlangen möcht: vnd derhalben den Osmanischen Obersten / Befelchs vnd Ritterßleuten / dest lieber seyn: auch bey dem Oguzischen Volck in dest mehr Ansehen vnd Würden gerahten / sein Reputation vnnd gebürlichen Gehorsam zu erhalten. Inn Summa / dieser Scribenten Meynung ist / es sey der Sultanisch Gewalt vnd Würde / vom Vatter Osman / da derselb noch bey Leben / seinem Sohn Vrchan vbergeben worden: weil der Vatter ein hohes Alter erreycht / vnnd wegen nottürfftiger Ruhe daheym blieb. Melden daneben / es hab gleichßfalls hernach Murat Chan seinem Sohn / Sultan Muhamet dem andern / das Regiment vnd Reich gutwillig auffgetragen vnnd gelieffert: sey gen Manissa gezogen / vnnd hab jhm fürgenommen / daselbst die vbrige zeit seins Lebens im rühigen Alter zu verzehren. Allein sey diß vnter den beyden der Vnterscheid / daß Osman in seinem Vorhaben bestendig verharret: der Murat aber auß reuw seinen Rath vnnd Vornemmen geändert / vnd wider zu der Regierung getretten / vnnd derselben sich angenommen. Von deß Osmans Todt wirdt auch das in der Türcken Historien gefunden / daß nemblich zum ersten sein Schwäher Edebali gestorben: vnd daß desselben Tochter Malichon / Osmans Gemahel / Vrchans Mutter / jhrem Vatter gestracks / innerhalb eines Monats frist gefolget. Osman sol beyder Leich im Schlosß Bilezug bestattet haben / vnnd hernach im dritten Monat verschieden seyn. Denselben sollen auch seine Leut in grosser Klag / im Stättlin Sugut / mit Fürstlichen Cerimonien versenckt haben.

Die ander Meynung.

Vrchan bey Lebē deß Vatters im Regiment succediert.

Osmās Schwäher vnd Weib gestorben.

Osmāns Todt.

Melden auch daneben / es sey damals Vrchan / wegen der Burusischen Belägerung / nicht anheymisch gewesen: vnd hab nach entpfangener Zeitung / wie der Vatter mit Todt abgangen / sich nach Hause verfüget: auch nach eingenommenen bericht von deß Vatters letsten Willen vñ Testament / an welchs Ort er wöllen begrabē seyn / auff Burusa die Leich führen lassen / vnd jn daselbst vnter der runden Cuba / das ist / vnterm runden Dach / oder runden Gewelb einer Capellen / begraben lassen. Vñ hat daß-

Wa Osmān begraben.

Nota / daß Osman auch nach seim Todt wöllen die Possess Burusa einnemmen.

selb Gewelb oder Dach/ vnangesehen es bleiben war/ dannoch deß gemeinen Manns Meynung nach/ bey jedermeniglich den Namen bekommen/ daß mans die silberin Cuba/ oder den silberin Knopff genennt. Gleichwol seind etliche der Meynung/ Osman sey zu Sugut begraben worden/ welche sie auch Sugutzick nennen. Zwar ist beweißlich/ daß zu Sugutzick ein Monument vnd Grab deß Osmans noch verhanden. Osman hat 69. Jar gelebt/ vnd 29. Muhametisch Jar regiert: welche nach der Christen Raitung/ 28. Jar machen/ wie anderstwo erklärt. ¶ Die Türcken melden/ es sey neben andern Sachen in seinem Testament vnd letsten Willen/ auch ein Erinnerung vnd Vermahnung an seinen Sohn Vrchan gefunden worden/ dariñ er jhm gerahten/ wann jemandt jhm wölt einbilden/ daß er solt einer Sachen sich vnterwinden/ so von Gott selbst nicht befohlen: solt er wissen/ daß er in allweg eins solchen Vorhabens sich zu enthalten vnd zu hüten/ noch einem solchen Rath zu folgen. Vnnd in Summa/ solt er jm nichts fürnemmen/ noch vnterstehen/ das er spüret/ dem Göttlichen Befelch nicht gemäß zu seyn. Jm fall aber etwas fürfallen würd/ (wie dann in dieser Blindheit der Leut in Menschlichen Sachen/ vns vielfältig pfleg zu widerfahren) solt er dasselb/ daran er zweiffel hett/ oder nicht wüßte/ was jhm zu thun/ an deß Göttlichen Gesatzes erfahrne gelangen lassen/ vnd jhre Meynung vnd Vrtheil vernünfftig erforschen/ auch mit dem fleiß: daß er nimmermehr nichts anfieng/ ehe dann er etwas gewisses derselben Sach halben eingenommen: vnnd was für ein Außgang dieselb würd gewinnen/ scharffsinnig erwogen vnnd betracht. Daneben solte er seine Diener vnd Vnterthanen/ so er willig vnd gehorsamb spüret/ nicht allein gnedig/ sonder auch in Ehren vnd Würden halten. Den Kriegßleuten solt er sich freygebig vnd mildt erzeigen/ vnd nicht vnterlassen/ dieselben jm durch darreychung jrer Besoldung zu gebürender zeit/ vnd durch Gnadengelt geneigt vnd willig zu machen. Dann der Menschen Art sey also beschaffen/ daß gar gern die Lehenleut jhren Lehenherrn/ die Diener jren Herrn/ vnd die Schlauen denen/ so sie erkaufft/ sich verpflicht erkennen: wann sie derselben mitleiden/ nachdencken/ vnd sorg jret wegen mercken/ vnd jre Gnad vnd Miltigkeit spüren. Diese Lehr vnd Erinnerungen sol Osman im Testament seinem Sohn Vrchan verlassen haben/ so zwar nicht von einem Barbarischem groben Kopff herkommen/ sonder wol eins so grossen Reichs Anfaher würdig. Von seinen Sitten/ auch Mitleiden vnnd Barmhertzigkeit gegen dürfftigen Leuten/ melden die Türckischen Historien/ insonderheit deß von Haniwald: er hab täglichs viel Speisen kochen lassen/ die Armen damit gespeiset/ zerrissene nackete Leut vom seinen bekleydet: auch Wittwen insonderheit reichlich mit Allmusen begabt.

Osmans Alter/ vnd Jahr der Regierung.

Osmans Rath dem Sohn gebē im Testament.

Nichts zu thun ausser Gottes Befelch.

Gute Vnterthanen vñ Diener hoch zu halten.

Die Kriegßleut reichlich zu bezahlen.

Osman Armen vnd Wittwen gnedig.

End deß dritten Buchs Musulmanischer Histori.

Register

Register der fürnemesten Händel dieses Buchs.

A.

Abdesi/ein Türckische reynigung. 57.
Aia Nicola/ Herr zu Nacolia. 69.
Aidogdi erschlagen. 92.
Aladin/ der erst König zu Iconio. 39.
Aladin fährt den Osman vbel an. 67.
Aladin schenckt dem Osman ein Statt. 71.
Aladins vertrag mit dem Osman. 68.
Aladin wirdt milder gegen dem Osman. 67.
Ali wirdt erschlagen. 10.
Anfang der Histori. 7.
Anfang einer geringen Herrschafft. 63.
Anzahl der Christen in der Statt. 82.
Auffnemmen der Oguzier. 3.
Auß deß H. Veranti Türckischen Histori noch ein ander Bericht. 14.
Außgang d Türckischē hülff vñ Bündnüssen 40.
Außlegung deß Traums. 58.
Außschliessung deß Abubala vom Chaliphat. 30.
Aran/ Tagrolipix Sohn. 34.
Azadin/ der ander König zu Iconio. 39.

B.

Bai Hozza erschlagen. 70.
Baintzar fellt dem Aladin ins Land. 55.
Bapso/ sonst Baydo/ der Tatarn Oberst. ibid.
Bedeutung der Neubet. 87.
Befreyhung deß Marckts zu Eßkisar. 73.
Belägerung der Statt Isnic. 80.
Belägerung deß Carachisar. 54.
Beweiß/ daß der Suleiman Schach ein Sohn deß Cutlumusis gewest. 38.
Bey deß Fürsten Haupt schweren. 102.
Bilezug von den Osmanischen eingenomen. 79.
Bilezug von Türckē mit betrug eingenomen. 66.
Blindtheit deß von Bilezug. 79.
Bottschafft an den Michael Cosse. 94.
Bottschafft an Sultan Aladin. 81.

C.

Cala heißt ein Schloß. 51.
Capitulation durch Arglist brochen. 102.
Capitulation mit den Türcken. 100.
Capitulation wol gehalten. 101.
Carachisar Beg in die Acht gethan. 71.
Carachisar vom Ertogrul eingenommen. 55.
Carachisar zweymal erobert. 56.
Caratekin erobert. 98.
Castelion/ ein Schloß in Phrygia. 92.
Catalogus der rechten Chaliphen. 26.
Christen förchten sich vorm Osman. 74.
Christen vnversehenlich vbereylt. 81.
Christen von Türcken vbereylt. 83.
Colze das Schloß zerstört. 70.
Constantinopol gestürmet. 13.
Corrumpierte Namen verbessert. 44.
Cosse verwarnet den Osman. 77.
Cosse zum Osman geschickt. ibid.
Cuprichisar vom Osman eingenommen. 90.
Cursum Schach von Tatarn vertrieben. 49.
Cutlumuses sampt seinen Söhnen bekriegt den Sultan. 37.

D.

Daß die Genealogia nicht gar auff den Noha sich erstreckt. 47.
Das fünffte theil der Beut dem Sultan zugeschickt. 87.
Das heilig Feuwer in Persia verloschen. 8.
Das vierdt vnd letst Musulmanisch Reich. 46.
Daß Vlid kein Chaliph gewesen. 28.
Dem Osman wirdt nachgestellt. 77.
Dem von Bilezug die Execution befohlen. 76.
Der Abbasiler Vrsprung. 12.
Der Aladinier Macht abgenommen. 55.
Der alten Türcken bescheidenheit. 93.
Der Autor hat persönlich das Türckisch Wesen besichtigt. 7.
Der Belägerten Bottschafft an jhren Keyser zu Constantinopol. 82.
Der Belägerten Christen Bottschafft an die Feinde. 14.
Der Chalipha ein Schiedmañ d Musulmaner. 37
Der Christen heimliche Anschläg wider den Osman. 76.
Der Christen Königreich/ von Türcken eingenommen. 4.
Der Christen Niderlag. 83.
Der Christen sicherheit. 81.
Der Christen vnglückhaffte Zwytracht. 75.
Der erst Musulmanisch Bapst. 9.
Der Griechen vnfürsichtigkeit. 25.
Der Griechen vntergang durch jnnerliche Trennung. 4.
Der Herr von Schwartzenfelß wirdt durch einen Türcken verführt. 97.
Der Hunnen vnd Jurchen vmbziehen. 48.
Der Keyser gibt Tribut für seine/ vnnd seines Sohns Person. 25.
Der Landtschafft Osmanidis gelegenheit. 3.
Der Lulufer Gebäuw. 80.
Der Musulmanisch Chalipha von Tatarn bekriegt. 42.
Der Oguzier Art vnd Sitten. 50.
Der Oguzier Hüttlin. ibid.
Der Oguzier Königreich zu Machan. 48.
Der Osmanier Genealogia. 47.
Der Osmanier Spitzfündigkeit. 92.
Der Osmanischen Artegßleut frischer Muth. 93.
Der Saracener vnwahrer Bericht. 14.
Der Schweher wider den Tochtermann. 39.
Der See Juane. 24.
Der Selzuckier Expedition in Persien. 49.
Der Selzuckier Geschlecht. 34.
Der Sohn dem Vatter vngleich. 41.
Der Sultan gibt den Tatarn Tribut. 43.
Der Türcken Gewalt. 1.
Der Türcken gewisses herkomen von den Oguziern vnd Alpen. 47.
Der Türcken Hamaili. 10.
Der Türcken Herkommen. 2.
Der Türcken Höfligkeit. 53.
Der Türcken Sultan in Persien. 34.
Der Türcken vermeynte Antiquiteten. 47.
Der Türcken vhralt Vatterland. 48.
Der Türcken vnd Griechen Kundtschaffter. 70.
Der von Adranos bekriegt. 99.
Der von Adranos jämmerlich vmbkomen. 100.
Der von Bilezug erschlagen. 79.
Der von Eßkisar wirdt Osmans Feindt. 60.
Der von Teke vmbbracht. 92.
Deß Abdulla/ Sarcha Sohn Mannlichs verhalten. 13.
Deß Ali Sulficar. 10.
Deß Einsidlers Höltzin Wehr. 86.
Deß Giassadins zween Nachfahrer. 43.
Deß Griechischen Keysers fürsichtigkeit. 41.
Deß Herrn von Prusa forcht. 93.
Deß Iconier Sultanats theilung. 43.
Deß Irthumbs Aythont vrsprung. 35.
Deß Jundus gäher Rath. 72.

Deß

Register.

Deß Keysers Lascaris geschwindigkeit. 40
Deß Keysers Tochter kompt wider zu jhrer gesundheit. 85.
Deß Keysers vnd Sultans zusamenkunfft. 42.
Deß Madi Sohn Musa wirt außgeschlossen. 31.
Deß Michaels Tochter Hochzeit. 76.
Deß Suleiman Schach thaten wider die Christen. 51.
Deß Sultan Bottschafft an den Griechischen Keyser. 41.
Deß Sultans verzagter Muth. 43.
Deß Tagrolipix Anschlag. 33.
Deß Tagrolipix Bruder vñ nechste Vettern. 34.
Deß Tzauschen begeren an Osman. 95.
Deß von Bilezug Hochmuth nach dem Sieg. 75.
Deß von Caratekin grobe Antwort. 98.
Deß warmen Wassers krafft offenbaret. 85.
Die Abbasiler von Tatarn vntertruckt. 49.
Die acht Expedition. 23.
Die ander Erneuwerung deß Tributs. 22.
Die ander Expedition auff Constantinopol. 12.
Die ander Expedition auß Griechischen Scribenten 24.
Die Babylonier von Türcken vberwunden. 34.
Die Belägerten halten rath. 83.
Die Belägerten betrogen. 102.
Die Christē tretten zusamen wid den Osman. 91.
Die Clausen im Ormenio den Keysenden gefährlich. 65.
Die dritt Erneuwerung deß Tributs. 25.
Die dritt Expedition der Saracener/ sampt der Statt Belägerung. 18.
Die dritt Expedition deß Aarons. 24.
Die erst Expedition der Saracener wider Constantinopol. 11.
Die erst Expedition deß Aarons/ auß den Griechischen Historien. 23.
Die fünfft Expedition / sampt der Statt Belägerung. 21.
Die Iberes kommen vom Thubal. 48.
Die Kriegßleut reichlich zu bezahlen. 104.
Die Lulufer wirdt dem Vrchan geben. 80.
Die Muhamettischen Vicarien oder Statthalter auff Erden. 9.
Die Occidentischen wider die Orientischen. 32.
Die Oguzier halten gemein. 61.
Die Oguzier weichen auch den Tatarn. 50.
Die Osmanier wider die Musulmanlar. 4.
Die Prusisch Belägerung vil Jar gewehret. 93.
Die Saracenisch Armata durch Feuwerwerck verbrennt. 20.
Die sechst Expedition. 22.
Die sibend Expedition/ sampt der Statt belägerung. 22.
Die Tatarn beeydigt. 96.
Die Türcken leichtlich zum Musulmanischen Glauben bracht. 48.
Die Tzaudarler lang gewehret. 96.
Die vierdt Erneuwerung deß Tributs. 25.
Die vierdt Expedition/ sampt der Statt belägerung. 18.
Die von Carachisar halten sich vnnachtbarlich gegen dem Ertogrul. 54.
Die von Corderessi werden vberfallen. 95.
Die von Isnic endtlich abgemattet. 82.
Die von Sorcon ergeben sich dem Osman. 74.
Dunder befördert den Osman. 62.
Dunder einer andern meynung dañ Osman. 75.
Dunders eingezogene Witz. 62.

E.

Edebal 120. Jar gelebt. 64.
Ein ander Bericht auß den Griechischen Historien. 20.
Ein blutiges Treffen. 92.
Ein frommer Fürst sol Audienz geben. 17.
Ein mercklicher Bericht deß Cedrini. 36.
Ein rechte Musulmanische Antwort. 68.
Ein Saracenisch Fabul. 22
Ein Schwein sucht hülff im warmē Wasser. 85.
Ein subtiler Fundt deß Osmans. 77.
Ein Türckisch Mährlin. 84.
Emir vnd Chaliphā zweyerley. 26.
Erfindung eines warmen Bads. 84.
Erneuwerung deß Tributs. 21.
Eroberung Carachisar. 71.
Ertogrul bricht dem Germean sein muth. 54.
Ertogrul im Alter geehret. 57.
Ertogruls ansehen. 54.
Ertogruls Bottschafft an den Sultan. 52.
Ertogruls drey Söhne. 52.
Ertogrul spricht den seinen zu / dem Aladin zu helffen. 53.
Ertogruls todt. 61.
Ertogruls traum. 57.
Ertogruls Tugenden. 57.
Ertogruls weise einzogenheit. 55.

F.

Fall der Aron Vngarn. 5.
Falsche Namen eins Chaliphe. 27.
Faustus Verantius. 8.
Fortschreittung von den Aladinern auff die Osmanischen. 44.
Fortschreittung von den Tograniſchen auff die Aladinier. 36.
Freundtschafft mit dem Cosse da er noch ein Christ. 72.
Fried mit den Saracenern 12.
50. tausendt Ducaten Tribut dem Keyser zu Constantinopol aufferlegt. 19.

G.

Galata wirt erbawt/ vñ Medina genañt. 19.
Gefangene dörffen nicht wider heim. 6.
Gelaledin der Musulmaner Doctor. 49.
Gentscheher die erst Osmanisch Porta. 90.
Geschwinde außlegung eins Traums. 12.
Giassadin/ der dritt König zu Iconio. 39.
Gnad den Gefangenen erzeigt. 98.
Griechisch Feuwer. 12.
Großmütigkeit Keysers Theodori. 40.
Grosse Beut. 101.
Gute vnderthanen vñ Diener hoch zu haltē. 104.

H.

Herkommen deß Suleiman Schach. 36.
Herr Antonius Verantius Ertzbischoff/ &c. 8.
Hyces der ander vermeynter Chalipha. 30.

I.

Jezid hat deß Muhamets Enickel vmbs bracht. 11.
Imanier Sect/ der Sophiner. 10.
Isnic auffgeben. 84.
Juchri reden Vngrisch. 48.

K.

Kei Cubads Reich. 57.
Keyser Copronymus. 21.
Keyser Heraclius ein Musulman. 9.
Keyser Leon/ auff Türckisch Jlian. 19.
Klag vber den Osman. 70.
König Chosrois Bildtnuß. 8.
Krafft Göttlicher Hülffe. 41.
Kundtschaffter gefangen. 81.

L.

Laodicea vom Sultan dem Keyser geschencke. 43.

Register.

M.

MAgor der Hunnen König. 46.
Malhatun Osmans Bulschafft. 59.
Malichon deß Osmans Weib. 63.
Man hebt an wegen auffgebung Prusa zuhandlen. 99.
Maurophori vnd Melanchleni/Tatarn. 24.
Meineydt in zweyē Fällen den Türckē erlaubt. 6.
Mercklicheverschlagenheit deß Osmans. 78.
Michael Cossē gefangen. 60.
Michael Cossē wirdt ein Musulman. 94.
Michaels Paleologi Mannheit. 42.
Michaels rath 73.
Michael wirdt dem Osman gar getrew. 61.
Michael wirdt deß Osmans Vasall vnd Lehenmann. 94.
Muhamets geburt. 8.
Muhametischer Heiligen Wunderzeichen. 14.
Mußlimi Merui/Türckischen herkommens. 48.

N.

NAch einnemung Nicææ tracht Osman höher. 88.
Nacolia erōbert. 80.
Neid trifft sich selbst. 3.
Neuwer Baw beym warmen Wasser. 85.
Nichts zu thun ausser Gottes Befelch. 104.
Nota/daß Osman auch nach seim todt wöllen die Posses Burusa einnemmen. 103.
Nutz diß Wercks. 1.

O.

OB Aladin der erst/ein Sohn deß Selzuckischen Suleiman Schach. 36.
Ob der Hocem vom Ali/als von dem die Sophi herkommen. 30.
Ob die Türcken vom Subal herkommen. 47.
Ob Nicæa vom Osman eingenommen 81.
Offene Feindtschafft mit dem Germeanogli. 2.
Oguzier Türcken. 2.
Orientischen wider die Occidentalischen. 31.
Osman anfengklich den andern Türcken verhasst. 3.
Osman Armen vnd Wittwen gnedig. 104.
Osman auff Türckisch Ritter worden. 68.
Osman bekompt ein Korb. 59.
Osman berathschagt sich mit den seinen. 80.
Osman bringt seinen Vetter vmb. 75.
Osman den seinen lieb. 60.
Osman deß Vatters Statthalter. 58.
Osman disputirt vō der Gerechtigkeit d Zöll. 89.
Osman durch falsches angeben verhindert. 59.
Osman ein Ackermann. 64.
Osman ein Herr der Oguzier erklärt. 62.
Osman ein Jäger vnd Weydmann. 56.
Osman erlegt die Strassenräuber. 65.
Osman folgt des Michaels rath. 74.
Osman fürnehme Leut. 96.
Osman greifft wider zun Waffen. 73.
Osman hat acht auff die gelegenheit. 76.
Osman hat die vnderthanen nit gezwungen/ jr Religion zu ändern. 96.
Osman kan sich meisterlich stellen. 77.
Osman kompt dem von Eßkisar zuvor. 59.
Osman leßt den Sohn außziehen. 96.
Osman nimpt sich deß Fürstenstandts an. 88.
Osman sahe die Personen nicht an. 73.
Osmans alter/ vnd Jar der regierung 104.
Osmans ander Gesatz/ von Timarn. 90.
Osmans angenommene Flucht. 79.
Osmans art. 56.
Osmans auffrichtigkeit. 73.
Osmans brauch die seinigen zu versamlen. 64.
Osmans danckbarkeit gegen denen von Bilezug. 75.
Osmans eingezogenheit. 87.
Osmans ermahnung an die seinigen. 65.
Osmans erst Gesatz/ von der Maut. 89.
Osmans erzeigte miltigkeit gegen dem Tzauschen. 95.
Osmans Gerechtigkeit im Regiment. 80.
Osmans Geschlecht von denselben verfolgt. 3.
Osmans geschwinder list. 74.
Osmans gute Freunde. 59.
Osmans hohe Fürsichtigkeit. 72.
Osmans kecke that. 60.
Osmans Kriegßpoß. 76.
Osmans kunst / dem von Bilezug ein Nasen zu drehen. 78.
Osmans listiger Anschlag. 69.
Osmans Mandat von den Christen zu Bilezug. 73.
Osmans neuwer Anschlag. 79.
Osmans Podagra. 99.
Osmans Rath dem Sohn geben im Testament. 104.
Osmans Rath / wie man den Michael solt zum Musulmanischen Glauben bereden. 94.
Osmans scharpffsinnigkeit. 65.
Osman schlegt das vnbillliche begeren ab. 95.
Osmans Schweher vnd Weib gestorben. 103.
Osmans stattliche Geschenck. 76.
Osman stellet dem von Einegiol nach. 70.
Osmans Testament / ehe denn er zum Aladin zeucht. 67.
Osmans tieffsinnigkeit. 59.
Osmans todt. 103.
Osmans Traum. 63.
Osmans verantwortung. 67.
Osman vberlistet den von Bilezug. 65.
Osman verbessert seine Stättlein. 73.
Osman verkaufft dem von Bilezug ein Fuchßschwantz. 77.
Osman verschont der Leut seiner Religion. 96.
Osman von Aladin citiert. 67.
Osman vom Secretari gerühmt. 68.
Osman von Christen verklagt. 66.
Osman wil seine Land vnnd Leut versichern. 93.
Osman zeucht den Feinden vnter Augen. 91.

P.

PAriſisch Hochzeit / aber vngleiches Außgangs. 77.
Pentegephyros/ ein Schloß bey Fünffbrücken. 24.
Philips Hanwald von Eckersdorff. 8.
Pracht vnd einsperrung deß Chalipha. 37.
Pracht vnd Hochmut. 1.
Prusa durch zwey Castell belägert. 93.
Prusa ergeben. 100.
Prusa strenger belägert. 98.

R.

ROmania vom Gazan erōbert. 56.

S.

SAhib/deß Saladins Nachfahr. 88.
Sahib folgt auff den letsten Aladin. 3.
Samsama denen von Sorcon fürgesetzt. 74.
Sanzacat zu Caratzechisar. 90.
Sarugatin kompt im Treffen vmb. 71.
Schätze ohne zurüstung aller Kriegßnotturfft nichts nütz. 101.
Schiedspruch vnd vertrag deß Chaliphe. 37.
Schlacht zwischen dem Tagrolipix. 33.
Schwartzwalt in Asia. 52.
Sergius/deß Mahumets Præceptor. 9.
Sibenjärige Belägerung der Statt. 21.

Sieg

Register.

Sieg durch Türcken hülff erlangt. 32.
Straff deß Hochmuths. 41.
Streit vnter den Türckischen Scribenten. 102.
Streit zu Wasser. 13.
Streyff deß Tzaudar Tatars. 96.
Suguta den Oguziern geschenckt. 54.
Sultan Aladin begabt den Osman. 87.
Sultan Aladin erlegt die Tatarn. 55.
Sultan Aladins todt. ibid.
Sultan Aladin weicht ins kleiner Asia. 49.
Suleiman Schach der Oguzier weicht dem Gewalt der Tatarn. 50.
Suleiman Schach zeucht auß Asia minori. 51.
Suleimans vier Söhne. 52.
Suleimans todt. 51.
Sultan Aladins Feinde/ die Tatarn. 53.

T.

TAgrolipix wirdt König in Persien. 34.
Tatarn Friedbrüchig. 96.
Tegir der Muſulmanlar. 20.
Theil der Beut für den Sultan. 71.
Theodorus Lascaris/ Keyser in eim theil Asie 39.
Thor der Statt Constantinopol. 17.
Togra der Türcken Oberst. 2.
Treffen zwischen dem Keyser Lascari vnd dem Sultan. 40.
Tugendt bey den Türcken belohnt. 5.
Türcken beissen kurtz ab. 53.
Türcken deß Siegs vrsach. 53.
Türcken erhalten das Muſulmanisch Wesen/ bey der Christen vneinigkeit. 32.
Türcken fallen vom Persier ab. 33.
Türcken Geschenckgierig. 57.
Türcken glauben die Fürsehung Gottes. 51.
Türcken haben kein Sultanat in Asia minori auff ein zeit lang. 38.
Türcken hülff den Christen schädlich. 75.
Türcken kommen auff die Araber. 32.
Türcken nemmen Persien vnd Asiam ein. 2.
Türcken nennen sich Iſslami. 5.
Türcken schämen sich nicht einer Vnwarheit. 21.
Türcken schreiten fort. 84.
Türcken streyffen biß ghen Sontari. 99.
Türcken vom Keyser Heraclio bestellt. 2.
Türcken von den Hunnen. 46.
Türcken werden von Persischen König gefordert vnd bestellt. 32.
Türcken ziehen in Persien. 2.
Türcken zugenommen durch Meineydt. 6.
Türckinen erläubt in Bilezug zu kommen. 69.
Türckische Derußlar. 63.
Türckisch Fabel von einem jhrem Einsiedel. 85.
Türckisch Herrn von Osmaniern hingericht. 4.
Türckisch Kundtschafft. 83.
Türckisch Miracul. 86.
Türckisch Reich durch Mordt bestetigt. 6.

V.

VBerschickung eins Fahnen. 81.
Verehrung der Kleyder bey den Orientischē gemein 13.
Vergleichung der Jarzahl. 49.
Versamlung deß Düans. 87.
Verträg sol man halten. 6.
Vertrag zwischē Osman vñ dem von Vlubad. 92.
Vertrawen auff eigne Krafft hat kein glück. 40.
Verwandtnuß der Cutlumusischen mit dem Sultan. 37.
Verweiß der Friedbrüchigen Händel. 67.
Vlema der Türcken. 18.
Vngleiche Bericht der Historien. 81.
Vntergēg der gantzē Agarenischen Armata. 20.
Vntergang deß Saracenischen Reichs. 31.
Vnversehene Belägerung deß Schlosses Nacolia. 79.
Vom Cutlumuse kurtzer Bericht. 37.
Vom Ertogrul/ oder vrsprung ō Osmanier. 46.
Vom Magog alle Scythier. ibid.
Von Türckischen Genealogien. ibid.
Von zweyen ertichten Chaliphen. 29.
Vrchan bey Leben deß Vatters/ im Regiment succedirt. 103.
Vrchan gegen den Vberwundenen gütig. 97.
Vrchan gerath dem Vatter nach. 96.
Vrchans begeren. 98.
Vrchans erster Feldtobersten Befelch. 96.
Vrchans geschwinder Kriegßpoß. 97.
Vrchans Gespräch mit dem Saroh. 101.
Vrchans Sieg. 96.
Vrsach deß falls vngehorsam. 31.
Vrsach deß Titels Historiæ Muſulmanæ. 7.
Vrsach Türckischer Wolfahrt. 4.
Vrsprung der Selzucker. 49.

W.

WAher der Nam Pogonatus komme. 14.
Wahrer Anbegin deß Osmanischē Reichs. 45.
Wann Suleiman der Oguzier gestorben. ibid.
Wann Suleiman der Selzuckier die Christen bekriegt. 45.
Warumb es schwer/ von diesen sachē zu schreiben. 1
Warumb von etlichen zuviel Chaliphen gezehlet. 26.
Was Abu oder Ebu. 11.
Was Cosse bedeut. 60.
Was Franki bey den Türcken. 11.
Was Sehid heisse. 9.
Was Subassa. 90.
Was Türck der Nam bedeut. 46.
Welche Thracesier vnd Anatolische genannt. 23.
Welche Türcken zum ersten Romaniam angriffen. 38.
Wenn Tagrolipix in Persien gezogen. 34.
Wie die Geschicht recht auff einander gefolgt 86.
Wie die Muſulmanischen Reich auff einander gefolgt. 8.
Wie lang das Agarenisch Chaliphat glücklich bestanden. 31.
Wie lang das Aladinier Reich gewehret. 44.
Wie lang deß Tagrolipicis vnd Aranis Regierung gewehrt. 36.
Wie lang die Abbasiler das Chalephat behalten. 49.
Wie Muchumet vmbkommen. 33.
Woher Arzte Rum genannt. 51.
Wo Osman begraben. 103.
Wunderzeichen der Türckischen Sehid/ wie vnser Märtyrer. 92.

Z.

ZAgheit gestrafft. 6.
Zehen Talenta den Griechen aufferlegt. 25.
Zeitung vom todt deß Aladins. 87.
Zertheilung deß Aladinier Reichs. 34.
Ziel der Histori. 1.
Ziel deß Autors. 7.
Zonaras vnvollkommen. 37.
Zug wider die Türcken durch zehen Obersten. 33.
Zupli vom Osman eingenommen. 67.
Zurüstung die Statt Isnic zu entsetzen. 83.
Zween Brüder kehren zu rück in Persien. 52.
Zween Sultan der Tatarn Tributarij. 57.
Zween Sultan zugleich in Romania. 56.
Zween vnterschiedliche Suleiman Schach. 44.
Zwey Paradoxa. 6.
Zwispalt in Religions sachen. 5.

Ende deß Registers.